Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 427. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 13. September.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

Das Wichtigste der Arbeiterversicherung.

VI.

Die Unfallversicherung.

3.

Als Entschädigung im Falle des Todes infolge Unfalles werden ein Sterbegeld und Hinterbliebenenrenten gezahlt. Das Sterbegeld hat den 15. Teil des Jahresarbeitsverdienstes des Getöteten zu betragen, mindestens aber 50 Mark. Er wird an denjenigen gezahlt, der die Beerdigung bewirkt hat und nachweist, daß und welche Kosten ihm durch die Beerdigung erwachsen sind. Der Rest ist den Hinterbliebenen auszuhändigen. An Hinterbliebenenrenten werden gezahlt an die Witwe bis zu ihrem Tode oder bis zu ihrer Wiederverheiratung eine Rente von 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, eine gleich hohe Rente an jedes hinterbliebene Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr. Erleidet eine alleinstehende weibliche Person den Tod infolge Unfalles, so haben auch deren eheliche und uneheliche Kinder Anspruch auf Kinderrenten. War die Verstorbene verheiratet und bestritt wegen Erwerbsunfähigkeit des Mannes den Unterhalt der Familie in der Hauptsache, so hat auch der Witwer bis zum Wegfalle seiner Bedürftigkeit eine Rente von 20 Prozent zu erhalten. Renten in Höhe von 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes sind auch Eltern und Großeltern, sowie elternlosen Enkeln zu gewähren, die ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen oder die Verstorbene unterhalten wurden. Nach einer Reichsgerichtsentscheidung sind rentenberechtigt auch Adoptiveltern und uneheliche Mütter, nicht aber Stief- und Pflegeeltern. Zu berücksichtigen ist bei alledem aber, daß die Renten der Hinterbliebenen insgesamt 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen dürfen. Wo die Renten einen höheren Betrag ergeben, tritt eine Kürzung ein, die bei Ehegatten und Kindern gleichmäßig erfolgt, während Verwandte der aufsteigenden Linie und Enkel mit dem vorlieb nehmen müssen, was nach Abzug der auf die hinterbliebenen Ehegatten und Kinder entfallenden Renten übrig bleibt. Eltern haben Anspruch, vor den Großeltern befriedigt zu werden. — Die Hinterbliebenen eines Ausländers, die im Auslande wohnen, erhalten keine Rente.

Die Rente wird in der Regel nach dem letzten Jahresarbeitsverdienste des Verletzten an Gehalt oder Lohn berechnet; übersteigt dieser Verdienst die Summe von 1500 Mark, so wird der überschießende Betrag nur mit dem dritten Teile angerechnet. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Gratifikationen, Trinkgelder, Naturalbezüge freie Wohnung, Feuerung, Licht und dergleichen und auch 3—5 Liter des Freibieres der Brauereiarbeiter. Ist der Jahresarbeitsverdienst nicht nach festen Wochen-, Monats- usw.-Löhnen zu berechnen, so gilt als solcher das 300fache des durchschnittlichen täglichen Arbeitsverdienstes. In den Betrieben, wo an mehr oder weniger Tagen gearbeitet wird, wird die höhere oder niedrigere Tagezahl der Berechnung zugrunde gelegt. War der Verletzte in dem Betriebe noch nicht ein volles Jahr beschäftigt, als ihn der Unfall ereilte, so wird die Jahresrente nach dem Jahresverdienste berechnet, den seine Kollegen in demselben Betrieb oder in benachbarten gleichartigen Betrieben bezogen haben. Wo das nicht möglich ist, so wird der durchschnittliche Tagesverdienst des Verletzten ermittelt und mit 300 vervielfältigt. Der Jahresarbeitsverdienst, der der Rentenberechnung zugrunde gelegt wird, muß mindestens das 300fache des ortsüblichen Tagelohnes betragen. Jugendliche Arbeiter werden nach dem ortsüblichen Tagelohn jugendlicher Tagearbeiter entschädigt, bekommen jedoch nach Vollendung des 16. Jahres eine erhöhte Rente, die sich nach dem ortsüblichen Tagelohne für Erwachsene berechnet.

Die für völlige Erwerbsunfähigkeit zu gewährende Vollrente beträgt von dem wie vorstehend angegeben ermittelten Jahresarbeitsverdienste 66⅔, die Teilrente einen Bruchteil der Vollrente. Eingefügt sei hier, daß bei Berechnung der Rente für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter als Jahresarbeitsverdienst der behördlich festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter gilt, und zwar auch für die versicherten Betriebsunternehmer und anderen Personen. — Für die im Kleinbetriebe der Seeschiffahrt und in der See- und Küstenfischerei beschäftigten Personen gilt als Jahresarbeitsverdienst das 300fache des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter des Ortes, an dem der Betrieb seinen Sitz hat. — Bei Personen, die vor dem Unfalle bereits teilweise erwerbsunfähig waren, wird dies bei der Rentenberechnung bezw. bei Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes berücksichtigt. — Die Hinterbliebenenrenten betragen 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes.

Die Renten können ganz oder teilweise auch in Form von Naturalien gewährt werden, zunächst solchen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern, die herkömmlich ihren Lohn ganz oder zum Teil in Gestalt von Naturalien erhalten, dann den Hinterbliebenen solcher Arbeiter bis zu zwei Drittel, falls diese damit einverstanden sind. Weiter kann notorischen Trunkenbolden die Rente ganz oder teilweise in Naturalien gewährt werden. Den etwaigen Rest der Rente erhalten die Angehörigen des Trunkenboldes.

Wichtig ist die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes, daß Rentenempfänger auf Antrag Aufnahme in ein Invalidenhaus finden können, um dort verpflegt zu werden. Die Rente ruht während des Aufenthalts in einem solchen Heim.

Der Unfallverletzte, der eine Rente bis zu 15 Prozent der Vollrente bezieht, kann beantragen, daß er durch eine einmalige Kapitalzahlung abgefunden wird. Die Höhe der Kapitalabfindung richtet sich nach Alter und Körperbeschaffenheit des Verletzten. Zieht ein Ausländer ins Ausland, so kann er auf seinen Antrag mit dem dreifachen Betrage der Jahresrente abgefunden werden. Witwen erhalten bei ihrer Wiederverheiratung eine Abfindung in Höhe von 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, ohne daß sie einen besonderen Antrag zu stellen brauchen.

Die Rente ruht, wenn der Bezugsberechtigte eine Gefängnisstrafe von mehr als 1 Monat verbüßt und wenn er in einem Arbeitshaus oder einer Besserungsanstalt untergebracht ist. Ferner hat der Ausländer, der seinen gewöhnlichen Aufenthalt nicht im Inlande nimmt, kein Recht auf den Bezug der Rente. Das gleiche gilt für den Inländer, der sich im Auslande aufhält und davon der Berufsgenossenschaft keine Mitteilung macht, und für den Seemann, der auf fremden Kriegsschiffen Dienste tut.

Politische Übersicht.

Selbstmordzunahme in Deutschland.

Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht größere Tagesblätter Selbstmordfälle oder Selbstmordversuche für große oder kleine Gemeinwesen den Lesern melden. Die Selbstmordfrequenz hat heute erschreckend hohe Ziffern erreicht. In Europa fallen alljährlich gegen 70 000 Menschen dem Selbstmord anheim. Auf Deutschland entfällt von dieser Summe ein ansehnlicher Teilbetrag. Die absoluten Selbstmordfälle betrugen in den einzelnen Jahren der Zeitstrecke 1894—1903: 11 135, 10 510, 10 888, 11 013, 10 835, 10 761, 11 393, 11 836, 12 339, 12 730. Die Zahlen sind in Zunahme begriffen. Von einem allgemeinen starken Wachstum des Selbstmordes kann man allerdings nicht reden, da auch die Bevölkerung ständig sich vermehrt. Die Zahlensummen sind jedoch erklecklich groß. In den letzten 23 Jahren von 1881 bis 1903 haben sich in Deutschland 243 364 Menschen das Leben genommen. Im deutsch-französischen Kriege hatte die Totenliste ungefähr 40 000 Menschenverluste aufzuweisen. Deutschland hat sonach während der letzten 23 Jahre mehr als das Sechsfache an Menschen durch den Selbstmord verloren. In einem Zeitraum von 3—4 Jahren verliert das Deutsche Reich die gleich große Anzahl an Menschen durch die Selbstmordneigung, welche die ruhmreichen Schlachten des 70er Krieges kosteten. Für die Lust am Leben und die freudige Schaffenskraft einer Nation ist die hohe Selbst-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Kunst, Klavier zu üben.

Kein Meister fällt vom Himmel! das Wort hat in der Kunst seine ganz besondere Bedeutung, und zwar vor allem da, wo es gilt, der Technik der Kunst Herr zu werden. Die Erfolge der reproduktiven musikalischen Kunstübung beruhen zunächst einzig und allein auf dem richtigen Erlernen und Beherrschen der mechanischen Fertigkeiten. Der sichere Besitz allen technischen Rüstzeuges gibt dem Künstler erst die Fähigkeit, seinen Empfindungen und Gedanken den rechten, den gewollten Ausdruck zu verleihen, dem zu reproduzierenden Objekt die künstlerische Form, den eigentlichen Inhalt zu geben. Freilich nur dem wirklichen Künstler gelingt es, das Kunstwerk wieder zum Kunstwerk erstehen zu lassen. Vielleicht die Mehrzahl bleibt auf halbem Wege stehen und viele kommen über das rein Technische niemals hinaus. Ihnen ist das, was dem echten Künstler nur als Mittel dient, Selbstzweck geworden. Es gibt technische Spezialisten, deren ins Wunderbare gesteigerter Fingermechanismus schließlich auch eine Art künstlerische Berechtigung sogar für die Öffentlichkeit haben kann, wenigstens insofern, als durch die Erschließung neuer technischer Gebiete auch dem schaffenden Künstler neue Ausdrucksmöglichkeiten geboten werden. Das aber ist unumstößliche Tatsache beim Erlernen: Erst die Technik und dann die Kunst, erst das Gerippe und dann erst Körper und Geist. Das Erzielen einer ausreichenden, zuverlässigen technischen Sicherheit ist die Grundbedingung für jede Art der musikalischen Kunstübung.

Dieses Gesetz trifft nicht nur für diejenigen zu, die dereinst als Künstler von Beruf durchs Leben wandern wollen, auch für die große Masse der Musikdilettanten gilt der gleiche Grundsatz. Ein jeder, der mit dem Erlernen eines Musikinstruments beginnt, hat ebenso wie die Eltern, die ihre Sprößlinge in irgend einem musikalischen Fache ausbilden lassen, den unzweifelhaften Wunsch, daß er es im Laufe einiger Jahre bis zu einem gewissen abgeschlossenen, sicheren Können bringen möchte. Der Eltern Wille ist es, daß das Erlernte ein solider Fonds fürs ganze Leben werden soll. Schaut man sich in der Praxis nach dem Endresultat des gesamten musikalischen Jugendunterrichts (dieser kommt fast ausschließlich hierbei in Frage) um, dann zeigt sich im ganzen ein wenig erfreuliches Ergebnis. Es soll hier von vornherein von all denen abgesehen werden, die es einesteils durch unzureichenden Unterricht (leider ein großer Prozentsatz), anderenteils infolge mangelnder Begabung nie zu einer positiven, wenn auch noch so geringen Leistung bringen können. Nur diejenigen Schüler, und zwar speziell von den Klavierschülern beiderlei Geschlechts soll die Rede sein, kommen in Frage, deren Veranlagung und deren Lehrkräfte eine günstige Voraussetzung auf die zukünftigen Leistungen zulassen. Bei der großen Mehrzahl dieser jugendlichen Klavieraspiranten erweisen sich trotzdem das aufgewandte Geld und die gehabte Mühe als zwecklos. Mit dem Aufhören des Unterrichts hört auch gewöhnlich bei vielen das Klavierspiel selbst auf. Nur gelegentlich wird das Klavier wieder einmal aufgemacht, gewöhnlich um irgend einen Modewalzer oder Marsch mit unzureichender Technik und schlechtem Vortrag herunterzuhämmern. Die guten Literaturblüten, die der einseitige, gut gemeinte Unterricht gepflegt hatte, sind längst verweht. Man wundert sich, wo die Früchte des langjährigen Unterrichts geblieben sind und die Eltern bedauern es, so viel teures Geld dem Klaviermoloch und seinen Dienern vergeblich geopfert zu haben.

In einem anderen Falle treibt die höhere Tochter ihr seit fünf Jahren mühsam gepflegtes Klavierspiel auf Wunsch der Eltern eifrig weiter, d. h. sie spielte ihre Repertoire-Stücke der letzten zwei Jahre, und zwar mit stetig zunehmenden Fehlern, immer wieder von neuem zum Entsetzen der Nachbarn. Die nie solide gewesene Technik verschlechtert sich ohne Unterricht von Tag zu Tag, und dabei meint schließlich die junge Dame, wenn sie mit steifen, gespreizten Fingern oberflächlich über die Tasten hinweghuscht und schnelle Skalengänge und gebrochene Akkorde markiert, daß sie selbst eine vorzügliche Spielerin sei. Andere Beispiele, die den Mißerfolg an sich guten Klavierunterrichts bloßlegen, ließen sich in Mengen anführen. Sehen wir doch einmal an, wieviel wirklich beachtenswerte oder auch nur leidliche Dilettanten gibt es im Verhältnis der ungeheuren Massen der Klavierunterricht nehmenden Menschheit?

Vielleicht den Hauptgrund für diese wenig erfreuliche Tatsache dürfte in der oft oberflächlichen und unregelmäßigen Art des Klavierübens zu Hause zu suchen sein. Oft sind es die Eltern selbst, die aus unverständigen, egoistischen Ursachen einem vernunftgemäßen methodischen Üben zu Hause alle möglichen Hindernisse in den Weg legen. Und gewissenhaftes und vor allem regelmäßiges Üben ist unbedingt erforderlich, um sich im Laufe der Zeit einen solchen Grad technischer Mannigfaltigkeit und Sicherheit anzueignen, der für eine befriedigende, wenn auch dilettantische Kunstbetätigung für die Zukunft ausreicht. Der Begriff Technik ist natürlich im weiteren Sinne zu nehmen. Nicht nur die mechanische Tätigkeit der Hand- und Fingergelenke, sondern die gesamte Materie, die zur pianistischen und allgemeinen Schulung gehört, wie Taktsicherheit, rhythmische Genauigkeit, vom Blatt lesen, Kenntnis der harmonischen Verhältnisse usw., all das muß sorgsam gelernt und ausgebildet werden. Da begegnet man oft bei den Eltern der jungen Klaviereleven ganz merkwürdigen Auffassungen bezüglich der häuslichen Übungen ihrer Sprößlinge. Es ist ganz klar, daß selbst der beste Unterricht kein gutes Resultat erzielen kann, wenn er nicht durch gewissenhaftes Studieren zu Haus unterstützt wird. Der Lehrer wundert sich und klagt über die Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit seines an sich begabten Schülers in der Stunde. Er führt das naturgemäß auf die ungenügende häusliche Übungszeit zurück. Die Eltern aber versichern ihm mit einer gewissen Entrüstung, daß der Knabe täglich zwei

mordfrequenz ein bedenkliches Zeichen. Selbstmordreichtum und Wachstum und Kulturfortschritte sind bedenkliche Widersprüche.

Die sizilianische Frage.

m. Rom, 10. September.

Bei der Beurteilung der politischen Verhältnisse in Italien vergißt man im Auslande gewöhnlich die Umstände zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung der südlichen Teile dieses Landes eine Mischung verschiedener Rassen vorstellt, daß die Geschichte dieser Gebiete von der Norditaliens ganz verschieden ist und daß der Süditaliener auf einer niedrigeren Kulturstufe steht wie der Lombarde, Toskaner oder Piemontese. Die neuerlichen blutigen Konflikte zwischen dem Volke und den Behörden von Grammichele auf Sicilien, die sich nur einer langen Kette ähnlicher früherer Vorgänge angliedern, haben aufs neue denkende Köpfe veranlaßt, sich mit der alten, immer wieder ungelöst gebliebenen Frage zu beschäftigen, wie dem Süden des Landes zu befriedigenden Zuständen zu verhelfen sei. Der „Corriere della Sera" in Mailand hat vor kurzem seine Spalten für eine eingehende Erörterung dieses wichtigsten Problems, das es für das moderne Italien zu lösen gibt, geöffnet, und eine Reihe hervorragender Politiker, Männer wie Signor Pasquale Villari, der Vizepräsident des Senats, ein bedeutender Historiker, Signor Calojanni, ein hervorragender Publizist und Signor Nitti, eine bekannte Autorität auf dem in Frage stehenden Gebiete, haben darin bereits das Wort gehabt. Im großen und ganzen sind die zum Ausdruck gekommenen Ansichten pessimistisch, was nicht wundernimmt, wenn man erwägt, daß im Laufe der 45 Jahre, die der Süden nun schon mit dem Norden vereinigt ist, für jenen so gut wie nichts geschehen ist. Fast kein Jahr ist seitdem dahingegangen, daß man nicht irgendwo in Calabrien, Sardinien oder Sizilien blutige Zusammenstöße zwischen dem Militär und der Landbevölkerung gekannt hätte. Crispi, selbst ein Sizilianer, unterdrückte in seinem Mutterlande vor zehn Jahren heftige Aufstände mit Blut und Eisen. Der Marchese di Rudini, ein anderer Sizilianer, begann seine Laufbahn durch Unterdrückung eines Aufstandes in Palermo. Wie Signor Nitti darlegt, ist der Unterschied zwischen dem Norden und Süden Italiens in sozialer wie ökonomischer Hinsicht heute größer als im Jahre 1860. Während der Norden rasche Fortschritte machte, trat im Süden kaum ein Aufschwung zutage. Süditalien ist das Irland dieses mehr oder weniger vereinigten Königreichs, aber ein Irland, das nicht, wie es der Fall sein sollte, eine besondere gesetzgeberische Behandlung erfährt. Ein Gesetz, das miserabel für das moderne Mailand ist, kann noch ausgezeichnet sein für das mittelalterliche Calabrien, das kaum feudalen Zuständen entwachsen ist, wo Mißtrauen gegen Verwaltung und Justiz, blinder Haß gegen alle Behörden vorherrschen. Allerdings ist die Regierung hierbei nicht frei von Schuld. Erst kürzlich hat ein Deputierter aus dem Süden sie der Korruption in ihren Beziehungen zu den Südprovinzen beschuldigt. Die meisten Ministerien erachten die Gunst des Südens notwendig für ihre Existenz; um sie zu erlangen, machen sie den Parlamentsmitgliedern aus diesen Gegenden allerhand nutzlose Zugeständnisse, was natürlich zum Mißbrauch für lokale Sonderinteressen führt, die anderwärts Unzufriedenheit weckt. Unter solchen Umständen braucht man sich nicht zu wundern, daß der unwissende, verarmte Bauer die Gesetze nicht achtet. Zudem werden Sardinien, Sizilien und Calabrien von der Regierung als Verbannungsgegenden für die schlechtesten Elemente im Beamtentum mißbraucht, während das Interesse des Landes es eigentlich erheischte, daß gerade geschickte Beamte dorthin gesandt würden. Es ist also nicht der Fehler der Süditaliener, daß sie ihren Landsleuten im Norden nicht gleichen; die Schuld liegt vielmehr, soweit nicht die Geschichte selbst verantwortlich zu machen ist, an dem gegenwärtigen System der Verwaltung.

Die Vorgänge in Japan.

Unser Bild bringt unseren Lesern eine Anzahl von Ansichten aus der Hauptstadt des japanischen Reiches, Tokio, wo während der letzten Tage die Wogen der Volkserregung sich sowohl gegen die heimischen Behörden wie gegen das Europäertum erhoben haben. Glücklicherweise hat die japanische Regierung von Anfang an derart umfassende Maßnahmen getroffen, daß die Bewegung noch im Entstehen eingedämmt werden konnte, und wenn auch in einigen entlegenen Stadtteilen christliche Missionsstationen und Kirchen der Empörung zum Opfer gefallen

sind, und wenn es auch nötig geworden ist, auf eine Reihe von Tagen hin den Vertretungen der fremden Mächte einen besonderen Schutz durch Aufstellung von Wachabteilungen zu gewähren, so ist doch jetzt längst wieder alles im alten Geleise und die Stadt Tokio macht nach wie vor einen friedlichen Eindruck. Unser Bild zeigt eine Reihe von Ansichten, die aus dem Straßenleben Tokios herausgegriffen sind. Das oberste Bild zeigt uns die fast europäisch anmutende Ginzastraße, die Hauptstraße der Stadt, während das zweite Bild uns hineinführt in das Arbeiterviertel, wo noch keine elektrischen Straßenbahnen die Straßen durchziehen, sondern die Rekscha, die bekannte japanische, von Menschen gezogene Droschke, das Hauptverkehrsmittel bildet. Das untere Bild zeigt uns ein Privatgebäude größeren Stils in der Art, wie die Privatwohnungen der Minister aussehen.

Zur Marokko-Frage.

Paris, 11. September. Zu einem Mitarbeiter des „Journal des Débats" sagte Dr. Rosen gestern: Ich bin vom besten Willen erfüllt gekommen, in der Hoffnung, hier ebenfalls einen guten Willen zu finden. Wir werden mit Ernst und Courtoisie zu reden haben. . . . Aber ich kann dem französischen Publikum nichts mitteilen, ehe ich mit Ihren Diplomaten gesprochen habe. So viel aber darf ich sagen, daß die Punkte, über die wir uns zu verständigen haben, wenig zahlreich und von ungleicher Wichtigkeit sind. Man hat darüber in Ihrer Presse etwas ungenaue Angaben gemacht. Hinsichtlich mehrerer Punkte erscheint die Verständigung jetzt schon verhältnismäßig leicht. Es ist u. a. von der Zehnmillionenanleihe und den Hafenbauten von Tanger die Rede. Diese Fragen dürften eine untergeordnete Bedeutung haben, aber ich muß hierüber die genaue Meinung Ihrer Diplomaten kennen. Heikler sind andere Punkte, wie z. B. die Organisierung der Polizei und die Wahl des Sitzes der Konferenz. Was diese betrifft, so haben wir sehr ernste und bestimmte Gründe, um zu wünschen, daß sie in Tanger stattfinde. Hierüber wird man verhandeln müssen. Wenn man aber auf beiden Seiten von dem aufrichtigen Wunsche beseelt ist, sich zu verständigen, so sollte es möglich sein, die richtige Basis zu finden, auf der das Einvernehmen in einer für die rechtmäßigen Interessen beider Teile und die Ehre beider Länder befriedigenden Weise hergestellt werden kann. Der „Matin", der den Sitz der Konferenz nach Südspanien verlegt sehen möchte, bringt wieder ein Telegramm aus Tanger, aus dem hervorgehen soll, daß der Aufenthalt für die Kongreßmitglieder mit Gefahren verbunden wäre. Die betreffenden Berichte sind aber wohl übertrieben.

Die Fleischnot.

Berlin, 11. September. Über den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der an vielen Orten beobachteten Steigerung der Fleischpreise, namentlich der des Schweinefleisches, sowie über die Aussichten für die weitere Preisbildung hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Landwirtschaftskammern und die Regierungspräsidenten zum Bericht aufgefordert. Die Landwirtschaftskammern sollen sich darüber äußern, ob seit der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 ein allgemeiner oder örtlicher Rückgang der Viehhaltung, insbesondere bei Schweinen, nach Zahl, Gewicht oder sonstiger Beschaffenheit zu beobachten ist. Ferner soll über die Gründe der Preissteigerung und auch darüber berichtet werden, in welchem Verhältnisse die Preise, die für das Vieh am Produktionsorte, für das Vieh auf den Schlachtviehmärkten und für das Fleisch gezahlt werden, gestiegen sind. Endlich ist zu erörtern, ob bald ein stärkerer Auftrieb von Schlachtvieh und im Zusammenhange damit auch ein Fallen der Preise erwartet werden kann. Dieselben Fragen sind den Regierungspräsidenten unter Hervorhebung mehrerer Punkte vorgelegt worden, über die sie sich vorzugsweise zu äußern haben. Außerdem sollen sie für 60 ihnen namentlich bezeichnete Städte die Zahl der Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern und, soweit dort Schlachtviehmärkte abgehalten werden, auch die Auftriebszahlen auf diesen Märkten feststellen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. September.

Baulinienpläne.

Eine kleine norddeutsche Stadt beauftragte einen dortigen Baugewerkschullehrer mit der Schaffung eines generellen Bebauungsplanes. Der Herr mag in seinem Lehrfache eine ausgezeichnete Kraft sein; der ihm gestellten Aufgabe genügte er nur unvollkommen, denn zur Aufstellung eines städtischen Bebauungsplanes gehört, namentlich bei schwierigem Gelände, mehr. Der Schöpfer eines guten Bauplanes soll Architekt und Ingenieur zu-

---

bis drei Stunden Klavier üben müsse, der Lehrer ist verzweifelt, denn es ist klar, daß der betreffende Schüler wohl drei Stunden gedankenlos auf dem Klavier herumspielt, aber nicht übt. Würde er letzteres gewissenhaft tun, dann genügt täglich eine halbe Stunde, um das gleiche Pensum zufriedenstellend zu bewältigen.

Der Lehrer prägt dem Schüler gewissenhaft am Herd des Unterrichts ein, in welcher Weise er zu Hause zu studieren habe. Der Frau Mama aber gefällt das methodische Üben, wie Anschlagübungen, Tonleitern und dann die größeren Etüden und Kompositionen Takt für Takt mit jeder Hand einzeln und langsam, absolut nicht, das ewige Einerlei, das fortwährende Wiederholen derselben Stelle sei nicht mit anzuhören und geisttötend; so furchtbar genau käm' es ja gar nicht darauf an, und der Junge solle doch schließlich kein Künstler werden. Solche Worte muß der gutmeinende Lehrer oft hören, wenn er sich vergeblich bemüht, in dieser Beziehung unverständigen Eltern klar zu machen, daß das „Stücke spielen" und das flüchtige Weitergehen von einem Pensum zum andern zu keinem guten Ende führen könne. Man hält das für Pedanterie und für überflüssigen Etüdenkram, was doch so dringend notwendig ist, um den Fingern Geschmeidigkeit und Festigkeit zu geben und um den Schüler die nötigsten musikalischen Elemente einzuimpfen. Auch für denjenigen, der die Kunst nur als Dilettant ausüben will, ist ein strenges methodisches Üben, das nur auf die Stärkung und Lösung der Gelenke und Muskeln hinarbeitet, während der ersten beiden Jahre dringend zu empfehlen. Die Praxis des Klavierunterrichts hat bereits hinreichend Konzessionen in diesem Punkte gemacht. Die sogenannten Klavierschulen, natürlich nur die wertvollen kommen in Betracht, sorgen schon zur Genüge für unterhaltende Kost. Man lasse also vor allem dem Lehrer, vorausgesetzt natürlich, daß derselbe pädagogisches Talent besitzt, freie Hand und sorge dafür, daß die Vorschriften desselben in bezug auf das häusliche Üben streng innegehalten werden. Die meisten Eltern, die ihren Kindern guten Unterricht erteilen lassen, sind wohl selbst so musikalisch erzogen, um beurteilen zu können, ob das Kind am Klavier nur oberflächlich klimpert, oder ob es in Wirklichkeit nach Vorschrift übt. Man hüte sich aber vor dem schlimmen Fehler, auf Grund seiner eigenen Kenntnisse in den Lehrgang des Schülers miteinzugreifen, dadurch wird das Kind verwirrt und die Autorität des Lehrers geschwächt.

Beginnt der Unterricht mit dem 10. Lebensjahr, etwa das normale Alter hierfür, dann wird bei genügender Begabung und nicht gerade unglücklicher anatomischer Veranlagung täglich eine Stunde häuslicher Übung ausreichen, um den Schüler im Laufe von 5 bis 6 Jahren auf eine Stufe des Könnens zu bringen (natürlich bei gutem Unterricht), die ihm ein selbständiges weiteres Fortarbeiten mit völlig befriedigendem Erfolge sichert. Eine Stunde täglich, das ist gewiß nicht viel, aber sie muß ausgenützt und vor allem mit größter Regelmäßigkeit innegehalten werden.

Aus Kunst und Leben.

* **Das Urteil eines Japaners über Pierre Lotis „Madame Chrysanthème".** Die Japaner lesen Pierre Loti, und man sollte meinen, daß sie den Verfasser von „Madame Chrysanthème", der so nachsichtig gegen sie sein will und ihre Sitten den Europäern sympathisch zu machen sucht, würdigen müßten. Weit gefehlt, er erscheint ihnen gerade um dieser Schilderungen willen als eine Incarnation des Bösen! So schreibt ein japanischer Kritiker in der „Japan Mail": „Was ich unter einem leibhaftigen Dämon" verstehe, das ist eben jener Typus eines Menschen, den der Verfasser von „Madame Chrysanthème" darstellt. Um einen solchen Menschen zu schildern, ist der Ausdruck „leibhaftiger Dämon" der einzig wahre, genaue und wissenschaftliche. Bei ihm finden wir nicht nur die rohe und sinnliche Natur Calibans, sondern auch den kranken, abgelebten, häßlichen, ohnmächtigen Geist des Mephistopheles; er trägt, wie Gretchen sagt, das Zeichen des Verdammten, er hat niemals in seinem Leben etwas lieben können. Wer diesen Band mit Lust oder Vergnügen liest, trägt selbst das Zeichen des Verdammten. Und wenn man mich fragt, welches Buch den niedrigsten Grad europäischer Zivilisation zeigt, so nenne ich, ohne zu zögern, Madame Chrysanthème." Es ist ein trauriges Zeichen der moralischen Niedrigkeit der gebildeten Klassen in Europa, daß ein solches Buch dort so allgemeinen Erfolg haben konnte."

* **Unter aller Kanone.** Über die Entstehungsgeschichte der seltsamen Redewendung „unter aller Kanone", mit der man den höchsten Grad der Minderwertigkeit bezeichnet, teilt in der „Zeitschrift für den deutschen Unterricht" Professor Dr. Ernst Schwabe in Leipzig auf Grund eines alten Aktenbandes einer kursächsischen Lateinschule mit: Die Schüler der Anstalt waren im 18. Jahrhundert im Latein besonders verwahrlost, und das erregte den berechtigten Ingrimm der Väter der Stadt. Auf ihre Veranlassung nahm der Oberpfarrer eine Visitation vor, indem er sie ein „Extemporale" schreiben ließ, und machte sich dann an die Zensur. Das Ergebnis war sehr unbefriedigend; denn in dem Bericht an den Stadtrat teilte er mit, daß er sich „einen canon von fünf Zensuren gemachet, daß aber leider viele der Arbeiten so schlecht seien, daß sie nur als „sub omni canone" bezeichnet werden könnten". Kanon war also die Staffel der Schülerzensuren, und aus diesem Sprachgebrauch hat sich durch absichtliche oder unabsichtliche Verdrehung unsere Redensart entwickelt.

* **Verschiedene Mitteilungen.** In Leipzig hat sich der frühere Musikschriftsteller, zuletzt Verlagsbuchhändler K. F. Pfau, Inhaber der Firma Hermann Seemann Nachfolger, erschossen. Die Firma war wenige Tage vorher in Konkurs geraten. Die geschäftliche und die persönliche Katastrophe steht anscheinend damit im Zusammenhang.

Im Théâtre Cluny in Paris werden nächstens „Les Francs-Maçons", Vaudeville in drei Akten von Mr. Claude Roland, aufgeführt; nämlich „Die Logenbrüder" von Kurt Kraatz, übersetzt von Claude Roland. Die Premiere findet bereits Ende September statt. Die Direktion des Cluny hat Kurt Kraatz eingeladen, der Premiere beizuwohnen.

gleich sein und vor allem über eine gründliche praktische Schulung verfügen. Wäre die genannte Stadtverwaltung von dieser Erkenntnis ausgegangen, so hätte sie ihren unangenehmen Mißgriff vermieden. Es ist eigentlich kaum zu verstehen, daß es noch immer Magistrate gibt, die von der hohen Bedeutung eines Bauplanes und von der Schwierigkeit seiner Herstellung einen unzureichenden Begriff haben. Denn heute ist es nicht nur die enge Fachpresse, welche über derartige Fragen diskutiert, sondern sie haben bereits in der Tagespresse vielfache Besprechung von sachverständiger Seite gefunden, weil die weitesten Kreise daran interessiert sind. Unter dem recht lebendig gewordenen Schlagwort „Städtebau" versteht man eine Unsumme von technischen, wirtschaftlichen und auch ästhetischen Fragen, so daß man es hier mit einem außerordentlich empfindlichen Spezialgebiet zu tun hat, für das sich eine nicht gerade sehr große Reihe von Spezialisten herausgebildet hat. Wir nennen nur Henrici, Goecke, Sitte usw. Die Idee des modernen Städtebaus hat sogar die höhere Bureaukratie in der erfreulichsten Weise mit sich gerissen, denn je mehr sich die Gemeinden vergrößern, desto öfter kamen die Schädigungen durch mangelhafte Bebauungspläne zutage. Schlechte und kurzsichtige Bebauungspläne schädigen den privaten und kommunalen Grundbesitz, die Ortsentwicklung und den öffentlichen Verkehr, abgesehen von den sanitären Nachteilen. Daher ist es zu begrüßen, daß u. a. das bayerische Ministerium des Innern an sämtliche unterstellte Behörden eine „Entschließung" in Form einer Reihe ausgezeichneter Anregungen ergehen ließ, die ältere Anordnungen korrigiert und durchweg auf dem neuesten Standpunkt der Städtebaufrage fußt. Vor allem hielt es das Ministerium für nötig, mit dem Begriffe der alten „tunlichsten Geradeleitung" der Straßenzüge aufzuräumen. Aus dem früheren „tunlichsten" war ein förmliches Prinzip geworden. Heute heißt es: „Eine solche Sachbehandlung entspricht keineswegs den Absichten der Bauordnung, ist durchaus unwirtschaftlich und führt zu unnötigen und insofern unverantwortlichen Eingriffen in fremdes Eigentum. Der schablonenhaften Anlage schnurgerader, gleich breiter Straßen wird häufig, ganz zwecklos, fremder Grund und Boden unter unnötiger, manchmal nur geringfügiger Anschneidung gutgebauter Häuser geopfert." Das Ministerium weist auf die hervorragende wirtschaftliche und schönheitliche Bedeutung der Baulinienführung ausdrücklich hin, und wie an einer wohlbedachten und weitausschauenden Anlage dieser Pläne die öffentliche Wohlfahrt in hohem Maße interessiert ist. Sie weist auf die unendliche Vielgestaltigkeit der Bedürfnisse hin, welche unbedingt fordert, daß mit dem hergebrachten geometrischen Schematismus der Straßenlegung gründlich gebrochen wird und möglichste Freiheit im einzelnen waltet, daß gebührende Rücksicht genommen wird auf die Grundbesitz- und Grenzverhältnisse, die Gestaltung und Verwertung der Baublöcke, auf die wachsenden Bedürfnisse gesunden Wohnens, die Erleichterung des Erwerbslebens, die Entwicklung der Industrie, auf den Verkehr und dessen voraussichtliche künftige Gestaltung, namentlich bei Straßenkreuzungen, Brückenköpfen, Bahnhofsplätzen und dergleichen, wie weiter zu achten ist auf die natürliche Beschaffenheit des Geländes, die umgebende Landschaft, charakteristische Höhenunterschiede, Wasserläufe, Baumbestände, auf Klima, Winde, Besonnung, Fernblicke, Perspektiven, auf Schonung reizvoller Straßenzüge und Plätze, die Geschlossenheit der Straßen- und Platzbilder, auf ortsübliche Bau- und Wohnweise, monumentale oder sonst interessante Gebäude, auf künftige Bedürfnisse an öffentlichen Gebäuden, Anlagen, grünen Erholungsstätten, Kinderspielplätzen mit Ruhebänken, Brunnen usw. Aus diesen Aufzählungen geht von selbst hervor, daß die wichtige und schwere Frage der Schaffung guter Stadtbebauungspläne nur von solchen Kräften gelöst werden kann, welche in den Fragen des Städtebaues besondere Schulung und Erfahrung besitzen, von Sachverständigen, die nicht bloß eine besondere technische Schulung für die Straßenführung, die bauliche Ausnützung und entsprechende Ausgleichung der angrenzenden Bauplätze besitzen, sondern auch Blick und Verständnis für die Bedürfnisse des örtlichen Verkehrs, des Erwerbslebens und der Industrie heute und zukünftig. Solche vielseitige Sachverständige kosten allerdings mehr Geld als ein beliebiger, technischer Beamter am Orte. Es ist aber nicht zu vergessen, daß die Auslagen durch anderweitige Ersparungen und späteren glatten Vollzug weit aufgewogen werden. Wer die nicht unerheblichen Kosten für einen guten Baulinienplan scheut, muß das später sicher einmal an anderer Stelle vielfach mehr bezahlen. Auf keinen Fall sollte man wenigstens die Überprüfung durch eine Autorität versäumen. A

— **Tägliche Erinnerungen.** (13. September). 81: Kaiser Titus †. 1565: G. Farel, Reformator, † (Neuenburg). 1806: J. C. Fox, engl. Staatsmann, † (London). 1808: Goethes Mutter † (Frankfurt a. M.). 1813: Eötvös, ungar. Schriftsteller, geb. (Ofen). 1830: M. von Ebner-Eschenbach, Schriftstellerin, geb. (Schloß Zdislavic). 1871: G. Daniel, Geograph, † (Leipzig). 1872: Ludw. Feuerbach, Philosoph, † (Nürnberg).

— **Personal-Nachrichten.** Herr Dr. med. Delius hier ist von dem Regierungspräsidenten zu Danzig ersucht worden, die Cholera-Überwachungsstation an der Weichsel zu übernehmen. Der Arzt, der früher schon einmal in derselben Weise tätig war, hat es mit Rücksicht auf seine hiesige Praxis abgelehnt, diesem Ersuchen zu entsprechen.

o. **Freisinniger Parteitag.** Die Tage der Zusammenkunft von Mitgliedern der „Freisinnigen Volkspartei" aus dem ganzen Reiche in unserer Stadt rücken näher und damit wird die Tätigkeit der hiesigen Parteigenossen, welche darauf gerichtet ist, den Gästen einen freundlichen Empfang und neben den ernsten Beratungen einige vergnügte Stunden der Erholung zu bereiten, eine immer regere. Dabei wird auch, wie wir erfahren, den Damen der auswärtigen Gesinnungsgenossen besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und der Vergnügungsausschuß rechnet dabei auf die Unterstützung der Frauen und Töchter der hiesigen Parteifreunde, namentlich bei dem speziell für die Damen vorgesehenen Spaziergang durch die Stadt und deren Umgebung am Samstag, den 23. d. M. Die Verhandlungen des Parteitages selbst, an dem etwa 500 Delegierte teilnehmen werden, finden im großen Saale des „Hotel Viktoria" statt und beginnen am Samstag, den 23. September. Abends vorher ist daselbst eine Begrüßung der Teilnehmer durch den hiesigen freisinnigen Wahlverein. Für den Samstagabend ist ein großer Kommers mit Ansprachen, Musik- und Gesangsvorträgen, allgemeinen Liedern usw. in der „Walhalla" und für den Sonntagnachmittag (24. September), 3½ Uhr, eine allgemeine freisinnige Wählerversammlung mit Ansprachen von Parteiführern vorgesehen. Am Abend dieses Tages ist eine gesellige Zusammenkunft im „Ratskeller", die Gelegenheit geben wird, die Führer der Partei näher kennen zu lernen. Montags hält der Parteitag seine Schlußsitzung im Viktoriasaal ab, an welche sich um 3½ Uhr ein Festbankett anschließt. Abends ist Gartenfest im Kurgarten, und am Dienstag, wie bereits erwähnt, eine Rheinfahrt mit Besuch des National-Denkmals auf dem Niederwald und Kellerfest bei der bekannten Weinfirma Sturm in Rüdesheim.

— **Eine recht internationale Gesellschaft** beherbergt z. Z. ein hiesiges Hotel in der Nähe des Bahnhofs. Da hausen 8 Japaner, 3 Russen, 2 Amerikaner, 1 Indier, der speziell durch seine National-Kopfbedeckung auffällt, 1 Ägypter, 3 Dänen, 4 Holländer und 2 Österreicher friedlich unter einem Dach zusammen.

— **Rauchen verboten.** Im Hinblick auf die Vorschriften einer Polizeiverordnung, welche das Betreten des Innern eines Straßenbahnwagens mit brennender Zigarre verbietet, war ein Kaufmann aus Stoppenberg angeklagt und vom Landgericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden. In seiner Revision betonte er, er habe nur auf Anordnung des Schaffners im Wagen Platz genommen, auch habe er im Wagen nicht geraucht; im Wagen befinde sich nur ein Plakat, wonach das Rauchen verboten sei. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück, da die in Rede stehende Vorschrift rechtsgültig sei. Der Angeklagte habe also das Innere des Wagens nicht mit einer brennenden Zigarre betreten dürfen, sondern diese entweder fortwerfen oder den Wagen verlassen müssen.

— **Der erste Dragoner vor dem Kriegsgericht.** Seitdem die dreizehner Husaren in Mainz durch die sechsten Dragoner abgelöst worden sind, gehören diese zur 21. Division und unterstehen dem Frankfurter Kriegsgericht. Der erste Dragoner, der vor diesem Gericht erscheinen mußte, war der Offiziersbursche Göbel, der im dritten Jahre dient und sich stets vorzüglich geführt hat. Aber am Sonntag, den 16. Juli, war er mit einem Kameraden nach Wiesbaden gefahren, um sich die Bäderstadt anzusehen. Hier benützten sie die Straßenbahn, um zum Bahnhof zurückzufahren, und stellten sich, da der Wagen voll war, auf die Plattform, wo auch ein Sergeant von den Achtzigern mit seiner Braut stand. Göbel stieß dem Sergeanten unabsichtlich an die Mütze und darüber kam es zu einem Wortwechsel, wobei der Achtziger meinte, den Dragonern scheine es in ihrer neuen Garnison „zu wohl" zu sein. Als dann der Sergeant am Kurhaus den Wagen verließ, äffte ihm Göbel, der etwas angetrunken war, nach. Da die Dragoner an der nächsten Haltestelle ebenfalls den Wagen verließen, eilte ihnen der Sergeant nach, stellte den Dragoner zur Rede und fragte ihn nach seinem Namen. „Immer noch Göbel" lautete die Antwort, als die Frage wiederholt wurde. Dadurch hatte sich der Dragoner des Ungehorsams und der Achtungsverletzung schuldig gemacht. Mit Rücksicht auf die gute Führung des Dragoners hatte Leutnant Witte seines Regiments die Verteidigung übernommen, auch der Anklagevertreter sah den Fall mild an, und so kommt der Dragoner mit drei Wochen strengen Arrests davon.

Z. **Unfälle von Radfahrern durch nichtbeleuchtete Fuhrwerke.** Am 7. November 1902, abends gegen 6½ Uhr, verunglückte der Fabrikarbeiter K. auf der Zeitstraße (einer Provinzialstraße im Sieglande) dadurch, daß er auf seinem Fahrrad in der Dunkelheit mit dem von dem damals 19jährigen, inzwischen großjährig gewordenen Ackergehülfen R. auf derselben Straße in entgegengesetzter Richtung geführten Ochsenwagen, auf dem er für seinen Vater Streu aus dem Walde nach Hause fuhr, zusammenstieß und sich dabei das Horn des vorgespannten Ochsen gegen den Unterleib rannte; er ist infolge der dadurch entstandenen Verletzungen am folgenden Tage gestorben. Der Stiefvater und die Mutter des Verstorbenen erhoben hierauf gegen den Ackergehülfen R. und dessen Vater wegen Ersatzes der ihnen durch den Tod ihres Sohnes entzogenen Unterstützung Klage auf Zahlung von 3000 M. Das Landgericht zu Bonn hatte die Klage des Stiefvaters des Verunglückten abgewiesen, dagegen der Klage der Mutter stattgegeben und die beiden Beklagten verurteilt, an sie 1500 M. zu zahlen. Auf die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde zunächst durch Zwischenurteil des 3. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 10. Juli d. J. festgestellt, daß der mitbeklagte Ackergehülfe R. den Unfall verschuldet hat und dessen Vater für den Schaden mitverhaftet ist. In der Urteilsbegründung ist im wesentlichen folgendes ausgeführt: Der Wagenführer ließ die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht, indem er — mag auch nicht polizeilich für solche Fuhren Beleuchtung oder Rechtsfahren vorgeschrieben sein — ohne Rücksicht auf den zur Jetztzeit auf der Zeitstraße stark entwickelten Radfahrerverkehr es unterließ, zur Verhütung von Gefahren für die ihm entgegenkommenden Radfahrer das von ihm geleitete Fuhrwerk bei der herrschenden Dunkelheit zu beleuchten und rechtsseitig zu fahren. Die letztere Vorsicht wurde dadurch noch besonders zu seiner Pflicht, daß durch § 8 Absatz 2 der Oberpräsidialverordnung vom 14. Februar 1894 den Radfahrern vorgeschrieben ist, auf den öffentlichen Wegen, soweit örtliche Hindernisse nicht entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn innezuhalten, der Wagenführer also damit rechnen mußte, daß die ihm entgegenkommenden Radfahrer auf der rechten Seite fahren. Auf einen in jener Gegend etwa üblich gewordenen, diese Vorsicht außer acht lassenden Schlendrian darf er sich nicht berufen, weil das Gesetz nicht die im Verkehr übliche, sondern die im Verkehr erforderliche Sorgfalt fordert. Eine Vernachlässigung der Aufsichtspflicht des Vaters R. hat das Oberlandesgericht darin erblickt und ihn deshalb für den Schaden mitverhaftet erklärt, weil er seinen Sohn belehrt hat, eine Laterne sei zu solchen Fuhren nicht nötig, und daß er ihm auch keine mitgab.

— **Ein heiterer Zwischenfall bei der Automobilfahrt des Kaisers in das Manöverterrain** ereignete sich am Samstag in der Nähe von Limburg. Vor einem Orte trieb ein altes Frauchen des Dorfes Schweine über den Weg. Als das dahersausende Automobil nun kurz vor ihrer grunzenden Herde hielt, drohte die Alte mit ihrem Stecken und dem Gehege ihrer Zähne entflohen die geflügelten Worte: „Wann er mer in die Säu foahrt, kreiht ersch mit meim Mann zu tun!" Der Kaiser soll herzlich gelacht haben.

— **Der Lehrer-Verein „Wiesbaden-Land"** hielt, wie uns aus Kloppenheim, 11. September, berichtet wird, im Gasthaus „Zum Schwanen" daselbst seine Herbstversammlung ab, welche wegen der Zeichenkurse, die augenblicklich in Wiesbaden abgehalten werden und an denen sich zahlreiche Mitglieder des Vereins beteiligen, nicht so zahlreich wie sonst besucht war. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Wüst-Naurod, begrüßte die Anwesenden und erteilte hierauf Herrn Lehrer Dienstbach-Erbenheim das Wort zu seinem Vortrag: „Über Tierquälerei und ihre Bekämpfung durch den Lehrer in der Schule!" In interessanten Ausführungen wies der Vortragende nach, daß die Tierquälerei ein sittlicher Fehler sei, der das Herz verschließt vor der göttlichen Mahnung: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst!" Nachdem er ferner nachwies, daß die Tierquälerei im hohen Grade entsittlichend auf jung und alt wirkt und auch das Zusammenleben der Menschen schädigt, machte er Vorschläge zu ihrer Bekämpfung. Er zeigte, wie ohne Vermehrung des Unterrichtsstoffes durch entsprechende Auswahl und durch die Darbietungsform der Gemütsbildung im allgemeinen und der Tierfreundlichkeit im besonderen in den einzelnen Disziplinen Rechnung getragen werden kann. Am Schlusse der sehr anregenden Diskussion, die der Vortrag hervorrief, sprach der Vorsitzende dem Vortragenden im Namen der Versammlung seinen Dank für den interessanten Vortrag aus. Nachdem noch mehrere wichtige Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde bestimmt, daß die nächste Versammlung im „Rheinhotel" zu Wiesbaden abgehalten werden soll.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der Herbstausflug, den der „Wiesbadener Zitherklub" am Sonntag nach Biebrich zu seinem Mitglied Apel im „Schützenhof" unternahm, war ein rechtes Familienfest, gemütlich und schön von Anfang bis zum Schluß. Das Programm (Gesangsvorträge des gemischten Chores des Klubs, Zither-Ensemblestücke, der Herbstrosenwalzer für Mandolinen, Zithern und Gitarre von dem verdienstvollen Dirigenten des Vereins, Herrn A. Walter, Sologesänge usw.) wickelte sich glatt ab und mußten, des jubelnden Beifalls wegen, sich die Mitwirkenden zu mehreren Zugaben verstehen. Es war nur eine Stimme des Lobes über die schön verlebten Stunden und war es nur schade, daß nicht alle Gäste in dem Saale Platz finden konnten. Das unvermeidliche Tänzchen fehlte auch nicht. Küche und Keller des Herrn Apel wurden lobend anerkannt.

* **Wiesbaden**, 12. September. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Prinz Harald von Dänemark, Königl. Hoh., à la suite des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 gestellt. — Oberleutnant v. Lettow-Vorbeck (Arnd), Leutnant Frhr. v. Romberg vom Füsilier-Regiment Nr. 80 vom 1. Oktober d. J. ab zur Kriegsakademie einberufen.

N. **Biebrich**, 12. September. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung unter anderen folgende Baugesuche: 1. des Herrn Ph. Fr. Dormann zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Waldstraße, 2. des Herrn Friedrich Schwalbach, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke Gau- und Weihergasse, 3. des Herrn Peter März, betr. Errichtung eines Anbaues auf seinem Grundstück an der Vereinsstraße, 4. des Herrn Jean Müller, betr. Errichtung eines Treibhauses auf seinem Grundstück im Distrikt „Hosenberg", 5. der Herren Gebrüder Ott, betr. Errichtung einer Schaufensteranlage auf ihrem Grundstück an der Feldstraße, 6. des Herrn Alfred Köddermann zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück Ecke Römerweg und Schillerstraße, 7. des Herrn Johann Faigle zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Kastelerstraße, 8. der Herren Harling und Ratz zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Landhauses auf ihrem Grundstück an der Wiesbadener Allee, und zwar Punkt 6, 7 und 8 unter besonderen Bedingungen, auf Genehmigung begutachtet. Das Baugesuch des Herrn Johann Pauly, betr. Errichtung eines Saalbaues auf seinem Grundstück an der Adolfshöhe, muß dagegen zurückgegeben werden, da baupolizeiliche Bedenken entgegenstehen. Zur Vergebung gelangte die Lieferung der Granittreppenstufen für den Rathausbau an das Steinhauergeschäft vor Frau Witwe Poths.

S. **Biebrich**, 12. September. Mit starkem Gepolter fiel gestern abend nach 6 Uhr ein großer Teil des über dem Schaufenster des Kaffee-Geschäftes von Klein und Weber angebrachten etwa 3 Meter langen Firmenschildes auf den zementierten Bürgersteig. Zwei am Schaufenster stehende Frauen, von welchen die eine von dem aus ziemlicher Höhe kommenden fingerdicken Glas nur leicht am Rock gestreift wurde, kamen mit einem nicht geringen Schrecken davon. Ein Glück ist es, daß gerade um diese verkehrsreiche Zeit niemand der vorübergehenden Passanten dabei zu Schaden gekommen ist. Größere Sicherheitsvorkehrungen bei dem Anbringen derartig schwerer Firmenschilder dürften am Platze sein.

§§ **Erbenheim**, 11. September. Der Major des 3. (Reserve-)Bataillons des Hess. Infanterie-Regiments Nr. 168 ließ durch die Bürgermeisterei den Einwohnern seinen herzlichsten Dank für die gute Verpflegung der Truppen aussprechen. — Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule hat wieder seinen Anfang genommen und wird von 44 Schülern besucht, welche in zwei Abteilungen unterrichtet werden. Der Unterricht, der sich auf Deutsch, Buchführung, Rechnen und Raumlehre erstreckt, wird Montags, Mittwochs und Freitags abends von 6 bis 8 Uhr erteilt.

Idstein, 11. September. Am Samstagnachmittag passierte zwischen 3 und 4 Uhr der Kaiser auf einer Spazierfahrt von Homburg v. d. H. kommend per Automobil unsere Stadt. Hohe Militärs begleiteten in zwei weiteren Autos den Kaiser, der von hier aus seinen Weg auf der vorjährigen Rennstrecke nach Eschenhahn und über die Hühnerstraße nahm. — Heute beherbergt unsere Stadt wiederum hohe Gäste. Der kommandierende General des 18. Armeekorps, Exzellenz von Eichhorn, sowie Prinz Friedrich Wilhelm, Hauptmann beim großen Generalstab, Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, haben mit einem Teil des Stabes hier für einen Tag Quartier bezogen. Eine bunte Menge wogt schon den ganzen Tag über in allen Straßen. Während der ganzen Manöverzeit ist unsere Stadt heute am stärksten mit Militär belegt. — Die seit Donnerstag hier im Betrieb befindliche Feldbäckerei an der Wörsdorferstraße übte eine außerordentliche Anziehungskraft aus. Bis spät abends waren die Zelte von Neugierigen förmlich belagert. Heute nun wurde der Betrieb eingestellt. Pro Tag = 24 Stunden (Tag- und Nachtschicht) wurden mittels vier aneinander gereihten Backöfen zusammen ca. 3000 Brote geliefert. — Das Armee-Genesungsheim im hiesigen Schlosse wird kommenden Samstag, den 16. September, um 1½ Uhr mittags eingeweiht.

* **Frankfurt a. M.**, 11. September. Die Leichen der beiden jungen Leute, die, wie gemeldet ward, bei einem Bootunfall auf dem Main ertrunken sind, wurden gestern spät abends in der Nähe der Unfallstelle von Fischern geborgen. Die Leiche des jungen Keßler, Schülers des Goethegymnasiums, kam in die Wohnung der Mutter auf der Bockenheimer Landstraße, die des jungen Engländers wurde nach dem Sachsenhäuser Friedhof verbracht. Der Unfall ereignete sich im Kohlenhafen. Das Wasser

ist dort, wo Schiffe mit großen Lasten ankern, sehr tief. Die vier Bootinsassen machten schon am Morgen eine Tour nach Kelsterbach. Bei der Heimfahrt wehte ein starker Wind und gegen Abend setzte ein heftiger Sturm ein. Die Wellen schlugen ins Boot und brachten es zum Sinken. Die zwei erwachsenen Begleiter erreichten durch Schwimmen das Ufer. Kohlenarbeiter, die den Vorfall beobachtet hatten, versuchten den anderen beiden, die mit den Wellen rangen, Hilfe zu bringen und kamen auch in die Nähe des einen. Die Wellen gingen aber zu hoch, die Unglücklichen verschwanden in den Fluten. — Der Oberlehrer Dr. Adolf Collischonn von der Adlerflychtschule begab sich Freitagmorgen nach dem Hauptbahnhof, um das Paradefeld oder den Taunus zu besuchen. Er wurde zuletzt im Schützenhof in Oberursel gesehen; seitdem wird er vermißt. Der Verschwundene ist 45 Jahre alt, 1,72 Meter groß, hat braune Augen, dünnes grauwerdendes dunkles Haar, Schnurrbart, frische Gesichtsfarbe, kleine Nase und ist von untersetzter Figur. Er trug bei seinem Weggang schwarzen Sackanzug, schwarzen steifen Hut, hohen ganz geschlossenen Stehkragen und hatte grünen Rucksack und schwarzen Regenschirm bei sich.

Limburg, 11. September. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde in den Laden des Uhrmachers und Goldarbeiters Franz Schmidt eingebrochen. Die Diebe schnitten ein Stück aus dem Rolladen, drückten eine Erkerscheibe ein und nahmen mit, was sie erreichen konnten. Die geraubten Uhren, Ringe, Schmucksachen usw. sollen einen Wert von über 1400 Mark haben. Trotzdem ein Hund im Laden war und zu beiden Seiten in der sehr belebten Straße Wirtschaft ist, wurden die Einbrecher bei ihrer Arbeit nicht gestört. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihnen.

÷ **Aßmannshausen**, 11. September. Am vergangenen Donnerstag fand auf der Terrasse des altbekannten Künstler- und Dichterheims „Zur Krone" in Aßmannshausen wieder einmal eine recht fidele Sitzung statt. Professor C. Humperdinck hatte mit einigen Freunden Einkehr gehalten und abends beim roten Aßmannshäuser ein herrliches Rhein- und Weinlied komponiert, welches demnächst zur Veröffentlichung gelangen wird. Letzteres wurde dem Kronenwirt J. Hufnagel zugeeignet. Das gemütliche Gasthaus, welches sich immer eines lebhaften Besuches erfreut, beherbergte auch in diesem Sommer wieder eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, die dem Künstlerzimmer viele schöne Widmungen hinterließen. Besonders sind da hervorzuheben: Prof. L. Knaus, Prof. Achenbach, Prof. Schaper, Prof. Knackfuß, Otto Ernst, Heinrich Bierordt und andere mehr.

= **Lorsbach**, 11. September. Gestern ereignete sich in unserem stillen Tale ein militärisches Schauspiel. Drei Batterien des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, die am 9. und 10. September hier einquartiert waren, feierten den 79. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Schon am Samstagabend fanden Vorfeiern der einzelnen Batterien im Gasthaus „Zum Taunus", „Zum Löwen" und „Zum Lorsbacher Tal" statt. Am Sonntagfrüh 9 Uhr war eine Batterie hinter der Güterhalle aufgefahren und alle Mannschaften versammelt. Der Hauptmann hielt eine kurze Ansprache. Nachdem das Hurra und die Klänge der Musik verstummt, feuerte die Batterie 101 Schüsse ab, deren Donner das ganze Tal erfüllten. Heute früh rückte die Mannschaft und eine Kompagnie des Badischen 25. Infanterie-Regiments, die gleichzeitig hier einquartiert war, nach Görsroth ab.

w. **Coblenz**, 12. September. Der Kaiser ist heute früh 8¼ Uhr ins Manövergelände gefahren.

* **Aus der Umgebung.** Die diesjährige Bezirksversammlung der Feuerwehren im Landkreise Wiesbaden findet am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, im „Winzerkeller" zu Frauenstein statt.

Die Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim veranstaltet am 7. und 8. Oktober eine Gemüse-Ausstellung.

Auf dem Wege vom Frankfurter Bahnhof nach Hausen erlitt ein Untersekundaner der Sachsenhäuser Realschule, der die Kaiserparade besucht hatte, einen Herzschlag. Am anderen Morgen forschte der Vater in der Anstalt nach seinem Sohne, und als er zur Polizei ging, wurde ihm dort von dem Tode seines Sohnes Mitteilung gemacht.

In Nauenthal wurde die älteste Person des Ortes, Frau Witwe Marg. Müller, beerdigt. Vor 9 Jahren feierte sie im Kreise der Ihrigen noch sehr rüstig die goldene Hochzeit.

In Unterliederbach hat in einem Anfalle von Schwermut der Former Heinrich Reccius, ein alter Kriegsveteran, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Die Jagd auf Rebhühner ist in diesem Jahr in der Gemarkung Hochheim so ergiebig, daß bis jetzt schon 1600 Stück zur Strecke gebracht wurden.

Dem Bürgermeister Schaum in Weilburg sind anläßlich seines Übertritts in den Ruhestand von dem Kaiser der Kronenorden 4. Klasse und dem Großherzog von Luxemburg das Ritterkreuz des Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolphs von Nassau verliehen worden.

In Weilburg wählten die Stadtverordneten an Stelle der durch die Streitigkeiten über den Verputz des Krankenhauses ausgetretenen Magistratsschöffen Kirchberger, Frick und Metzler die Herren Kaufmann A. Bernhardt, Rentner Gg. Erlenbach und Kaufmann C. Dienstbach einstimmig.

Die große landwirtschaftliche Ausstellung in Hachenburg, die mit der 84. Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte verbunden ist, ist der Kaiserparade wegen auf den 17., 18. und 19. d. M. verlegt worden.

Der Strommeister Baltin in Runkel erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Herrn Lehrer Schäfer in Heistenbach ist der Hohenzollernsche Hausorden verliehen worden.

In Altweilnau stürzte beim Einfahren von Grummet der Landwirt Philipp Nickel so unglücklich von seinem beladenen Wagen, daß er kurze Zeit danach starb.

In Mombach hatten zwei Kinder von 5 und 3 Jahren ihrer Mutter zugesehen, wie sie Holz zum Trocknen in den Bratofen legte. Als sie sich dann entfernt hatte, steckten die Kinder ebenfalls Holz in den Ofen. Dabei entwickelte sich ein solcher Qualm, daß der 3jährige Knabe den Erstickungstod fand. Das andere Kind wurde von Nachbarsleuten gerettet.

In Esch kollidierte ein Automobil vom kaiserlichen Hauptquartier mit einem ländlichen Fuhrwerk aus Ginnheim. Der hintere Teil des Wagens wurde fast vollständig zertrümmert und der Fuhrmann erlitt einige Verletzungen. Das Automobil blieb unbeschädigt.

Gerichtssaal.

* **Zum Fall Kracht.** Der „Münst. Anz." bringt folgende genaueren Darstellungen über die weiteren Vorgänge im Fall Kracht: Seit der Verurteilung der Ehefrau Kracht zu 1½ Jahren Zuchthaus befand sich diese in strenger Einzelhaft im Landgerichtsgebäude zu Detmold. Ein Durchschmuggeln von Briefen war unmöglich. Trotzdem liefen weitere anonyme Briefe ein, und zwar sind es bis jetzt sieben, die zum Teil an Zeitungen, an Paul Kracht, an den Verteidiger Dr. v. Gordon, an die Staatsanwaltschaft in Detmold usw. gerichtet waren. Seitens der Verteidiger der Frau Kracht wurden diese Briefe nun fünf der hervorragendsten Schreibsachverständigen übersandt, die sich dann auch dahin aussprachen, daß die letzten — nach der strengen Inhaftierung der Verurteilten eingegangenen Schreiben und die übrigen anonymen Briefe von ein- und derselben Person ausgegangen sind. Besonders beachtenswert sind die Gutachten Dr. Klages-München und Hans H. Busse-München. Beide hatten in dem im März-April stattgefundenen Prozeß sich dahin ausgesprochen, daß Frau Kracht „der größten Möglichkeit nach" die Urheberin der anonymen Schreiben sei. Jetzt sagen beide in ihrem Gutachten, daß absolut kein Zweifel besteht, daß sämtliche Briefe, auch die letzten Schreiben, von ein- und derselben Person geschrieben sind. Der Gerichtssachverständige, Henze-Leipzig, hat ebenfalls bekundet, daß der Schreiber der neuen anonymen Briefe mit dem der älteren identisch ist. Auf die Gutachten der fünf Graphologen beschloß das Landgericht Detmold, den Gerichtssachverständigen Dr. Look-Düsseldorf und Dr. Meyer-Berlin ebenfalls die Schreiben zur Begutachtung vorzulegen. Gleichzeitig erkannte das Gericht jedoch, daß der Grund eines zeitweisen Aufschubes der Strafvollstreckung nicht vorliege, sondern daß Frau Kracht die Zuchthausstrafe anzutreten habe. Auf ein Gnadengesuch um Aufschub der Strafvollstreckung bis zur event. Wiederaufnahme des Verfahrens hat Grafregent Leopold von Lippe im Gnadenwege angeordnet, daß die Verurteilte im Gefängnis zu Detmold bis zu dem Zeitpunkte verbleiben solle. Die Zeit vom 27. Juli d. J., an welchem Tage das Urteil rechtskräftig wurde, solle von der erkannten Strafe in Abzug gebracht werden. Frau Kracht befindet sich seit Donnerstag, den 24. August, im Strafgefängnis zu Detmold. Die in den letzten Tagen von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz, die von dem Landgericht Detmold zur Begutachtung der Briefe herangezogenen Sachverständigen hätten bereits ihr Urteil dahingehend abgegeben, daß sie sich dem Urteil ihrer Kollegen anschließen, beruht auf Erfindung. Die zur Prüfung vorgelegten Schreiben sind erst in den letzten Tagen an Dr. Look und Dr. Meyer abgegangen, und bis zur Abgabe des Gutachtens dürften noch verschiedene Wochen vergehen. Interessant ist es auch, wie die Briefe befördert wurden. Herr Kracht traf am 24. Mai in Berlin ein, um sich mit dem Verteidiger Dr. v. Gordon zu besprechen und nahm im Hotel „Westfälischer Hof" Wohnung. Am 25. Mai fand dann die Besprechung statt und am 26. reiste Paul Kracht nach Lemgo wieder ab. Auf dem Wege vom „Westfälischen Hof" zu der Wohnung des Justizrats v. Gordon befindet sich in der Taubenstraße in Berlin das Postamt 8. Am 25. Mai erschienen zwei anonyme Schreiben — an den „Berliner Lokal-Anzeiger" und an Justizrat Dr. v. Gordon — die den Poststempel „Berlin N. 8" trugen. Ein anderes anonymes Schreiben an Paul Kracht ist von demselben Postamt am 29. Juni, nachmittags von 6 bis 7 Uhr, abgestempelt. Zu dieser Zeit befand sich aber Paul Kracht in Lemgo. Und nun kommt das Mysteriöse! Kurz vor dem 29. Juni war ein Vetter Krachts, Schroeter, auf der Jagd tödlich verunglückt. Da dieser in Berlin wohnt, so beschloß Herr Kracht, dorthin zu reisen, um an der Beisetzung teilzunehmen. Er äußerte diesen Vorsatz auch wiederholt zu seiner Umgebung. Am folgenden Tage kam aber die Nachricht, daß die Beisetzung nicht in Berlin, sondern zu Detmold stattfände. Paul Kracht reiste also nicht nach Berlin, sondern begab sich nach Detmold und an demselben Tage, wo er mutmaßlich in Berlin weilt, gleitet ein anonymes Schreiben in den Briefkasten des Postamts 8 in Berlin W. Der Verdacht, daß Angehörige der Frau Kracht, die die Verurteilte während der Haft besucht haben — die Mutter und die Schwägerin — die Briefe befördert haben könnten, wird dadurch hinfällig, daß beide seit Jahren Berlin nicht besucht haben. Auch die Vermutung, daß diese Briefe „auf Vorrat" geschrieben sind, trifft nicht zu, da die letzten Briefe Dinge behandeln, die erst nach der Verurteilung passiert sind. Immerhin kann man gespannt sein, welchen Verlauf die Krachtsche Angelegenheit nimmt; denn schließen sich die beiden vom Landgericht mit der Prüfung der neuen anonymen Schreiben beauftragten Schreibsachverständigen dem Urteil ihrer fünf Kollegen an, so ist das Wiederaufnahmeverfahren gesichert. Die neue Verhandlung wird dann noch sensationeller werden, als die 17tägige Verhandlung im vergangenen Frühjahr.

Vermischtes.

* **Der koburgische Ehescheidungsprozeß.** Wie aus der Pariser Umgebung der Prinzessin Luise von Koburg verlautet, wird es nicht als ausgeschlossen erachtet, daß der im Zuge befindliche Ehescheidungsprozeß in friedlicher Weise ausgetragen werde. Es wäre nämlich die Disposition vorhanden, unter gewissen Modalitäten ein Einverständnis zwischen dem Prinzen Philipp und der Prinzessin hinsichtlich ihrer Scheidung herbeizuführen, und es sind auch Verhandlungen angeregt worden, die zu diesem Ziele führen sollen. Es ist wiederholt die Nachricht von gespannten Beziehungen, die zwischen der Prinzessin Luise und ihrem Vater, dem König der Belgier, bestehen sollen, verbreitet und gleichzeitig erzählt worden, es stehe fest, daß der König die Prinzessin enterben werde. Es sei zugegeben, so berichtet man dem „N. W. Tgbl.", daß die Beziehungen zwischen dem König und der Prinzessin nicht allzu freundliche, wenn auch lange nicht derart gespannte sind, als sie geschildert werden. Dagegen kann das Gerücht von der Enterbung der Prinzessin durch den König getrost als vollständig grundlos bezeichnet werden. Diese Nachricht ist schon darum völlig falsch, weil das belgische Gesetz ein derartiges Enterben in keiner Form kennt und auch nicht zuläßt. Nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen gebührt den Kindern vom elterlichen Vermögen unter allen Umständen der Pflichtteil, der durch keine Verfügung entzogen werden kann.

* **Rohlinge in Uniform.** Aus Saarbrücken, 9. Sept., wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Bei dem Restaurateur Ph. Meyer in der Vorstadtstraße wurde gestern in später Stunde noch an die Fensterladen geklopft. Meyer wies mehrere Einlaß begehrende Soldaten zurück. Als diese stürmisch weiter klopften, trat er in die Haustüre, um die Soldaten zum Weitergehen zu mahnen. Kaum hatten sie ihn jedoch erblickt, als sie blank zogen und ihn mit furchtbaren Hieben über den Kopf niederstreckten. Meyer liegt schwer verwundet darnieder. Die Attentäter waren ein Vizefeldwebel, ein Sergeant und ein Unteroffizier des in jener Nacht im nahen Spichern einquartierten 131. Infanterie-Regiments aus Metz. Meyer erhielt einen tiefen Stich, der die rechte Wange dicht unterhalb des Auges bis zur Schläfe aufriß, einen schweren Hieb über die Stirn und flache Hiebe, durch welche die ganze linke Gesichtshälfte bis zur Unkenntlichkeit aufschwoll. Die gegenüber wohnende Hebamme Kosel war vom Fenster aus Zeugin des brutalen Überfalles und bat die rohen Menschen, von Meyer abzulassen. „Mach dich hinein, altes Aas, sonst werfe ich dir mein Seitengewehr in die Fresse", rief ihr einer der Leute als Antwort zu. Die Kriminalpolizei stellte inzwischen fest, daß das schneidige Kleeblatt an dem Tage schon von mittags an in Saarbrücken herumgekneipt und sich in verschiedenen Wirtschaften höchst unliebsam bemerkbar gemacht hatte.

* **Den Palast des Schahs schildert** Claude Anet, der sich jetzt im Auftrage des „Temps" auf einer Orientreise befindet, folgendermaßen: Frühere Reisende haben mit Ehrfurcht und Bewunderung von dem Palast des Schahs gesprochen. Ich werde frei darüber reden. Man darf sich nicht einbilden, daß der Schah, der Nachkomme des Königs der Könige, der absolute orientalische Monarch, in seinem Palast eine Art Traumleben führt. Er wohnt europäisch, und zwar hat er einen schlechten europäischen Geschmack. Persien hat die bewundernswerteste Kunst gehabt, die es gibt. In Europa und in Amerika reißt man sich um die kleinsten Stückchen persischer Teppiche, Miniaturen oder Emailarbeiten. Bei dem Schah selbst aber gibt es keinen altpersischen Kunstgegenstand. In seinem so viel gerühmten Museum sieht man in Glaskasten kleine Papierfächer, Pariser Arbeit, und damit niemand sich darüber täuscht, steht auch der Preis darauf: 0 Frank 65. Daneben befindet sich ein Handspiegel zu 3 Frank 35. Doch richtig, man zeigt den berühmten Pfauenthron. Aber er stammt nicht aus Delhi, wie man erzählt, und der Großmogul hat ihn nie mit seiner geheiligten Person beehrt. Er wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Ispahan angefertigt, und es wird versichert, daß viele der kostbaren Steine, mit denen er ehemals geschmückt war, seitdem durch unedle ersetzt wurden. Auch einige Porzellanstücke aus Sèvres und anderen europäischen Porzellanmanufakturen sind vorhanden, deren sich verschiedene Souveräne klug zum Vorteil Seiner Persischen Majestät entledigten. Wir wurden mehrere Stunden durch die mit den wertlosesten Sachen bis zum Überlaufen gefüllten Säle geführt. Gemälde bedecken die Wände. Was für Gemälde! Ich erinnere mich auch der Photographie einer mit schönen Bäumen geschmückten Landschaft, in der eine in Relief modellierte und kolorierte Dame saß und träumte! Es gibt Abteilungen mit Ramscharticeln zu 19 Sous, andere mit solchen zu 45 Sous. Wie man uns versicherte, wurden all diese Dinge dem Schah als Präsente geschickt. Ich hätte nicht geglaubt, daß es unter den erlauchten Herrschern, die über das Wohl der Welt wachen, so viele schlechte Witzbolde gibt. Entzückend sind dagegen die Gärten. Sie sind von blau schillernden Gewässern durchzogen, enthalten große Bassins, riesige Beete von Iris und Lilien in allen Farben und schöne, lispelnde Platanen. Die persische Mode, die Wasserläufe mit blauen Fayencen einzufassen, gefällt mir sehr; man sollte sie bei uns nachahmen. Der Anblick des Wassers, das auf diesem blauen Grunde dahinfließt, ist herrlich. In den Gemächern des Schahs sind die Möbel mit Plüsch und Sammet überzogen. Sie erinnern uns an die schlimmsten Dinge aus der Zeit von 1870 bis 1880. Und überall Musikwerke! Eine wahre Orgie von mechanischen Klavieren, Drehorgeln und automatischen Harmoniums. Im Schlafzimmer, inmitten all dieser Lärminstrumente, suche ich das Bett. Ich finde keines. Der „Mittelpunkt des Weltalls", die „Treppe des Himmels" schläft auf dem Boden auf zwei flachen Kissen. Über dem Kissen, auf das er sein Haupt stützt, befindet sich eine Etagère. Darauf stehen vier Photographien und sein eigenes Porträt. Rechts und links neben diesem stehen die Bilder von Eduard VII. und seiner Gemahlin, dann folgen, minder in Gunst stehend, der Zar und die Zarin. Das sind also die Souveräne, die die Ruhe des Schahs bewachen. Es scheint, Se. Majestät hat unruhige Nächte.

* **Ein alter Rekrut.** Ein Rheinländer im Alter von 39 Jahren, der in der Jugend mit seinen Eltern ausgewandert war, kehrte vor kurzem, vom Heimweh getrieben, aus dem Auslande zurück und wollte in Mülheim a. Rhein seinen Wohnsitz nehmen. Da er aber vor Eintritt in das militärpflichtige Alter das Vaterland verlassen und zu der Zeit, wo er seiner Dienstpflicht genügen sollte, sich nicht gemeldet hatte, wurde er jetzt, nahezu 40 Jahre alt, noch zum Militärdienst herangezogen und in ein benachbartes Kavallerie-Regiment zu dreijährigem Dienst eingestellt.

* **Diamanten und Röntgenstrahlen.** In Kimberley hielt Sir W. Crookes vor der British Association eine Vorlesung über Diamanten. Bei dieser Gelegenheit erwähnte er eine besondere Eigentümlichkeit des Diamanten, die darin besteht, daß dieser Edelstein für Röntgenstrahlen außerordentlich transparent ist, während nachgemachte Diamanten diese Strahlen fast gar nicht durchlassen. Es sei dies ein außerordentlich gutes Mittel, echte Steine von Imitationen zu unterscheiden. Die Experimente, die Sir W. Crookes im Verlaufe seiner Vorlesung vornahm, waren kostspieliger Art. Er löste Diamanten in Graphit auf. Die Gesamtkosten der Vorlesung beliefen sich auf annähernd 15 000 Kronen.

Kleine Chronik.

Reiches Vermächtnis. Der verstorbene Rentner Nauen in Viersen vermachte seiner Vaterstadt Viersen 100 000 M. zur Gründung eines Altersheims. Vor mehreren Jahren hatte er ein Erholungsheim für katholische Fabrikarbeiterinnen gestiftet.

Bruderzwist. Seit längerer Zeit herrschte, wie gemeldet wird, zwischen zwei Brüdern in Köln Zwist wegen einer Erbschaftsangelegenheit; er fand abends einen traurigen Abschluß. Der ältere Bruder kam wiederum in heftige Erregung, worauf er einen Revolver ergriff und mehrere Schüsse auf den Bruder abfeuerte. Alsdann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich gleichfalls eine tödliche Schußwunde bei. Beide Brüder befinden sich schwerverletzt im Krankenhaus.

Im Wagen durchs Schaufenster. Ein eigenartiger Unfall hat sich in der Carmerstraße in Berlin abgespielt. Aus dem in der Grolmanstraße belegenen Tattersall war eben ein Gefährt herausgefahren, dessen Pferd plötzlich scheute und nach der Carmerstraße zu jagte. An der Ecke Savignyplatz eilte das scheue Tier über den Bürgersteig und stürzte durch ein Schaufenster in die dort belegene Drogerie. Das Pferd war sofort tot. Der Kut-

scher flog im Bogen in den Laden hinein und erlitt durch die scharfen Splitter des Schaufensters schwere Verletzungen am Halse.

Todessprung einer Greisin. Die 86 Jahre alte Almosenempfängerin Dorothea Gericke, die Witwe eines Arbeiters, mußte ihres wunderlichen Wesens wegen öfters ihre Schlafstelle wechseln. Zuletzt wohnte sie bei einem Tischler in der Choriner Straße in Berlin. Dieser Tage abends um 9¾ Uhr, als ihr Vermieter mit seiner Familie einer Hochzeitsfeier beiwohnte, sprang sie aus dem vierten Stock auf den asphaltierten Hof und war sofort tot.

Überfallen und totgeschlagen wurde, wie aus Teltow gemeldet wird, der dort wohnhafte Arbeiter P. von einer Rotte polnischer Arbeiter. Der Grund war Eifersucht. Die Täter sind ermittelt. Die bei dem Kanalbau beschäftigten Polen sollen übrigens durch ihre Roheit eine Gefahr für die ganze Umgegend bilden.

Auf dem Sterbebette. Vor etwa 1½ Jahren wurde der Jagdhüter Stockert in Kingersheim (Elsaß) auf einem Dienstgange von Wilderern erschossen. Die damals angestellten Ermittelungen blieben ergebnislos. Dieser Tage ist nun, dem „Müth. Expreß" zufolge, ein gewerbsmäßiger Wilderer gestorben, der auf dem Sterbebette eingestanden haben soll, daß er den tödlichen Schuß auf Stockert abgegeben habe.

Ein gesunder Junge. Ein vor einiger Zeit aus dem Gefängnis in Boudry am Neuenburger See entsprungener Sträfling, dem ein Landjäger eine Kugel nachgesandt hatte, die beim linken Ohr eindrang und beim rechten Auge austrat, also den Kopf durchfuhr, ist aus dem Spital in Neuenburg entlassen und ins Schloßgefängnis gebracht worden. Er hat diese außerordentliche Verwundung gut überstanden.

Jagdunglück. In Steigerwald (Bayern) wurde bei einer Hühnerjagd der Techniker Wilhelm Marschall aus München von einem Bahnbeamten aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Ein köstliches Postkuriosum wird aus Spremberg mitgeteilt. Schickt da dieser Tage ein Spremberger Jäger einem in Berlin lebenden Verwandten drei selbstgeschossene Rebhühner. Der Adressat wird aber nicht angetroffen, und da die Sendung infolgedessen nicht bestellt werden kann, bleibt sie im Postamt liegen. Nach drei Tagen wittert man in dem Paket dem Verderben ausgesetzte Ware, läßt es öffnen und entdeckt den nicht mehr ganz einwandfreien Braten. Die Rebhühner werden, wie es in solchen Fällen Vorschrift ist, versteigert und bringen als Erlös im ganzen zehn Pfennig. Der Erlös wird dem Absender in Spremberg zugeschickt, und zwar in Gestalt einer kassierten, also wertlosen Briefmarke, da das Übermittelungsschreiben 10 Pfennig Porto verursacht hat. Und über dieses Objekt mußte noch quittiert werden.

Cholera-Säer. In einigen Gegenden Livlands tritt schon seit mehreren Wochen die Ruhr epidemisch auf. Ein Arzt teilt nun der „Nordlivländischen Ztg." mit, daß die Ärzte bei der Bekämpfung der seuchenartigen Krankheit mit ungeahnten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, da die Bauern den Arzt als einen von der Regierung ausgesandten Feind betrachten. In dem Dorfe Torma herrscht unter den Bauern die Überzeugung, daß die Regierung von den Ärzten „die Cholera aussäen" lasse, und es ist wiederholt vorgekommen, daß die Ärzte, wenn sie die Kranken besuchen wollten, verschlossene Türen fanden oder gar mit Beilen aus dem Dorfe gejagt wurden.

Das Erdbeben in Süditalien.

Der neue Vulkanismus in Italien. Durch die großartigen vulkanischen Ereignisse, zu deren Schauplatz Italien jetzt geworden ist, wie namentlich durch den Ausbruch des Stromboli und das calabrische Erdbeben, erhalten einige briefliche Mitteilungen an die Londoner „Nature" ein besonderes Interesse. Die erste rührt von Professor Mercalli in Neapel her und bezieht sich auf Beobachtungen am Vesuv während der letzten Monate. Seit April und Mai hatte der Vulkan eine gesteigerte Tätigkeit gezeigt, und in dem damals etwa 80 Meter tiefen Krater begann sich ein kleiner Kegel zu bilden, der mit großer Schnelligkeit wuchs und Mitte Mai bereits 15 Meter über den Krater hinausragte. Ende Mai erfolgten dann heftige Explosionen, die in allen Ortschaften auf der Bergseite vernommen und von dem Ausfluß vieler rotglühender und flüssiger Massen begleitet wurden. Am 27. Mai hörten die Explosionen jedoch plötzlich auf, und auf der Nordwestseite des großen Kegels entstand eine kleine seitliche Öffnung, die dem Inhalt des Kraters einen Ausgang verschaffte. Wenige Stunden darauf bildete sich ein zweiter Auslaß und dann ein dritter etwas tiefer und näher an der Station der Drahtseilbahn. Aus diesen Öffnungen floß einige Wochen lang Lava in zwei Strömen nebeneinander den Berg herab, die von Neapel aus als zwei Feuerlinien am Abhang des großen Kegels erschienen. Am 25. Juni hörte der eine Lavastrom auf, aber der andere blieb bestehen und hat sogar noch eine dauernde Zunahme gezeigt. Als die Lava den Fuß des großen Kegels erreicht hatte, staute sie sich in der Hohlform zwischen dem Kegel und dem durch den Lavastrom von 1895 gebildeten Hügel auf. Es zweigte sich danach ein Strom gegen den Monte Somma ab, während ein zweiter, der wegen größerer Flüssigkeit der Lava einen schnelleren Lauf nahm, erst in kurzem Abstand von der elektrischen Bahn, zwischen dem Observatorium und der unteren Drahtseilbahnstation Halt machte. Außerdem war an einem Ausgang unter vielen Explosionen ein kleiner Schlackenkegel entstanden. An den Stellen, wo die Lava ausfloß, entwickelte sich viel Dampf, während aus dem Krater selbst ein schwarzer Rauch empordrang. Die größere Häufigkeit von Lavaströmen aus seitlichen Öffnungen schreibt Professor Mercalli dem Umstand zu, daß der Vesuv an Höhe zugenommen hat. Die flüssige Lavasäule nämlich übt, wenn sie innerhalb des Kraters bis zu größerer Höhe aufzusteigen gezwungen ist, einen stärkeren Druck auf die Seiten des Kegels aus, die außerdem eine geringere Festigkeit besitzen. Früher, als der Berg niedriger war, z. B. zwischen den Jahren 1840 und 1850, gingen die Lavaströme gewöhnlich vom Gipfel aus. Außer diesem Bericht ist noch eine kleine Mitteilung von Professor Günther beachtenswert, der den Vesuv im August besucht hat. Als besonders auffällig bezeichnet er die Trichter, die sich Schornsteinen gleich an verschiedenen Stellen der abgekühlten Oberfläche der Lavaströme gebildet hatten. Der Gipfelkrater warf viele glühende Bomben aus zäher Gesteinsmasse aus, hauptsächlich in der Richtung nach Pompeji, deren Herabrollen an den Aschenmassen zeitweise ein prachtvolles Schauspiel darbot. Außerdem wird noch erwähnt, daß die Explosionen des Stromboli am 21. August in Zwischenräumen von etwa 3½ Minuten hörbar waren.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* **Stadtgärtnerei und Garteninspektor.** Die Stadtverwaltung Wiesbaden hat sich entschlossen, eine Reorganisation ihrer Stadtgärtnerei vorzunehmen, indem sie für diesen Teil der Verwaltung ein selbständiges Ressort unter Leitung eines Garteninspektors schaffen will. Dieser Schritt kann von fachmännischer Seite aus nur freudig begrüßt werden und hätte schon längst unternommen werden sollen. Steht doch Wiesbaden nach dem statistischen Jahrbuch der preußischen Städte mit seinen Parkanlagen in sanitärer Hinsicht wohl fast an der Spitze aller, da auf einen preußischen Morgen öffentlicher Anlagen und Gärten nur 133 Einwohner kommen, welches Verhältnis sich noch bedeutend günstiger stellen würde, wenn auch die Waldanlagen usw. hierbei verrechnet würden. Viele kleine Städte haben unter verhältnismäßig weit geringerem Wirtschaftsgebiet längst ihre selbständige Stadtgärtnerei bezw. Gartenin spektion. Man hat sich betreffs Anstellung eines Gartenin spektors in Wiesbaden auch in Fachkreisen für diese vielumworbene Stelle interessiert, umso mehr, da, wie man hört, sich die maßgebenden städtischen Vertretungen seit Ablauf der Bewerbungsfrist (1. Juli cr.) zurzeit noch nicht schlüssig werden können, ob dieser Posten einem auswärtigen Bewerber oder dem jetzigen Stadtobergärtner übertragen werden soll. Bei einer rein objektiven Beurteilung der Sachlage kann die Beantwortung der Frage, ob durch Anstellung eines auswärtigen Bewerbers mehr erreicht werden kann wie jetzt, nicht schwer fallen, denn die nackten Tatsachen, mit welchem sich die Arbeitsweise der augenblicklichen Stadtgärtnerei Wiesbaden und ihre Erfolge seit dem Jahre 1900, wo der jetzige Stadtobergärtner die fachmännische Leitung übernahm, näher beleuchten lassen, sprechen nur zu Gunsten dieses bewährten und mit den gegebenen Verhältnissen vertrauten Beamten und Fachmannes. Zum Beispiel war Anfangs 1900 der Bestand der zu unterhaltenden gärtnerischen Gesamtanlagen an freien Plätzen, Waldpromenaden, Schulgärten, Parkanlagen usw. Summa 970 Ar; in den Jahren 1901, 1902 und 1903 erfuhr derselbe einen stetigen, so gewaltigen Zuwachs, daß Ende 1903 nicht weniger als 2870 Ar Gesamtanlagen der Stadtgärtnerei zur Unterhaltung übergeben waren. In gleicher Weise stieg die Erweiterung der Alleebepflanzung in genanntem Zeitraum ganz erheblich. Waren Anfangs 1900 rund 17 000 Stück Alleebäume zu pflegen, so bedurften Ende 1903 schon rund 18 500 Baumpflanzungen der Wartung. Leider fehlen uns die sehr wichtigen statistischen Zahlen der Baujahre 1904, 1905, da sie nach unserer Beobachtung geradezu erst recht deutlich zeigen, was die derzeitige Stadtgärtnerei an Neuanlagen (Paulinenschlößchen, Dambachtal, Unter den Eichen usw. zu leisten imstande war. Unbestritten verdient die Stadtgärtnerei ungeteilte Anerkennung und man darf hierbei auch nicht unerwähnt lassen, daß die Stadtverwaltung es für gut befunden hat, sogar öffentliche Schmuckplätze, welche früher die Firma Siesmayer-Frankfurt unterhielt, zur besseren Pflege in die Regie der Stadtgärtnerei zu übernehmen. Ferner hat Wiesbaden (um den Nachweis im Geldwert zu führen) für Unterhaltung der Promenadewege und gärtnerischen Anlagen, für Anschaffung von Geräten für die Stadtgärtnerei usw., für den Ausbau der Anlagen z. B. Unter den Eichen, die Friedhofserweiterungen, die Grabunterhaltungen, Schulhöfe, Anlagen der Fischzucht, Kurpark, Paulinenschlößchen, neue Waldpromenaden usw. und sonstige Neuanlagen insgesamt im Jahre effektiv verausgabt: pro 1900 97 070 M., pro 1901 76 712 M., pro 1902 101 300 M., pro 1903 231 482 M. Zum Vergleich mit den analogen Wirtschaftsverhältnissen in der Nachbarstadt Frankfurt sei folgendes angeführt: Laut Wirtschaftsbericht von 1903 kostet die Pflege und Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen der Stadt Wiesbaden 10,5, während dieselbe Arbeit der Stadt Frankfurt 23 Pf. pro Quadratmeter kostet! Es tritt somit bei 145 120 Quadratmeter öffentlicher Anlagen und Schulplätze usw. im Innern der Stadt gegenüber der Verwaltung der Stadt Frankfurt eine Ersparnis von jährlich 9287,68 M. ein! Trotzdem sind die Parkanlagen in jeder Form erstklassig instand. Nun steht der Stadtgärtnerei Wiesbaden voraussichtlich auch die Übernahme der neu zu schaffenden Kuranlagen, die 240 000 Quadratmeter groß sind, in eigene Regie bevor. Selbst wenn die Verwaltungskosten sich hierdurch steigern, so daß nur gegenüber den Unterhaltungskosten der Stadt Frankfurt eine Differenz von 5 Pf. verbleibt, so würde bei der Beibehaltung des jetzigen Systems doch eine Gesamtersparnis von rund 21 500 M. jährlich sich ergeben. Diese Zahlen sprechen eigentlich mehr wie genug und ist es wohl ganz außer Frage, daß ein auswärtiger Herr, der mit den einschlägigen Verhältnissen in Wiesbaden nicht vertraut ist, zumal wenn ihm nur theoretische Kenntnisse, aber nicht vielseitige praktische Erfahrungen zur Seite stehen, ähnliches schwerlich erreichen wird, besonders im Hinweis darauf, daß dies der Stadt Frankfurt bei Anstellung eines Gartendirektors, eines Zeichners, eines Gartenverwalters und vier städtischer Obergärtner nicht möglich ist. Die Stadtgärtnerei Wiesbaden liegt somit zweifellos in bewährten Händen. Man braucht den gesuchten Gartenin spektor nicht von auswärts zu holen, um ihm hier einen für den gleichen Posten geeigneten, bewährten Stadtobergärtner zu unterstellen. Der gesuchte Mann ist hier bereits an seinem Platze. Ist wirklich bei der Stadtgärtnerei noch manches in bezug auf Großzügigkeit wünschenswert und sollte gerade dieser Wunsch die Reorganisation derselben hervorgerufen haben, so trage man in dieser Beziehung der stets gemachten Erfahrung Rechnung, daß die Unterstellung der Stadtgärtnerei unter ein Bauamt niemals segensreich war, da alsdann dem verantwortlichen Gartenbeamten so mancher Hemmschuh, um seine Projekt-Ideen zu verwirklichen, wenn auch ungewollter Weise, angelegt wird. Dieses ist seitens der Stadtverwaltung Wiesbaden sehr richtig erkannt worden und soll durch Schaffung der Stelle eines Gartenin spektors, also eines Gartenkünstlers, nicht eines Wegebautechnikers, endgültig vermieden werden, genau wie dies vor wenigen Jahren in Frankfurt in entsprechender Form geschehen ist. Zum Schluß sei noch der Anstellungsbedingungen des Gartenin spektors gedacht, z. B. die Schaffung eines selbständigen Ressorts, die lebenslängliche Besoldung mit 3600 M., die zweijährige Probezeit und so weiter. Kommt der Magistrat, in dessen Hand die Entscheidung zurzeit liegt, trotz der augenblicklichen Vorzüge des jetzigen Leiters wider Erwarten doch zur Wahl eines auswärtigen Bewerbers, so muß es außerordentlich zweifelhaft erscheinen, ob sie nicht vor Ablauf von zwei Jahren wieder vor der Erwägung steht, einen anderen Gartenin spektor berufen zu müssen. Es sind alsdann nicht zwei Jahre, sondern auch, was mit einem derartigen Versuch stets verbunden sein wird, gewiß eine ganz stattliche Summe Geld verloren. Im Fachinteresse sowohl wie aus vielen anderen städtischen Rücksichten wäre es sehr erwünscht, wenn die Stadtverwaltung, bevor sie einen dem Zweck der obigen Ausführungen gegenteiligen Beschluß faßt, sich die tatsächlichen Verhältnisse nochmals vergegenwärtigt und abwägt, ob mit dem derzeitigen Stadtobergärtner als Gartenin spektor hier nicht der beste Griff getan ist. -n.

* Geehrte Redaktion! Viele Anwohner Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße wären Ihnen zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie folgenden Zeilen in Ihrem Sprechsaal Raum geben wollten: Es vergeht fast keine Nacht, ohne daß man durch das flegelhafte Benehmen von Betrunkenen aus seiner Ruhe aufgeschreckt wird. Es ist geradezu rätselhaft, wie ein solches Individuum in der Nähe einer Polizeistation Feuer, Feuer in einem fort brüllen kann (wie es in der Samstagnacht geschah). Man hört sich das ab und zu mal gefallen; aber wie es scheint, haben sich die Rowdies auf dieses Viertel abonniert und wäre es wünschenswert, wenn behördlicherseits dort mehr für die ungestörte Ruhe der Bürger gesorgt würde. Speziell an solchen Punkten, wo der Verkehr die ganze Nacht ein reger ist, wäre ein ständiger Posten sehr nötig. H. T.

Handelsteil.

Diskonterhöhung der Reichsbank. Die Diskonterhöhung der Reichsbank ist also doch programmäßig erfolgt, obwohl der Reichsbank-Ausweis nicht eigentlich so ungünstig ausgefallen ist, als man annahm. Der Notenumlauf ist um 10 310 000 M. zurückgegangen, dies aber nur auf Kosten einer noch stärkeren Schwächung des Metallbestandes. Die Bank verfügt noch über eine steuerfreie Notenreserve von 125,47 Millionen Mark gegen 129,11 Millionen Mark in der Vorwoche und 180,47 Mill. Mark am 7. September 1904. Der Status der Reichsbank war bereits per Ende August verhältnismäßig stark angespannt, und von da ab eine Diskonterhöhung schon prophezeit worden. Sie wäre auch fürs erste mit 3½ Proz. ausgekommen, hat aber, um alle weiteren Schwankungen zu vermeiden, sich zur Erhöhung um ein volles Prozent entschlossen, da vielleicht die Ansprüche zu Monatsende höher ausfallen dürften, als bis jetzt angenommen wird. Es ist sehr möglich, daß jetzt nach dem Friedensschluß auf dem Geldmarkt eine bedeutendere Anspannung eintritt. Es ist dies nicht nur von Bedeutung mit Rücksicht auf die umfassenden Börsenengagements, sondern auch in Aussicht auf neue Ansprüche, die voraussichtlich mit einer großen internationalen russischen Anleihe zusammenhängen.

Dresdener Bank. Einer Information der „F. Z." zufolge trägt die Dresdener Bank sich mit der Absicht, in München eine Zweigniederlassung zu errichten. Bisher hat die Bank das bayrische Geschäft durch ihre Filialen Nürnberg-Fürth kultiviert. Wenn sie sich jetzt entschließt, auch nach München zu gehen, so liegt dies anscheinend daran, daß die Deutsche Bank neben ihrer Münchener Niederlassung vor kurzem auch in Nürnberg eine Filiale eröffnete, wodurch der Wettbewerb beider Institute in bezug auf das bayrische Geschäft sich weiter verschärft.

Ostfriesische Bank. Mit Recht wird es sehr getadelt, daß diese Bank über ihre Verluste, die sie durch den Zusammenbruch der Firma Samson erlitt, so ungenügende Auskunft gibt. Wie nun neuestens bekannt wird, beläuft sich dieser Verlust zum mindesten auf ¼ Million Mark bei 3 Millionen Mark Aktienkapital und 600 000 M. Reserve. Zuerst wurde von der Bank mitgeteilt, daß sie für ihre Forderungen vollständig gedeckt sei, und nun stellt es sich heraus, daß alles verloren ist. Überhaupt ist es recht eigentümlich, daß die Bank einer Getreidespekulationsfirma einen so großen Kredit gewährte. Der Status der Bank sollte umgehend bekannt gegeben werden.

Helios, Elektrizitätsgesellschaft, Köln. Die Liquidatoren der Gesellschaft haben sich seinerzeit, nachdem sie einen Überblick über die Sachlage gewonnen hatten, dahin ausgesprochen, daß schließlich die Obligationäre wie die sonstigen Gläubiger aller Voraussicht nach volle Befriedigung finden dürften. Selbst die Besitzer der Vorzugsaktien, lautete der recht optimistisch klingende Ausspruch, dürften nicht ganz leer ausgehen. Nun wird gemeldet, daß man von der bekannten, hohen Beteiligung der Elektrizitätsgesellschaft an der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Anlagen ebenfalls eine Besserung erwartet. Die Elektrizitätsbranche habe sich von der Krisis in Rußland, unter welcher sie jahrelang zu leiden hatte, erholt und man glaubt, daß es den Liquidatoren in nicht zu ferner Zeit gelingt, die Petersburger Gesellschaft günstig zu veräußern, und somit die Liquidation der Helios im allgemeinen zu beschleunigen. Unseres Erachtens ist es mit den letzten Prophezeiungen eine doch etwas gewagte Sache. Denn die inneren Verhältnisse Rußlands stehen augenblicklich so schlecht, daß man weitaus besser daran tut, die Verhältnisse in einem recht trüben Lichte zu betrachten, als sich Hoffnungen hinzugeben, die eine sehr schwache Grundlage haben.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Gegenüber den Dementis mehrerer Blätter, daß eine Fusion der Gesellschaft mit dem Steinkohlenbergwerk Nordstern nicht in Frage komme, will die „Preuß. Korr." von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß diese Transaktion bereits in allen Einzelheiten feststeht und schon in kurzer Zeit bekannt gegeben wird. Ob bei dieser Gelegenheit auch die Einziehung eines anderen, zum Thyssen-Konzern gehörenden Kohlenbergwerks mitgeteilt oder erst späterer Publikation vorbehalten wird, ist im Augenblick noch ungewiß.

Zinkblechpreiserhöhung. Die Zinkblechpreise stiegen in der letzten Zeit successive. Sie gingen jedesmal um 1 M. in die Höhe, und zwar am 14. und 29. August und dann am 2. und 7. September, also in recht kurzer Zeit um 4 M.

Dynamit Nobel, Aktiengesellschaft. Die Semestralbilanz ergibt ungefähr den gleichen Gewinn wie im Vorjahr. Dabei sind größere, bereits abgewickelte Lieferungen unberücksichtigt geblieben. Die Unternehmungen der Gesellschaft sind auf lange Zeit hinaus voll beschäftigt.

Baltimore and Ohio-Bahn. Die Verwaltung dieser Bahn hat beschlossen, 7 Millionen Dollar für Verbesserungen aufzuwenden. Die auf der Bahn in Angriff genommenen Verbesserungsarbeiten werden insgesamt einen Kostenaufwand von 30 Millionen Dollar verursachen, abgesehen von 14 Millionen Dollar, die für neue Ausrüstung verwendet werden sollen.

Kleine Finanzchronik. Die Gläubiger der Dülkener Bank, die so bös zusammenbrach, haben jetzt endlich die Eröffnung des Konkurses beantragt. — Voraussichtlich findet diesen Freitag bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und am Samstag bei der Dresdener Bank eine Aufsichtsratssitzung zwecks Vorlegung der Semestralbilanz statt. — Die Nationalbank für Deutschland hat für etwa 3 Millionen Mark Grundstücke gekauft zum Zwecke der Errichtung eines Bankneubaues. — Der Magistrat der Stadt Breslau beantragt die Aufnahme einer 3½proz. Anleihe von 42 Millionen Mark. — Die Verhandlungen der Oberschlesischen Kohlenkonvention haben zu einer 5jährigen Verlängerung der Konvention geführt. Eine Ermäßigung der Preise ist nicht geplant, hingegen bei einzelnen Sorten eher eine Erhöhung.

Geschäftliches.

TOLA Seife
Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.
F 109

Für Bruchleidende radikale Hilfe **ohne** Operation. Verlangen sie gratis u. franco die neu erschienene Broschüre von **M. Freilich, Specialist für Bruchleidende** u. Erfinder der k. k. pat. Bandagen, in **Lemberg**, Grodeckagasse 35.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B.: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bedeut end billiger wie auf jeder

Versteigerung und in jedem Ausverkauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte ich die Gelegenheit, ein ganzes Waarenlager einzukaufen und empfehle in nur guten Qualitäten circa

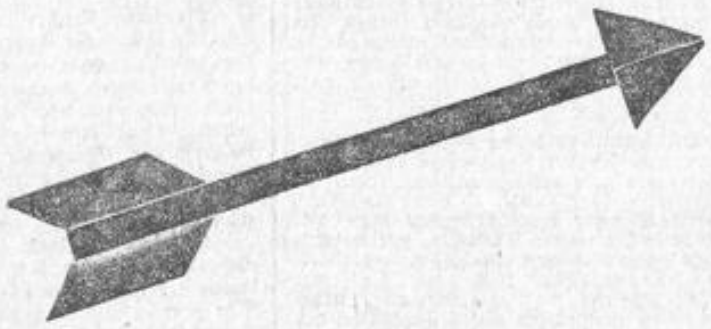
3000 Kinder-
Anzüge in blau, grau und karrirten Stoffen von **2.50** an.

2000 Herren-
Anzüge in den neuesten Dessins und Façons von **8.50** an.

1500 Herren-
Hosen aus nur Ia Qualitäten und in den neuesten Dessins von **2.50** an.

850 Knaben-
Anzüge aus anerkannt vorzüglichen Qualitäten von **6.50** an.

Es handelt sich keineswegs um zurückgesetzte Waaren, sondern nur um neue, elegante, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen, wo ich für gutes Tragen jede Garantie übernehme.



Ernst Neuser,

Special-Geschäft I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- und Livré-Bekleidung.

Elegante Anfertigung nach Maass.

28 Kirchgasse 28. **Wiesbaden.** 28 Kirchgasse 28.

2408

Große Versteigerung feiner Herren-Kleider-Stoffe.

Nächsten Freitag,
den 15. Sept., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend,
versteigere ich im Auftrage des Herrn **Heinrich Sürig** im Versteigerungssaale

23 Kirchgasse 23,

„Zu den 3 Kronen",
ca. 70 Coupons hochfeiner Herren-Kleider-Stoffe in allen Farben für **Anzüge, Paletots und Hosen**
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. — Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger, Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Umsonst u. portofrei ohne Kaufzwang versendet auf Wunsch an jedermann illustr. **Prachtkatalog** hervorr. Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Spiel-, Musikwaren etc. etc., ca. 4000 Gegenstände enth.

Bitte im eigenen Interesse zu verlangen. **Fritz Hammesfahr**, Foche bei Sollingen. Fabrik u. Versandhaus. **Rasiermesser** v. unerreicht. Güte u. Schnittfähigkeit 5jährige Garantie.

Neuheit! D.R.G.M. Nur bei mir zu haben.

½ natürl. Grösse

Versand p. Nachn. od. vorher. Kassa.

Kronen-Diamantstahl	M. 3,25
Kronen-Silberstahl	„ 2,25
Streichriemen	„ 1,—
Rasierschalen	„ 0,50
Rasierpinsel	„ 0,50
Rasierseife	„ 0,25
Complette Rasiergarnitur in fein. Etui	„ 8,—

Beste Rasiermesser der Welt.

Haarschneide-Maschine „Perfect" M. 5,—
Oel-Abziehsteine in Etuis à M. 2,50 u. „ 5,—

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Briefmarken nehme in Zahlung.

Nachdruck verboten.

(Man.-No. F. 13342) F 2

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaiserkoffern, Schiffskoffern, Damen-Hutkoffern, Hand-, Coupée, Rundreise- u. Einzugskoffern, sowie in Ia Rindleder-Handkoffern und -Taschen in Ia Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offerire ich einen Posten Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Blair Stair u. Mauletaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- u. Aktenmappen, Brief-, Cigarren- u. Cigaretten-Taschen, Damen-, Hand-, Anhänge- u. Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Operngläser u. Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirmfutterale ꝛc. Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Daselbst Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Zwetschen Zwetschen
10 Pfund 70 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Neue und gebr. Möbel,
als: Betten, Küchen- u. Kleiderschränke, Verticcows, Wasch- und andere Kommoden, Tische, Stühle ꝛc. zu verkaufen Jahnstraße 6, Hinterh. Part.

Schirme! Schirme!

Der Total-Ausverkauf dauert nur noch einige Tage. Am 15. September muss geräumt sein. Gelegenheit zu ganz fabelhaft billigem Einkaufe lasse man nicht unbenutzt. Reparaturen und überzogene Schirme wolle man längstens bis zum 15. d. M. abholen. 2367

F. de Fallois, Hofschirmfabrik,
10 Langgasse 10.

(Mhm. ad. 288/6 g) F 117

Wiesbaden.

In prachtvoller Landschaft, unmittelbar am Walde, nahe Nerothal:

1. **Neue Villa mit großem Garten,** 1058 □-m, 18 Wohnräume, reichliches Zubehör, eingerichtet zum Alleinbewohnen, auch besonders geeignet für **Pension** oder **Sanatorium,** zu vermiethen oder zu verkaufen gegen geringe Anzahlung, mit oder ohne anliegendem **Bauplatz** für zweite Villa zum Alleinbewohnen; (Auftrag-No. 4296/97) F 121
2. **Bauplatz,** 35,5 Ruthen, mit zahlreichen Obstbäumen und genehmigten Bauplänen, zu verkaufen gegen Anzahlung von 15 Prozent. Anfragen unter **F. W. 4296** an

Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche!
Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!

Salmiak-Terpentin-Würfel-Seife

zum Kochen der Wäsche, 2262
bei 5 Pfund **per Pfund 28 Pf.**
Seifenfabrik **C. W. Poths,** Wiesbaden,
Tel. No. 91. — Langgasse 19.

???? Zahnschmerz ????

Nimm **Dfol.** Flüssige Zahnplombe.

Nur zu haben bei Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie, Am Schloss, Ap. **Carl Portzehl,** Germ.-Drog., Apoth. **Ernst Hocks,** Westend-Drog., **Willi Massig,** Drogenh. 2071

Briefmarken-Sammler empf. meine reichh. Auswahl in garantiert echten Marken, spez. Europa
M. Heisswolf, Briefmarkengeschäft,
12 Mauergasse 12.

Das ist falsch!

Wenn **künstl. Zähne** nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man nehme einfach etwas **Apollopulver aromat.** (ges. gesch. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Pr. Büchse 50 Pf., i. Mark. 60 Pf., i. d. **Victoria-Apotheke,** Rheinstraße 41, Drogerie **C. Mochus,** Taunusstr. 25, Drogerie **Sanitas,** Mauritiusstraße 3, Drogerie **C. Portzehl,** Rheinstraße 55, Drogerie **Otto Siebert,** Marktstraße 9. F 68

Geschw. Meyer,

9 Langgasse 9.

Kleiderstoffe und Blousen,

Neuheiten für Herbst und Winter,

in grosser, aparter Auswahl eingetroffen.

Unterröcke von der **einfachsten** bis zur **elegantesten** Ausführung.

23 W

Heute Mittwoch, den 13., Vorm. 9 Uhr u. Nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der Firma **Gebrüder Dörner** dahier im Auctionslokale

23 Kirchgasse 23,

„Drei Kronen",

nachfolgend verzeichnete **fertige Herren- und Knaben-Garderoben,** als:

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Hosen und Westen,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ohne Rücksicht auf den reellen Werth. 2383

Georg Jäger, Auctionator.

Wegen Aufgabe unseres hiesigen Geschäfts

Total-Ausverkauf

von Herren-Hüten, Mützen, Stöcken u. Schirmen

zu fabelhaft billigen Preisen.

Der Verkauf findet nur bis 1. Oktober d. J. statt.
Laden-Einrichtung, sowie zwei Theken billig zu verkaufen.

Marktstr. 10. **J. Hurtig & Co.,** Marktstr. 10.

Hotel „Grüner Wald", vis-à-vis dem Rathskeller.

Club-Sessel

Concurrenzlose Ausführung. Billigste Preise.

Adolf Seipel,

Specialist für englische Saffianleder-Sitz-Möbel,

Richtstraße 11.

Telefon 2942.

Anton Drehers Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduction 80 Millionen Liter,
empfiehlt im **Fass** und in Orig.-Abfüllung (1/2-**Liter-Flaschen**)

Bergschlösschen. Heinr. Ditt, Telefon No. 385.

Niederlage: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse. 2280

Einbruch-Diebstahl

-Versicherungen schließt gegen billige Prämien und unter liberalen Bedingungen die als überaus coulant bekannte **Versicherungsgesellschaft Thuringia** ab. Nähere Auskunft durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9, I.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus,

Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation.
— Man verlange Prospect C. — (Fa. 2065/80) F 127

Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Trauben-Kur.

Zur Benutzung der Traubenkur empfehle meine

Trauben-Saft-Pressen,

bei welchen der Saft **nicht mit Metall** in Berührung kommt, da betreff. Theile ganz aus Steingut sind. Aerztl. empfohlen. 2355

Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.

Uhlerborn

b. Mainz a. Rh., a. d. Mainz — Binger Bahn. Sonntagsbilletts ab Centralbahnh. Mainz, ob. üb. Niederwalluf u. Budenheim r. d. schöne Waldwege n. Uhlerborn.

Luftkurort, Pension.

Ausflugsort für Vereine, Schulen u. Gesellschaften.
Logis u. Pension v. **Mk. 3.50** an.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 20 Jahren!

Keltern

mit Differenzialhebeldruckwerk und hydraulische Pressen

Obst- und Traubenmühlen
mit Stein- und Gußwalzen
empfiehlt billigst und gut

Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh.
Telefon No. 101.

Aerztlich empfohlen!

Schon der erste Versuch verfehlt seine Wirkung nicht! Ein vorzügliches u. bewährtes Mittel für **Darm- und Magenleiden** ist mein gesetzlich geschützter

Dr. med. Walser's Graham-Zwieback,

aus fst. Weizenschrotmehl durch eigenes Verfahren hergestellt. — Derselbe ist sehr schmackhaft, kräftig und leicht verdaulich, reinigt den Mastdarm und übt einen wohltätigen Einfluß auf die Darmtätigkeit aus.

Dr. med. Walser's Graham-Zwieback ist stets frisch in **Wiesbaden** vorrätig bei den Herren: **Ferdinand Alexi,** Drogerie, Michelsberg, **Heinrich Dörr,** Feinbäckerei, Friedrichstraße, **Carl Füll,** Feinbäckerei, Kirchgasse, **Philipp Minor,** Feinbäckerei, Bahnhofstraße.

Wo noch keine Verkaufsstelle am Platze sich befindet, wende man sich an den Alleinfabrikanten: **J. Schiecker, Heilbronn N.,** Zwiebackfabrik.

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft von

Hch. Reichard,
vorm. **F. Alsbach,**
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 2166
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

Ausverkauf

aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen, Plaidhüllen und der anderen Reiseartikel, welche von meinem Laden herrühren, zu jedem annehmbaren Preis. **J. Drachmann**
Früher Grabenstraße. Neugasse.

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Birnen von 8 vollhängend. Bäumen zu verk. Humboldtstr. 18.

Unsortierte Cigarren,

hochfeine Qualitäten,

zu Mk. **5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50** per 100 Stück. 2359

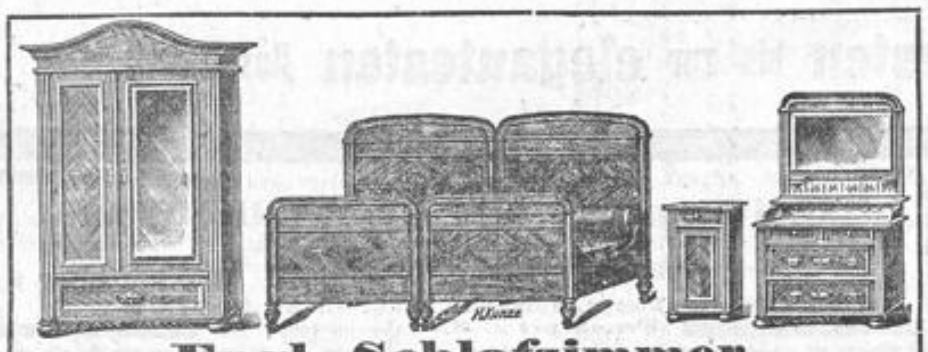
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Block.

Grösste und billigste Bezugsquelle!

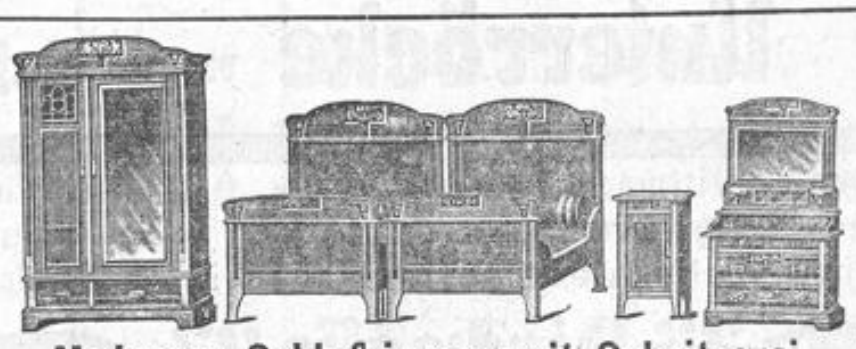
Betten und Möbel!

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Wir bemerken ausdrücklich, dass nur moderne u. gediegene Waaren in Verkauf gelangen, für die wir **weitgehendste Garantie übernehmen.**



Engl. Schlafzimmer,
hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit weissem Marmor
1 Waschkommode mit weissem Marmor
1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-thürig
Zusammen Mark **350.**



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,
hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit weissem Marmor
1 Waschkommode mit weissem Marmor
1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-th., und Messingvergl.
Zusammen Mark **385.**

Eigene Polsterei-Ausstellung in 3 Etagen.

Frank & Marx

Betten- und Möbel-Haus, 6 Michelsberg 6.

2275

Großer
!Möbel-Ausverkauf!

Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Büffets, Verticows, Herren-Schreibbüreau, Spiegel- und Bücherschränke, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, ein- u. zweith. Kleiderschränke, Ausziehtische, Näh- und Bauerntische 2c., compl. Küchen-Einrichtungen, alle Sorten Stühle und Spiegel, Flurtoiletten, **Alles zu ausnahmsweise billigsten Preisen.** 2401

Ferner Gelegenheitskäufe: Zehn Geldschränke in allen Größen, ein prima Salon-Flügel, ein schwz. Piano, verschiedene Rococo-Sachen. Große Salon-Teppiche (Smyrna).

Telefon 2867. 13 Friedrichstraße 13. Telefon 2867.

Lieblingsmittel der vornehmen Welt, beseitigt auch Sommersprossen und Sonnenbrandflecke.
In Wiesbaden nur bei **Hacke & Esklony.** Taunusstr. 5. Parf.-Spezialgeschäft u. Drogerie.

KAISER-BAR,
American-Bar and Grill-Room,
Taunusstr. 27. gegenüber dem Kochbrunnen.
Täglich Concert der Magnaten-Kapelle Bolesani Illés.
Eröffnung am 18. September.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt
Tel. 771. **E. Plümacher & Co.** Tel. 771.
Inh. Ing. **H. Löffler.**
Rasenbleiche **Dotzheim bei Wiesbaden.** Rasenbleiche
Hotel-, Restaurations- und Privatwäsche.
Schonendste Behandlung.
Specialität: Herren-Kragen u. -Hemden.
Pünktliche Abholung. Man verlange Preisliste. Prompte Lieferung.

Das
photographische Atelier
von
Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,
befindet sich **jetzt**
Taunusstrasse 24.
Sämmtliche Räume im Parterre gelegen. Telephon No. 3046.
2323

Durch Ersparung
der Ladenmiethe
kaufen Sie **Schwalbacherstraße 30, 1 Stiege, Alleeseite,** Posten nur guter Herren- u. Knaben-Anzüge, einzelne Saccos, Hosen und Westen, einz. Hosen, Arbeiter-Hosen, Burschen-Hosen, **Herrenstoffe. Gelegenheitskauf, nur Neuheiten,** gute Qualitäten, in Maßen für Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen u. s. w., werden billig verkauft
Schwalbacherstraße 30, 1 Stiege.

Ernst Giebeler, Siegen
An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.

No. 427.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. September 1905.
53. Jahrgang.

> Ich sah in Florenz einen Menschen, der wie ein Zugtier nach dortiger Sitte einen schwerbeladenen Karren zog und dabei mit dem größten Selbstbewußtsein schrie und den Leuten befahl, ihm Platz zu machen; ich mußte dabei an die Vielen denken, die stolz einherschreiten und die Anderen insultieren aus ganz demselben Grunde, der Jenen so aufgeblasen machte weil sie nämlich einen Karren ziehn! Leopardi.

(31. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Skowronnek.

6.

Der alte Kramer, den noch Rabe-Christophs Vater zum Verwalter von Dembina eingesetzt hatte — mit lebenslänglicher Anstellung, um ihn von allen Einflüssen, die vielleicht aus Jablonowo kommen könnten, unabhängig zu machen — trat in die große Leuteküche, in der seine Frau hantierte. Er zog ein paar Eiszapfen aus dem buschigen Schnurrbart und schüttelte den Schnee von dem dicken Flausrock . . .

„Du, Mutter, komm mal her, ich hab' dir ganz 'was Wichtiges zu sagen!"

Die rundliche Frau mit dem weißhaarigen Scheitel, deren Gesicht von Wohlwollen und Hitze ordentlich strahlte, hob nur die „Schleefe", den großen Kochlöffel, mit dem sie in einem riesigen Kessel gerührt hatte.

„Geh man schon, Alter, deine Wichtigkeiten kenn' ich schon. Hast vielleicht wieder einen Schneeballen in der Tasch', den du mir in die Hand geben möch'st?" . . . .

„Nein, wahrhaftigen Gott, keine Dummheiten! Nur ich möcht' mit den dreckigen Stiebeln nich über deine frischgescheuerten Parkettziegelsteine — außer du legst vorher die Schleef weg."

Die alte Dame, die mit ihrem Manne nach fast vierzigjähriger Ehe noch immer auf dem Reckfuße stand, steckte den großen Kochlöffel in den Kessel.

„Da, du Feigling! Aber er bleibt nur so lange stecken, bis du dich gegen den Respekt vergehst!"

Der Verwalter knöpfte den dicken Flausrock auf und trampelte, ehe er näher trat, auf der Schwelle den Schnee von den Stiefeln.

„Ist auch keine von den Margellen in der Speiskammer?"

„Nein! Die eine is bei den Schweinen und die andere mußt' ich doch zur Aushülfe zum Melken schicken. Aber nu schieß schon los — der Wuchs vergeht einem ja fast vor lauter Neugier'!"

Der Verwalter griff in die Rocktasche.

„Da, Mutter! zwei Depeschen!"

„Depeschen? Ist die Möglichkeit?! Bei dem Wetter müssen die armen Menschen von Allenberg rennen für zweieinhalb Dibchen? Und von wem denn bloß, um Himmelswillen!"

„Da les' selber!"

Die alte Dame entfaltete die beiden Telegramme, hielt sie in angemessener Entfernung von den schon ein wenig weitsichtig gewordenen Augen und las laut mit eintöniger Stimme, wie ein Schulkind, das eine Lektion vorliest: „Verwalter Kramer, Dembina, Post Allenberg. Teile mit, daß wegen rückständiger Zinsen von Jakobitermin Subhastation beantragt ist. Dembina von heute unter meiner Verwaltung. Teilen Sie mit an Rabe-Christoph, daß über Wohnung im Herrschaftshause anderweitig verfügt ist. Nähere Instruktionen brieflich. Graf Kersien." Sie ließ das Blatt sinken und sah ihren Gatten an.

„Nei aber so was! Was werden die Menschen auf der Post bloß davon denken?!" . . .

„Na lies man weiter, Mutterchen! Die zweite auch!"

„Also: „Verwalter Kramer, Dembina, Post Allenberg. Bitte Wohnung in Stand setzen, eintreffe zu längerem Aufenthalt heute abend 7,30. Wagen am Bahnhof. Rabe-Christoph." . . . Ja aber, um Himmelswillen, das geht doch nicht! Gewiß, die Wohnung ist ja so weit im Stand, aber da muß doch Staub gewischt werden, die Polstermöbel geklopft, neue Gardinen angebracht und . . . also mit einem Wort, es geht nicht."

„Na na, Mutter! Wenn du mit den beiden Margellen ordentlich 'ran gehst, lüften, die Öfen einkacheln, Bett beziehen . . . da könnten die Vorhänge am End' noch ein Weilchen bleiben?" . . .

Die alte Dame stemmte die fleischigen Hände in die Hüften.

„Ich bitte dich, Kramer, was soll der junge Herr wohl von mir denken? Und ihr Mannsleut versteht so was nicht! Keine Ahnung habt ihr! Auf den ersten Mai hatte ich mich natürlich eingerichtet, wegen der Bockjagd, aber jetzt im März? Also einfach nicht zu machen!" Sie wedelte mit einem Kochtopfdeckel ihrem aufgeregten Gesicht Kühlung zu und stelzte entrüstet in der Küche auf und ab.

„Na ja, Mutter", sagte der alte Kramer, „dann werd' ich eben dem jungen Herrn die Tür weisen müssen. Werd ihm sagen, meine Frau leidet's wegen der Vorhänge nich und der Herr Graf nich wegen den Hypotheken!"

„Was sagst du da, Kramer?"

„Na, du scheinst eben schon die erste Depesch' vergessen zu haben! Der Herr Graf weist mich an, ganz klipp und klar, dem jungen Herrn hier in Dembina die Unterkunft zu verweigern!"

„Is die Möglichkeit! Unter Brüdern!" . . .

„Ja, und was mag da wieder einmal passiert sein, denn beide Depeschen kommen nämlich aus Berlin. Aber nu rat du, Mutter, was soll ich da tun?"

„Ja, wenn du mich fragst, Alter? Ich würd' dem Herrn Grafen sagen, Erlaucht, mit allem schuldigen Respekt, aber eher wie Sie mir nich die Auflassungsurkund' zeigen, daß nämlich Dembina Ihnen gehört, eher haben Sie hier nichts zu kommandieren!"

„Na, denn is man gut, Mutter! Das wollt' ich bloß von dir hören! Damit 's hinterher keine Meinungsverschiedenheiten gibt. Aber die Sache hat nämlich noch einen Haken. Wenn er wirklich die Subhastation beantragt hat, dann is es mit unserer Herrlichkeit hier auch bald zu Ende. Na, und sich auf seine alten Tage noch nach einer neuen Stellung die Hacken ablaufen? . . .

„Na, und dein Kontrakt?"

Der alte Kramer schüttelte den grauen Kopf.

„Aus dem kann ich mir Fidibusse machen, Mutter! Du kennst doch den Grafen. Auch wenn er so tut, als respektiert er mein Abkommen mit seinem sel'gen Herrn Vater — in sechs Wochen hat er mich so zu Schanden schikaniert, daß ich sag': Nei, Herr Graf, ich spiel nich mehr mit! Und was soll man zu 'nem Menschen sagen, der den eigenen Bruder von Haus und Hof jagen will? Wo er doch ganz gut weiß, unter welchen Absichten sein Vater das Besitztum gekauft hat? . . . Pfui Deuvel, Erlaucht, kann man sagen, aber damit is der Fall man leider nich erledigt!" . . .

Frau Kramer wischte sich mit dem rundlichen Handrücken über die Augen.

„Der arme Jung! . . . Aber wenn wir nun unser bißchen Gespartes zusammenkratzen würden und möchten die Jakobizinsen bezahlen!"

„Würd nicht viel helfen, Mutter, zu Johanni wär' dieselbe Geschichte. Dembina kann die Zinsen nicht mehr bringen, es ist zu viel geworden. Und wie ein Hundsfott kommt man sich vor, daß man da zusehen muß, wie an einem Menschen eine Niederträchtigkeit begangen wird, und man kann nicht mit der Faust dazwischenfahren!" Der alte Herr stöhnte ingrimmig auf und stieß mit dem Krückstock auf den Ziegelboden.

Frau Kramer kreischte laut, der Kessel, in dem das Mittagessen für das Gesinde kochte, lief über. Sie griff nach dem großen Löffel und begann eifrig zu rühren, bis das brodelnde Gemenge aus Sauerkraut, Kartoffeln und geräuchertem Schweinefleisch sich wieder beruhigt hatte.

„Nein wär mir der Kunst angebrannt bei deinen Vorträgen, Alter! Und jetzt hör' meine Meinung. Der sel'ge Herr Graf hat damals zu dir gesagt: „Kramer, ich setz' Sie hier in Dembina ein, weil ich Sie ausprobiert habe. Das soll mal für meinen zweiten Jungen eine Zufluchtsstelle sein und daß er von niemand abhängig ist. Halten Sie ihm die Treue, wie Sie sie mir gehalten haben, und behalten Sie mich in gutem Angedenken!"

„Hätt' lieber statt der Red' eine Belastungsgrenze für das Gut festsetzen sollen", unterbrach sie der alte Herr mit einem unwirschen Brummen. „Das wär' gescheiter gewesen, oder, ohne Ihre Zustimmung, Kramer, darf hinter dem Landschaftsgeld keine Hypothek aufgenommen werden! Dann hätt'st mal sehen sollen, Mutter, wie ich" . . .

„Laß mich gefälligst ausreden, Kramer, wenn ich was sage! Das is eine ganz unleidliche Manier, einen immerzu zu unterbrechen. Und für das, was gewesen ist, und vielleicht hätte kommen können, wenn — dafür gibt's nichts im Bäckerladen! Also sag' ich dir, dein Wort mußt du halten. Auch wenn wir beide darum mit dem armen Jung' zusammen hier unser Bündel schnüren müßten! Das is wenigstens meine Meinung!"

Dem alten Herrn zuckte es ganz eigentümlich um den buschigen Schnurrbart. Er faßte seine Frau um und küßte sie herzhaft auf den Mund.

„Na, denn is man gut, Alte. Weiter wollt' ich auch nichts von dir hören!"

„I, du bist ein alter Farenmacher! Hast alles schon längst mit dir abgemacht, und schiebst es aber so, daß es aussieht, als hätt' ich dich zu dem Entschluß gebracht. Spiegelberg, ich kenne dir!" (Fortsetzung folgt.)

Eduard Böhm,
Vertreter des Hauses 2388
Lynch Frères, Bordeaux u. Cognac.

Tranolin
macht das Schuhzeug geschmeidig, wasserdicht und haltbar.
In roten Dosen
Fabrikant:
Carl Gentner
in
Göppingen.
F 72

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2825
Hermann Stickdorn. Gr. Burgstrasse 4.

Schwachen Wuchs
und **Ausfall der Haare** beseitigt sehr schnell das echte **Arnica-Haaröl.** Nur zu haben bei:
Apoth. Otto Siebert, Drogerie, am Schloß.
Apoth. **Carl Portzehl,** Germ.-Drog.
Willi Massig. Drogenh. 2070

Ein nußb.-pol. **Bücherschrank,** Verticow, Betten, Tische, Waschk., 1- u. 2-thür. Kleiderschr., Küchenschr., Nachttische, Stühle u. Spiegel bill. zu verkaufen. Schreiner **Velte,** Wellritzstraße 47.

Günst. Gelegenh. Korallenkette, 8-reihig, 340 Korallen, 1 Medaillon, Email., gold. Kreuz u. 22 Perlen eingel., bill. zu verk. Eleonorenstr. 1, P.

100 Kellner-Hosen und **Westen,** gute Stoffe, tadellose Verarbeit., werden billig verkauft Schwalbacherstraße 30, 1.

Wollen Sie schön sein?

Dann müssen Sie dafür sorgen, dass Sie stets reinen Teint und zarte, weisse Hände haben, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit sind. Tägliche Waschungen mit der nach **Deutschem Reichspatent** *aus* **Hühnerei** *bereiteten* **RAY-SEIFE** *haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen. Durch ihren grossen Gehalt an Eiweiss und Dotter, deren wohltätiger Einfluss auf die Haut bereits im Altertum den schönen Römerinnen bekannt war, macht* **RAY-SEIFE** *die Haut schon nach kurzem Gebrauch weiss, geschmeidig und zart. Eine Waschung mit* **RAY-SEIFE** *bereitet durch die Eigenart des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pf. Ueberall käuflich.*

F 71

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche zum 1. Okt.
für meine beiden Kinder eine einfache, gut empfohlene Kindergärtnerin 2. Cl., welche auch leichte Hausarbeit mit übernimmt. Frau Architekt Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 73, Part.

Engl. oder franz. Bonne zu dreijährigem Knaben **nach Schlesien** gesucht. Meldungen mit näheren Angaben unter **E. W. Hotel Oranienia,** Wiesbaden, erbeten.

Suche für sofort eine **erfahrene Jungfer.** Vorzustellen bis 3 Uhr. Näheres Paulinenstraße 7.

Suche bei reeller Vermittlung für feinste 1. Herrschaftshäuser hier: Perf. Kammer-Jungfer, 80 Mk. per Monat, feine Stubenmädchen, Kinderfräul., Köchinnen 25—45 Mk., desgl. nach England 60 Mk., 30 Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen, Köchinnen für Hotels und Restaurants, Kaffee- u. Beiköchinnen 30—70 Mk., Kochlehrfrl., Serviersrl. f. feinste Geschäfte, stets offene Stellen.
Stellen-Nachweis
Frau Karl, Schulgasse 7, 1. Etage.
Telephon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Gesucht Fräulein für Büreau und Verkauf für Cigarren-Engros. Off. mit Gehaltsanspr. unter **G. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für **Modes**
Lehrmädchen für **Modes**
sucht **P. Peancellier,** Marktstraße.

Schuhbranche!
Tüchtige Verkäuferin, sowie **Lehrmädchen** gegen gute Vergütung sof. gesucht.
Conrad Tack & Cie.,
Marktstraße 10.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
tüchtige branchekundige Verkäuferin.
Guggenheim & Marx, Marktstr. 14.

Angehende Verkäuferin,
sowie ein
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Sel. Weinrich, Wilhelmstr. 42.

Eine angehende Verkäuferin
für Conditorei gesucht.
Conditorei **Abler,** Taunusstr. 34.

Verkäuferinnen
für Modewaaren und Kurzwaaren werden gesucht.
Kaufhaus Ch. Hemmer.

Ladenmädchen
für unser Butter- und Eiergeschäft per sofort gesucht; muß tüchtige Verkäuferin sein.
J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Zur Bedienung des Packtisches wird eine angehende
Verkäuferin
gesucht. **Kaufhaus Ch. Hemmer.**

Lehrmädchen
gegen sofort. Vergüt. für den Verkauf gesucht.
Gerstel & Israel, Langgasse 33.

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht.
Arnold Obersky, Große Burgstraße 3-7.

Lehrmädchen mit besserer Schulbildung bei sofortiger Vergütung gesucht. Papeterie **E. Holstinsky,** Kl. Burgstraße 8.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung oder jüngere angehende **Verkäuferin** gesucht.
Julius Heymann,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung geg. Verg. gesucht. **Mina Altheimer,** Webergasse 7.

Junge Mädchen
zum Einpacken an der Kasse gesucht.
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Costume-Arbeiterinnen werden noch gesucht von
C. Ries-Nebereck, Wilhelmstr. 12, 1.

Confection. Tüchtige Arbeiterinnen sucht **Frau Hauffe,** Bismarck-Ring 20, 2.

Selbstständ. Arbeiterinnen auf Röcke und Boleros werden sofort angenommen. Stünkel, Taunusstraße 57, Bel-Et.

Tüchtige Rock-, Taillen- u. Zuarbeiterinnen für dauernd sucht **R. Schwarz-Weyl,** Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Selbstständ. Taillenarbeiterinnen
bei hohem Lohn und Jahresstelle per sofort und später gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen auf dauernd gesucht Taunusstraße 36.

Taillenarbeiterinnen, Zuarbeiterinnen u. Lehrmädchen s. d. ges. Helenenstr. 30, 1.

Zuarbeiterinnen
für Rock und Taillen gesucht Taunusstraße 36.

Nähmädchen gesucht Römerthor 2.

Junges Nähmädchen w. gesucht Wellritzstraße 16, 2.

Zwei Nähmädchen sofort gesucht.
Frau **Trobitzsch,** Yorkstraße 12.

Angeh. Nähmädch. ges. Herderstr. 19, P. r.

Junge Mädchen
für leichte Näharbeiten sucht
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

Weißnäherin u. Lehrmädchen ges. Herderstr. 2, P.

Sauber arbeitende
Schirmnäherin
findet dauernde Beschäftigung in oder außer dem Hause. Auch werden Mädchen zum Anlernen angenommen.
Stock- u. Schirmfabrik **Renker,** Langgasse 8.

Modes. Angeh. zweite Arbeiterin gesucht. Off. unter **N. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Mädchen,** welches das Kochen erlernen will, gesucht Rheinstraße 52, 1.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1, Telephon 2555,
erstes Büreau am Platze
für sämmtl. Hotel- u. Herrschaftspersonal,
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
sucht Küchenhaushälterinnen, Fräul. zur Stütze, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, tücht. Köchinnen in Pensionen, perf. und feinb. Herrschaftsköchinnen, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, bessere Stubenmädchen, **Kinderfräulein,** bessere Kindermädchen, Büffetfräulein, Serviersräulein, große Anzahl Alleinmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Verkäuferinnen in Metzgerei, Kochlehrfräulein, Küchenmädchen und verschiedenes besseres Personal ins Ausland.

Suche perfecte und fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, d. gut kochen können, perfecte Herrschaftshausmädch., Pensionszimmer- und einfache Haus- und Landmädchen. Alle in bekannt sehr gute Stellen b. hoh. Lohn. Frau Anna Müller, Stellen-Vermittlerin, Westendstraße 3, 1 St.

Suche eine jüngere **Köchin,** die etwas Hausarbeit verrichtet. Meld. 10—1 und 3—7 Nerobergstraße 16.

Köchin
mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit verrichtet, gesucht. Frau **Dr. Honigmann,** Taunusstraße 28, 2.

Suche mehrere Köchinnen, 30 Allein-, Haus- und Zimmermädch., Kinderfrl., 15 Küchenmädch., hier u. ausw. Frau **M. Harz,** Stellenv., Langg. 13.

Köchin und einfaches Hausmädchen in kleinen Haushalt, sowie ein perf. Hausmädchen gegen hohen Lohn **nach England** gesucht. Herrschaft hier. **Näheres Arbeitsnachweis.**

Gesucht herrschaftl. Köchin,
evang., die gut kochen kann, Bodenstedtstraße 7.

Köchin
für gutbürgerliche Küche (Lohn 30—35 Mk.), und **gewandtes Hausmädchen** (Lohn 25 Mk.) zum 15. September gesucht. Kleiner Haushalt. Zu melden von 11—1 u. 5—8 Uhr Lessingstraße 9.

Haushälterin
für Pension, **Verkäuferin** für Conditorei, mit guter Handschrift, **Hausfräulein** in feines Privathaus, **Büffetfräulein, Stützen,** die kochen können, sofort und später, **Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen hier, **Herrschafts-** und bürgerliche **Köchinnen, Kaffee- und Beiköchinnen,** kalte Mamsell, **Hotel- u. Pensionsköchinnen,** große Anzahl feinere **Haus- u. Alleinmädchen** für sehr gute Stellen, angehende Jungfer, **Küchenmädchen,** letztere freie Vermittlung, sucht das
Erste Wiesbadener Stellenbüreau,
Monopol,
Webergasse 39, 1. Etage,
Ecke Saalgasse. Tel. 3396.
Frau W. Frantzen, Stellenverm.

Lang's Stellenvermittl., **Friedrichstraße 14, 2 St.**
Suche Herrschaftsk., bess. Kinderfrl., bess. Haus- und Alleinmädchen für hier und auswärts.
Gesucht zum 1. Oktober eine **Köchin** und ein **Hausmädchen.** Dieses kann auch gleich eintreten. Adelheidstraße 55, 1.

Schmitz' Büreau,
Webergasse 15.
Suche Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Stütze, Kindermädchen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen.
Georg Schmitz, Stellenvermittl.

Suche für meine Herrschaft eine perfecte **Köchin** auf 1. Oktober. Vorzustellen **Mainz,** Emmeransstraße 3, 2.

Gesucht fein bürgerliche Köchin, Alleinmädchen, welche kochen können, Zimmer- u. Hausmädchen. **Müller's** Placir.-Büreau, **Gradenstraße 30.**

Suche nach Luzern (Schweiz) eine gut bgl. Köchin u. ein Kinderfräulein zu zwei größ. Kindern, **nach Paris** eine kathol. gut bgl. Köchin, ferner ein Alleinmädchen u. ein Kinderfrl. n. Berlin **(hoh. Geh., Reise frei).**
Central-Büreau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bür. allererst. Rang. f. Hotels u. Herrsch.-Häuser,
Langgasse 24. Telephon 2555.

Kaffeeköchin gesucht
Hotel Rose.

Grünberg's
Rheinisches Stellenbüreau
älteste und Haupt-Placirungsanstalt Wiesbadens,
17 Goldgasse 17, Part.,
Telefon 434,
sucht nach **Colmar** eine ältere zuverlässige Wärterin zu zwei kleinen Kindern, nach **Metz** zum 1. Oktober ein Kinderfräulein und eine Herrschaftsköchin, nach **Coblenz** zu dreijähr. Knaben ein Kindermädchen, kath., nach **Schirmeck** ein ordentliches Alleinmädchen, nach **Falkenstein** zu einer jungen leidenden Dame eine angehende Jungfer, nach **Wachendorf** (Württemb.) ein in Kinderpflege erfahrenes Mädchen od. eine Kinderfrau, nach **Bern** (Schweiz) eine Herrschaftsköchin, jüngere gesunde und kräftige Person, ferner eine Hotelhaushälterin (Jahresstelle), Köchinnen für Hotel, Pensionen, Restaurants u. Herrschaftshaus, Kaffeeköchin für sofort, Beiköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrmädchen, Büffetfräulein, Serviersräulein, flotte anständ. **Kellnerin** nach Luxemburg, Darmstadt, Eltville, Geisenheim, Rüdesheim, Fräulein zur Stütze in Hotel zum 1. Oktober od. November, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Ladnerinnen für Colonialw. u. Schweinemetzgerei, adrette Mädchen für allein oder als Hausmädchen, zuverl. Kindermädchen, mehrere Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Stellenvermittlung für Letztere.
Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Goldgasse 17, Part.

Aushülfsköchin
sofort gesucht Lessingstraße 9.

Büffetdamen
für American-Bar gesucht Taunusstraße 27.

J. Mädchen z. 15. c. ges. Weißenburgstr. 1, Laden.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen wird gesucht.
Wiener Café, Rheinstraße 20.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht zum 15. Sept. Hellmundstraße 54, Part.

Einf. fleiß. **Mädchen** ges. Blücherstr. 6, 1 links.

Ein Mädchen gesucht Neugasse 17, bei **Karl Knefeli.**

Moritzstr. 35, Part., ein ordentl. saub. M. gesucht.

Ordentliches **Mädchen** für kleine Familie gesucht.
Hoffmann, Privatier, Philippsbergstr. 28.

Mädchen gesucht Bismarck-Ring 8, P. l.

Ev. Alleinmädchen zu zwei Damen zum 15. September gesucht.
Vorzustellen Kleine Burgstraße 9, 1. Etage.

Mädchen für die Küche gesucht.
Hoher Lohn. Hotel Rose.

Gutempfohlenes Hausmädchen
für hiesiges Herrschaftshaus per sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 8o

Mädchen für bürgerlichen Haushalt gesucht Schwalbacherstraße 71.

Anständiges sauberes braves **Mädchen** sofort gesucht Herderstraße 31, Part. rechts.

Alleinmädchen, welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, für 15. d. M. od. 1. Oktober ges. Moritzstr. 49, P.

Aelt. Ehepaar sucht ein kräft. ält. Alleinmädchen. Lohn 25 Mk. und mehr. Emserstraße 19, 1 r. Zu sprechen von 10—3 und nach 7 Uhr.

Junges fleißiges Mädchen ges. Herderstraße 15, 3 rechts.

Einfaches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Stiftstraße 18, Part.

Kräftiges sauberes Mädchen gesucht Adelheidstraße 9.

Gesucht zum 15. Septbr. Alleinmädchen. Keine Wäsche, ohne Kochen. Buch mitbringen. Caroux, K.-Friedr.-Ring 44, 2.

Gesucht zu zwei Damen ein **Alleinmädchen,** welches selbstständig die bessere Küche versteht und alle Hausarbeiten verrichtet. Gute Zeugnisse Bedingung. Herrngartenstraße 15, 1. Et.

Bess. Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 13, 2 r.

Kindermädchen oder Fräul. zu zwei Kindern gesucht. Meld. 9—1 u. 2—4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.

Ein **einfaches Mädchen** für 15. September gesucht Schlichterstraße 17, 3.

Einfaches reinliches Mädchen
gesucht Schwalbacherstraße 25, 2 r.

Ein tüchtiges Alleinmädchen
zu kleiner Familie ges. Mauritiusstr. 4, 2.

Zuverlässiges Alleinmädchen z. 15. September gesucht Schiersteinerstraße 24, 3 r.

Ein älteres zuverlässiges **Serviermädchen** und **zwei Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Vorzustellen 9—1 Uhr Morgens Walkmühlstraße 43.

Tüchtiges Küchenmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Privat-Hotel Balmoral, Bierstadterstr. 8.

Ein junges zuverlässiges **Kindermädchen** zum 15. Sept. gesucht. Näh. Hellmundstr. 21, Part.

Gegen hohen Lohn
per sofort oder 15. ein tüchtiges Mädchen für Zimmer und Haushalt gesucht Grabenstraße 2, 1. Etage.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbstständ. **gut bürgerlich** kocht, in ruhigen Haushalt gesucht. Vorst. Vormittags 9—1 und 3—5 Uhr Wilhelmstraße 8, 1.

Gesucht ein ehrl. braves Hausmädchen, das nähen und bügeln kann. Zu melden Ringkirche 2, 1.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** für 15. Sept. gesucht Bismarckring 4, Part. l.

Zum baldigen Eintritt ein **zuverlässiges williges Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Vorzustellen Vormittags v. 10—12, Nachm. von 7 Uhr ab Alexandrastraße 4, 1.

Ein fleißiges Hausmädchen u. ein Mädchen, welches mit Kindern umgehen kann, gesucht Faulbrunnenstraße 5, Part.

Einfaches **Mädchen** gesucht Dambachthal 18, P.

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht Rheinstraße 76, 2.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht Luisenstraße 41, 2.

Ein Küchen-Mädchen
gegen hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Sofort braves Mädchen in kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 56, 3.

Suche tücht. Mädchen, welche kochen können (nur prima Stellen). Fr. **Kögler,** Stellenvermittler, Luisenstraße 5, Gartenh. 2.

Braves fleißiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht Neuberg 7.

Junges sauberes Mädchen gesucht.
Carl Pfeil, Buchh., Kl. Burgstraße 4.

Tüchtiges älteres Mädchen gegen guten Lohn gesucht Ecke Schacht- und Adlerstraße, Metzgerei.

Christl. Heim, Stellennachweis für stellenlose Mädchen, Westendstraße 20, 1, sucht: **15. Sept.** für nur bess. Stellen mehrere Alleinmädchen, die kochen k., 20—25 Mk., g. b. Köchinnen, Hausmädch., **1. Okt.** Köchin u. Hausmädchen in eine Stelle n. **Frankenthal,** Hausmädch. u. eine Dame, sowie f. b. Köch., Haus-, Allein-, Zim.- u. Küchenm. P. Geitzer, Stellenv.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, zum 1. Oktober gesucht.
Mayer, Delaspeestraße 8.

Sauberes Mädchen für gleich oder 15. Septbr. bei gutem Lohn gesucht.
Fr. Bücher, Röderstr. 41.

Nettes Mädchen zu einzelner Dame gesucht. Sehr guter Platz. Frau **Anna Müller,** Stellen-Büreau, Westendstraße 3, 1 St.

Tüchtiges junges Mädchen gesucht Rüdesheimerstraße 23, 1 l.

Wegen Verheiratung
des jetzigen wird zum 1. Oktober ein ordentliches evang. **Alleinmädchen** gesucht, was kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Meldung mit Zeugniß Vormittags von 11—1 u. Abends von 7—8 Uhr **Adelheidstraße 71, 1.**

Ein **besseres Mädchen,** welches etwas kochen und nähen kann, wird von einzelner Dame gesucht Goethestraße 14, 1. Morgens 9—11, Mittags bis 4 Uhr.

Alleinmädchen,
welches kochen kann, für kleinen Haushalt per sofort oder 1. Oktober gesucht. Lohn 25 Mk. monatl. Rheinstraße 63, 1.

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht Bahnhofstraße 2, 1 Tr., Pension.

Ein Fräulein für einen 5-jährigen Knaben gesucht. **Albert Baum,** Grabenstraße 12.

Tücht. **Alleinmädchen,** das f. bürgl. kochen kann und g. Zeugnisse besitzt, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 86, Part.

Tüchtiges **Alleinmädchen** mit guten Zeugn., w. selbst. kochen kann, für kl. ruh. Haushalt sofort oder 15. gesucht Rüdesheimerstraße 21, 1.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. von zwei Damen gesucht Herderstraße 8, 2 rechts.

Gesucht ein tüchtiges, reinliches Mädchen, das selbstständig **feinbürgerlich kochen** kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres bei
Soliman, Wilhelmstr. 28.

Besseres Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, für 1. Oktober oder früher gesucht. Beste Behandlung zugesichert. Näheres Adelheidstraße 14, 1.

Ein **tüchtiges braves Alleinmädchen,** das kochen kann, wird gesucht. Näh. Bismarck-Ring 7, 1.

Sauberes Alleinmädchen per sofort gesucht Seerobenstraße 27, 1 l.

Zwei Damen suchen ein **Alleinmädchen** Kapellenstraße 25, Parterre.

Eine Herrschaft (zwei Leute) sucht zum 1. Oktober ein **braves erfahrenes Alleinmädchen** für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen Aarstraße 4.

Ges. solides Alleinmädchen für älteres Ehepaar. 4-Zim.-Wohnung. Biebricherstraße 4a, 1.

Küchenmädchen gesucht Sonnenbergerstraße 15.

Küchenmädchen
bei hohem Lohn gesucht **Victoria-Hotel.**

Tüchtiges Mädchen gesucht Nicolasstraße 17.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Museumstr. 4, 1.

Zum **sofortigen** Eintritt ein solides einfaches Dienstmädchen bei sehr guter Behandlung und hohem Lohn gesucht Rheingauerstraße 10, P. r.

Junges tücht. Alleinmädchen
für bess. Haushalt sof. gesucht Friedrichstr. 5, 1.

Tüchtiges gewandtes **Mädchen gesucht** zum 15. September Jahnstraße 7, 1.

Solid. saub. **Alleinmädchen** f. kl. bess. Haush. ges. p. sofort o. 1. Okt. Emserstraße 54, 2 l.

Tüchtiges braves **Mädchen,** 17—18 Jahre, für Hausarbeit sofort gesucht Marktstraße 14, 2.

Für die Zeit vom 18. September bis 1. November nach Coblenz zur Aushülfe ein erfahrenes **Kindermädchen** geg. hohe Vergütung gesucht. Meldung Parkhotel, Zimmer No. 15, zwischen 10 u. 11 Vormittags, am 14. u. 15. September.
Frau Präsident **zur Redden.**

Büglerin für dauernd gesucht Göbenstraße 8.

Eine **Büglerin** gesucht Walkmühlstraße 10.

Büglerin für Privathaus ges. Bleichstraße 26, 1.

Ein **braves Mädchen** kann das Bügeln erlernen Riehlstraße 8, H. St.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Nerostraße 23, H. 1 St.

Tücht. selbstständ. **Waschmädchen** findet dauernde Beschäft. in einer Wäscherei Blücherstr. 6, 1 lks.

Waschmädchen oder Frau, welche schon in Wäscherei beschäftigt war, auf gleich u. dauernd gesucht Nerostraße 23, Hth.

Tüchtige Putzfrau sofort gesucht Karlstraße 39, Part. l.

Ord. j. Monatsmädchen sof. ges. Nettelbeckstr. 2, 2.

Jung. Monatsmädchen für 3 Stunden Vormittags gesucht, 12—15 Mk. monatl., Yorkstr. 15, 1 **links.**

Monatsfr. f. 2 St. Vorm. ges. Kirchgasse 11, 2 r.

Frau oder **Mädchen** für Monatsstelle gesucht Arndtstraße 3, P. r.

Monatsfr. o. Mdch. 2 St. tgl. Philippsbergstr. 21, 1.

Reinl. Monatsfrau oder Mädchen für Morgens gesucht Gerichtsstraße 1, 3 l.

Zuverl. **Stundenfrau** für 3 St. am Tage ges. Zu melden bei Zahnarzt **Schmitt,** Rheinstraße 30, Vorm. 9—12 Uhr.

Anständ. Laufmädchen sof. ges. Luisenstr. 43, 3 r.

Ein **Dienstmädchen** für tagsüber gesucht. Näh. bei **Fr. Rückert,** Moritzstraße 41, 1.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Französin diplomée s. Engag. f. halb. Tag. Offerten unter **V. 117** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches frisiren, etwas schneidern kann und sehr gute Handarbeiten macht, sucht Stelle als Jungfer. Neugasse 3, 1 l.

Empfehle Jungfer, Stütze, Haushälterin, Köchin, Kaffeeköchin, Weißzeugbeschließerin, Allein-, Haus-, Zimmermädchen u. Kinderfrl. m. Sprachk., prima Personal. Fr. **M. Harz,** Stellenv., Langg. 18.

Stellen-Nachweis Germania,
Passantenheim, Riehlstraße 12, Ecke Herderstr.
Empfehle Kassirerin, Kinderfräulein, Fräulein als Stütze, Hausmädchen mit prima Zeugniß, Zimmermädchen, Köchinnen und Alleinmädchen.
Anna Kieser, Stellenvermittl.

Junges Fräulein sucht Stelle in einer **Conditorei** oder an feinem **Büffet** als Anfängerin. Gefl. Offerten unter **G. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Kinderfräulein sucht Stell. für Ausland, am liebsten Amerika. Gütt. Angebote unt. **A. Sp.** postlagernd **Mainz.**

Jg. Frl. s. Stelle a. Bür. In Buchf., Stenogr., Masch.-Schr. bew. Gefl. Off. **R. 60** hptpostl.

Fräulein, durchaus erfahren und tüchtig, lange Jahre in einem der ersten Passementerie-Geschäfte thätig, sucht sofortige Stell. Offerten unter **N. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen aus guter Familie sucht Lehrstelle auf einem Contor. Offerten u. **A. R. 100** postlagernd Schützenhofstr.

Suche für meine Tochter (18 Jahre alt), die schon einige Jahre schneidert, Lehrstelle in einem feinen Confections-Geschäft. Offerten unter **O. 136** an den Tagbl.-Verlag.

Feingeb. Dame, Nordd., 30erin, umsichtig, tüchtig im Hauswesen, sprachkundig, mit best. Ref. sucht Stelle als **Hausdame,** Gesellsch., Reisebegl. Off. unter **J. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Wirthschaftsfräulein
sucht per Oktober Stellung in frauenlosem Haush. Gefl. Offerten u. **A. 150** an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 23 Jahre, im Kochen selbstständig, sucht Stellung **zur Führung des Haushaltes,** ev. zu Kindern oder zu eins. Dame. Näh. Adelheidstr. 43, P.

Beamtenwittwe, a. g. Fam., sucht zum 1. Oktober Stelle als Haushälterin oder bei einzelnem Herrn. Näheres zu erfragen bei **Fr. Ekel,** Blücherstraße 14, Hth. P.

Geb. ält. Frl. mit guten langjähr. Zeugn., prakt. Kenntn. u. Erfahr. i. Haush., f. w. einf. Küche, s. z. selbst. Führ. d. Hauses z. 1. Okt., a. früh., St. Off. erb. u. **H. 5.** Lg.-Schwalbach postl.

Junges Mädchen sucht Stelle bei einzelnem Herrn (Wittwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen) zur Führung des Haushalts. Offerten unter **W. K. 50** postlagernd Bismarckring.

Jg. Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. (Familienanschluß erwünscht.) Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Td

Lang's Stellenvermittl., Friedrichstraße 14, 2 St.
Empf. bürgerl. Köchin u. Herrschaftsköch., Haus-, Zimmer- und Alleinmädchen mit guten Zeugn.

Köchin
mit guten Zeugnissen sucht Stelle in besserem Hause bis 15. Sept. Off. u. **F. 147** a. d. Tagbl.-Verl.

Empfehle perfecte Herrschaftsköchin, erst. Pensionszimmermädchen, tüchtige Allein-, Haus-, Land- und Kindermädchen, Alle mit vorzüglichen jährigen und mehrjährigen Attesten.
Frau Anna Müller, Stellenbüreau, Westendstraße 3, 1 lks.

Perfecte Herrschaftsköchin
mit prima Zeugnissen sucht Stelle in fein. Hause zum 1. oder 15. Oktober durch Frau W. Frantzen, St.-Bür. Monopol, Weberagasse 39, 1. Telephon 3396.

Junges **Mädchen,** welches Kochen gelernt, sucht Stell. zur weiteren Ausbild. Näh. **E. Clausen,** Wiesbaden, Villa Knoop, Bierstadterstraße.

Besseres Mädchen, g. erf. im Haushalt, sucht Stelle in r. H. per 1. Oktober. Offerten unter **P. A. 100** Nerothal 32.

Ein ord. anst. **Mädchen** s. bis 15. Sept. St. in kl. b. Hause. Zu erfr. Schwalbacherstr. 63, 1 l.

Anst. ält. **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sucht bis 1. Oktober Stelle als **Alleinmädchen.** Näh. Seerobenstr. 28, Hth. 2 l. Zu spr. v. 4—6 Uhr.

Williges und fleißiges **Mädchen** sucht Stellung als besseres Hausmädchen oder einfache Jungfer. Selbiges geht auch nach auswärts oder ins Ausland. Gefl. Offerten unter **P. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Stelle zum 1. Oktober, event. früher. Off. an Prof. **Falk, Marburg,** Bahnhofstraße.

Fräulein, 22 Jahre, hier fremd, sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn. Schriftliche Angebote unter **H. 146** an d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, welches 7 Jahre in Amerika war, gut englisch spricht, sucht Stelle als Hausmädchen bei englischer Herrschaft. **Dotzheim,** Wiesbadenerstr. 44, P. **Adam Braun.**

Christl. Heim, Stellennachweis für stellenlose Mädchen, Westendstraße 20, 1, empfiehlt bess. Alleinmädch., d. bgl. kocht, ein jüngeres z. 15. Sept., Pensions- u. Hotelköchin 19. Sept., Aushülfsköchin sof., sowie z. 1. Okt., sämmtl. Personal. **P. Geitzer,** Stellenv.

Ein williges **Alleinmädchen** sucht Stellung. Näh. **Biebrich,** Bleichstraße 16, Part.

Ein **junges Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle bei besserer Herrschaft. Häfnergasse 16, 2.

Geb. Frl., 30 J., pr. Zeugn., sucht Stelle als Krankenpfl. oder Haushälterin. Off. u. **Haushälterin Frankfurt a. M.,** Böhmerstr. 48.

Friseuse,
Anfängerin, sucht zur weit. Ausbildung Stelle in einem Friseurgeschäft. Freie Kost u. Logis wird gewünscht, auf Lohn w. nicht gesehen. Frankenstraße 24, 2 r. Shampooniren.

T. Bügl. s. u. ein. T. Besch. N. Römerberg 30, 2 l.

Mädchen s. B. Wasch- u. Putzbesch. Riehlstr. 12.

J. Fr. s. Besch. (W. u. P.). Zietenring 4, Frtsp.

Tücht. Waschfrau sucht Besch. Adlerstr. 52, D. r.

Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Stiftstr. 22, H. M.

Mädchen hat noch einige Tage frei im Waschen. Kaiser-Friedrich-Ring 2, H. 1.

Zwei Frauen nehmen Neubauten zu putzen an, billig. Dotzheimerstr. 36, Mittelb.

J. Mdch. s. l. Monatsst. v. 8—3. Wellritzstr. 31, 3.

Monatsfrau sucht Stelle, am liebsten bei einem älteren Herrn. Oranienstr. 39, Hinterh. 3 Tr. r.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsstelle od. für den ganzen Tag. Feldstraße 16, Seitenb.

Mtsm. s. tagsüber St. Dreiweidenstr. 3, Frontsp.

Aelteres Mädchen sucht Monatsstelle
(2 Std. Morgens). Hellmundstr. 41, Hth. 2 Tr.

J. Frau s. dauernd. Monatsstelle in feinem Hause. Wellritzstraße 19, Stb. 2 l.

Tüchtiges Mädchen sucht Mittags von 2 Uhr ab Beschäftigung. Näheres Kellerstr. 22, P. r.

Erstl.-Schenkamme s. f. St. Biebrich, Adolfstr. 2, H.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Jung. Arzt
gesucht für die Zeit von 10—1 täglich zur **Assistenz** und theilw. vollk. **Vertretung** des dirig. Arzt. in hies. gr. Anstalt. Viel chirurg. Mat. Gefl. Angebote u. **O. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Stellung als **Buchhalter, Secretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2-monatlicher gründl. Ausbildung. Preis mäßig. Prospecte gratis. Bisher **über 1100 Beamte verlangt.** (Halle 7809) F 128
Direktor **P. Küstner,** Leipzig-Schl., Könneritzstr. 26, I u. II.

Beamter,
im Außendienst bewandert, für **Wiesbaden** und Umgebung von einer **erstkl. Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Gesellschaft** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Off. unt. **F. B. 142** an die Annonc.-Exped. **Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M.** (Fr. a 629) F 13

Agent ges. z. Verk. unf. **Cigarr.** Verg. gütt. ev. 250 M. mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg 22. F 72

Als Gesellschafter
wird ein gebildeter heiterer und intelligenter Mann gesucht, der in Krankenpflege womöglich erfahren ist (Pflege eines Nervenkranken). Vorherige Angabe der Gehaltsansprüche brieflich Gartenstraße 4, **H. L.,** Zimmer 8, dann Vorstellung zw. 9½ u. 10½ od. 2 u. 3½ Uhr das.

Junger Kaufmann
für ein feineres Büreau zur Aushülfe auf 1 Jahr gesucht. Off. u. **W. 145** an den Tagbl.-Verl.

Comptoirist-Gesuch!
Suche einen jungen Mann, der mit Comptoirarbeiten vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Eintritt 1. Oktober. G. August, Wilhelmstr. 38.

Verkäufer-Gesuch.
Zwei bis drei tüchtige Verkäufer gegen Gehalt und hohe Provision gesucht. Solide Leute, die schon als Verkäufer thätig waren, erhalten den Vorzug; bei Uebernahme der Incasso sind 300 Mk. Caution erforderlich.
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft
sucht branchek. tüchtigen **Verkäufer** mit prima Zeugn. Off. u. **T. 143** Tagbl.-Verlag erbet.

Tüchtiger eingeführter Reisender d. Zuckerwaarenbranche für Wiesbaden und Umgegend gesucht. Offerten unter **B. 145** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein **junger Mann** aus guter Familie, welcher seine Lehrzeit beendet hat, von einer hiesigen

Weingroßhandlung per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **S. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
auf sofort oder später zuverlässiger branchekundiger **Expedient** f. Trägerlager. Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten
G. Schöller, Eisengroßhandlung, Wiesbaden.

Junger solider Mensch,
der stadtkundig sein muß, wird auf mehr. Tage gesucht. Zu erfrag. Grabenstraße 10. **Reintal.**

Gesucht ein Elektrotechniker, welcher in der Ausarbeitung von Projecten, sowie Kostenanschlägen **selbstständig** ist. Offerten sind u. **N. 145** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Monteure gesucht für elektrische **Licht- und Schwachstrom-Anlagen.**
August Schaeffer Nachf., Inh. **Walter Hinnenberg,** Installationsgeschäft f. Elektrotechnik, Wiesbaden, Saalgasse 1. Telefon 2729.

Selbstständige Monteure
für Hausinstallation sucht per sofort **Baubüreau des Elektrizitätswerkes Langenschwalbach.**

Ein **jüngerer Schlosser** gesucht.
August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Glasergehülfe gesucht Oranienstraße 59.

Tüchtige Bleiglaser können sofort eintreten.
Karl & Alfred Geck, Bülowstraße 13.

Jüngerer Küfer gesucht.
Simon & Co.

Tücht. zuverl. **Tapezirer** sofort g. guten Lohn u. dauernde Besch. ges. Bettfedernh. Mauergasse 15.

Tüchtiger Tapezirergehülfe ges. Zimmermannstr. 5.

Küchenchef
für flottgeh. Restaurant auswärts (Mk. 170.— monatl., Jahresstelle), zwei **Aide,** einen desgleichen, gelernter Conditor, sowie einen zur Aushülfe, junge **Restaurant- u. Saalkellner, Kellnerlehrlinge, Conditorlehrling,** einen zuverl. ledigen **Herrschafts-Kutscher** mit prima Zeugnissen zum 1. Oktober, junge **Hausburschen** für Hotel u. Restaurant, **Küchenburschen, Messerputzer, Kupferputzer sucht**
Carl Grünberg,
Stellen-Vermittler, **Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungs-Büreau,**
Rheinisches Stellen-Büreau,
Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Ein tücht. Schuhmachergehülfe für dauernde Beschäftigung auf Stück gesucht Nerostraße 27.

Suche Kellner für Restaurant, 20 J., sow. f. Bahnhofrestaurant, ferner 10 Saalkellner, Kupferputzer, Silberputzer, Spülburschen, Hausburschen f. Restaurant, Zäpfer 2c., Hausdiener, Köche, Aides 40—150 Mk. **Stellennachweis Schulgasse 7, 1.**
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Tüchtige Damen-Schneider b. h. Lohn f. d. gesucht. **Chr. Meurer,** Rheinstraße 48, 1.

Perfecte Damenschneider
für dauernde Stelle per sofort und später gesucht. **Wemmer & Ulrich,** „Nassauer Hof".

Tücht. Rockschneider
sofort gesucht. **Fries,** Wilhelmstr. 50.

Tücht. Rockarbeiter und Beiarb. ges. Karlstraße 6.

Jg. **Schneiderach.** sof. ges. Mauritiusstr. 3, 2 l.

Tücht. Rock- u. Hosenschneider
gesucht. **Heinrich Wels.**

Tüchtige Rockarbeiter (ev. auf Werkstätte) sucht
Carl Ackermann, Wilhelmstraße.

Schneidergeh. auf Hosen u. Westen ges. Kirchg. 6.

Wochenschneider gesucht Blücherstraße 10, 3 l.

Wochenschneider ges. J. Scheid, Zietenring 6, Hchp.

Junger Wochenschneider ges. Schiersteinerstr. 9.

Schöner heller Sitzplatz zu h. Wellritzstraße 29.

Lehrling oder Volontär
aus guter Familie gegen sofortige Vergütung sucht **Neustadt's** Schuhwaarenhaus Langgasse 9.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Philipp Nagel,** Colonialwaarengeschäft, Neugasse 2.

Lehrling
für technisches Büreau
gesucht.
Monatliche Vergütung wird zugesichert. Off. unter **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Schreinerlehrling geg. Vergüt. ges. Steingasse 19.

50—60 Erdarbeiter per sofort gesucht. N. bei **Adolf Tröster,** Feldstraße 20.

Tüchtiger Kupferputzer
sofort gesucht **Victoria-Hotel.**

Jg. saub. **Bursche** gesucht Westendstraße 4, 1 l.

Jun. Hausbursche s. Vorm. ges. Friedrichstr. 14, 1.

Gewandter Hausbursche
mit guten Zeugnissen per 15. September od. später gesucht. **Neustadt's** Schuhwaarenhaus, Langgasse 9.

Junger Hausbursche gesucht **Biebrich,** Rathhausstraße 65, Möbelgeschäft.

Junger Hausbursche gesucht Delaspeestr. 3, 1.

Hausbursche, 18—19 Jahre alt, in Hotel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Th

Ein **Hausbursche** gesucht Gemeindebadgäßchen 6.

Jüngeren Hausburschen
sucht sofort **Carl Claes,** Bahnhofstraße 10.

Ein Hausbursche gesucht.
Nur Solche mit guten Zeugn. mögen sich melden.
Bäckerei Bossong, Kirchgasse 42a.

Ein tüchtiger sauberer **Bursche** von 16—18 J., welcher zu Hause schlafen und Rad fahren kann, als Hausbursche ges. **W. Schaus,** Neugasse 17.

Ein junger **Laufbursche,** ca. 15 J. alt, f. sofort gesucht. **Samson & Co.,** Gr. Burgstraße 10.

Ein jung. **Laufbursche** a. anst. Familie f. sof. ges. **Lehmann Strauß,** Webergasse 5.

Junger Ausläufer sofort gesucht.
Taunus-Apotheke.

Liftjunge gesucht
Hotel Rose.

Spülbursche gesucht Sonnenbergerstraße 15.

Tüchtiger gewandter stadtkundiger **Fuhrmann** gesucht Kl. Webergasse 9.

Ein zuverl. **Fuhrmann** sofort gesucht.
Wilh. Thon, Dotzheimerstr. 18.

Knecht (Doppelsp.) sucht **Weck,** Feldstr. 12, P.

Junger zuverlässiger Fahrbursche auf sofort gesucht. **Nambacher Dampfwaschanstalt E. Renson.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **solider anst. Mann** mit gut. Zeugn. sucht Stell. als Ausläufer oder irgendw. Vertrauensposten. Näh. **Grabenstr. 12,** Laden links.

Bautechniker,

Absolv. einer Baugewerkschule, sucht auf sofort Stellung. Offerten unter **U. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Strebsamer junger **Mann,** mit Buchhaltung und Correspondenz bestens vertraut (Kenntnisse der franz. u. engl. Sprache), sucht per 1. Oktober oder früher Engagement. Off. unter **A. 165** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann (Schreiner) sucht Stellung gleich welcher Art. Offerten unter **O. 125** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann mit Berechtigung z. Einjähr., mit Buchführung u. allen Contorarbeiten vertraut, perfect im Englischen, gute Kenntnisse des Französischen, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter **K. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. fleiß. jg. Mann, 18 J. alt, bisher nur in feinst. Geschäfte thätig gew., sucht, um sich zu verändern, Stellung als Büreaudiener oder gleichen Posten. Prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter **U. 146** an den Tagbl.-Verlag. erbeten.

Gärtner, ledig, gedienter Jäger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, Hausarbeit u. Dampfheizung versteht, sucht sofort od. später Stellung. Prima Zeugnisse. Offerten unter **M. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, der tagsüber abkommen kann, sucht Nebenbeschäftig. in einem Geschäft od. Lager, Bote od. Agent. in Wiesb., Mainz oder Rheing. Offerten erbeten unter **A. 166** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar,

seit Jahren in groß. Hause als Diener u. Kammerfrau thätig, sucht Stellung. Frd.-Angeb. unter **A. 159** an den Tagbl.-Verl.

Perfecter und mit all. Arbeiten vertrauter Herrschaftsdiener sucht per 1. Oktober anderweitig Stellung. Alter 24 Jahre. Referenzen aus 1. Häusern stehen zur Verfügung. Werthe Offerten unter **M. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Justizbehörden für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis einschließlich 30. September 1906 erforderlichen Beleuchtungsmaterialien — Petroleum, Zündhölzer 2c. — werden hierdurch zur Lieferung ausgeschrieben. Anerbieten mit der Aufschrift „Lieferung von Beleuchtungsmaterialien" sind verschlossen bis zum 24. September d. J. auf Zimmer 44 des Gerichtsgebäudes abzugeben, woselbst auch nähere Auskunft über die Lieferungsbedingungen erteilt wird. F 273

Wiesbaden, den 9. September 1905.

Der Landgerichtspräsident.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. Sept. cr., vormittags 11 Uhr, werden im Hause Wiesbadenerstraße 43 zu Biebrich für Rechnung Dessen, den es angeht:

8/2 Stückfaß u. 2 Oxhoft Rotweine, 1 Faß französ. Kognak (ca. 300 Liter), sowie ein leeres Halbstückfaß

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F 259

Proben werden eine Stunde vor der Versteigerung verabfolgt.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1905.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Pfand-Versteigerung.

Auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Bürgerl. Ges.-B. versteigere ich für Rechnung Dessen, den es angeht, **am Donnerstag, den 14. September cr., Vormittags 10 Uhr beginnend,** im Laden

Luxemburgplatz 2 dahier

folgende **Friseurgeschäfts-Einrichtung:**
2 Sessel mit Kissen, 1 Wandpult, 1 Arbeitstisch, 4 Stühle, 2 kleine Schubl.-Reale, 2 Spiegel mit Trümeaux und Marmorpl., 1 Gußfußbank, 1 Waschtisch mit Marmorpl., 1 kleiner Wandspiegel, 4 Wand-Gasarme, 2 Lyras, 1 Erkerlampe, 1 Bretterwand mit Draperien, 1 Kopfdouche, 1 Haartrockenapparat und verschiedenes Andere mehr

öffentlich gegen Baarzahlung.

Die Sachen sind gebraucht. — Besichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Wilh. Klotz Nachf. Aug. Kuhn,
Taxator,
beeid. u. öffentl. angestellter Auctionator,
Adolfstraße 3.

Verein f. Wasserfreunde. Mittwoch Vorm. 9½: Abfahrt ins Dampfbad Mainz, Neubrunnenstr. 5 (3 Min. v. Centralbahnhof). Der Vorstand.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Herbst-Ausstellung

welche v. **11. bis 16. September** in unserer Gärtnerei Parkstrasse 45 stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Gartenanlagen und Baumschulen ergebenst ein. 2377

A. Weber & Cie.,
Hoflieferant.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 2227

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern

zur Bahn 2189

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**
Eilgut: „ **3—4** „)

Bestellungen beim Büreau:

Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Schaede's Schnellwaschmaschine „Blitz"
sowie
John's Waschmaschine „Volldampf"
mit Ofen
kauft man am vortheilhaftesten bei
M. Rosenthal, Kirchgasse 7.
Kein Laden.
Maschine wird gerne zur Probe abgegeben.

Schwan

Dr. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE-MARK SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

F 76

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, Mitesser beim Gebrauch von Dr. Kuhns Edelweiß-Creme Mk. 1.50 u. Seife 60 Pf. Viele Anerkennungen. Nur echt hier: O. Siebert, Drog., Marktstr. 9, neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F 125

Junge gemästete
Ulmer Gänse,
lebend und frisch geschlachtet, in großer Auswahl, von Mk. 4.— an per Stück versendet gegen Nachnahme (S. Agt. 1885) F 107
C. Benz sr., Ulm a. D.,
Hahnengasse 2, Telefon 210.

Zwetschen,
Markt- und Musware, **liefert** nach allen Stationen F 72
O. Ritter, Halle a/S.
Telephon 2799.

Eßbirnen Pfd. 8 Pf. z. verk. Wellritzstr. 28, 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Justizrath Dr. Romeiss & Kühne Jahnstraße 8 hier:

1 vollst. Laden-Einrichtung, best. in 2 Realen mit Schubladen und Fenstern, 1 Ladentheke, 1 Erkergestell, 1 Dezimalwaage mit Gewichtstücken, 2 Balkenwaagen, 4 Oelständer, 1 Schrank mit weißer Marmorplatte;

hieran anschließend im Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

Linsen, Bohnen, Panaschmalz, Kugelblau, Seifenpulver, Suppen- und Gemüsenudeln, Zwetschen, Cacao, Bleichsoda, Kneippkaffee, Wichs- u. Abseifbürsten, Besen, Lampenputzer, Fensterleder, versch. Riemen, Putztücher, Toilettenseife, Stärke, Puddingpulver, Wichse, Kaffee-Essenz, Cylinder, Schweizermilch, Fleischextrakt (Liebig), Knorr's Hafermehl, Aepfelringe, Pfeffer, Bisquit, Sunlightseife, Kaffee, Hafergrütze, Haferflocken, Grünkerne, Malz, Paniermehl, Zimmt, Citronat, Muskatnuß, Streichhölzer, Mandeln, Rosinen, Federhalter, Kautabak, Nelken, Thee, versch. Weine in Flaschen, Oetker's Backpulver, Reis, Salz, Erbsen, Gerste, Gallseife, versch. Tabake, ½ Tonne Häringe, Conserven, Messer, Hammer, Zange u. dergl. mehr

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung. F 261

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Von der Reise zurück.
Dr. Baer.
Specialarzt f. d. Erkrankungen der Harnwege.
Meine Wohnung befindet sich ab 1. Oktober Grosse Burgstrasse 10.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Papier-Stehkragen (Mey & Edlich) von 35—42, Dtzd. 25 Pf. Goldgasse 6, 1.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treuen fürsorgenden Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Heinrich Kettenbach,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefgebeugte Gattin:
Elisabeth Kettenbach, geb. **Anton,**
nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Oranienstraße 58, aus statt. 2409

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Karl Dick,** Wwe.

Danksagung.

Für die ungemein liebevollen Beweise der aufrichtigsten Teilnahme, die uns aus allen Kreisen und aus allen Schichten der Bevölkerung so zahlreich zugingen, sagen zugleich im Namen der Familie den innigsten Dank

Therese Gaßner, geb. **Reuleaux,**
und **Kinder.**

Mainz, den 12. September 1905.

(No. 6628) F 35

Ame. ik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
Schutz-Marke FRITZ SCHULZ jun. Akt.-Ges. LEIPZIG Schutz-Marke
giebt die
schönste Plättwäsche
L 2007) F 5

Großer Schuh-Verkauf
Neugasse 22, 1 St. h.

JTO
zum Scheuern
(Scheuereisenstein)
scheuert verblüffend leicht:
Küchenutensilien, Emaille, Badewannen, Blech und Holz u. s. w.
Greift nie die Hände an. 2043
Vertreter: Lommel & Schmitz. Fernspr. 2382
Käuflich in ca. 80 Geschäften hierselbst.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus 2164
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Drei vollh. Bäume Nüsse zu verk. Steing. 36.

Verkäufe

Butter- u. Eiergeschäft, verb. mit Milch- u. Flaschenbierverkauf, veränderungshalber zu verk. Offerten unter **W. 138** an den Tagbl.-Verlag.

Eine sich gut rentirende Wäscherei
Umstände halber sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8s

Fehlerfreies schönes
Wagenpferd
(Schimmel-Wallach), 165 Ctm. hoch, flotter Läufer, für den festen Preis von 750 Mk. zu verkaufen.
Carl Küttner, Mauritiusstr. 12.

Gespann,
durchaus fromm u. fehlerfrei, beide Pferde 1,60 Mtr. hoch, 8-jährig, nebst Wagen und Geschirr billigst abzugeben. Offerten unter **L. 139** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Ziegenbock auf Zucht, sowie **zwei Ziegen** zu verkaufen **Dotzheim,** Obergasse 25.

J. achte Fox-Terrier b. Schwalbacherstr. 65, 3.

J. Wachtelspitz abzug. Frankenstr. 10, P. l.

Sprechender zahmer **Star** zu verkaufen **Werderstraße 4, 1 St. links.**

Eine Partbie **Kurz- und Ellenwaaren** an Händler zu verkauf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8v

Abreisehalber
ist ein ganz neues grau-blau-seidenes **Kleid** mit echten Spitzen, für große starke Figur, billig zu verkaufen. Anzusehen von 3—5 Uhr Nachmittags. Guelfenaustraße 12, 1 l.

Eleg. Damenkleider b. z. v. Metzgerg. 25, Neub.

Ein hellbraunes langes Cape
von Covercoat-Stoff ist wegzugshalber preiswürdig abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Te

In Herrschaftshaus billig abzugeben feine, tadellos erhalt. **Herren-Kleider,** Frack, Gehrock, Joppen u. b. Flanell-Anzug, Cylinder. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ta

Zu verkaufen: Braunes langes Tuchjacket 10 Mark. Mühlgasse 9, 2.

Für Einjährige!
Gut erhaltene Uniformstücke, wie: Waffenröcke, ein grauer Militärmantel und Helm u. s. w. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8f

Ein eleganter, fast noch neuer Frack nebst Weste zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Tb

Smyrna-Teppich, 265 × 350 gr., einf. **Kleiderständer, Bierservice, verschied. Gläser** abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8y

Eine Anzahl gut erhalt. Waffen sind bill. zu verk. Off. unt. **Z. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Rüstung (Dec.), schön, Kaiser-Bild, venetianischer Wohr, ält. Kupferstiche abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8x

Hermes-Büste, verschied. Nippes und neue Spielsachen bill. abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8z

Alterthümer billig zu verkaufen bei **Wagner,** Grabenstraße 32.

Deutsch-Lateinisch. Lexikon v. Jahre 1804 zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8u

Wenig gebrauchte Schreibmaschine billig zu verkaufen Riehlstraße 8, 1 r.

Sophlerthapparat zu verk. Blücherstr. 14, H. 2 l.

Pianos neuester Panzer-Construction, größter Klangfülle, empfiehlt zu **billigsten** Preisen
Fr. König, Bismarckring 4, Part.

Stutz-Flügel,
wenig benutzt, unter Preis abzugeben.
Schiedmayer, Pianofortefabrik,
Bismarck-Ring 4, Part.

Zwei g. Flöten, Wellenbad, sowie 3 Polsterstühle billig zu verkaufen Oranienstraße 4, 2.

Eichengeschnitzte
Eßzimmer-Einrichtung, Bücherschrank mit eisernem Einsatz für Werthsachen, großer **Consolspiegel,** auch für Hotelräume geeignet, **Glas** und **Porzellan** zu verkaufen. Anzusehen von 4—6 Uhr **Schiersteinerstraße 1, 3.**

Eine f. neue mod. helle Schlafz.-Einr., 2 Betten, 2 Nachtschr., 1 Waschtoilette mit Spiegelaufsatz u. Kleiderschr., 1 Flurtoilette b. z. v. Metzgerg. 13, Lad.

Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren, meist Handarbeit, weg. Ersparniß der hohen Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen. Große Lager. Eigene Werkstätte. Transport frei. Frankenstraße 19.

Zu verk. 2 fast neue vollst. Betten, 1 1-thür. und 1 2-thür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Wasch-, 2 Nachtschränke, 1 Schlafzimmereinrichtung, mehr. Tische, Stühle, Spiegel und Reisekoffer Metzgergasse 29 bei Julius Rosenfeld.

Zwei fein pol. Betten, Waschkommode mit Marmorpl., Kleiderschr., ov. u. r. Ausziehtisch, versch. Stühle, einfaches Bett, mehr. prima Roßhaarmatratzen, gutes Deckbett mit Kissen, Canape, Spiegel sehr bill. zu verk. Riehlstraße 22, Part. l.

Wegzugshalber eine gut erhaltene hölzerne Bettstelle mit Matratze und Keilkissen billig zu verkaufen Dambachthal 10, 2. Stock.

Plüschgarnitur, Sopha mit 2 Sess., 40 M., 1-th. Kleiderschr., Waschcons., 2 Nachtschr., 6 Stühle, Anrichte billig Metzgergasse 27, Laden.

Wegen Abreise einer Herrsch. sind folg. Möbel b. zu verk.: 1 Salongarnitur, Sopha u. 6 Sessel, 1 achteckiger Tisch, 1 D.-Schreibt., 1 Spiegel mit Trümeaux, gr. Goldspiegel mit u. ohne Trümeaux, 1 groß. eich. Garderobenschr. u. sonst. 1- u. 2-thür. Kleiderschr., Waschk. m. Marmor u. Spiegel, Aufl., versch. Nacht- u. Näht., 1 Kommode, 1 Cylinderbür., 1 Smyrna- u. 1 Brüsseler Teppich, 2 elektr. Lüster, 6 eichene Stühle, 1 Waschmange u. sonst Verschied. Anzusehen Metzgergasse 25, Neubau.

Eine **Plüschgarnitur,** 1 **Verticow,** 1 **Tisch,** 1 **Küchenschrank,** 3 **Spiegel** zu verk. **Zuckschwerdt,** Rheingauerstr. 10, 1, v. 12—3 Uhr.

Es sollen sofort verkauft werden **Kameltaschen-Garnitur,** Sopha, Ottomane, Polstersessel, Betten, Deckbetten, Tische, Küchenschrank, 2-thüriger Kleiderschrank, Nachttisch, Ausziehtisch Scharnhorststraße 2, Part. links.

Dreisitz. **Sopha** und eine **Ottomane** billig zu verkaufen Jahnstraße 3, Hth. P. r.

Wegen Umzug 1 Paneeldivan mit Spiegelaufsatz und 2 Sessel, 1 rothes Plüschsopha u. 3 Sessel, 1 Spiegelschrank, Verticow, 1 Cylinderbüreau billig zu verkaufen Goldgasse 10, 1 St.

Gr. Herrenschreibt., Büchergest. (Eich.), Mädchs.-Bettstelle wegen Umzug zu verk. Rheinstr. 107, 3.

Ein- u. zweith. Kleiderschr., lack. u. pol. Kom., Verticow, Brandliste, Bettstellen, Anrichte, Küchenbretter zu verk. Schachtstr. 25, Schreiner Thurn.

Gelegenheitskauf. Ein Salontisch (oval), 1 Büffet, 1 Einmachständer, 1 4-flamm. Gasherd, 1 Bücherschr. (Mahag.), 1 Spieltisch u. 2 elegante helle Betten mit Wollmatr. Oranienstraße 12, 1.

In Herrschaftsh. abzugeben: **Ausziehtisch,** eis. Gitter für Ofen, Gardinen und Stangen, gr. Blumenkörbe für Dec., Toilettentisch, Putzkasten, Kindertisch m. 2 Stühlen. Näh. Tagbl.-Verl. 8w

Nähm., H.- u. Fußb., w. n., b. Oranienstr. 45, P. l.

Gut erhaltene **Nähmaschine** für 20 Mk. zu verkaufen bei **Müller,** Bismarckring 6, Laden.

Nähm., w. gebr., zu vk. Bleichstr. 9, H. P.

Verschiedene Möbel zu verkaufen Oranienstraße 8, 1 links.

Ein Küchenschrank mit Aufsatz u. 1 Küchentisch für 15 Mk. abzugeb. Philippsbergstr. 33, Sout. r.

Küchenbeischrank, großer Flurspiegel, Erkertritt mit grünem Bezug, 3,20 × 1,35, bill. zu verkaufen Rheingauerstraße 16, 1 links.

Eine noch gut erhaltene Küchen-Einrichtung billig zu verkaufen Vertramstraße 9, Hth. 3 rechts.

Fast neuer Holzkasten billig zu verkaufen Wörthstraße 20, 1.

Ladenschränke bill. zu verk. Dambachthal 5.

Laden-Einrichtung
für vielerlei Branchen geeignet, kl. Geldschrank, Kupferkessel, eich. Ausziehtisch billig zu verkaufen **Langgasse 10,** Schirmfabrik.

Gelegenheitskauf.
Schöne vollst. **Cigarrenladeneinrichtung,** sowie circa **10 Mille Cigarren** (feine Marken) verhältnißhalber bill. zu vk. Moritzstr. 72, Gth. 1 l.

Eisernes Firmenschild, 4,50 × 0,60, zu verkaufen Adlerstraße 27.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** Römerberg 8, Hinterhaus 2 St.

Kinderw. m. Gummir. z. vk. Erbacherstr. 7, 3 r.

Kinderwag. f. 6 M. z. vk. Hellmundstr. 6, 3 r.

Kinderw. bill. zu verk. Hellmundstr. 48, 3 l.

Zweisitz. Sportw. zu verk. Hellmundstr. 28, 4.

Umzugshalber sofort 2 gut erhaltene **Damen-Räder** zu verkaufen **Biebrich,** Wiesbadener Allee 41.

Fahrrad, wie neu, billig Oranienstr. 45, P.

Einige gebrauchte Fahrräder
billig zu verkaufen Hermannstraße 15.

Ein gut erhaltenes Herren-Rad für 25 Mk. zu verk. Luisenstr. 5, Gartenh. 2 l.

Neue verkpft. Filtrirm. m. 10 Vent., 1 schön. Pferdek. z. Ausb. f. Sattl. od. Pferdeh., 4 Holzb., 2 Radb., 2 dreib. Böcke b. Scharnhorststr. 6, 2 r.

Herd, 90 × 60, nur 25 Mk. Dambachthal 5.

Mehrere gebrauchte Herde billig zu verkaufen.
J. Mohlwein, Helenenstr. 23.

Mehrere gebrauchte Herde zu verkaufen Adlerstraße 27.

Vier Gas-Heiz-Oefen,
gebraucht, zu verk. Näh. **L. Rettenmayer's Möbelheim,** b. d. Infanteriekas., Schiersteinerstr.

Zwei gußeserne Kessel mit Zubehör zu verkaufen Schwalbacherstraße 9.

Ein wenig gebr. Kohlenbadeofen mit Batterie und Brause zu verk. Friedrichstr. 36, Gartenh. 2.

Eine fast neue **Zinkbadewanne** billig zu verkaufen Göbenstraße 5, Laden.

Eiserne Wendeltreppe, linksgehend, 21 Stufen mit 18 cm Steighöhe, mit Geländer billig zu verkaufen Hellmundstraße 30, Part.

Infolge baulicher Veränderung sind abgängig: 1 gr. Thor, 2 Stallthüren, 2 Erkerrahm. u. Zub., 1 Kochherd, 1 Parthie Pflastersteine u. dgl. mehr. Nachfragen Wellritzstraße 43, 1 l.

Weinf., fr. gel., 1/2, 1/4 St., 1/1, 1/2 Ohm, Oxhoft u. Südweinf. in all. Größ. z. verk. Albrechtstr. 32.

Römerberg 14, 2, gr. **Sauerkrautfaß** z. vk.

Körbe und Kisten zu verkaufen. **Germania-Consum,** Ecke Herder- und Riehlstraße.

Kaufgesuche

Photogr. Geschäft
zu kaufen oder leeres Atelier zu miethen gesucht. Offerten unter **W. 5000** an F 72
Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Milch-Geschäft
mit g. Privatkundschaft gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. 168** an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Alterthümer aller Art
kauft zu höchsten Preisen
Georg Glücklich, Taunusstr. 31.

Alte Bücher und Werke zu kaufen gesucht Grabenstraße 32.

Ausnahmsweise guten Preis
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Lustig, Goldgasse 15.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. k. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch!
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gefl. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 394,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Immer noch die höchsten Preise
für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle zahlt **M. Blum, Hellmundstraße 29.** Postkarte genügt.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau **Schiffer, Metzgergasse 21,** für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. 2c. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, Nachlässe u. ganze Wohnungseinrichtungen, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten.
Durch eine 2-Pf.-Postkarte kann man sich überzeugen.

A. Görlach, Metzgergasse 16,
kauft Gold- und Silbersachen, Brillanten, Pfandscheine und gut erhaltene Herren- u. Damenkleider zu reellen Preisen.

Gespieltes **Piano** zu kaufen gesucht. Briefl. Offerten an Frl. **Fleischer,** Taunusstr. 38.

Gebr. Pianos, alte Violinen kauft u. tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 12.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstr. 25.

Von besserer Herrschaft
zwei guterhaltene **Federbetten** nebst Kissen und ein guterhaltener **Teppich,** bis zu 3:4 Meter, zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener **Mahagoni-Damenschreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten mit Größenangabe unter **A. M. 15** hauptpostlagernd.

Ein gut erhaltener kleiner **Küchenschrank** zu kaufen gesucht Oranienstraße 14, 1.

Eine Chiffonnière zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unt. **J. 184** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Elektromotor
von 1/8—1 HP. zu **kaufen gesucht.**
E. Meyer, Mechaniker, Hermannstr. 9.

Gebrauchter Amerikaner Ofen, gut erhalten, gesucht Walkmühlstraße 23.

Gebr. **Gasbadeofen** zu kaufen gesucht. Off. unter **F. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Champagnerflaschen, Weiß-, Rothwein- u. Wasserflaschen, Alteisen, Lumpen, Papier, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft zu den höchsten Preisen bei pünktlicher Abh. **Sch. Still,** Blücherstraße 6.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktl. ab **S. Alper,** Schiersteinerstr. 11.

Fox-Terr., weibl., z. f. ges. Adelheidstr. 41, P. l.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Die Besitzung
Frankfurterstr. 13–15
— 21 a 78,75 qm — ist zu verkaufen.
Dieselbe vereint die Bequemlichkeiten, welche mit der unmittelbaren
Nähe des Verkehrs
verbunden sind, und, durch den Stand der Villa in dem parkartigen und obstreichen Garten, entfernt von dem Geräusch der Straße, die Annehmlichkeiten, welche ein
ländlicher Wohnsitz
bietet. Auf dem Grundstück steht ein
vorzügliches Stallgebäude
mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen, und eine Maschine mit Akkumulatoren, die das ganze Anwesen mit elektrischem Licht versorgt. Das Haus hat Zentralheizung.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa und Bauplätze,
10 Zimmer u. Zubehör, landschaftlich schönste Lage am Walde, bei „Eigenheim", mit 47 Ruthen Garten mit viel Spalierobst 50,000 Mk. Garten kann vergrößert werden. Bauplätze an fertiger Straße pp. 250 Mk. p. Ruthe an fertiger Straße in beliebiger Größe. **von Borries,** Pomona.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa Nerothal 45 zu verkaufen.
Rentable Villa, Augustastr., m. 7- u. 6-Z.-Wohn., Bad 2c., Gart. zu verk.
Agentur J. Wolthopf, Mauergasse 3, 1.

Landhaus,
2 Etagen à 5 Zimm., Badezimm. u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen,
1075 qm — 58,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Zu verkaufen **Haus** Kleine Schwalbacherstraße 3. Näheres Nerothal 45.

Institut — Sanatorium.
An der Peripherie von Wiesbaden belegene
Villa mit 23 Zimmern,
4 Badezimmern, 4 Küchen u. 4 Mansarden, auch Stallung für 4 Pferde, große Remise und Kutscherwohnung, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Zinshaus Rheinstraße
Da mir die Verwaltung meines Hauses von Berlin aus zu erschwert ist, so will ich dasselbe bei 10,000 Mk. Anzahlung verkaufen. Fester Preis 140,000 Mk., Miethe 8100 Mk. Feldgerichtstaxe 140,000 Mk. Hypotheken bestens geregelt. Off. erbitte unter **„Rhein" Berlin** hauptpostlag.

Villa Neuberg 6
mit großem Garten per sofort äußerst vortheilhaft zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur
Georg Glücklich,
Taunusstraße 31.

Perh. m. Landh. m. 100 Rth. Land, fst. Obst, nächst der Stadt, passend für Gärtnerei, Bleiche od. Geflügelz. N. **A. Hecht,** Wellritzthal, sowie b. jedem Agenten.

Der einzige in der Gemarkung

Wiesbaden

existierende

Herrensitz im Wald

ist wegen Todesfalls zu verkaufen.
Die inmitten der herrlichen städtischen und fiskalischen

Taunus-

Hochwaldungen, an einer vorzüglichen Chaussee, nicht weit von der elektrischen Bahn, gelegene Besitzung, in ihrem höchsten Punkte etwa 250 m ü. N. N. und nur 3 km von den Hauptattraktionspunkten Wiesbadens entfernt, hat einen Flächeninhalt von über 8 ha und besteht aus wohlgepflegtem Park, Zier-, Obst-, Gemüse-Garten, Wald und Wiesen. Auf dem mit Wasserleitung, Kanal und elektrischer Lichtanlage versehenen Grundstück befinden sich Wohnhaus, von welchem man einen entzückenden Fernblick geniesst, Palmenhaus, Portierhaus, Stall-, Remisen- und Oekonomie-Gebäude, Treibhäuser, imitierte Burgruine, ein mit Kahn zu befahrender Teich etc.
Auskunft über Einzelheiten erteilt
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Moderne Villa, Nerothal, m. schön. Garten, wegzugsh. f. preisw. zu vk. Imand, Taunusstr. 12.
Fürstl. Villa wegzugsh. sehr preiswerth zu verk. durch **Imand, Taunusstr. 12.**
Villa mit 12 Zimmern, 2 Küchen, noch leicht zu vergrößern, ganz nahe Kochbrunnen, für nur 72,000 Mk. zu verk. — **Villa Parkstraße** verzugshalber zu verk. **Imand,** Taunusstr. 12.
Hausgrundstück in **Dotzheim,** Biebricherstr. 16, billig zu verkaufen Wiesbaden, Adolfsallee 26, 1.

Billigstes Landhaus

erhält man bei direkter Bestellung bei renom. Firma. 4—6-Zimmerhaus für 12—18,000 Mk. mit 600—800 qm Land feinster Lage. Ersparung des Spekulationsverdienstes. Beste Referenzen. Näheres unter **F. M. L. 789** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 128

In einem mit bequemen Verbindungen nach grösseren Städten versehenen, durch seine liebliche gesunde Lage und warmen Quellen bekannten, von Fürstlichkeiten sehr bevorzugten Flecken des herrlichen

Schwarzwalds

ist ein inmitten prächtiger alter Eichenbestände stehendes, vor einigen Jahren durch einen berühmt. Architekten erbautes

Schloss

zu verkaufen. An einer vorzüglich gewählten Stelle des Städtchens, in einer Höhe von etwa 450 m ü. M. errichtet, vor rauhen Winden und gegen jede Einschränkung durch nachbarliche Unternehmungen geschützt, ist die Besitzung ein

idyllisches Ruheplätzchen

u. gibt ein gutes Bild eines altfränkischen

Herrensitzes,

der die Bauformen der späten Gotik und der beginnenden Renaissance zeigt. Das Innere des Schlosses ist mit allen modernen Einrichtungen versehen u. geschmackvoll luxuriös ausgestattet. Das stilvolle feine Mobiliar kann mitverkauft werden.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wichtig für

Weinhändler.

Wohl die **schönsten Weinkellereien** des Rheingaues nebst **elegantem Wohnhaus** in

Eltville a/Rhein

sind unter **denkbar günstigsten Bedingungen** billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Weinkeller für ca. 2—300 Stück, m. Faß-Aufzug. Flaschenkeller für 42,000 Flaschen Wein. Kelterhaus, Gährkeller, Probirzimmer m. Aufzug, große Contorräume, Pack- und Versandtraum, Flaschenspeicher, Küferwohnung. Alles in tadellosem, fast neuem Zustande. Event. auch ohne Wohnhaus zu vermiethen oder zu verkaufen. Auch gegen Kölner Zinshaus oder Bauplätze zu vertauschen, wenn mindestens 15,000 Mk. herausbezahlt werden. Angeb. sub **M. U. U. 1303** an **Rudolf Mosse, Köln a/Rh.** F128

---

300 Meter

seitlich von dem Empfangsgebäude des

Neuen Bahnhofs

2870 qm

Grundstück zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

An verkehrsreicher Straße

ein Baugrundstück (geschl. Bauweise), ca. 70 Rth., billig zu verkaufen. Offerten unter **K. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Zwischen 4 Grossstädten

an einem Fluss belegenes

Schloss

— alter Herrensitz —

mit 22 Morgen von einer Mauer umschlossenem Park, Zier- und Nutz-Garten, Pflanzen- und Gewächs-Häusern, Aussichtsturm, Teichen, Stallungen, Remisen etc., nebst angrenzenden eingefriedigten 12 Morgen Zier- und Nutz-Garten, Weinbergen, Aeckern und Wiesen, grossem und kleinem Wohnhaus für Angestellte, sowie dazu gehörigen

200 Morgen

Acker- und Wiesen-Land

zu verkaufen.

Das Schloss und das Gut können getrennt veräussert werden.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Tausch.

Neun hypothekenfr. Baustellen an fertiger Straße, 1 Minute vom Bahnhof in Beuel entfernt, ca. 192 Pr. R. im Preise von ca. Mk. 80,000, gegen möglichst hypothekenfreies Terrain oder Villa in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Baar wird herausbezahlt. Offerten unter **L. 145** an den Tagbl.-Verlag.
9 **Morgen schuldenfr. Bauterrain,** gute Lage, Nürnberg, auf hies. große Villa oder Etagenhaus zu **vertauschen. Imand,** Taunusstr. 12.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Haus mit Wirthschaft

in der Stadt mit großer Anzahlung direkt vom Verkäufer gesucht. Offerten unter **V. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Gut

oder größeren Grundcomplex, nahe Stadt Wiesbaden,

zu kaufen gesucht

Angebote sub **S. J. 1129** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.** F 72

Kaufe schuldenfreies Besitzthum oder Villa bis 200,000 Mk., wenn Industriepapiere in Zahlung genommen werden. Gefl. Offerten unter **N. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Villa-Bauplatz zu kaufen ges. Offerten sub **V. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

600,000 Mk.

auszuleihen

sind in beliebigen Beträgen, schon von **20,000 Mk.** an, auf **1. Hypothek** zu **billigem Zinsfuß** für **gleich** oder **später. Offerten** erbeten unter **E. 142** an den **Tagbl.-Verlag.**
110,000 Mk. sind als 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß auszuleihen. Näh. bei
Chr. Kratzenberger, Marktstr. 6.

Auf 2. Hypothek

sind **ca. 80,000 Mk. ganz** oder **getheilt auszuleihen. Offerten unter D. 142** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.
30,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk. an zweiter Stelle auf gute Objecte sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstr. 19. F 433
70,000 Mk. sind auf **1. Hypothek** auf ein **Object in der Stadt** per **1. Oktober** auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ti
50,000 Mk. in Beträgen v. 5000 Mk. an zu 5 % auf Hypoth. zu vergeben. Gefl. Offerten unter **E. 136** an den Tagbl.-Verlag.
40-60,000 Mk., ganz oder getheilt, auf prima 2. Hypotheke per 1. Oktober auszuleihen. Offerten sub **D. 146** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark

oder getheilt sofort oder per 1. Okt. zu verleihen. Off. unter **R. 404** Postamt Berliner Hof erb.

15—18,000 Mk.

zur 2. Stelle **sofort** zu begeben.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

20,000 Mark auf gute 2. Hypothek von einem Privatmann auszuleihen. Off. mit näh. Ang. unter **Z. 146** bef. der Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.

gegen Nachhypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien

gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

50—60,000 Mk. gegen gute 1. Hypothek auf Haus in guter Stadtlage von gutsit. Eigenthümer gesucht. Offerten unter „H. N. P. 86" postlag. Berliner Hof.

Geldgeber erhalten jeder Zeit **kostenfreien Nachweis** nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

50,000 Mk. 1. Hypothek sucht strebs. Geschäftsmann auf Haus der inneren Stadt vom Selbstdarl. p. sofort od. später. Off. u. **P. 144** an den Tagbl.-Verl.

2. Hypothek

in der Höhe bis zu 40,000 Mk. auf prima Object aufzunehmen gesucht. Vermittler verbeten. Off. unt. **V. S. 36** postl. Bismarck-Ring.

Gesucht auf 2. Hypothek

35—40,000 Mk. a. schönes, sehr rentables Haus in **Wiesbaden.** Offerten u. **F. 142** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.
Gesucht 35,000 Mk. an 1. Stelle zu 4½ bis 4½ % auf prima Object. Offert. unter T. 139 an den Tagbl.-Verlag.
Erste Hypothek **35,000 Mk.,** 2. Hypothek **15,000 Mk.** per 1. Oktober d. Selbstdarl. ges. Offerten unt. **F. 135** an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mk. 1. Hypoth., 60 % Taxe, von tücht. solid. Geschäftsinh. p. 1. Okt. d. Privat zu leih. ges. Off. u. **F. F. 1090** postl. Schützenhofstr.
12—15,000 Mark Baugeld auf prima Objekt für gleich gesucht. Offerten unter **K. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.

auf **2. Hypothek, hübsches neues Haus in Wiesbaden. Offerten bitte unter C. 142 an den Tagbl.-Verlag.**

8—10,000 Mk. zu 5%

geg. gute 2. Hypoth. per 30./9. 05 ges. Off. u. **Z. 146** an den Tagbl.-Verlag.
8000 Mk. unter Brandtaxe zu 5½ % auf gutes Object gesucht. Angebote unter **V. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima Objecte

auf 2. Stelle 4500, 5000, 6000, 15,000 und 20,000 zu leihen gesucht.
Carl Balzer, Faulbrunnenstraße 9, Telefon 2809.
2000 Mk. gegen Sicherheit zu 8% sofort gesucht. Offerten u. **O. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Bitte!

Eine schwer bedrängte Familie, wo die Frau schon 18 Wochen schwer krank ist und vier unmündige Kinder hat, bittet edle Menschen um eine gütige Gabe. Näh. im Tabgbl.-Verlag. To

---

Von der Reise zurück.

Karl Märker,

6 Kirchgasse 6.

Künstl. Zähne, Plomben u. Zahnoperationen.

Institut

für physikalische Heilmethoden, für innere und Nervenkrankheiten.

Luisenstr. 24. **Dr. med. A. Simon.**

Magnetopath und Naturheilkundiger

Rob. R. Müseler,
Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.
Sprechzeit: 10—12 und 3—5 Uhr.
Sonntags nur Morgens von 10—12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.

Hervorragende Heilerfolge.

Feinste Referenzen.

Hohe Provisionen

erhalten Herren jeden Standes für die Zuführung von **Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen** für erstklassige Versicherungs-Gesellschaft. Gefl. Offerten unter **A. 169** a. d. Tagbl.Verlag.

Branchekundige, im Baugewerbe gut eingeführte

Vertreter

von einer leistungsfähigen Metallornamenten-Fabrik gesucht. Angebote unter **A. 151** an den Tagbl.-Verlag.

Vertretungen

sucht noch zu übernehmen 32-jährige Dame, die mit bestem Erfolg thätig ist. Prima Referenzen. Ausführliche Offerten sub **A. 167** an den Tagbl.-Verlag.

Geld giebt Selbstgeber reellen Leuten bis 300 Mk. Coul. Bedingung. Anerkenn. **M. Tschoepe, Berlin W. 32,** Kurfürstendamm 212. (E. B. 7576) F 163

Wer braucht Geld??

auf Schuldsch., Möbel, Policen, Hypoth., Kaut. u. s. w., schreibe sofort an **M. Schünemann, Berlin 179,** Friedrichstr. 248. (E. B. 7364) F 163

Bitte an edle Kunstfreunde.
Ein genial begabter Sänger, welcher sich seit Jahresfrist als Tenor für die Bühne vorbereitet, wünscht für die Beschleunigung und Vollendung seiner Ausbildung einen Baarzuschuß, welcher verzinslich nach Vereinbarung gegen sichere Bürgschaft zurückbezahlt wird. Qualificationsprüfung steht gern zu Diensten. Off. u. **B. 147** Tagbl.-Verl.

Wer leiht **500 Mark** auf 9 Monate gegen Verpfändung von Möbel, gegen Schuldschein oder Accept? Offerten unter **D. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Jemand, durch Krankheit in Noth, **150 Mk.** gegen 6 % Zinsen auf 6 Monate? Rückzahlung alle Monate 30 Mk., auch nach Uebereinkunft gegen häusliche Arbeit. Offerten unter **N. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

Zwei Achtel Plätze, 2. Rang, 3. Reihe, Mitte, Abzugeben Rüdesheimerstraße 9, 2 l.

Kgl. Theater. Für die Saison werden ⅜ Abon. B, 2 Orchester-Sessel, 1. Reihe, Eckplätze zur Mitte, No. 8 und 9 abgegeben Martinstraße 9, Vormittags bis 10 Uhr.

Gesucht ¼ erstes Parquet, Abon. A. Offert. sub D. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Kgl. Theater. ⅜ 1. Parquet für die ganze Spielzeit gesucht Villa Lessingstraße 9.

Ein Achtel Abonnement 1. Parquet, Königl. Theater, gesucht Victoriastraße 14, 1.

Ein Achtel Abonnement D, 2. Parquet, 1. Reihe, abzugeben. Näh. Langgasse 6, im Laden.

Königliches Theater.

Zwei Achtel Parquet, 4. Reihe, 40—41, Abon. A, abzugeben. **Kaden,** Eltville.

Ein Viertel Abonnement, Part., 1. Reihe, gesucht Nicolasstraße 17.

⅜ Theater-Abonnement, 3. Rg., 1. od. 2. Reihe, gesucht. Nerostraße 10, 1 l., b. **Müller.**

Suche zum Oktober einen **kleinen Saal** für Tanzstunde für 30—40 Pers. Off. unt. **C. 140** an den Tagbl.-Verlag.

Techniker,

verh., empfiehlt sich im Aufstellen aller Baurechnungen, sowie zu Ausmeßarbeiten zu billigsten Preisen. Off. u. **G. 133** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, der längere Zeit in England gelebt, übernimmt Uebersetzungen von Briefen in und aus dem Englischen. Offerten unter **L. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann gebild. Fräul. tägl. 2 Std. Nachm.

Schreibmaschine lernen, resp. üben?

Gegenleistung: Buchführung, Corresp. od. sonst. a. Arbeit. Gefl. Off. u. **„Schreibmaschine" S. 145** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Elektrische Klingel-Anlagen, sowie Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.
Fr. Schalck, Herrngartenstr. 12.

Poliren, Beizen, Wichsen und Mattiren der Möbel unter Garantie wird pünktlichst besorgt.
Wilh. Eppstein, Hellmundstraße 13, 3.

Poliren,

Beizen, Mattiren von Möbel und Klavieren, Anstreichen, Lackiren, sowie alle Reparaturen besorgt schnell und billig **G. Donath,** Nerostraße 9.

Herd-, Kessel-, Ofensetzer

G. Schüller, Michelsberg 28, 1.
2-Pf.-Postkarte genügt.

Pensionspferde werden billigst in Pflege genommen. Näh. bei **Hepp,** Hellmundstraße 6.

Ein größeres Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Castellstraße 3, Part.

Schuhmacher wünscht noch Arbeit in der Woche zu übernehmen. Helenenstraße 4, 2.

Herren-Anzüge ausbügeln 1.20 M.,

Ueberzieher 1 M., Hose 50 Pfg., Sammetkragen auf **Ueberzieher 2.50** u. **3 M., Umändern** und **Neuanfertigen** von **Herrenkleidern.**
Langgasse 24, H. 1.

Anfertigung

einf., sowie **eleg. Costüme** unter **Garantie f. tadellosen Sitz.** Mäßige Preise.
Frau E. Kindenbach Wwe.,
Damen-Confection, Kiehlstraße 12, 2 l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften außer d. Hause. Schwalbacherstr. 43, 3.

Schneiderin empf. sich z. Anfert. von Hauskleidern, einf. Damen-Garderoben u. Blousen, spec. Kind.-Garderoben, Knaben-Anzüge u. Blousen, a. Aender. u. Ausbess. w. angen. Sedanstr. 15, 2 r

Kleider, Blousen und Kinderkleider, werden chic und preiswerth angefertigt; ebenso werden getragene Kleider billigst modernisirt **Oranienstraße 4, 3.**

Schneiderin empfiehlt sich in und außer d. Hause. Röderstr. 9, 3 l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Scharnhorststraße 16, P. r.

Perfecte, academisch geprüfte Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Ellenbogengasse 8, Gemüsehandlung.

Eine **Näherin** empfiehlt sich im Anfertig. v. Wäsche, sowie im Ausbess. der Kleider (per Tag Mk. 1.60). N. b. Fr. Walter, Hochstätte 19, 2 l.

Costüme v. 8 Mk. an, Hausk., Blousen, sowie Aenderungen äußerst bill. Dotzheimerstr. 76, Part.

Damen, welche für mein Geschäft hübsche **Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten franko nähere Mittheilungen. F 72
Justus Waldhausen.
München. Schleissheimerstr. 49.

Wäsche zum Wasch. u. Bügeln wird angenommen Riehlstraße 9, Hth. 1 r.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. (eig. Bleiche) wird in Rambach angen. N. Metzgergasse 15, im Lad.

Stärkwäsche wird angen. Luisenstr. 81, 3.

14 Friedrichstr. 14. Empfehle meine Wäsch. u. Feinbügelerei. Nehme noch einige Privatkunden an.

Wäsche z. Fein- u. Glanzbügeln w. fortwähr. angen., gut u. pünktl. bes. Michelsberg 28, Hth. 2.

M. f. Kd. im W. u. Putz. Riehlstr. 10, V. P.

Friseuse empfiehlt sich Frankenstr. 28, 3 r.

Geübte Friseuse u. noch K. an. Bleichstr. 14, 1 l.

Magnetiseur
(beste Referenzen)
wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten unter **E. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz f. Damen. Manicure und Schönheitspflege wird gründl. gelehrt Dotzheimerstr. 29, 4.

Discrete Aufnahme von Damen besserer Stände bei Landarzt in der Nähe von Wiesbaden. Gefl. Offerten sub **A. 153** a. d. Tagbl.-Verlag.

Damen finden diskrete liebevolle Aufnahme. Wwe. **Finger,** Hebamme **Astheim b. Mainz.**

Kind, nicht unter 2 Jahren, erh. gute Pflege. Offerten unter **96. 24** postlagernd Bismarckring.

Ein Kind, 1 Jahr 8 M. alt, wird abgegeben. Off. u. **A. 162** find an d. Tagbl.-Verl. zu richten.

Phrenologin Helenenstr. 9, Vdh. 2 St. rechts.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Diejenige Person, welche gestern Vormittag im Tagblatt-Verlag den **Schirm** mit silberner Krücke mitgenommen hat, wurde erkannt und wird gebeten, denselben daselbst abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Alleinstehende Dame, Naturfr., hier fremd, sucht gleichen Anschluß zu Spaziergängen und Geselligkeiten. Offerten u. **T. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein,
Büreau für
Heiratsvermittlung,
Berlin. Schönhauser-Allee 9 a. F 120

Heirat.

Intelligenter und angenehmer Mann, 27 J., Ausländer, wünscht, da derselbe unvermögend, die Bekanntschaft einer besser situirten Dame. Briefe unter **M. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Junger Geschäftsmann, evang., mit gesicherter Lebensstellung, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, sehr häuslich erzog., jung. hübsch. Dame zw. spät. Heirat zu machen. Nur ernstgem. Anträge mit Photogr., welche sof. retourn. wird, erb. u. Chiffre **M. 147** an den Tagbl.-Verl.

Seit Jahren geb ich in Sorge u. Verzwfl. um — u. Andere, die ohne Schuld mitleiden. Alles Bitten um direkte Nachr. war vergebl. Meine u. m. — der Ehre stehen mir höher als mein Glück. Ich kann die Schm. der öffentl. Corr. nicht mehr ertragen. Hier schreiben ist zwecklos.

Dienstag Morgenbl. gelesen?

Philosoph. Du sagtest: „nett. K...?" — Du könn. seib. **D.** sied. —; u. Er liebt — all. über all. — weit **unt.** d. Niveau. — Du irrst Dich **sehr** — wie kä. i. sonst z. Dir? Wohl Dir, d. **Du** doch glückl. nun bist. **So irrt' auch i. m.?** Mehr will ich nicht.
Ego (Vertreter? d. reinen Vernunft).

P. S. Mir klingt d. Wort i. Ohr u. stört mei. Ruh'; auf welch. **Probe** w. D. e. **ni.** ank. lass.? Ist der Becher noch nicht geleert? Das t. i. **n.** denken, — w. m. Ged. m. richt. leit. **heute,** gest. verstand i. ni. D. Worte, obgl. i. stutzte: Du spr. dann etw. And. Sei glücklich. — Gottes Mühlen mahlen langs. Unverst.

Ein Herz.

„**Ein Herz** allein, macht nicht glücklich".
Aus Deinem Mund? —
Ein Märchen glaubt ich,
Gäb' man mir kund —
Die Pflicht, die Arbeit — ist der Grund auf dem wir stehen; —
Ohne ein Herz — eine Seele, würdest Du nur Erde,
Und keinen Himmel sehen. —
Kehre nicht um auf halber Bahn;
Gott führte uns — laß' uns glauben,
Und ihm uns nah'n. —
Ist auch der Weg beschwerlich,
Das Ziel so weit. —
Auch der Kampf um ein Glück,
Macht uns reich. — **Unverstanden.**

Stud. frühr. aber nur a. Werktagen,

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Auf einer Anhöhe
bei Wiesbaden gelegenes
Landhaus
mit Park und Garten von etwa 60 ar, sowie Stallung etc. für 5000 Mk. zu verm.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Zu vermiethen
in **Eltville** (im Villenviertel) kleine Villa, sieben Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Luftheizung. Schöne Aussicht. Näheres bei **Erwin Kremer, Eltville,** Schwalbacherstr.

Villa a. Rhein, 11 Zimmer, reichliches Zubehör, herrlicher Obst- und Ziergarten, bis jetzt von praktizirendem Arzt bewohnt, zu dem billigen Preise von 1500 Mk. z. 1. Oktober oder später zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **S. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Laden,
beste Kurlage, per 1. April 1906 zu vermiethen. Offerten u. **Z. 95** an den Tagbl.-Verl. 3524

Geschäftslokale etc.

Laden **Marktplatz 5,** bis jetzt von Herrn **Leinung** innegehabt, sofort, event. später, zu verm. Näh. Marktplatz 5, 3. 3348

Wellritzstr. 10 schöner Laden mit kl. Hinterzimmer zu vermiethen. 3460

Laden mit od. ohne Wohn. zu verm. Bleichstr. 19.

Entresol Eckhaus 3321
Gr. Burgstr. 12 per 1. Jan. od. spät. zu verm. Eintheilung nach Wunsch. Näh. Kl. Burgstr. 3.

Bäckerladen z. v. b. **Hofmann,** Saalgasse 14.

Ein großes Souterrain-Zimmer mit 4 Fenstern, für Büreau passend, nahe dem Josephs-Hospital, zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tg

Ein neuzeitlicher Laden mit Nebenräumen, vorzüglichster innerer Stadtlage, der sich für jedes bessere Geschäft eignet, ist per 1. Dezember oder 1. Januar 06 preiswerth zu vermiethen. Näheres unter **U. 141** an den Tagbl.-Verlag. 3354

Zu vermiethen

Wein-Restaurant in Mainz, am Theater, „Zum Stolpereck", über 50 Jahre bestehend per 1. Oktober oder später. Näh. bei
J. Schreiber Wwe.,
Mainz, **Fuststraße 6, 1.**

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstr. 76 a ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, zu vermiethen. Näh. Part.

Nicolasstr. herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., 1500 Mk. Näh. Goethestr. 1, 1 St. 3347

Wohnungen von 5 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermiethen. 2731

Schöne gr. 5-Z.-Wohn. p. 1. Okt. weg. Wegz. zu verm. Näh. Adelheidstraße 50, 2.

Wohnungen von 4 Zimmern.

In meinem Hause **Dotzheimerstraße 54** Vier-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort oder bis 1. Okt. zu vermiethen. 3183

Karlstraße 35, 3. Et.,
schöne 4-Zimmerwohn. mit allem Zub. per 1. Okt. sehr bill. zu vm. N. daselbst i. Lad.

Körnerstraße 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend. Näheres Parterre r. 3462

Nerostr. 4, 2. Et., dicht am Kochbrunnen, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Anzus. Vormittags. Näh. Part. 3564

Ecke Röder- u. Stiftstr. eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres bei **Pauli.**

Stiftstraße 17, 2, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu verm. Näh. im Laden. 3141

Yorkstr. 7, 3 l., ist wegzugshalber ger. Vier-Zimmerwohn. mit Zubeh. in Aftermiethe zu geben.

Schöne Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Mansarde wegzugshalber zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Hermannstraße 23, 2 r.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Faulbrunnenstr. 3 schöne Frontspitz-Wohnung, Vorderhaus, 3 Zimmer und Zubehör, an ruhige Familie zu vermiethen. Näh. bei **J. Moos,** Weinhandlung. 3310

Gneisenaustr. 5, Vdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 3722

Herderstraße 27 sind Wohnungen von 3 bis 4 Zimmern, sowie 2 Souterrainräume, Werkstatt oder Büreau, zu vermiethen. Näh. Part.

Karlstraße 35, 2. Et.,
schöne 3-Zimmerwohn. mit allem Zub. per 1. Okt. sehr bill. zu vm. N. daselbst i. Lad.

Oranienstraße 54, Mth., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mans., per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Vorderh. Part. l. 3276

Philippsbergstraße 36 schöne 3—4-Zimmerw. mit Balk., Bad usw. Näh. das. Baubür. 3450

Philippsbergstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermiethen. Näh. bei **A. Oberheim** oder **C. Schützler,** Lahnstraße 4. 3466

Riehlstr. 13, Vdh., sch. 3-Z.-Wohn. mit Zubeh. w. Abr. ins Ausl. billig zu verm. Näh. das. P.

Große 3-Zimmer-Wohnung im Westen der Stadt, evtl. mit Hausv. zu vermiethen. Offerten unt. T. 132 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Bleichstr. 19 Dachw., 2 Zim., Küche sof. zu vm.

Dreiweidenstraße 6 schöne Hinterwohnung (2 Zimmer, Küche und Keller) wegen Veränderung **unter Miethsnachlaß sofort** zu vermiethen. Näh. Dreiweidenstraße 6.

Faulbrunnenstr. 9 2 Zim., Vdh., **ohne** Küche, Hth. 2-Zim.-Wohn. u. Küche per sof. od. spät.

Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., K., 1. Okt. z. vm.

Jahnstraße 2 schöne 2-Zimmerwohn. im Hinterh. zu vermiethen. Näh. im Vorderhaus Part.

Kiedricherstr. 8, **Neu,** elegante 2-Zimmer-Wohnung mit Erker 2c. per 1. Oktober zu vermiethen.

Nerostr. 4 Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Part.

Nerostraße 10 2 schöne gr. Zimmer nebst Küche, im Abschl., auf 1. Okt. zu v. Näh. Moritzstr. 50.

Saalgasse 14 b. **Hofmann,** 2 Zim. u. Küche.

Walramstraße 8 (Laden) eine Frontspitzwohng., 2 Zimmer und Küche, zum 1. Oktober zu vermiethen, desgleichen eine einzelne Mansarde.

Walramstraße 31, Stb., 2 Zimmer, Küche, Keller, zu Mk. 20, an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres im Laden.

Yorkstr. 8 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. Mans.-W., 2 Z., K., zu v. N. Westendstr. 18, 3 l.

Zwei Stuben, Küche, 16 Mk. monatl., an kleine Fam. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. So

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstraße 6 ein Zimmer u. Küche zu verm.

Adlerstraße 36 ein Zimmer, Küche u. Keller z. v.

Adlerstr. 51 ein Zimmer u. K. auf gl. o. spät.

Adlerstraße 56
sind 1- und 2-Zimmer-Wohnungen auf gleich und später zu vermiethen. Einzusehen Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Albrechtstraße 31, Part., eine Mansard-Wohn. m. Zimmer und Küche auf gleich zu vermiethen.

Dotzheimerstr. 96 Frontspitz-Wohnung, ein Zimmer u. Küche, sofort od. später zu verm.

Hellmundstr. 31 geräum. Dachwohn., 1 Zimmer u. Küche, auf gleich oder später zu vermiethen.

Kirchgasse 56 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen.

Oranienstraße 54 ein Zimmer und Küche nebst Keller, monatlich 16 Mk., sofort oder später zu vermiethen. Näh. Part. links.

Schachtstr. 9 1 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu v.

Weilstraße 18, P., Zimmer u. Küche im Dachst. an ruhige Leute zu vermiethen.

Ein Zimmer u. Küche im Seitenbau, 3. Stock, per 1. Oktober a. c. Näheres Hellmundstr. 1, Bür.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Arndtstr. 3 kl. Frontspitzwohnung billig zu vm.

Emserstr. 24 schöne Frontspitzw. an einz. Dame zu verm. Sehr ruh. Haus. Näh. das. 3. Stock.

Hellmundstraße 33 sind 3 kl. Wohnungen zu 12, 16 und 18 Mk. zu vermiethen.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Niederwalluf, Neugasse 89, ebener Erde, drei Zimmer, Küche nebst Zubehör, elektr. Licht, Wasserleitung, per 1. Januar zu vermiethen. N. **P. Barzen.** Mainz, Schießgartenstr. 15, 2.

Idstein.
Schöne 6-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Mansarde, Gartenantheil, Mitbenutzung der Bleiche und Waschküche, für 600 Mk. vom 1. Oktober an zu vermiethen. Offerten an Frl. **Bindewald, Idstein,** Bahnhofstraße 24.

Möblirte Wohnungen.

Bahnhofstr. 3 möbl. Wohn., bis 10 Zim., Küche, Zub., Bel-Et., zu v. Klav., 2 M. Bahnh., Kurp.

Frankfurterstraße 14 ist Parterre-Wohnung und 1. Etage mit Küche für die Wintermonate zu vermiethen.

Leberb. 3, Villa Capri, möbl. Wohn. mit Küche. Nicolasstr. m. 6-Z.-W. 160 M. mtl. N. Goethestr. 1, 1.

Möbl. Wohnung m. Küche z. v. Geisbergstr. 12.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstr. 52, D. l., erhält reinl. Arb. Schlafst.

Adlerstr. 65, 2 St. r., erh. reinl. Arb. Schlafst.

Adolfstr. 10, Gth. 1 r., möbl. Z. per W. 4 Mk.

Albrechtstraße 14, 2, schön möbl. Balkonzimmer.

Albrechtstr. 30, 2. Et. r., möbl. Zimmer zu vm.

Albrechtstr. 31, 1, gut möbl. Z. m. Klavierben.

Albrechtstr. 31, 2, gut möbl. Zim. m. Pension, gr. schönes Eckzimmer vorh., gemüthl. Anschluß.

Albrechtstr. 32, P., möbl. Wohn- u. Schlafzim.

Bahnhofstr. 3, 1, große W., möbl., a. unmöbl., ev. geth., zu verm. (10 Zim., 2 Küch., 8 Mans., 2 Kell.) Möbel können auch käufl. erw. werden.

Bahnhofstraße 10, 2, gut möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten zu vermiethen.

Bertramstr. 4, 1 l., freundl. möbl. Zim. zu vm.

Bertramstr. 14, 2 r., möbl. Zim. a. g. zu vm.

Bismarckring 26, P. r., m. Mans. bill. zu v.

Bismarck-Ring 31, 3 r., möbl. Zim. an bess. Arbeiter zu vermiethen. (Wöchentlich 4 Mk.)

Bismarckring 37, 3 l., m. Zim. m. Kaff. 19 Mk.

Bleichstr. 17, 3, möbl. Zim. m. 2 Bett. b. z. v.

Bleichstr. 27, 2 l., sch. möbl. Zimmer sof. zu v.

Bleichstraße 33, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Bleichstr. 35, H. 2 r., find. reinl. Arb. Schlafst.

Blücherstr. 7, Mtb. 3 r., sch. möbl. Zim. zu v.

Blücherstr. 12, 2 r., m. Zim. mit o. oh. Pens.

Blücherstr. 12. 3 l., möbl. Mansarde zu verm.

Bülowstraße 4, 1 l., schön möbl. Zim. zu vm.

Dotzheimerstr. 5, Gth., sch. möbl. Part.-Z. sof.

Dotzheimerstraße 12 2 gr. möbl. Part.-Zimmer (abgeschl.) auf 15. September zu vermiethen.

Dotzheimerstr. 29, 3 l., g. m. Zim. m. g. Pens.

Dotzh.-Str. 98, Mtlb. P., find. anst. Arb. Log.

Dreiweidenstr. 4, 1 r., 3 gut möblirte Zimmer mit Erker und Balkon zu vermiethen.

Eleonorenstr. 3, 1 r., m. Z. m. 2 Bett. b. z. v.

Eltvillerstr. 3, Hth. 2, schön möbl. Zim. f. Herrn in d. Nähe d. n. Güterbhfs.

Frankenstr. 9. 2 r., finden reinl. Arb. Schlafst.

Friedrichstr. 8, Mtb. 2, einf. möbl. Zim. zu v.

Friedrichstr. 14, Mtb. 1 l., ein möbl. Z. zu v.

Friedrichstraße 14, Wäscherei, finden zwei junge Leute sch. Logis mit Kost.

Friedrichstr. 23, 2. Et., schön möbl. Zim. z. vm.

Friedrichstr. 29, Stb. 4, erh. r. Arb. Schlafst.

Friedrichstr. 43, 2 l., möbl. Zim. m. Pens. z. v.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2 St., 2 rl. Schlafst. z. v.

Friedrichstr. 50 l. möbl. Z. m. o. o. Pens. z. v.

Geisbergstr. 11, Vdh. P., möbl. Mans. zu vm.

Geisbergstr. 11, Mtb., 1 möbl. Z. Pr. 16 Mk.

Geisbergstr. 24 W.- u. Schlafz. f. b. 40 Mk. m.

Helenenstr. 2, 2 rechts, schön möbl. Zimmer frei.

Helenenstr. 3, 1, erh. Herr Kost und Logis.

Hellmundstraße 12, Part. l., gr., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. Laden.

Hellmundstraße 19, P., möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm., auch auf vorübergehend.

Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundstr. 41, 1 St., Z. mit 2 Betten zu v.

Hellmundstr. 52, P. 1, erh. reinl. Arb. Logis.

Herderstr. 17, Part., zwei gut möbl. Z. zu vm.

Herderstr. 19 möbl. Mansardz. z. v. N. Laden.

Herderstr. 27, 1 r., gut möbl. Zimmer und Mansarde zu vermiethen.

Hermannstr. 20, 3 l., sch. möbl. Zimmer zu v.

Hermannstr. 21, 2 l., schön möbl. Zim. z. vm.

Hermannstr. 22, Hth. 1, einf. möbl. Zim. zu v.

Hermannstr. 30 möbl. Part.-Zimmer zu verm.

Hirschgraben 12, 2 St. l., einf. möbl. Z. z. vm.

Jahnstr. 14, 1, gut möbl. Zim. an Herrn zu verm.

Jahnstr. 25, 3. Et. r., g. möbl. Zim. zu verm.

Jahnstr. 29, Hth. Part., einfach möbl. Zimmer, monatlich 12 Mk., an ein anständ. Fräulein.

Jahnstr. 40, H. 1, möbl. sch. Zim., 3 Mk. p. W.

Jahnstr. 44, 3, freundl. möbl. Zim. in gutem Hause billig zu vm.

Jahnstraße 44, 3, möbl. Mans. sofort zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Part. l., mehrere schön möbl. Zimmer, auch einzeln, zu verm.

Karlstr. 11 ein schön möbl. Zim zu vm. N. P.

Karlstraße 16, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Karlstr. 37, 1 r., schön möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einzeln, mit u. ohne Pens. b. geb. kinderl. Fam. b. z. v.

Karlstr. 37, 3 r., **möbl. Z.** mit Kaffee **20 Mk.**

Kiedricherstr. 8, 1 St., schön möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn per 1. Oktober zu vm.

Kirchgasse 21, 1, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf Wunsch auch einzeln, zu vermiethen.

Luisenstr. 43, 1 r., g. mbl. Zim., ev. m. Pens.

Luxemburgstr. 7, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Marktstraße 11, 2. Et., eleg. möbl. Zimmer per 15. September frei.

Mauritiusstr. 3, 2 l., ein möbl. Zim. zu verm.

Metzgergasse 16 freundlich möbl. Zim. zu verm.

Metzgergasse 29, 2, erh. 2 reinl. Arb. sch. Log.

Moritzstraße 10, 1,
schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension. Bad im Hause.

Moritzstr. 41, 2, 1 od. 2 schön möbl. Zimmer z. 1b. od. 1. zu vermiethen.

Moritzstr. 52, 1, erh. j. Mann Theil an sch. mbl. gr. Zim. m. f. g. Pens., 45 p. M. Gute Empf.

Moritzstr. 54, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.

Müllerstr. 2, 1 r., 1—2 gr. Zimmer, Sonnenj.

Müllerstr. 2, 1, 1—2 Z. frei. Bes. 12—5 Uhr.

Nerostraße 3 Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.

Nerostr. 16, P. r., erh. ein Arbeiter Kost u. Log.

Nerostr. 42, Vdh. Mans., möbl. Mans.-Z. zu v.

Neugasse 15, 3 rechts, möbl. Zimmer zu verm.

Oranienstraße 3 erhält anständ. Arbeit. Logis.

Oranienstr. 4, P., sch. gr. möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 27, H. 3, möbl. Z. a. 2 j. L. z. v.

Oranienstr. 33, Stb. Part., möbl. Z. zu verm.

Oranienstr. 35, 1 l., gut möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 56, 3, möbl. Zim., ev. m. Klav.

Oranienstr. 60, Vdh. P., möbl. Z. sof. zu vm.

Philippsbergstr. 17/19, P., möbl. Zimmer mit Pens. an j. Mann od. Geschäftsfrl. **billig** zu v.

Philippsbergstr. 26, P. l., schön möbl. Zim. i. ges. Lage zu v. 5 Min. v. C. M. spr. fr. Spr.

Rauenthalerstraße 5, Part., ganz in der Nähe der Ringkirche, ist ein schön möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen bess. Herrn zu vermiethen.

Riehlstr. 12, 3 l., möbl. Mans. geg. Hausarb. u. Vergütung u. 1 Mans. mit 1—2 Bett. b. zu v.

Röderallee 16, 1 l., ein großes möbl. Zim. z. v.

Röderstr. 9, 3 l., find. zwei anst. j. Hdw. Schlafst.

Römerberg 9/11, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Römerberg 30, 2 r., möbl. Z. zu verm. (12 Mk.).

Schützenhofstr. 2, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Schützenhofstr. 2, 3, sch. Zimmer m. Kaffee z. v.

Schwalbacherstr. 7, 3 r., m. Zim. sof. b. zu vm.

Schwalbacherstr. 7, Stb. 1 r., erh. j. M. b. L.

Schwalbacherstr. 10, 2, g. möbl. W.- u. Schl.

Schwalbacherstr. 25, 1, u. d. alt. Kaserne, möblirte Z. mit Pension zu vermiethen.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., schön möbl. Zimmer mit guter Pension sofort billig zu vermiethen.

Secrobenstr. 7, 1 l., ein möbl. Zim. zu v.

Steingasse 3, P. r., erhält reinl. Arbeiter Logis.

Steingasse 6, 1 rechts, schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen.

Walramstr. 9, 2 r., Mans. m. 2 Bett. sof. z. v.

Walramstraße 13, 2 r., möbl. Zim. b. zu vm.

Webergasse 50 schön möbl. Zimmer sofort zu v.

Wellritzstr. 3. Sb. Part., erh. r. Arb. Schlafst.

Wellritzstr. 14, 1 r., einf. mbl. Z. (2 Bett.) z. v.

Wellritzstr. 33, Hth. 2, erh. anst. Mann Logis.

Westendstr. 15, H. 1 r., erh. jg. Mann K. u. L.

Wörthstraße 7, 3, erhält reiner solider Mann Mans.-Logis event. Kost.

Yorkstr. 29, 1 r., möbl. Z. (15 Mk.) sof. zu v.

Zimmermannstraße 5, Part., kleines möbl. Zimmer (separat) auf 1. Oktober zu vermiethen.

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf Wochen und Tage abzugeben. Näh. Riehlstraße 12, 1 l.

Schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension im Centr. zu verm. bei **Schwerzel,** Schulberg 6.

Möbl. Zimmer zu vm. Näh. Sedanstr. 6, H. P.

Salon **und Schlafzimmer an Dame für kürzere Zeit oder dauernd abzugeben.**
Winkel, Taunusstraße 57, Bel-Et.

Einf. möbl. Z. zu verm. Näh. Walramstr. 11, P.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 51 b. Z. i. St. a. 1. Okt. o. sp.

Goldgasse 15 ein großes u. 1 kl. Zimmer zu v.

Dotzheimerstraße 51, 2, Zander, geräumige tapezirte Mansarde gegen Verrichtung von Hausarbeiten an eine einzelne Person abzugeben.

Helenenstraße 3, Hth. 1 St., freundl. Zimmer per 1. Oktober an ruh. M. Daselbst heizb. Mansarde per 1. Oktober. Näh. Vorderh. Part.

Lehrstraße 7, 1, eine heizb. Mansarde zu verm.

Oranienstraße 33 eine große Mansarde zu vermiethen. Näheres Parterre.

Saalgasse 14 bei Hofmann 1 Zimmer zu verm.

Seerobenstr. 5, M. 2, gr. heizb. leer. Zim. z. v.

Yorkstraße 29 einige leere Mansardz. sof. zu v. Im Cent. d. Stadt 2 gr. h. Zim. a. 1. Okt. zu v. Offerten unter **S. 132** an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer im Centrum, ev. mit Pens., zu vm. Off. u. **S. L. 1158** postl. Schützenhofstr.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Karlstr. 32, 1 r., Stallung, ev. m. Remise, z. v.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 703,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Für ein junges Mädchen
wird ein **Pensionat gesucht,** wo sich dasselbe im Haushalt und in Sprachen ausbilden kann. Off. erbeten unter **A. 161** an den Tagbl.-Verlag.

Adolfstr. 4, 1. Et., behagl. m. Zim. m. u. o. Pens., Bad b., a. f. d. Winter.

Schön möbl. Balkonzimmer sof. zu vm. Bismarckr. 38, P. l.

Bei alleinst. Dame gemüthl. Heim
1. Okt. m. o. ohne Möbl. N. Dotzh.-Str. 29, 4.

Pension Pistau, Elisabethenstr. 31, 1.

Friedrichstr. 5, 1. Et.,
nächst der Wilhelmstr.,
hübsch möbl. Zimmer frei.

Friedrichstr. 7, nahe der Wilhelmstraße, elegant möblirte Zimmer.

Villa Stillfried,
Hainerweg 3.
Pension. Möbl. Zimmer. Neu hergerichtet.
Bäder, elektr. Licht, Telephon, Garten. Vorzügl. Küche. Mäßige Preise.

Möbl. Zimmer nebst vorz. Pension zu 60 Mk. per Oktober oder früher in bess. Familie zu vermiethen **Karlstraße 37,** 1 r.

Magenleidende erhalten guten Mittag- und Abendtisch nach vorgeschriebener Diät. Näheres zu erfragen Luisenstraße 2, 1 r.

Einfach und elegant möbl. Zimmer, auch 7 Zimmer mit Küche zu vermiethen. Villa Mohl, Nerothal 22.

Neubauerstr. 10, nahe d. Kochbr., möbl. Zim. oder Wohng. preiswerth zu verm. mit o. ohne Pension.

Riehlstraße 16, 2 r., ist je nach Wunsch ein **elegant möbl. Balkonzimmer** mit Schreibtisch oder ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen für dauernd oder auch an Kurgäst.

Möbl. sch. Zimmer mit 2 Betten u. 1 Zimmer mit 1 Bett zu verm. Röderstr. 28, Part. (Alleef.).

Wellritzstr. 33, 2 rechts, möbl. Zimmer an anst. Herrn oder Dame billig zu vermiethen.

Möblirte Villa
für den Winter zu verm. Näheres **Hotel Nizza.**

In moderner Villa in schönster Lage, nahe Centrum der Stadt, findet gediegener älterer Herr **als Alleinmiether** zwei freundliche möblirte Zimmer mit Balkon und Morgensonne. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Tt

Auf dem Lande in der Nähe Wiesbad, kann leidende oder ältere Person angenehmes Heim und Pflege finden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tk

Miethgesuche

Villa mit Vorkaufsrecht zu miethen gesucht oder Etage in solcher. Offerten sub **T. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus
mit Garten in der Nähe von Wiesbaden für Oktober 1906 **zu miethen gesucht,** event. später zu kaufen. Offerten unter **M. Z. 3718** an **Rudolf Mosse, München.** (Mo. 4928) F 128

Per Januar 1906
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad 2c. von ruhigem Miether **gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe der Lage und Preis erbeten u. **F. 8362** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** F 72

Suche für gleich eine ung. 2-Zimmer-Wohn., mögl. Part. od. 1 St. Offerten unter **T. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Wohn. in Villa mit nicht m. als 2 Part. **sofort gesucht.** Nerothal bevorzugt, sonst bess. Kurl. Erforderl. 6—7 Zimmer, Centralheizung, elektr. Licht, Gas, geräum. Vorplatz Miethpreisangabe. Gefl. Offerten unter **G. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Eine **3—4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör im Preise von 550—650 Mk. per 1. Januar 1906 zu miethen gesucht. Angebote unter **L. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 2 Z. w. auf 1. 10. im Preis von 300—330 Mk. zu miethen gei. Offerten unter **C. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zwei Zimmer, möblirt, mit Burschenstube, für anständ. Herrn. Nähe der alten Kaserne. Offerten unter **F. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Kaufmann sucht im Westendviertel möbl. Zimmer, ung., mögl. m. sep. Eing., u. Pension. Offerten nur mit Preisang. unt. Chiffre **W. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann s. z. 1. Okt. gut möbl. Zimmer in **bess. ruhig.** Hause. Südviertel. Off. mit Preis unter **F. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Möblirtes Zimmer gesucht, event. mit unmöblirtem Cabinet, Nähe der Ecke Emser- und Weißenburgstraße erwünscht. Offerten unter **C. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht einf. möbl. Zimmer m. Pens. auf einige Wochen, am l. bei alleinst. Dame. Offerten mit Preis unt. **A. 164** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht möbl. Zimmer in ruhiger Straße bei kl. Leuten. Off. sub **C. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Gef. 2 möbl. Z. (2 B.), Nähe Goethe- o. Adelheidstr. Off. m. Pr. u. **J. M. 7** hauptpostl.

Beamter s. f. dauernd p. 1. Okt. gut möbl. Zimmer, event mit Pens. Off. mit Preis unter **D. Sch.** postlag. Postamt 3, Bismarck-Ring.

Möbl. Zimmer mit **separatem Eingang** im Westendviertel per 1. Oktober gesucht. Offerten unter **B. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein ungen. fein möblirtes Zimmer, separat. Offerten u. **J. 147** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen per sofort zwei Salon, am liebsten Villa. Schlafzimmer u. ein an den Tagbl.-Verlag. Offerten u. **N. 147**

Verpachtungen

Verpachtung eines Weinkellers.

Der große Weinkeller unter der Marktkirche soll vom 1. Okt. 1906 an auf längere Jahre wiederum neu verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum 15. Okt. d. J. verschlossen unter der Aufschrift „Kellerpacht" an uns einreichen.

Wiesbaden, 12. Sept. 1905. F 335

Der Vorstand der evgl. Kirchengemeinde:
Bickel.

Bahnhof Dotzheim gut umzäunte **Lagerplätze** z. verpachten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qr

Pachtgesuche

Grundstück, Nähe Schiersteinerstraße, zu pachten gesucht, eingezäunt und mit Wasser versehen, bevorzugt. Off. unter **N. 139** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Geprüfte deutsche **Lehrerin** gesucht für einige Stunden Deutsch und Rechnen.
Pensionat Muth, Neuberg 7.

Nachhilfe b. d. Schularb. Teiln. gesucht (monatlich 6 Mk.). Mauergasse 8, 1 r.

Wer erteilt jungem Herrn **französ. Unterricht?** Angabe der Vergütung erbeten. Offerten unter **R. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Conversation
in **fremden Sprachen**
nach der **Berlitz Methode.**

Ev. Familien-Alumnat
Oberlahnstein a. Rh.
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorz. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor **Flugmacher.**

Engländerin ertheilt Unterricht, Convers. Elisabethenstraße 23, 3.

Akadem. gepr. Lehrerin ert. franz. u. engl. Unterr. zu mäß. Preis. Philippsbergstr. 26, P. l.

L. W. Schmidt, G. l. Weilstr. 6, l. Unterricht, hier seit 1890. Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugies., Russisch. — Deutsch für Ausländer. Grammatik, Conversation, Handelscorrespondenz, Schönschreiben, Stenographie, Buchführung etc. Einzel-Unterricht 1 Mk. die Stunde.

Französ. Convers.-Stunden giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **L. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstraße.
Sonder-Unterricht
in
Stenographie und **Maschinenschreiben.**
Prospekte kostenfrei.

Am 15. Septbr. beginnt ein **Abendkursus** für Damen und Herren in
Stenographie (Stolze-Schrey).
Honorar 10 Mk., Lehrmittel eingeschlossen.
Stenographisches Institut,
Herderstraße 21, P.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.
Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.
Buchführung, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben kfm. Rechn., Korrespondenz etc.
Prospekt kostenlos.
21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Becker'sches Conservatorium für Musik
Stimmbegabte junge Damen (I. Sopran, II. Sopran u. Alt) erhalten gründliche Ausbildung im **Chorgesang.** (Methode Müller-Brunow.) Anmeldungen von 11 bis 1 Uhr im Conservatorium **Jahnstraße 2. — Unterrichtsfächer:** „Klavier, Violine, Celle, Sologesang, Chorgesang, Orgel, Harmonium, Harmonielehre, Ensemble- u. Orchesterspiel". **Seminar** für Ausbildung von Musiklehrer und -Lehrerinnen. Prospecte franco.

Klavierlehrerin, cons. geb., ert. grdl. Unterr. z. mäß. Preis. Off. u. **U. 126** an d. Tagbl.-V.

Violin-Unterricht.
Ensemble-Unterricht.
Elisabeth Lampe,
Müllerstrasse 1.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
M. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.
Daselbst auch einige Violinen billig zu verk.

Zither-, Mandolinen- u. Guitarre-Unterricht ertheilt **Otto Kilian,** Bleichstr. 25.

Unterricht im Kunstpfeifen
wird von gebildetem Herrn ertheilt. Zuschriften unter **A. 148** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zuschneide-Unterricht
mit oder ohne Näh-Kursus. Neue, angenehme und schnell erlernbare Methode bei sicherstem Erfolg. Sehr vortheilhafte Gelegenheit z. Selbstanfertigen von Kleidern 2c.
Frau J. Seitz, Damenkonf., Mauritiusstr. 3, 2.

Unterricht
in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, sowie das Uebertragen von Zeichnungen auf Stoffe und Monogramms 2c. Näh. Eltvillerstr. 17, Part., Nachmittags von 2—4 Uhr.
L. Förster.

Fachschule f. Hotelkellner. F 64
Prosp. v. **F. de Lacroix, Frankfurt Main.**

Verloren Gefunden

Ein **Rickettäschchen** in den Kuranlagen verl. Abzug. g. Bel. Dotzheimerstraße 69, 3 r.

Verloren auf dem Wege Wilhelmstr., Webergasse, Langgasse bis Blumenthal oder aus der Conditorei Blum irrthümlich mitgenommen eine braune Geldtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung Fischerstraße 1, Part.

Verloren Sonntag Abend ein **Tuch,** gez. A. S. Inh. Talatankleid, Diadem und Kamm. Abzugeben Karlstraße 28, Mittelbau 1 r.

Gestern Abend verlor ein Knecht Kummet, Rückriemen, Brustkette, Pferdedecke m. Namen K. P. von Dotzheimerstr. durchs Feld nach Schiersteinerstraße. Gegen Belohn. abzug. Schiersteinerstr. 11.

Verloren Sonntag auf Montag Nacht einen **dicken Rock mit einem Portemonnaie mit Inhalt.** Abzugeben gegen gute Belohnung **Lahnstraße 26, 1.**

Zughund entlaufen. Weiße Brust, w. Schwanzspitze, hellbr. Füße, dunkelbr. Rücken. Gegen Belohn. abzugeben Moritzstr. 35, Eckladen.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Fedora.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Liselott'.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Oeffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung im Concordia-Saale, Stiftstraße. Abends 8½ Uhr.

Versteigerungen

Versteigerung von Herren- und Knaben-Confection im Auctionslokale Kirchgasse 23, Vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 427 S. 7.)

Versteigerung von ausrangirten Gegenständen im Hofe des Regierungsgebäudes, Luisenstraße 11, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 423 S. 6.)

Versteigerung von Traubentrestern aus den domänenfiskalischen Weingutsbezirken, im Büreau Herrngartenstraße 7, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 419 S. 8.)

Versteigerung einer Laden-Einrichtung im Hause Jahnstraße 8, Nachmittags 3 Uhr, sowie hieran anschließend Versteigerung von Colonialwaaren im Versteigerungslokale Kirchgasse 23. (S. Tagbl. 427 S. 12.)

Versteigerung des Obstertrags von ca. 150 vollhängenden Aepfel-, Birnen- und Nußbäumen des Herrn B. May, Hammermühle; Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr am Friedhofe zu Biebrich. (S. Tagbl. 425 S. 6.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 13. September.
189. Vorstellung.
Fedora.
Drama in 4 Akten von Victorien Sardou.
Deutsch von Paul Lindau.
Regie: Herr Köchy.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 14. Sept. 190. Vorstellung. Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, 13. Sept. 13. Abonnements-Vorstellung.
Liselott'.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 14. Sept.: Einmaliges Gastspiel der Original-Traum-Tänzerin Madeleine.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 13. September.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'".
2. Ouverture zu „Mozart" . . . Suppé.
3. Cavatine aus „Ernani" . . . Verdi.
4. Rheinsagen, Walzer . . . . Gungl.
5. Gute Nacht, fahr wohl, Lied Kücken.
6. In der Haideschenke, Tongemälde . . . . . Eilenberg.
7. Heil Europa, Marsch . . . Frz. v. Blon.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture pastorale, A-dur . A. Kalliwoda.
2. Romanze in Es-dur . . . . A. Rubinstein.
3. Rothkäppchen, Märchenbild . F. Bendel.
4. Prélude du déluge . . . C. Saint-Saëns.
Violin-Solo: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
5. Fest-Ouverture . . . . . A. Klughardt.
6. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzak.
7. Nachtfalter-Walzer . . . . J. Strauss.
8. Im D-Zug, Galopp . . . . F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Tasso, Ouverture . . . . . J. Brambach.
2. Fantasie aus „Pagliacci" . R. Leoncavallo.
3. Cavatine für Orchester . . . George.
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold" . . . . . R. Wagner.
5. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum" . . . . . F. Mendelssohn.
6. Czardas No. 4, A-moll . . . G. Michiels.
7. Valse serenade . . . . . C. Kistler.
8. Ouverture zu „Leichte Kavallerie" . . . . . F. v. Suppé.

Walhalla-Theater.
Die täglich
vollen Häuser
ist der
beste Beweis
für die Qualität des aus
11 Attraktionen
bestehenden mit
sensationellem Beifall
aufgenommenen September-Programms.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 428. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 13. September.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Szekler Landtag.

P. **Berlin**, 12. September.

Die Geschichte vom Szekler Landtag, die uns Chamisso berichtet, ist allgemein bekannt. In der Gespannschaft Szekl regnete, so berichtete uns der liebenswürdige Dichter, „der Regen alle Tage und auf dem Feld verdarb der Gottessegen." Infolge der laut erhobenen Klage des Volkes ‚gefiel es, einen Landtag auszuschreiben, um Rat zu halten über diese Plage." Aber der Szekler Landtag zeigte sich nicht findiger als manche Volksvertretung der neueren Zeit, und er wäre schier verzweifelt, wenn sich nicht der bekannte „würdige Greis" gefunden hätte, der den einstimmig angenommenen Antrag einbrachte: „Laßt uns auf nächsten Samstag uns vertagen, die Zeit bringt Rat, sie wird die Sache reifen." Als der Landtag nach der Vertagung am Samstag wieder zusammentrat, regnete es bekanntlich so wie vorher. Der „würdige Greis" aber geriet darob nicht in Verlegenheit, sondern beantragte: „Wir seh'n es vierzehn Tage noch mit an, und hat der Regen dann nicht aufgehört, gut, reg'n es denn, so lang es will und kann." Einstimmig, heißt es in dem Protokoll, ward der Ratschluß angenommen, der nun Gesetzeskraft behalten soll!

Wenn Chamisso noch lebte, so hätte er nicht die Geschichte von Siebenbürgen nachzuschlagen brauchen, um den Stoff für seine satirische Erzählung zu finden, sondern die derzeitige Behandlung der Fleischfrage in Preußen hätte ihm näher und bequemer gelegen, und dabei wäre der Stoff nicht minder dankbar gewesen. Seit Monaten ertönen aller Orten die Klagen über die Fleischteuerung, die für die unbemittelten Schichten der Bevölkerung zu einer Fleischnot geworden ist, seit Monaten petitionieren Volksversammlungen und die Stadt-Verwaltungen und Stadtvertretungen immer dringlicher um Abhülfemaßnahmen gegen die Fleischnot, um die Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh; die Regierung aber befindet sich noch immer im Stadium der Erwägungen. Am 11. August fand die viel erörterte Konferenz zur Besprechung der „angeblichen Fleischteuerung" im preußischen Landwirtschaftsministerium statt, und an diese Konferenz schloß sich ein solennes Diner im Kaiserhof, wobei dafür Sorge getragen war, daß die Teilnehmer am Diner von einer Fleischnot nichts wahrnahmen. Und da zu einem Festessen eine Festrede gehört, so erhob sich der Landwirtschaftsminister v. Podbielski und versicherte, daß der jetzige Viehmangel in vier bis fünf Wochen überwunden und die Fleischpreise wieder normal sein werden.

Am vergangenen Freitag waren vier Wochen seit dieser Prophezeiung des Landwirtschaftsministers vergangen, aber der Viehmangel war weder überwunden, noch waren die Fleischpreise normal. Und am kommenden Freitag werden fünf Wochen seit der prophetischen Versicherung des Herrn v. Podbielski verflossen sein, aber daß die kühne Prophezeiung vom 11. August eintreffen wird, das glaubt selbst der Landwirtschaftsminister nicht mehr. Der Freitag ist ein Unglückstag für Herrn v. Podbielski, und der Prophet gilt nichts mehr in seinem Vaterland. So sehr hat der Landwirtschaftsminister den Glauben an seine Prophetengabe verloren, daß er jetzt unmittelbar vor dem Endtermin seiner Prophezeiung eine Umfrage an die Landwirtschaftskammern und die Regierungspräsidenten veranstaltet, worin er diese zum Bericht über den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der Steigerung der Fleischpreise, sowie über die Aussichten für die weitere Preisbildung auffordert. Also am 11. August verkündet der Landwirtschaftsminister, daß in vier bis fünf Wochen die Fleischpreise wieder normal sein werden, und vier und ein halb Wochen später erheischt er von den Landwirtschaftskammern und den Regierungspräsidenten Auskunft über die weitere Preisbildung. „Wir seh'n es vierzehn Tage noch mit an, und hat der Regen nicht aufgehört, gut, reg'n es denn, so lang es will und kann!"

Aber was in einem Scherzgedicht für den Szekler Landtag gegenüber der Regenkalamität gelten mag, das darf nicht bei uns in einer so ernsten Frage, wie es die Fleischnot ist, nachgeahmt werden. Es ist ein Spiel mit Worten, wenn in den offiziösen Darlegungen versichert wird, daß bei uns nur eine Fleischteuerung und nicht eine Fleischnot bestehe. Für den, der die hohen Fleischpreise nicht bezahlen kann, ist eben die Fleischteuerung eine Fleischnot. Dieser Not gegenüber ist es aber nicht mit Erhebungen und mit Erwägungen getan, denn die Statistik mag zu vielen Dingen gut sein, aber einen Nährwert hat sie nicht. Wenn Herr v. Podbielski versichert hat, daß der Ende dieses Monats zusammentretende Bundesrat erwägen werde, ob nicht das russische Schweineeinfuhrkontingent, das jetzt 1350 Schweine wöchentlich beträgt, allmählich so erhöht werden solle, daß am 1. März 1906 das dann vertragsmäßige Kontingent von 2500 Stück erreicht werde, so muß dem entgegengehalten werden, daß die nach Fleischnahrung verlangende Bevölkerung von Erwägungen nicht mehr satt zu werden vermag. Mag das Landwirtschaftsministerium weiter erwägen; von dem leitenden Staatsmann, vom Fürsten Bülow, aber fordert die Bevölkerung sofortige Maßnahmen, damit schwere, nicht nur leibliche, sondern nie wieder gut zu machende politische Schädigungen vermieden werden!

John Bull, der Vielumworbene.

Unser Londoner n-Korrespondent schreibt unterm 9. d. M.:

Flottenbesuche, die Nationen einander abstatten, würden ihre beabsichtigte oder manchmal auch nicht beabsichtigte Wirkung entschieden verfehlen, besäße man nicht heutzutage in allen Kulturstaaten eine so hoch entwickelte Presse. Von dieser werden die jeweiligen Ereignisse von allen Seiten beleuchtet, sorgfältig analysiert, leicht verdaulich zerkleinert, mehr oder wenig gewürzt und schließlich in eine ansprechende Form gebracht. Das Publikum hat dann nur nötig, die fertige — Wurst zu verzehren, und entweder bekommt sie ihm oder sie tut es nicht. In Dänemark waren die Zeitungen soeben aus Anlaß des Besuches der englischen Flotte furchtbar geschäftig. Teils hießen sie die Vertreter der Miß Britannia nur im Namen der dänischen Nation willkommen und benutzten diese Gelegenheit, um England die schmeichelhaftesten Dinge zu sagen. Teils gingen sie aber viel weiter, offenbar angesteckt von der politischen Regsamkeit in Norwegen. Die Kopenhagener Zeitung „Politiken" z. B. enthielt einen Aufsatz aus der Feder des bekannten dänischen Schriftstellers, Professor Georg Brandes, den dieser mit den Worten einleitete: „Bei einem Blick auf die Welt in ihrer Gesamtheit ist es gewiß nicht zu viel gesagt, daß die gegenwärtige Politik Englands, vom Standpunkt politischer Freiheit und moderner Zivilisation aus betrachtet, die von allen am meisten anmutende ist." An einer anderen Stelle aber hieß es: „Nichts Besseres vermöchte uns zuzustoßen, als daß England ein Protektorat über Dänemark übernähme. Käme es dazu, und würde uns gleichzeitig unsere vollständige Freiheit gesichert, so könnten wir meiner Ansicht wie derjenigen des Herrn Peschke-Rödt gemäß unsere gegenwärtige nominelle Freiheit gut und gern opfern. Heißt dieses Geständnis aber Verrat an meinem Vaterlande, dann trage ich geduldig den Namen Verräter." Der hiesige „Standard" brachte heute auch noch einen Aufsatz von dem oben erwähnten Herrn Peschke-Rödt, in dem dieser wiederum sein Einverständnis mit dem Professor Brandes kund tut, und wenn der dänischen Nation die Speise, die die beiden Herren für sie zurecht gemacht, behagt, so müßte sie eigentlich nun Anstalten treffen, ihren König zu pensionieren und sich in jenen Völkerbund, britisches Reich genannt, aufnehmen zu lassen. Der „Standard" widmet der Idee einen ganzen Leitartikel, in dem er die Auslassungen der beiden Dänen wiewohl sie ein paar Spalten weiter voll abgedruckt sind, seinen Lesern mundgerecht macht. Das Blatt verzichtet indes, auf den praktischen Wert der kühnen Vorschläge des Herrn Rödt einzugehen, bezeichnet sie aber als hochbedeutsam und als etwas, das England in vieler Hin-

Feuilleton.

Zum 75. Geburtstag Marie v. Ebner-Eschenbachs.

(13. September 1905.)

Wollte man den Kreis der heutigen deutschen Literatur einmal als eine einzige Familie ansehen, in der sich alle die verschiedenen Dichterpersönlichkeiten einträchtig zusammenfänden, dann könnte für diesen Bund kein herrlicheres Oberhaupt zu finden sein als Marie von Ebner-Eschenbach. Sie ist die gute Altermutter, die stillgeliebte und hochgeehrte Hüterin der friedvollsten und geheimsten Schätze des Gemüts, zu der die Jungen aus den Unruhen des Lebens hinflüchten, um in den warmen Strahlen ihres allgütigen Herzens von allen Wunden der gequälten Seele zu genesen. Der selige Abglanz einer verklärten, wunderbar geläuterten Seele strahlt aus ihrem Wesen und übergoldet die Tiefen und Schatten, die am Lebenswege lauern, die Abgründe unsühnbarer Schuld und leidvollsten Geschickes mit einem warmen weichen Lichte.

Aus „Spätherbsttagen" hat uns die Siebzigerin noch die goldenen Früchte ihrer reifen Kunst gespendet, und der Herbst mag uns überhaupt als reinstes Symbol ihres Schaffens gelten. Nicht der Jugend heißes, sinnliches Begehren, nicht der Rausch und die stürmende Kraft der Jahre in des Lebens Mitte hat ihre größten Werke geschaffen und ihre eigenste Schönheit zu Licht gebracht. Auch ihre Jugenderinnerungen, die sie uns in den letzten Heften der „Deutschen Rundschau" geschenkt, sind völlig durchseelt von dem lächelnden Blick der Greisin, vor deren in die Ewigkeit schauenden Auge noch einmal die purpurnen Bilder der von Morgenröte überglänzten Kindheit aufsteigen, und die Geschichte ihres frühen Ringens und langen Leidens ist nun ganz ins Sonnengold des Herbstes getaucht, ganz überzogen von der vollen Reife der späten edelsten Frucht.

Dennoch waren ihre Anfänge schwer, und langsam gedieh die seltene Frucht, die in ihrem Innersten beschlossen lag. Wie spät hat sie sich gefunden, sie, die mit brennendem Ehrgeiz nach dem Ruhme der Höchsten langte und den Lorbeer Shakespeares, Dantes, Schillers sich um die jungen Schläfen winden wollte! In ihren Trauerspielen wollte sie die gigantischen Geister der Vergangenheit heraufbeschwören, in Epen das Weltgeschick besingen und die süßesten Melodien in ihre Lieder bannen. So schwang sie sich empor mit Adlerflügen, und da sie enttäuscht mit gebrochenen Schwingen herabsank, da fand sie endlich im Einfachen das Vollendete, im Alltäglichen das Tragische, Ewige und im lächelnden Resignieren echtes Glück. In engem Kreise, still im Stillen an seinem bescheidenen Teil tätig sein für alles Edle, in den zarten Menschenpflanzen, den Kindern, die reine Blüte wecken, das Gute anerkennen und preisen, wo man es findet, im Armenhaus und im Herrenschloß, das ward nun der Bezirk ihres Lebens und das Ziel ihrer Werke.

Statt der großen Tragikerin, die in rollenden Jamben rhetorisch zwei Welten aufeinander stoßen ließ, statt der Dichterin, die den einschmeichelnden Wohllaut lyrischer Rhythmen fügte, war sie nur eine schlichte Erzählerin geworden, aber in dem epischen Abspinnen eines Geschichtenfadens, in dem anspruchslosen Wiedergeben eines Menschenschicksals steht sie nun ebenbürtig neben den großen Erzählern der Weltliteratur. Es scheint, als ob besonders in den alten Adelsgeschlechtern die Kunst des Erzählens, auf der die Griechen einst eine Gesellschaftskultur aufbauten, heute noch am reinsten gepflegt wird. Woran Homer ebenso wie Boccaccio und die anderen italienischen Novellisten der Renaissance ihr größtes Behagen fanden, eine merkwürdige Begebenheit mit Worten und malenden Gebärden so vor uns aufwachsen zu lassen, daß sie leibhaft und unverrückbar in voller Sinnlichkeit dasteht, dafür haben heute nur noch wenige Künstler Sinn und noch wenigere die ruhevolle, in sich selbst sichere Begabung. Die beiden größten Erzähler, die das 19. Jahrhundert gesehen, waren zwei Edelleute aus altem Geschlecht, die freilich in ihrem Temperament unendliche Verschiedenheiten aufweisen: Heinrich v. Kleist und Guy de Maupassant. Auch Fontane verdankt dem märkischen Adel viel von seiner Plauderkunst, und ebenso hat die Ebner den Reiz der schlichten Erzählung und des eleganten Gesprächs in den Salons des österreichischen Adels gelernt, der sich die feine Kultur der Metternich-Zeit noch bis ans Ende des Jahrhunderts bewahrte. Sie hat keine andere künstlerische Absicht, als zu erzählen und das in ihr Lebende auch uns lebendig zu machen. Man verfolgt es mit dem Entzücken, mit dem man eine rein sich entfaltende Begabung beobachtet, wie sie ganz behutsam zunächst ihre Gestalten mit wenigen Umrissen hinstellt, wie sie am Anfang fast schüchtern und zögernd den Knoten schürzt, wie dann in ihr selbst die Fülle der Anschauung und Empfindung aufsteigt und nun „ein Schlag tausend Verbindungen regt". Nun gewinnen ihre Menschen vollste Lebendigkeit, hier und da blitzt ein unendlich feingesehener Zug, eine tiefsinnige Bemerkung auf. Diese Sonderlinge und Originale, wie der nüchtern beschränkte Oversberg, das paradoxe ungleiche Brüderpaar der Freiherrn von Gemperlein, sie gestatten uns durch ihre diskrete und scharf beobachtende Kunst ihrer Schöpferin in die innersten Verzweigungen ihrer sonderbar maskierten, so zart und fein gebildeten Naturen einen Einblick zu tun. In der Geschichte „Der gute Mond" schildert die Ebner einen jovial derben und unschuldig gütigen alten Junker, zu dem Sudermann in „Jolanthes Hochzeit" ein Pendant geschaffen hat. Aber wieviel lebensvoller und wahrer ist doch die Gestalt der Dichterin, um wieviel weniger aufdringlich und effektvoll, um wieviel inniger und ergreifender sind die Mittel, die sie anwendet. Ihre Kunstform ist so lauter, so völlig aus ihrer Persönlichkeit erwachsen, daß man bei ihrer Beurteilung die geläufigen Bezeichnungen von Roman und Novelle völlig außer acht lassen muß. Sie hat diese ganz originale Form der Erzählung auch in ihren größeren Werken gleich sicher durchgeführt wie in den kleinsten Anekdoten. Bücher, wie das vom tiefsten Verstehen der Menschenseele und dem schönsten Glauben an das gute geheiligte „Gemeindekind", wie „Unsühnbar", diese reinste und trauervollste Darstellung eines Ehebruches, haben eine völlig eigenartige Form und eine durchaus besondere Technik und sind doch mit den größten Mustern der Erzählungskunst eng verwandt. Wie

sicht mit großer Genugtuung erfüllen dürfe. „Daß ein hervorragender dänischer Staatsmann, Fabrikant, Volkswirt und aktiver Politiker", schrieb es, „der Einverleibung Dänemarks in das britische Reich offen das Wort reden mag, bildet eine erfreuliche Probe der Gefühle, die man uns in jenem kleinen Königreich des Nordens entgegenbringt." — Recht eigentümlich berührt es aber, in dem neuen Chamberlainschen Leiborgan den Köditschen Lobgesang mit seiner Verherrlichung des großen englischen Freihandelsprinzips zu lesen. Herr Ködt bemüht sich übrigens auch, eine Entschuldigung für den Burenkrieg zu finden. Nach seiner Ansicht trugen die Buren an diesem selbst den größten Teil der Schuld, weil sie den fremden Rassen diejenigen Rechte verweigerten, die England mit seiner üblichen Liberalität anderen Nationen, einschließlich der der Buren, einräumte. Wer zeitgenossenschaftliche Geschichte in einer solchen Weise entstellt, hat aber wohl kaum das Recht, selbst Geschichte machen zu wollen.

Zur Marokko-Frage.

hd. **Paris**, 12. September. Die während zwei Tagen unterbrochenen Marokko-Verhandlungen wurden gestern wieder aufgenommen. Von 10 Uhr bis ½1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr weilte Dr. Rosen im auswärtigen Amte beim Generalgouverneur Revoil. Heute werden die beiden Herren nochmals konferieren. Dr. Rosens Bemühungen sind darauf gerichtet, eine rasche Lösung zu finden. Leider hat er nicht unumschränkte Vollmacht und kann keinen definitiven Entschluß fassen, ohne vorher in Berlin angefragt zu haben. Das verlangsamt die Verhandlungen um so mehr, als man in Berlin sich keineswegs überstürzt. Wie verlautet, hat man deutscherseits auf Tanger als Konferenzort bereits verzichtet, da man einsieht, daß die Verhältnisse in Tanger einen ruhigen Verlauf der Konferenz nicht gewährleisten. Man wird sich voraussichtlich auf Madrid einigen.

hd. **London**, 12. September. Aus Tanger wird gemeldet, daß die marokkanische Regierung die Unterdrückung der Kämpfe zwischen den verschiedenen Stämmen ablehnt. Die Regierung betrachtet die ganze Sache als private Angelegenheit der beteiligten Stämme und beabsichtigt, ruhig dem Blutvergießen zuzusehen.

Die Revolution in Rußland.

Neues Bombenattentat (?).

hd. **Paris**, 12. September. Nach der „Libre Parole" soll gestern abend im Parke von Peterhof ein Bomben-Attentat verübt worden sein. Als der frühere Kriegsminister Sacharow und der Minister Bulygin, die eine Audienz beim Zaren gehabt hatten, in einer kaiserlichen Equipage zurückfuhren, sei unter den Wagen eine Bombe geworfen worden. Sacharow sei durch einen Bombensplitter schwer verletzt worden, während Bulygin unverletzt geblieben sei. Zwei andere Personen seien getötet und 14 verwundet worden. Die Attentäter wären zwei Armenier gewesen, die Offiziersuniform getragen hätten. „Libre Parole" behauptet, die Meldung sei der hiesigen russischen Botschaft zugegangen, doch liegt hier keinerlei Bestätigung der Nachricht vor.

Die Vorgänge in Baku.

hd. **Odessa**, 12. September. Nach hierher gelangten Privattelegrammen wurde gestern abend in Baku durch Vermittelung des Gouverneurs und einiger aus Moskau dort eingetroffener Arbeiterführer eine Art Frieden geschlossen. Die Arbeiterführer machen sich anheischig, soweit Arbeiter-Interessen bei dem Ausbruch der Revolte mitspielen, Ruhe zu stiften.

hd. **Petersburg**, 12. September. Die furchtbaren Ereignisse in Baku scheinen nunmehr beendet zu sein, da das Militär endlich energisch einschreitet. Die Naphtha-Industriellen zögern jedoch noch mit dem Wiederaufbau der Betriebe. Sie wollen damit nur beginnen, wenn die Regierung völlige Garantie bietet für die Unantastbarkeit des Eigentums wie der persönlichen Sicherheit. Außerdem sollen sofort ausreichende Geldmittel zum Wiederaufbau zur Verfügung gestellt werden.

hd. **Petersburg**, 12. September. Die letzten Nachrichten aus Baku besagen, daß die Lage fortgesetzt eine sehr schlimme ist. Zehn Stadtteile sind bereits völlig zerstört. Die Aufrührer legen eine große Tätigkeit an den Tag. Die Tataren setzen die Plünderungen fort. Die Truppen machten von ihren Waffen Gebrauch, wobei 70 Personen getötet wurden.

*

wb. **Batum**, 12. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die Muselmänner führen in der Provinz einen erbitterten Kampf gegen die Christen.

hd. **Tiflis**, 13. September. 2000 Personen, Arbeiter und junge Leute beiderlei Geschlechts begaben sich gestern vor das Rathaus, welches wegen eines religiösen Feiertags geschlossen war. Sie drangen gewaltsam ein und veranstalteten im Sitzungssaale ein Meeting, bei welchem verschiedene revolutionäre Reden gehalten wurden. Der Bürgermeister meldete den Vorgang dem Polizeichef, indem er ihm erklärte, daß er nicht über die Mittel verfüge, den Saal räumen zu lassen. Hierauf wurde der Polizei Befehl erteilt, vorzugehen, aber der Polizeichef und seine Mannschaften wurden von der Menge mit Gewalt zurückgeschlagen. Hierauf ersuchte der Polizeichef um militärische Verstärkungen, welche bald eintrafen. Es kam zu einem großen Handgemeng, bei welchem 30 Personen getötet und 70 verwundet wurden. Von den letzteren erlagen viele ihren Verletzungen.

wb. **Tiflis**, 12. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Eine Menge von Arbeitern und anderen Leuten drang heute in den Rathaussaal ein, wo keine Sitzung stattfand. Der Generalgouverneur forderte den Bürgermeister auf, den Saal räumen zu lassen. Als jedoch der Bürgermeister erklärte, hierzu nicht die Mittel zu besitzen, erhielt die Polizei Befehl, vorzugehen. Der Polizeikommissar wurde durch die Menge heftig zurückgestoßen. Er ließ Kosaken holen, deren Befehlshaber versuchte, die Menge gegen das Versprechen, keine Verhaftungen vorzunehmen, zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Menge antwortete mit lautem Geschrei. Während der Räumung schossen mehrere Leute mit Revolvern auf die Kosaken und vom Hofe und von der Straße aus nach den Fenstern des Rathauses. Ein Teil der Ruhestörer schlug die Mauer eines benachbarten Hauses ein und setzte von dort das Feuer fort, wodurch ein Kosak und ein Polizei-Sergeant schwer verwundet wurden. Die Soldaten eröffneten dann das Feuer. Nach einer Viertelstunde waren 27 Personen getötet und 75 schwer verwundet.

hd. **Petersburg**, 12. September. In Tsaritsinas wurde eine Höllenmaschine unter den Wagen des Gouverneurs geworfen, als dieser mit dem Kreischef ausfuhr. Die Höllenmaschine explodierte jedoch nicht.

wb. **Helsingfors**, 13. September. (Reuter.) Bei Beuten in der Nähe von Jakobstad beschlagnahmte das Militär 5000 Gewehre, welche vermutlich von dem in die Luft gesprengten Schiffe sind. Die Besatzung begab sich in das Innere des Landes. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt. Die finnischen Zolldampfer erhielten den Befehl, die Küsten am Bottnischen Meerbusen zu überwachen. Der Generalzolldirektor begab sich nach Jakobstad.

wb. **Stockholm**, 12. September. Die „Stockholmer Tidningen" melden aus Helsingfors Einzelheiten über die Strandung des Dampfers bei Jakobstad. Danach sei in der Mittwochnacht ein unbekannter Tankdampfer bei Kalszlaer, 25 Kilometer von Jakobstad, angekommen. Während des Sturmes und des Nebels sei der Dampfer auf eine Sandbank, 4 Kilometer vom Lande entfernt, gestoßen, und erst am Freitag hätten dann zwei Zollbeamte den Dampfer aufgesucht, um die Ladung zu revidieren. Als sie bei dem Schiffe anlegten, habe sie die englisch sprechende Besatzung mit Revolvern in der Hand empfangen und ihnen zugerufen, sie könnten wählen, in die Luft gesprengt zu werden oder an Land zurückzukehren. Die Zollbeamten sind darauf umgekehrt. Zwanzig Minuten später sei das Schiff in die Luft geflogen, nachdem die Besatzung in die Boote gegangen und fortgefahren war. Die Angelegenheit wurde sofort der zuständigen Behörde gemeldet und der Gouverneur ist bald mit 100 Mann russischen Militärs gekommen. Der Schiffsname war übermalt, so daß nur das Wort „John" und „Siebe Ston" zu lesen seien. Nach Lloyds Register scheine der Dampfer „John Grafton" zu heißen und in London beheimatet zu sein.

hd. **London**, 13. September. Ein Telegramm aus Nikolai Sode an den Lloyd meldet, daß in der Nähe von Jakobstadt ein unbekannter Dampfer von seiner Mannschaft in den Grund gebohrt worden sei, nachdem die Mannschaft 3200 Gewehre und Munition an Land gebracht hatte. Alsdann zog die Schiffsbesatzung in südlicher Richtung ab.

Zum Frieden zwischen Rußland und Japan.

wb. **Tokio**, 12. September. In dem Befinden des Grafen Komura ist eine Besserung eingetreten. Er beabsichtigt, wie ursprünglich geplant war, am Donnerstag nach Japan abzureisen.

wb. **New York**, 12. September. Die Mitglieder der russischen Friedenskommission sind an Bord des deutschen Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." abgereist. Vorher machten Witte und Baron Rosen den japanischen Kommissaren einen Abschiedsbesuch. Graf Komura, der, wie gemeldet, krank ist, ließ ihnen durch Takahira ein herzliches Lebewohl sagen. Die russischen Herren hielten sich eine halbe Stunde bei den Japanern auf. Die Menge in den Docks brachte Hochrufe aus. Witte ließ durch Baron Rosen den Vertretern der Presse danken, indem er sagte, niemals vorher sei ihm so nachdrücklich klar geworden, daß die Feder mächtiger sei als das Schwert.

New York, 12. September. Witte erklärte vor seiner Abreise Isak Seligmann, das möglichste zur Besserung der Lage der russischen Juden tun zu wollen.

hd. **Paris**, 12. September. Die amerikanische und die französische Diplomatie sind gegenwärtig bemüht, für die Beförderung der japanischen und russischen Gefangenen in ihre Heimat die erforderliche Vorsorge zu treffen. In der französischen Riviera werden sich diesen Winter zahlreiche russische Offiziere zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit aufhalten, darunter Roschdjestwensky.

*

wb. **Tokio**, 12. September. (Reuter.) In der Richtung auf Singching griffen ungefähr drei Regimenter Russen am 11. September Suchan an, wurden aber sofort von den Japanern zurückgeworfen.

Rußlands bevorstehende Friedensarbeit.

Nachdem endlich der Frieden geschlossen ist und beide Staaten daran gehen können, ihre Finanzen durch Aufnahme von Anleihen wieder in den nötigen Schick zu bringen, wird es interessant sein, zu sehen, was für Pläne sich die russische Regierung für die nächste Zukunft gestellt hat. Wenn man diese Pläne näher betrachtet, wird man sehen, daß, wenn man sie auch als eine Friedensarbeit bezeichnen kann, sie doch in keiner Weise friedlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind. Die Eisenbahn-Linien, um deren Bau es sich handelt, haben fast sämtlich einen strategischen Wert und dienen in erster Linie der Vervollständigung der russischen Machtmittel in Westsibirien und namentlich an der afghanischen Grenze. Wir wollen zunächst einmal diejenigen Bahnlinien erwähnen, welche Rußland zur Vervollständigung seines inneren Bahnnetzes gebraucht, die zunächst zur Erschließung weiterer Landstrecken dienen sollen, während die in Betracht

---

nahe steht ihre Art in der realistischen Beobachtung, in den eiligen und doch von so tiefer Stimmung erfüllten Naturschilderungen, in der Charakterisierung, bei der sie durch momentane Bewegungen ein ganzes Menschenwesen erkennen läßt, dem sonst so völlig entgegengesetzten Genie Maupassants! Gleich ihrem Meister Adalbert Stifter hat sie „den langen Atem" und die schöne Besonnenheit, die der Erzähler braucht, so daß der durchsichtig klare Fluß der fortschreitenden Handlung nie stockt, sondern uns unbemerkt stets auf geradem Wege seinem Ziele zuführt.

Die reine Harmonie ihrer besten Werke wird aber erst durch den vollendeten Einklang von Form und Inhalt hervorgerufen. Wenn die Ebner auch nur die eine künstlerische Absicht hat, zu erzählen und zu gestalten, so entfaltet doch ihr ganzes Wesen eine stark pädagogische und moralisierende Richtung. Wie so viele große Erzähler, wie Hebel, Jeremias Gotthelf und Rosegger, will sie erziehen und uns einen kostbaren Gewinn für Weltanschauung und Leben neben dem künstlerischen Genusse zurücklassen. Jedoch vermeidet sie jede hervortretende Tendenz, der selbst Gottfried Keller im „Martin Salander" nicht ganz entgangen ist; wie ihre große Freundin, Luise v. François, in ihrem Roman „die letzte Reckenburgerin", vollbringt auch ihre feine Dichternatur das Wunder, jegliche Tendenz in Empfindung und Gestaltung aufzulösen. Nicht lehrhaft, nicht strafend und bessernd, nein, mütterlich ist der Blick, mit dem sie die Natur betrachtet; sie würde sie nie zu ändern, nie von ihr abzuweichen wagen; dazu liebt und verehrt sie sie zu sehr. Aber wie ein beseelender Hauch durchdringt ihr Weltempfinden die Gebilde ihrer Phantasie und hüllt alle ihre Menschen in die unsichtbare Atmosphäre ihrer Ethik, so daß ein Heraustreten aus dieser ethischen Stimmung ein Verfehlen gegen diese deutlich gefühlte Anschauung der Verfasserin wie ein Frevel gegen die Natur selbst erscheint. Die Ebner vermag es, in ihren Werken die Maßstäbe ihres Weltfühlens als die notwendigen und ewigen Schranken der Allgemeinheit erscheinen zu lassen.

Dazu hilft vor allem ihre Klugheit; denn weise ist sie und von einem so allumfassenden Intellekt, daß die Wiener Universität nie einen Besseren zum Doktor der Weltweisheit erküren konnte, als da sie ihr zum 70. Geburtstag den Doctor honoris causa darbrachte. Ihre „Aphorismen" sind ein klassisches Werk dieser Gattung, die sonst nur die Franzosen so gepflegt haben, und die philosophischen Schätze, die sie hier ausgebreitet hat, geben den Lehren und Weisheiten der Montaigne, Larochefoucauld und Vauvenargues nichts nach. Ihr überragender Verstand läßt sie auch die Lächerlichkeiten im Menschenwesen sehr scharf erkennen und führte sie zu jenen literarischen Satiren, die einen so bedeutsamen Teil ihres Werkes ausmachen. Doch auch ihre Karikaturen, ihre humorvollen Ironien wirken nie grell, nie verletzend oder peinlich; auch sie kommen aus dem warmen und gütigen Herzen der edlen Greisin, die wir als die gütige Schicksalsfrau in unserer modernen Dichtung verehren, bei der wie bei den Feen des Märchens alle unsere Sehnsucht und Unrast-Frieden, Rat und Hülfe findet.

Wieder ist es Herbst. Die Sonne leuchtet mit so klarem hellem Glanze wie das Wesen der Dichterin, deren 75. Geburtstag wir feiern. Die selige Stille der vollendeten Reife liegt in warmen, reichen Tönen über die Natur ausgebreitet. Wie ein früchteschwerer herrlicher Herbst ist das Leben der Marie v. Ebner-Eschenbach; an ihr hat sich die Weisheit aus dem Shakespeareschen „Lear" erfüllt, die da lautet: „Reif sein, ist alles".

Dr. P. L.

König Eduards Schwertersammlung.

Unter den zahlreichen Schätzen, die der englische Königssitz Buckingham Palace in sich birgt, befindet sich auch eine wundervolle Sammlung von Schwertern und Dolchen, die König Eduard von Fürsten und Edlen Indiens zum Geschenk erhalten hat. Von diesen herrlich gearbeiteten, mit Edelsteinen besetzten Waffenstücken, von denen manche viele Tausend Pfund wert sind, und von den merkwürdigen Legenden und Geschichten, die sich um den Ruhm der berühmtesten Schwerter gesponnen haben, erzählt W. B. Hartrick in einem Aufsatz des „Strand Magazine": Manche dieser Waffen befanden sich Jahrhunderte lang im Besitz einer Herrscherfamilie, wurden von den größten Helden in vielen Kämpfen geschwungen, ja ihre Entstehung wird, wie bei den Schwertern in den germanischen Epen, direkt auf die Hülfe der Götter zurückgeführt. Der Maharadschah von Mysore begleitete seine Gabe mit folgendem Briefe: „Ich sende Eurer Majestät dieses mein kostbarstes Schwert als ein Zeichen der Dankesschuld für die große Lehre, die uns die englische Zivilisation hat zuteil werden lassen, und die lautet: „Die Feder ist mächtiger als das Schwert." Ein anderer Radschah schrieb: „Dieses Schwert ist noch das Denkmal einer Zeit, die dank der britischen Herrschaft für immer in Indien vorbei ist, der Zeit des Blutvergießens und der Gewalttaten. Die Inschrift verkündet, daß es in zweihundert Schlachten geschwungen worden ist, seit Akbars des Großen Zeit. Es wird mit Allahs Hülfe nie mehr im Kampfe geschwungen werden." Der größte Teil dieser herrlichen Klingen ist europäischen Ursprungs und auf mannigfachen Umwegen in die Hände indischer Fürsten gekommen. Vielleicht wurden sie von stolzen Kreuzrittern vor tausend Jahren im heiligen Lande geführt und dann von den Nachfolgern Tamerlans durch ganz Asien getragen. Vielleicht erscheint auch bisweilen solch eine alte Waffe unecht, weil sie, in Indien gekauft, einen europäischen Namen des Verfertigers trägt. Aber gerade das sind häufig über allen Zweifel erhabene Meisterwerke. So kaufte ein hoher englischer Würdenträger, der mit dem damaligen Prinzen von Wales in Indien weilte, ein Schwert aus der Sammlung des Maharadschah von Jaipur, auf deren Klinge die Worte zu lesen waren: „Dies Schwert war ein Heiligtum in dem Geschlechte des Sadat Chandra Khan, das von Vater zu Sohn sich durch achtzehn Generationen vererbte, bis es auf Nader Shah kam, der Sadat Chandra Khan erschlug." Eines Tages zeigte der glückliche Besitzer dieses Meisterwerkes das Schwert, für das er einen hohen Preis bezahlt hatte, einem Freunde; als dieser den Stahl mit einer Lupe genau betrachtet hatte, fing er laut an zu lachen und sagte: „Da hast du dich ja schön hereinlegen lassen! Sieh mal, hier steht der Name des Fabrikanten: John Smith, York." Der Lord glaubte sich nun betrogen, aber ein Sachverständiger beruhigte ihn bald wieder. Der Schmied des Schwertes hieß allerdings „Johann Smith", aber er lebte und blühte im dreizehnten Jahrhundert und hatte dieses Schwert für einen Kreuzritter verfertigt, der im heiligen Lande gefallen war und seine kostbare Waffe in den Händen der Ungläubigen gelassen hatte. Unter den Schwertern in der Sammlung des Königs befinden sich außer diesen kostbarsten Arbeiten mittelalterlicher Waffenschmiede viele Schwerter aus

kommenden strategischen Punkte erst in zweiter Linie ins Gewicht fallen. Es handelt sich hier vorläufig um die Bahnlinie Uleaborg-St. Katharinenhafen, hoch oben auf der Halbinsel Kola; die russische Regierung will hier eine Torpedostation errichten, die gleichzeitig mit einem Handelshafen verbunden werden soll und in nächster Nähe der norwegischen Grenze liegt. Der Plan war bereits mehrere Jahre vor dem Ausbruch des Krieges entworfen, mußte aber hinter den Ereignissen in Ostasien zurücktreten; jetzt nun wird die russische Regierung sich bemühen, die Ausführung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Hand in Hand mit diesem Projekt läuft ein zweites, welches eine direkte Verbindung der Städte Petersburg und Archangel am Weißen Meere zum Zweck hat und hauptsächlich dazu dienen soll, die fischreichen ja allerdings eine andere Frage. Damit ist die Reihe der Bahnbauten, welche die russische Regierung bauen will, erschöpft. Nun aber beabsichtigt eine große amerikanisch-russische Gesellschaft zur Vermeidung des Wasserweges nach Amerika und im Anschluß an ein gewaltiges amerikanisches Bahnprojekt, das längs der Küste des Stillen Ozeans Alaska mit den Vereinigten Staaten verbinden soll, auch durch Sibirien eine Bahn zu führen, welche entweder bei Nischny-Aldinsk oder bei Abusin von der russischen Bahn abzweigen soll und allerdings zurzeit brach liegende gewaltige Ländermassen dem Verkehr erschließen soll. Wir sehen, welch gewaltige Aufgaben Rußland vor sich hat; eine Aufgabe, an der es am besten die Wunde vergessen kann, die ihm der Krieg geschlagen hat.

Gebiete der nordwest-russischen Seeplatte der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Diese Bahnlinie ist geplant als Abzweigung von einer neuen sehr bedeutenden und in erster Linie strategischen Zwecken dienenden Bahnlinie von Petersburg über Wologda nach Wjatka. Der Blick auf unsere Karte zeigt, daß die Bahn Petersburg-Wjatka die zweite Verbindung mit Sibirien herzustellen berufen erscheint. Von Watja bis Tjumen jenseits der sibirischen Grenze besteht bereits eine leistungsfähige Bahnanlage und es handelt sich jetzt lediglich darum, die Bahnanlage von Tjumen über Tobolsk nach Omsk an der sibirischen Hauptbahn fortzusetzen; auf diese Weise würde sich Rußland eine zweite Zufuhrlinie nach Sibirien hinein sichern, was von großem Werte für seine Strategie wäre. Das aber genügt der russischen Regierung noch nicht; sie plant noch eine Bahnverbindung nach Sibirien, die von Orenburg abzweigen soll, durch die fruchtbaren Gefilde der Akmolinskasteppe führen und schließlich über das erzreiche Vorland des Altaigebirges ziehen würde, um bei Nischny-Aldinsk sich mit der sibirischen Hauptbahn zu vereinigen. Bis zum Zentrum Sibiriens wird sich Rußland durch diese Bahnlinie eine erhöhte militärische Leistungsfähigkeit sichern. Von Omsk ist eine neue Linie geplant, die über Semipalatinsk nach Taschken an der afghanischen Grenze führen und den Russen die Möglichkeit geben soll, von verschiedenen Seiten Truppen an dieser Grenze sammeln zu können. Diese letzt erwähnte Bahn ist zweifellos vom strategischen Standpunkte aus die bedeutendste. Für Ostasien und für China planen die Russen von Chabarowsk im Amur-Tal nach Tschita an der sibirischen Stammbahn eine Linie und wollen anderseits eine direkte Verbindung von Irkutsk über Kachto nach Peking schaffen. Ob namentlich der letztere Plan so glatt die Zustimmung Japans finden wird, ist

Die Vorgänge in Japan.

wb. **Paris**, 13. September. Dem „Journal" wird aus Tokio telegraphiert, daß eine Anzahl Deputierter die Einsetzung eines Ausschusses beantragt habe, welcher eine Untersuchung über die jüngsten Unruhen einleiten soll. Mehrere Bürgermeister trafen in Tokio ein, um dem Mikado eine Petition gegen den Friedensvertrag zu überreichen. Bei ihrer Ankunft wurde ihnen jedoch durch Gendarmen der Befehl überreicht, sofort in ihre Heimat zurückzukehren. Sie fügten sich widerstandslos.

hd. **London**, 12. September. Da die Unruhen in Tokio dem guten Rufe Japans schädlich waren, vereinigten sich die Regierungspartei und Opposition, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Wiederkehr geordneter Zustände ist nicht durch die Polizei bewirkt worden, sondern lediglich durch diese Abmachungen zwischen den beiden großen politischen Parteien.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Geheime Kommerzienrat Franz Haniel zu Düsseldorf ist aus besonderem königlichen Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden.

* **Der Widerstand gegen die Reform der Personentarife.** Der starke Widerstand, der sich in der Öffentlichkeit gegen die sogenannte „Reform" der Personentarife erhoben hat, scheint an den entscheidenden Stellen nicht ohne Eindruck zu bleiben. Wie schon erwähnt, sind für den Monat September neue Erhebungen angeordnet worden. Diese beziehen sich, nach der „Frankf. Ztg.", auf die im Staatsbahnverkehr Preußens verkauften einfachen und Rückfahrkarten 1. bis 3. Klasse, wobei genau zu scheiden sind die Entfernungen von 1 bis 30 Kilometer, 31 bis 100 Kilometer, 101 bis 300 Kilometer, 301 bis 600 Kilometer und über 600 Kilometer. Fahrkarten für Militärpersonen und Kinder, Sonntags- und Zeitkarten bleiben außer Betracht. Es kommen nur die für den Staatsbahnverkehr gelösten Karten in Ansatz; Karten für Bayern, Württemberg, Baden usw. werden nicht mitberücksichtigt.

* **Konkursstatistik.** Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im zweiten Vierteljahr 1905 im Deutschen Reich 2290 neue Konkurse zur Zählung gegen 2466 im zweiten Vierteljahr 1904. Es wurden 421 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 1869 Konkursverfahren eröffnet. Von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1189 Fällen ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im zweiten Vierteljahr 1905: 2044 (zweiten Vierteljahr 1904: 2106) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1441, durch Zwangsvergleich 443, infolge allgemeiner Einwilligung 36 und wegen Massemangels 124. In 821 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt.

* **Rundschau im Reiche.** Die altenburgische Regierung hat dem Besitzer der Leuchtenburg und dem Wirt der dortigen Restauration verboten, den Delegierten des sozialdemokratischen Parteitages, die am 20. September einen Ausflug nach der Leuchtenburg machen wollten, Speisen und Getränke vorzusetzen, sie aufzunehmen und ihnen irgend etwas zu zeigen.

Der verhaftete holländische Anarchist Nieuwenhuis wird noch in Haft behalten. Die Kölner Polizei hat gegen ihn als „lästigen Ausländer" einen Ausweisungsbefehl beantragt.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Das Wiener Telegr.-Korr.-Bureau meldet: Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary reichte seine Demission ein. Wie verlautet, wird der Kaiser demnächst die Führer der Koalition zu sich berufen, um ihre Meinung über die Kabinettsbildung zu hören.

* **Belgien.** In Hofkreisen verlautet, daß Verhandlungen im Gange sind, um die Fortführung des Ehescheidungs-Prozesses der Prinzessin Luise von Koburg zu verhindern und eine außergerichtliche Einigung zustande zu bringen, da man den bevorstehenden Skandal vermeiden will.

* **Rußland.** Von der russischen Volkszählung, die bereits im Jahre 1897 stattgefunden hat, sind noch nicht sämtliche abschließende Ergebnisse veröffentlicht worden. Vor einigen Wochen erst erschien eine vollständige Übersicht über die Zusammensetzung der russischen Bevölkerung nach Rassen und Stämmen, und jetzt sind vom Statistischen Bureau in Petersburg weitere endgültige Zahlen bekannt gegeben worden, die sich namentlich auf Religion und Stand beziehen. Von den 126 586 525 Seelen, die am 10. Mai 1897 in Rußland gezählt wurden, waren 87 123 604 Mitglieder der orthodoxen Kirche. Ferner wurden ermittelt 2 204 596 Altgläubige und verwandter Sekten, 13 906 972 Mohammedaner, 11 467 994 römische Katholiken, 5 215 805 Juden und 3 572 653 Lutheraner. Die Einteilung der Bevölkerung nach Klassen oder Ständen spiegelt sich in folgenden Ergebnissen wider: Zum erblichen Adel gehörten 1 220 169; den Adel auf Lebenszeit oder durch Amtseigenschaft trugen 630 119; weiter wurden gezählt 588 947 Priester aller christlichen Bekenntnisse, 342 927 Ehrenbürger, 281 179 Kaufleute, 13 386 392 Wahlbürger, 90 896 648 Bauern, 2 028 842 Kosaken und 8 297 965 Fremde. Unter die Zahl der Fremden sind auch viele tatsächliche Untertanen des Russischen Reiches gerechnet worden. Und nun folgt die Zahl, die man dreimal unterstreichen müßte, um sie gebührend hervorzuheben, näm-

---

Damaskus, Toledo und Persien. Manche Exemplare ragen durch besondere Kostbarkeit hervor, andere wieder erhalten ihren Wert durch die geschichtliche oder legendarische Bedeutung, die mit ihnen verknüpft ist. Da ist z. B. ein krummes Damascener Schwert, dessen goldener Griff mit Diamanten und Rubinen verziert ist und dessen Kopf schöne Perlen zeigt, die man die „Tränen der Feinde" nannte. Die Klinge ist wahrscheinlich eine von den beiden kostbaren Waffen, die bei der Gefangennahme Tippoo Sahibs von Wellesley erbeutet wurden. Eine andere merkwürdige Waffe Tippoo Sahibs stellt eine Kombination von Dolch und Pistole dar. Man kann mit ihr zugleich den Gegner erstechen und erschießen. Die kostbarste Scheide wohl, die sich in der Sammlung findet, ist die einer Damascener Klinge; sie besteht aus purpurnem Samt, der ganz mit Diamanten, Rubinen und Smaragden bestickt und schwer mit Gold eingefaßt ist. Die merkwürdigste Geschichte weist wohl ein Schwert auf, das einstmals dem berühmten Sivaji, dem Begründer der Mahrattaherrschaft in Indien, gehörte. Es ist in England zur Zeit der Kreuzzüge verfertigt und hat einen Griff aus getriebenem Golde mit wundervollem gotischen Blattornament. Der Knauf und der Schutzbogen sind ebenfalls aus feinster durchbrochener Goldarbeit, dicht mit Diamanten und Rubinen besetzt. Gottfried von Bouillon soll dieses Schwert getragen haben, als er seinen Zug nach dem heiligen Grabe unternahm, aber dies ist nicht ganz sicher, während es urkundlich feststeht, daß der kühne Abenteurer, den man wohl den „Napoleon von Hindustan" genannt hat, dies Schwert in der Hand sich ein Reich erobert hat.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. September: „Cavalleria rusticana". Oper in 1 Akt von P. Mascagni. „Der Bajazzo". Oper in 2 Akten von R. Leoncavallo.

Die Klage über die Tennot an den deutschen Opernbühnen ist allgemein: um so überraschender war's, gestern gleich zwei neue Tenoristen an einem Abend angekündigt zu sehen. Wenn die Not am höchsten (Herr Sommer will uns nämlich verlassen) —, ist die Hilfe am nächsten: sie kam aus dem benachbarten Frankfurt. Herr Hensel vom dortigen Stadttheater hatte in der „Cavalleria" den Turiddu übernommen. Die künstlerischen Mittel sind bei dem anscheinend noch jugendlichen Sänger im ganzen sehr tüchtig geschult: er weiß seiner metallisch glänzenden Stimme die nötige charakterisch-dramatische Färbung zu leihen, ohne sich zu Übertreibungen hinreißen zu lassen. Wenigstens waren es nur vorübergehende Momente, wo die Grenzen eines ästhetisch-schönen Tones minder streng innegehalten wurden. Natürlich bei den hochliegenden Effektstellen. Hier klang auch die Vokalisation leicht etwas gepreßt; während im übrigen Aussprache und Deklamation klar und verständlich blieben. Durch Kraft, Fülle und baritonalen Schimmer des Organs gewann der Turiddu des Herrn Hensel eine besonders mannhafte, warmblütige und temperamentvolle Gestaltung, und die schauspielerische Darstellung ließ es an geeigneter Unterstützung nach dieser Seite hin nicht fehlen.

Aber ist es überhaupt möglich, nach einer solchen brutal-effektvollen Partie die feineren gesanglichen Eigenschaften eines Tenoristen zu beurteilen? Man möchte Herrn Hensel doch gern einmal in einer Aufgabe hören, in der es weniger zu schreien und desto mehr zu singen gibt. Kann er die Romanze des „Raoul", die Kavatine des „Faust" oder gar kolorierte Spielpartien singen? U. A. w. g.

Den lebhaften Applaus, den Herr Hensel gestern erntete, verdankt er selbstredend auch der ihm zur Seite stehenden Santuzza: Frau Leffler-Burckard. Sie sang und spielte wieder mit ganz der gewohnten rücksichtslosen Dreingabe all ihrer kraftvollen dramatischen Mittel. Sehr feurig nahm auch Herr Engelmann den Alfio in Angriff und zeigte, von einigen Intonationsschwankungen abgesehen, seine Stimmittel frisch und neugestärkt. Ein gleiches läßt sich von Fräul. Schwartz (Lucia) sagen; und Fräul. Cordes erfreute noch besonders durch einige kräftigere realistische Züge in der Behandlung der kleinen, aber wichtigen Lola-Partie.

Nach dem glänzenden Erfolg des Herrn Hensel in der „Cavalleria" hatte der zweite Tenor, Herr Neubauer (vom Stadttheater in Brünn) als Bajazzo einen schweren Stand. Stimme und Tonbildung dieses Sängers boten für die Durchführung der schwerwiegenden Partie doch wohl noch nicht hinreichende Unterlage. Eine klangliche Ungleichheit und gegen den Schluß hin eine völlige Abspannung des Organs machten sich geltend; und im Vortrag wurden die Farben allzu kraß aufgetragen, um eine feiner gestimmte Charakteristik zuzulassen. Auch das Publikum vermochte sich für diese im ganzen etwas gequälte und gespreizte Darbietung nicht recht zu erwärmen.

Sei noch erwähnt, daß Herr v. Manoff in letzter Stunde den Tonio übernommen hatte: eine Partie, die freilich in dem leidenschaftlich-bewegten Mittelteil noch gesteigerte Lebendigkeit in der gesangdramatischen Durchführung zuließe; den Theater-Taddeo gab der Künstler dagegen mit sehr gut durchdachter Nuancierung, und in dem berühmten „Prolog" bot er wohl das Beste, was er uns bisher geboten. Daß Fräul. Hans die Nedda sang, bedeutet hoffentlich nur ein vorübergehendes Experiment. In den einen kräftigeren Gefühlsausdruck erheischenden Teilen der Partie störte der forcierte Klang der Stimme und die Undeutlichkeit der Textsprache; auch die Darstellung hatte trotz aller theatralischen Finessen keinen Schatten von Wahrheit. Es will mich bedünken, als ob die geschätzte allerliebste Soubrette sich mit solchen dramatischer zugespitzten Aufgaben doch etwas zu viel zutraut, oder — daß sie uns Wiesbadenern doch etwas zu wenig zutraut.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Kleine Scherze gekrönter Häupter.

Wie immer, so hat auch bei seiner diesmaligen europäischen Reise der Schah von Persien den Blättern überreichen Stoff geboten durch seine kleinen Späße, mit denen er mehr sich wie seine Umgebung zu belustigen pflegte. So fand er ein kindliches Vergnügen darin, einer alten Frau, die kleine Luftballons für Kinder verkaufte, einen Streich zu spielen. Als das Mütterchen an dem Beherrscher Persiens und seinem Gefolge vorüberging, gab der gutgelaunte Schah seiner Umgebung einen Wink, nahm sein Taschenmesser heraus und entsandte mit einem Schnitt alle die kleinen blauen, grünen und roten Ballons in die Luft. Die Frau war natürlich höchst entrüstet, aber der Schah besänftigte ihren Zorn sehr bald

lich: 99 070 436 des Lesens und Schreibens Unkundige, 79 v. H. der gesamten Bevölkerung. Studenten an Universitäten oder anderen Anstalten für höheren Unterricht gab es 104 321.

* **Serbien.** Die Lage hat sich bedeutend verschlimmert. Albanesen, von türkischen Nizams unterstützt, überschritten die Grenze und bemächtigten sich eines Teiles des serbischen Gebietes. Gestern vormittag wurde ein Ministerrat abgehalten. Aus Nisch sollen heute Truppen an die Grenze geschickt werden. — Das Ministerium des Innern erhielt telegraphisch einen Bericht des Kommandeurs der Grenzkompagnie, nach welchem am 10. September in der Nähe des serbischen Blockhauses in Brelo ein Nizam getötet, ein anderer verwundet wurde. Dies beweise, daß das türkische Grenzmilitär serbisches Gebiet betreten hatte. Vor dem serbischen Blockhause wurde zuvor ein serbischer Unteroffizier von einem Arnauten erschossen. Der Kriegsminister ordnete wegen dieser Vorgänge eine Verstärkung der Grenzposten an. Die Regierung will wegen der in letzter Zeit häufig vorgekommenen Grenzverletzungen bei der Pforte Einspruch erheben.

* **Spanien.** In Valencia wurden in vorvergangener Nacht die gewählten Deputierten Blasco, Ibanez und Mennendez Pallares, welche mit zahlreichen Freunden aus einer den Wahlsieg feiernden Versammlung kamen, von Anhängern einer Gegenpartei erschossen. Viele Personen wurden verwundet, darunter sieben schwer.

Kaisertage in Coblenz.

wb. **Coblenz**, 12. September.

Bei der heutigen Tafel für die Provinz hielt der Kaiser eine Rede, welche lautet: „Wiederum im schönen Rheinland eingetroffen, umbrandet von dem begeisterten Jubel der patriotischen Volksmengen, der aus leuchtenden Augen und durch begeisterten Zuruf uns entgegengetragen ist, empfanden Ihre Majestät und ich den ganzen Zauber des hiesigen Landes, den es auf jeden ausübt, sei er nun Deutscher oder herbeigereist aus fremden Landen. Welch mächtiges Leben pulsiert doch hier in der Rheinprovinz in Handel, Wandel, Wissenschaft und Technik, und selbst die alten Ruinen, die noch zu meiner Studienzeit öde und tot dalagen, ein Zeugnis der Schmach und Erniedrigung unseres Vaterlandes, als fremde Eroberer in dasselbe eingedrungen waren, werden jetzt ausgebaut und bewohnt von fröhlichen Menschen. Wem haben wir das zu danken? Durch Gottes Gnade Seiner Majestät Kaiser Wilhelm dem Großen, dem großen Einiger unseres Vaterlandes und Volkes, und demnächst seinem Sohne und seinen treuen Paladinen! Fürwahr, in unserem Deutschen Reiche hinterließ uns der hohe Herr ein herrlich prächtiges Gebäude, ein stattlich Haus, und da erinnert es mich im Bilde gleichsam an die hochragende Burg meiner Ahnen, die ich jüngst besuchen konnte, als ich heimkehrte vom Sarge des mir so nahe stehenden dahingeschiedenen Fürsten von Hohenzollern. Hoch und hehr, mächtig und fest, so steht das deutsche Haus, und ebenso, wie auf unserer Stammburg, eingeteilt in kleine Gemächer und Kemenaten und große Säle, je nach Bedarf, je nach Überlieferung in verschiedenen Farben: grün-weiß, schwarz-rot, blau-weiß, schwarz-weiß, und in diesem Hause sind gleich wie in unserer Stammburg zwei Kapellen, eine für Protestanten, die andere für Katholiken, auf daß beide in Eintracht nebeneinander Gottesdienst verrichten mögen. Und über dem bestummehrten, zinnengekrönten Dach weht in den Lüften das Reichsbanner, der alte deutsche Adler, zu dem alle Deutschen stolz hinaufschauen, und in diesem Hause das schaffensfreudige, frisch aufblühende deutsche Volk, welches treu zu seinen angestammten Fürsten hält, darunter nicht zum geringsten meine Rheinländer, für deren katholische Glieder neulich in so herrlicher Weise der Erzbischof von Köln das Treugelübde erneuert hat, das ich mit herzlichem Dank entgegengenommen habe. Und diesem Volk, dem wünsche ich von Herzen, daß es in froher Eintracht mit einander in diesem Hause leben möge, vor allen Dingen in Achtung der Persönlichkeit und Würdigung derselben in jedem Menschen, emporblickend zum Firmament da droben, welches über unserem Hause sich wölbt, aufschauend zum gemeinsamen Erlöser und Heiland, von dem wir hoffen und erwarten, daß er uns von unseren Sünden erlöst, und zu unserem allerhöchsten Gott und Vater, vor dem wir in Ehrfurcht das Knie beugen. Wenn so das deutsche Volk in sich gefestigt und Gott vertrauend in die Welt hinaustritt, dann wird es auch befähigt sein, die großen Kulturaufgaben zu lösen, die ihm die Vorsehung in der Welt bestimmt hat. Nach innen geschlossen, nach außen entschlossen! Und daß diese Anschauung in meinem Volke sich verbreiten und Verständnis und Würdigung finden, und daß es ihm beschieden sein möge, unter Gottes Schutz in friedlicher Schaffensfreude seine Arbeit zu fördern — dieser Wunsch wird vor allen Dingen in der hiesigen Provinz Verständnis und Würdigung finden. Ich erwarte von meinen Rheinländern, daß sie bei dieser Arbeit mir treu zur Seite stehen. So erhebe ich mein Glas auf das Wohl und Gedeihen der schönen Provinz. Die Rheinländer Hurra! Hurra! Hurra! — Nach dem Diner unternahmen der Kaiser, die Kaiserin und die Fürstlichkeiten eine Dampfschiffahrt auf dem Rhein bei glänzender Beleuchtung der romantischen Ufer, Brücken und Schiffe und bei feenhaftem Feuerwerk. Die Musik spielte; Böllerschüsse wurden abgefeuert. Die Stadt war glänzend illuminiert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. September.

— **Prinzessin Viktoria Luise**, das jüngste der kaiserlichen Kinder, hat heute ihren Geburtstag. Sie vollendet ihr 13. Lebensjahr.

— **Kaisermanöver.** Die Vorposten der beiden feindlichen Armeen haben bereits gestern früh Fühlung bei Nastätten genommen. Für Schlachtenbummler ist die beste Stellung auf der Linie St. Goarshausen-Nastätten-Katzenelnbogen. Gestern nachmittag wurde eine Brücke zwischen St. Goar und St. Goarshausen geschlagen, auf welcher ein großer Teil des 8. Armeekorps über den Rhein setzte. Bei dem Manöverproviantamt Diethardt sind gestern früh 200 Bauernwagen für Proviantransport eingestellt worden. Gestern abend bezogen die meisten Truppen Biwak. — Die Gegner kamen heute, so schreibt die „Frankf. Ztg." vom 12., mit Fußvolk und Geschütz noch nicht in Reichweite. Beide Armeen, die rote und die blaue, hatten stramme Märsche. Die Blauen, die Rheinländer, brachen in Coblenz sozusagen die ganze Nacht auf. Sie wurden mit der Bahn soweit wie irgend ratsam, ostwärts an der Lahn vorgeschoben, weil ja nach der Anordnung der „allgemeinen Kriegslage" die roten Gegner, die Hessen, bei Marburg ihre Armee gesammelt hatten und von dort lahnabwärts und südwestlich vorgestoßen waren. Beide Heere sicherten ihren südlichen Flügel durch ihre Kavallerie-Divisionen. Die Roten hatten die ihre, die Kavallerie-Division B, also am linken, die Blauen, die Kavallerie-Division A, am rechten Flügel. Wie es nicht ausbleiben konnte, gerannen die Reitermassen rasch miteinander Fühlung, und zwar in der Gegend zwischen Nastätten und Holzhausen auf der Heide. Auf der Endlichhofener Höhe, noch westlich von Nastätten, gerieten die blauen, blankbehelmten und die roten, helmüberzogenen Reiter mit ihren Fühlern aneinander. Es gab ein kleines Scharmützel, und dann verhielten sich die gewaltigen Reiterscharen abwartend, in gegenseitigem Respekt. An Aufklärung über die „Zahl und Menge der Brüder" hüben und drüben ist ja im Manöver kein Mangel. Zwischen Holzhausen und Pohl, an der Straße nach Nassau, rückten sich einige Kavallerieschwadronen beider Divisionen A und B nochmals auf den Leib. Dabei erwies sich B überlegen durch nähere Unterstützung der Division, so daß die A-Reiter das Gefecht abbrachen und sich auf ihre Hauptmacht zurückzogen. Dann gingen beide Kavallerie-Divisionen ins Biwak, die blaue bei Ruppertshofen, anderthalb Kilometer nördlich von Bogel, dem Mittelpunkt der Straße Holzhausen Nastätten nach St. Goarshausen, und die rote bei Holzhausen. Der Kaiser, auf dessen Gegenwart man nicht mit Bestimmtheit gerechnet hatte, weil sein Besuch auf der Marksburg auf Dienstagmittag angesagt war, erschien dennoch auf der Bildfläche, im Automobil von St. Goarshausen her, und nahm Einsicht in die Stellungen. Die Zahl der sonstigen Manöverbesucher war heute nur gering, sie „rekrutierte" sich aus der eingesessenen Landbevölkerung. Die Städter von weiterher hatten den blitzschnellen Bewegungen der beiden großen Marschtage noch nicht zu folgen vermocht, und so wußte ja auch niemand mit Bestimmtheit, wo der Treffpunkt der Reiterei sein werde. — Die Höhen des rechten Rheinufers sind vom 8. Korps besetzt. Eine Luftschiffer-Abteilung befindet sich bei Bogel. Die Straße Holzhausen-Nassau war von der blauen Partei, vom 8. Armeekorps, mit Vorposten stark besetzt. In Nassau lagen Düsseldorfer Ulanen, weiterhin das 160. Infanterie-Regiment, Ulanen aus Saarburg. Sie sicherten den Geländeabschnitt gegen die feindlichen Reitervorposten, die namentlich aus Hanauer Ulanen und Darmstädter Garde-Dragonern bestanden. — Auf der Station Limburg ist der Güterverkehr am 15. und 16. September wegen der Beförderung von Militär gänzlich eingestellt. Auf den Stationen Niederbrechen, Oberbrechen, Niederselters und Camberg sind aus Anlaß des Manövers neue Rampen zum Einladen von Militär usw. angebracht worden, ebenso zahlreiche Laternen. Auch wurden die Stationsgebäude schön verputzt. Was ein Kaisermanöver nicht alles mit sich bringt!

— **Aus dem Manöver.** Bei Glashütten ist am Montagvormittag der Kommandeur der 2. Abteilung des Großh. hessischen Feldartillerie-Regiments, Major von Hahn, verunglückt. Die Abteilung hatte dort Halt gemacht und war abgesessen. Der Major wurde hierbei von einem des Weges kommenden Radfahrer umgerannt und überfahren. An Kopf und Beinen verletzt, wurde der Verunglückte ins Königsteiner Salvesternhaus gebracht. — Ein in Falkenstein einquartierter Einjährig-Freiwilliger vom Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm" aus Gießen ist seit Sonntag abgängig. Da auch Zivilkleider seines Quartiergebers fehlen, nimmt man an, daß der Soldat entflohen ist. Die zurückgelassenen Ausrüstungsstücke brachte ein Soldat nach Gießen.

— **Rennklub-Wiesbaden.** Es wird uns geschrieben: In den letzten Tagen sind in den Wiesbadener Zeitungen Notizen über Verkauf des Renngeländes an die Stadt erschienen. Diese Notizen und die daran geknüpften Vermutungen bedürfen der Richtigstellung, welche erfolgen wird, sobald die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde beendet sind. Jedenfalls aber möchten wir jetzt schon bemerken, daß der Rennklub nach wie vor auf baldigste Eröffnung der Rennen hinarbeitet, und daß die Vermutung, dem Rennklub sei die Rennsache vielleicht leid geworden, selbstverständlich entschieden zurückgewiesen werden muß. Gerade die Neuzeit hat wiederholt bewiesen, welche Vorteile das Rennunternehmen Wiesbaden bringen wird, und verweisen wir in dieser Beziehung nur auf die glänzende Saison Baden-Badens während der letzten Rennen.

— **Die Freie Vereinigung der Ortskrankenkassen des Regierungsbezirks Wiesbaden** hielt ihre 6. Jahresversammlung in Weilburg ab. Es waren 70 Delegierte erschienen, die 81 Ortskrankenkassen mit 136 668 Mitgliedern vertraten. Herr Gerhardt-Wiesbaden berichtete über die Tätigkeit der geschäftsführenden Kasse. Herr Gräf-Frankfurt referierte über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. Es wurde die Resolu-

---

durch eine höchst anständige Entschädigung. Einmal mietete er eine Anzahl Räder und bestand darauf, daß gerade die wohlbeleibten Mitglieder seines Gefolges die Stahlrosse bestiegen und Radfahrkünste improvisierten. Da keiner von ihnen vorher auf einem Rade gesessen hatte, so gab es natürlich bald die lächerlichsten Situationen, und die hochedlen Herren wälzten sich auf dem Boden, — ein Anblick, der ihrem königlichen Gebieter fast Lachkrämpfe verursachte. Der Schah kaufte auch große Mengen Pillen und Brechmittel und ließ diese von seinen Dienern einnehmen, worauf sie ihm dann die Wirkung der Mixturen genau beschreiben mußten, oder er ließ zwölf Gläser Eiswasser kommen, und der Großvesier mußte sie austrinken. Aber der Schah ist, wie eine englische Wochenschrift schreibt, nicht der einzige exotische Herrscher, dem solche Späße Vergnügen machen; auch der Sultan von Marokko, von dem jetzt so viel die Rede ist, ließ vor einiger Zeit seinen höchsten Würdenträgern Rollschlittschuhe anschnallen und lachte dann über die tollen Gliederverrenkungen, die sie damit vollführten, so, daß ihm die Tränen die Backen entlang liefen und er sie schließlich bitten mußte, aufzuhören, weil er nicht mehr lachen konnte. Auch der jugendliche König Alfons von Spanien hat sich neulich einen boshaften Scherz dieser Art geleistet. Er lud einen Hofbeamten, der immer sehr hochtrabend auftritt, dabei aber sehr furchtsam ist, zu einer „ruhigen" Motorfahrt ein. Anfangs ging alles gut, aber allmählich steigerte der König die Schnelligkeit immer mehr, bis der würdige Herr ganz außer sich vor Angst war und laut um Gnade flehte. In früheren Zeiten waren die Herrscher freilich weniger harmlos in ihren Späßen. So befahl einst der russische Zar Ivan IV., genannt der Schreckliche, einem hohen Hofbeamten, ihm ein Maß voller Flöhe zu besorgen, und als das dem armen Manne nicht gelang, weil die Tierchen immer wieder aus dem Maß heraussprangen, ließ der Zar ihm den Kopf abschneiden und legte überdies der Stadt Moskau eine Geldstrafe von 7000 Rubeln auf, weil sie an dem Mißlingen schuld wäre. Auch bereitete es ihm großes Vergnügen, mit lustigen Zechgenossen über Land zu ziehen und in Käfigen Bären mit sich zu führen, denen er in irgend einem friedlichen Dorfe die Freiheit gab. Suchten sich dann die geängstigten Dorfbewohner auf alle Weise schleunigst in Sicherheit zu bringen, oder fielen sie auch den hungrigen Tieren zum Opfer, so brüllte er vor Lachen. Auch von Alfons VI. von Portugal wird berichtet, daß er seinen Untertanen gern derartige Streiche spielte. Besonderes Vergnügen bereitete es ihm, als Wegelagerer friedliche Reisende anzugreifen oder kirchliche Prozessionen zu stören. Karl IX. von Frankreich mietete jugendliche Diebe, die seinen Gästen, wenn sie bei Tische saßen, die Juwelen und Schwerter hinwegstehlen mußten, und, so heißt es in dem Bericht, „er lachte laut, wenn er den Erfolg beobachtete und sah, daß seine Opfer nichts merkten, oder ihr Erstaunen und ihre Entrüstung, wenn sie den Diebstahl entdeckten, wahrnahm." Die Königin Christine von Schweden war aufs äußerste vergnügt, wenn sie einem würdigen Beamten oder einer wohlbeleibten Hofdame, die sich gerade setzen wollten, den Stuhl wegnehmen konnte, oder wenn sie, als junger Galan verkleidet, jungen Damen des Hofes die Cour schnitt . . . C. K.

---

* **Wetten und Rennplatz.** Das sind zwei Dinge, die unzertrennlich voneinander sind und schon zu mancher unerquicklichen Erscheinung geführt haben. Nicht selten kommt es vor, daß diejenigen, die auf ein Pferd gewettet haben, zu den verwerflichsten Mitteln greifen, um einen zu fürchtenden Gegner unschädlich zu machen. So bringt das in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende, reich illustrierte Werk „Unsere Haustiere", herausgegeben von Professor Dr. Rich. Klett und Dr. Ludwig Holthof, in den uns vorliegenden Lieferungen 6 bis 10 (jede 60 Pf.) u. a. folgendes Geschichtchen: „Der Herzog von Queensbury, der selbst ein vortrefflicher Reiter war, erhielt von seinem Jockei, der noch am gleichen Tage eines seiner Pferde reiten sollte, die Mitteilung, daß er von Leuten, die auf ein anderes Pferd gewettet hätten, ein beträchtliches Geldanerbieten bekommen habe, wenn er seinen Traber zurückhalten und sich schlagen lassen wolle. „Nehmen Sie das Geld", sagte er zu ihm, „und kommen Sie morgen auf den Rennplatz". Das tat der Jockei denn auch; kurz vor dem Zeichen zum Ablauf aber sagte der Herzog plötzlich zu ihm: „Das Wetter ist heute so schön, daß ich mein Pferd selbst reiten will." Er legte seinen Mantel ab und stand im Jockeianzuge da, den er insgeheim angelegt hatte. Er gewann den Sieg und bewirkte dadurch, daß zahlreiche verwegene Wetten verloren wurden und die Betrüger ihrem eigenen Betruge zum Opfer fielen."

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die „Belgicia", mit der vom Herzog von Orleans ausgerüsteten und von ihm geleiteten Expedition, ist gestern nachmittag von der Fahrt ins Nördliche Eismeer in Ostende eingetroffen.

In diesen Tagen erscheint bei G. Grote in Berlin ein Band Gedichte von Richard Wagner, die im Auftrage von Frau Kosima Wagner der bekannte Wagnerforscher, C. Fr. Glasenapp, herausgibt. Der Band umfaßt eine Sammlung dessen, was sich an rein Lyrischem im Nachlaß des Meisters von Bayreuth erhalten hat. Durch den Zauber des Persönlichen und Originalen gewähren diese Gedichte einen Blick in die Seele des schaffenden Künstlers und bilden ein überaus fesselndes Lebensbild im engsten Rahmen.

Aus einer Wiener Privatgalerie sind zwei Bilder gestohlen worden: Böcklins „Fischender Pan" und ein Gemälde von Troyon, das drei Kühe auf sumpfiger Wiese darstellt.

Walter Harlans Komödie „Das Mantelkind" hat bei der Erstaufführung im Leipziger Schauspielhause einen starken äußeren Erfolg errungen.

Vom Büchertisch.

* Hessisches Sagenbüchlein. Für Schule und Haus bearbeitet und herausgegeben von Emil Schneider. Zweite vermehrte Auflage mit 21 Abbildungen. Marburg, N. G. Elwertsche Verlagsbuchhandlung. Weit über hundert der hübschesten Sagen Hessens werden hier von einem praktischen Schulmanne in anspruchsloser Form erzählt. Das Buch ist in erster Linie für die Schule bestimmt, und da wird es der Heimatliebe und dem Sinn für schlichte und doch tiefgehende Poesie zweifellos große Dienste leisten. Aber auch der Erwachsene wird nicht ohne Genuß den reichen Sagenkreis des Büchelchens durchwandern, dem die zahlreichen Abbildungen sagenumwobener Burgen einen besonderen Reiz verleihen. d.

tion des Elsaß-Lothringer Kassentages angenommen. Über die neue deutsche Arzneitaxe und über die durch die Erhöhung einzelner Sätze entstandene Mehrbelastung referierte Herr Gerhardt-Wiesbaden. Die nächste Konferenz soll in Ems tagen. Es waren auch zwei Vertreter der Verwaltungsbeamten-Organisation erschienen. Auf ihren Antrag wurde auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz die Beamtenfrage gesetzt.

d. **In der Beleidigungssache Bürgermeister Schmidt** contra Dr. Rüb hat sowohl der Angeklagte als der Nebenkläger Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts eingelegt. Die Sache wird also noch einmal zu einer öffentlichen Verhandlung führen, die um so interessanter zu werden verspricht, als beide Parteien nach verschiedenen Richtungen Beweisanträge stellen wollen.

d. **Die Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung**, die heute abend im „Konkordiasaal" in der Stiftstraße stattfinden und auf welcher der Schriftsteller Albert Weidner-Berlin über das Thema: „Die Gewerkschaften und der Sozialismus" sprechen und zu dem Verhalten verschiedener hiesiger großen Schneidergeschäfte Stellung genommen werden sollte, wird nicht stattfinden, da sie auf Grund des § 10, Teil 2, Titel 17 des Allgemeinen Landrechts polizeilich verboten wurde.

— **Keine Fleischnot?** Aus dem südlichen Odenwald wird berichtet: Das Schlachtvieh ist in unserer Gegend so zahlreich vorhanden, daß von einer Fleischnot absolut keine Rede sein kann. Nichtsdestoweniger sind die Mastviehpreise auf eine erstaunliche Höhe getrieben worden, wie noch niemals zuvor. Für das Lebendgewicht bei Kälbern müssen 50 Pf. und für Mastschweine 55 bis 58 Pf. pro Pfund bezahlt werden.

— **Wie kann geholfen werden?** Aus einer Stadt im Rheingau schreibt uns eine Leserin: Ich möchte den hiesigen Volksschülerinnen gern helfen. Die armen 11jährigen Dinger müssen jeden Sonntag auf Befehl des Pfarrers die Predigt nachschreiben. Montags müssen diese Arbeiten, wahre „Strafarbeiten", abgeliefert werden, natürlich der Lehrerin. Kein richtiger Sonntag mehr für die Kinder! Morgens müssen sie ins Hochamt und nachmittags wird alles Mögliche versucht, der Predigt habhaft zu werden. Erwachsene schreiben nach, so gut sie's können, es soll sogar manchmal solch ein Machwerk für 10 Pf. verkauft worden sein. Natürlich kann ein 11jähriges Kind unmöglich die Predigt aus dem Gedächtnis nachschreiben. — Wie kann man da helfen, damit die armen Kinder zu ihrem Sonntag kommen. Die Sonntagsarbeit ist doch gesetzlich verboten. Und warum müssen denn die Kinder in dieser Art „kirchlich" erzogen werden, so daß sie froh sind und sich wie die Pudel schütteln werden, wenn sie den „Kirchenzwang" einmal glücklich überwunden haben.

d. **Wegen Kohlendiebstahls** zum Nachteil der Kronenbrauerei hatten sich heute vier Arbeiter: die Taglöhner Peter S., Karl B., Theobald H. und der Hausbursche Karl B. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagten haben Ende Mai im Auftrag eines Fuhrmanns beim Ausladen von für die Kronenbrauerei bestimmten Kohlen geholfen und sich angeblich im Einverständnis mit dem Fuhrmann für ihre Arbeit dadurch bezahlt gemacht, daß jeder einen Sack Kohlen für sich bei Seite schaffte. Wie die Angeklagten glaubwürdig versicherten, besteht seit Jahren der Usus, daß die mit dem Kohlentransport beauftragten Fuhrleute Arbeiter zum Ausladen engagieren und sie mit den Kohlen ihrer eigenen Auftraggeber bezahlen. Das Schöffengericht verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen.

d. **In Sonnenberg** verübten an einem der letzten Julitage dieses Jahres spät abends zwei vom Alkohol aus dem Gleichgewicht gebrachte junge Leute von Mainz einen furchtbaren Spektakel. Als sie von dem in Sonnenberg stationierten Wachtmeister und dem Polizeibeamten zur Ruhe verwiesen wurden, widersetzte sich der eine der Burschen den Anordnungen der Sicherheitsbeamten in einer Weise, die es notwendig machte, ihn festzunehmen und vorläufig im Polizeigefängnis unterzubringen. Halb Sonnenberg wurde durch das ungebärdige Benehmen des Verhafteten und die damit verbundene lebhafte Inanspruchnahme der Ortspolizei und einiger handfester Einwohner in Aufregung versetzt. Das Schöffengericht verurteilte gestern den Haupttäter, den Arbeiter Trabert, wegen Ruhestörung, Beamtenbeleidigung und Widerstand zu einer Geldstrafe von 80 M., welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sein soll. Der Kollege des Trabert, Arbeiter Böhnlein, der seinen Freund aus den Händen der Polizei zu retten suchte, wurde wegen versuchter Gefangenenbefreiung zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

— **Ein verhängnisvoller Rausch.** Einen tüchtigen Rausch trank sich ein Landwirt auf einem Nachbarorte von Nackenheim am Rhein im eigenen Keller an. Er verlor das Gleichgewicht und fiel so unglücklich an ein Stückfaß, daß der etwas weit vorstehende Zapfen heraussprang, so daß das köstliche Naß in mächtigen Strahlen dem Fasse entströmte. Der Starkbeduselte hatte aber so viel Geistesgegenwart, daß er seinen Daumen rasch ins offene Zapfloch steckte und mit der anderen Hand den Zapfen suchte. Er konnte ihn aber nicht finden, und schrie deshalb aus voller Kehle. Als man den Ruf aus dunklem Keller verstand, waren Stunden verstrichen.

— **Kurhaus.** Bei dem großen Fremdenbesuche, welchen Wiesbaden in diesem Herbste zu verzeichnen hat, dürfte der Kurhausball am Samstag dieser Woche sehr besucht werden. Derselbe findet im Abonnement statt. Der Eintritt ist im Promenadeanzuge gestattet.

— **Kleine Notizen.** Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Stephanie (frühere Kronprinzessin von Österreich) mit Gemahl, Herrn Grafen von Lonyay, besuchten das Atelier des Bildhauers Martin Lachner hier und besichtigten u. a. die eben vollendete Büste des Hofrats Prof. Dr. C. Beyer-Boppard hier. — Auch heute vormittag sind wieder mehrere hundert Wagen aus der Gegend von Mainz in das Manövergelände hier durchgefahren. Der Zug war so lange, daß die Durchfahrt fast zwei Stunden dauerte.

? **Sonnenberg**, 12. September. Das durch seine herrliche Lage und prächtige Aussicht weithin bekannte Restaurant Wilhelmshöhe bei Sonnenberg ist jetzt von dem Herrn Karl Kremer, Konditor und langjähriger Küchenchef in ersten Hotels, übernommen worden. Der neue Besitzer wird eine eigene Konditorei betreiben und Pension gewähren, wozu sich die schönen Räume vermöge der gesunden Luft vorzüglich eignen. — Am 15. bis 17. d. M. werden in hiesiger Gemeinde von der Maschinen-Gewehr-Abteilung einquartiert: 8 Offiziere, 1 Feldwebel, 165 Mannschaften, 124 Pferde. An Fourage ist erforderlich: 30 Zentner Hafer, 12 Zentner Heu und 8 Zentner Stroh. — Zurzeit findet die Revision der Quittungskarten durch einen Vertreter der Landes-Versicherungs-Anstalt Cassel in hiesiger Gemeinde statt.

h. **Frankfurt a. M.**, 12. September. Gestern abend gegen 11 Uhr entstand in der Eisengießerei der Maschinenfabrik von Mayfarth u. Cie., Höchsterstraße 1, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein größeres Feuer, das einen bedeutenden Sachschaden verursachte, der zum größten Teile durch Versicherung gedeckt ist. Der Feuerwehr gelang es, den Brand in zwei Stunden zu lokalisieren. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

= **Homburg v. d. H.**, 13. September. Der Persische Gesandte in London, Se. Exzellenz Mirza Mohammed Bi-Khan nebst Gefolge und Bedienung, ist gestern zu längerem Kuraufenthalt eingetroffen.

h. **Braubach**, 12. September. Heute besuchte der Kaiser die Marksburg. Da dieser Besuch schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellt war, so war zum würdigen Empfang das Städtchen aufs herrlichste geschmückt. Die Straßen und Häuser prangten im schönsten Tannengrün und Fahnenschmuck. An den Hauptstraßen waren herrliche Ehrenpforten erbaut, dem altertümlichen Charakter der Stadt angepaßt, nach den Entwürfen des Architekten B. Ebhardt. Die Burg selbst trug reichen Fahnenschmuck. Um 11 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge per Automobil, von Rastätten her kommend, auf der Burg ein. Vor der aufgezogenen Zugbrücke begrüßte der Vorsitzende der Vereinigung zur Erhaltung der Burgen, Herr Geheimrat v. Bremen, Se. Majestät. Herr B. Ebhardt übernahm die Führung. Der Kaiser interessierte sich sehr für die Wiederherstellungsentwürfe der Burg und besichtigte sehr eingehend die ihm gehörige Waffensammlung; auch bestieg er den Bergfried. In dem Bibliothekzimmer hörte er einen kurzen Vortrag des Herrn Professor Voß über die Wiederherstellung der Veste Coburg. Auch war hier eine Frühstückstafel aufgestellt und ein vorzüglicher Tropfen von dem Weingute des Herrn Generals v. Schuberth ausgeschenkt. Nachdem noch die Gindelsche Sammlung von Rüstungen besichtigt war, verließ der Kaiser sichtlich sehr befriedigt die Burg. Alle Anwesenden waren von seiner Liebenswürdigkeit entzückt. Der Besuch hatte über eine Stunde gedauert. Auf dem Wege zur und durch die Stadt hatte sich eine große Menschenmenge aufgestellt, die den Kaiser stürmisch begrüßte. Erfreut dankte er nach allen Seiten. Am Eingang zur Burg hatte Frau Landrat Berg ein prachtvolles Bukett überreicht. Als das Kaiserliche Automobil die Haushaltungsschule Charlottenstift erreichte, begrüßten die etwa dreißig augenblicklich anwesenden Mädchen den Kaiser. Er ließ anhalten und nahm auch hier einen schönen Rosenstrauß entgegen.

d. **Rastätten**, 12. September. Heute früh 10 Uhr 30 Min. passierte Se. Maj. der Kaiser mit Gefolge im Automobil, von Coblenz über St. Goar kommend, unser Städtchen und setzte die Fahrt über Miehlen, Dachsenhausen nach Braubach fort. Unser Städtchen hat zu Ehren der hohen Gäste reichen Fahnen- und Girlandenschmuck angelegt.

h. **Büdingen** (Oberhessen), 12. September. Gestern abend hat ein in den 20er Jahren stehender Mensch namens Gottlieb Bauer, der bei der Kanalisation beschäftigt gewesen war, vor einer Wirtschaft in der Schloßgasse den Landwirt und Fuhrmann Wilhelm Bieber durch zwei Revolverschüsse getötet. Der Ermordete ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Der Täter wurde verhaftet. Auf dem Transport zum Gefängnis mußte die Polizei den Täter mit blank gezogener Waffe vor der aufgeregten Volksmenge schützen, die ihn zu lynchen drohte. Über die Motive zur Tat ist man völlig im unklaren.

* **Mainz**, 13. September. Rheinpegel: 1 m 07 cm gegen 1 m 14 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

* **Graf Pücklers „wilde, verwegene Jagd"** wird im Graudenzer „Geselligen" sehr farbenprächtig geschildert. Da heißt es: Bereits bei der letzten Gerichtsverhandlung in Glogau, wo es sich um die Attackierung eines Dominialwagens handelte, hatte Graf Pückler angekündigt, daß er in nächster Zeit wieder mit seinen „Heerscharen" eine größere Reiterattacke veranstalten werde. Diese fand nun auch wirklich am Sonntag statt. Auch von Lissa hatten sich eine Anzahl Schaulustiger, die sich für den Grafen und seine seltenen Reiterstückchen sehr interessieren, nach dem großen „Manöverfelde" bei Klein-Tschirne begeben. Von Fraustadt aus bis zu dem „Schlachtfelde" hin unterhielten sich die Reisenden jeder Wagenklasse von nichts anderem als dem Grafen und seinen Reitersesten. Überaus groß war der Andrang von Glogau aus. Wohl über 2000 Personen jeden Standes, jeden Alters und jeden Geschlechts drängten in die Eisenbahnwagen, um als „Schlachtenbummler" an dem großen Ereignisse teilzunehmen. Nach etwa halbstündiger Fahrt kommt die schaulustige Menge am Reiseziele an. Kaum, daß der Zug hält, werden die Ankommenden mit Hörnerklang und Hurrarufen empfangen. Der Herr Graf und „kommandierende General" hatte nämlich mit seiner berittenen Kapelle auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen, um die eintreffenden Gäste und Freunde der „guten Sache" geziemend zu begrüßen. Nachdem der Oberkommandierende die Gäste mit Worten begrüßt, „sprengte der Herr Graf vor die „Front" und der bunte Zug bewegte sich nach dem 10 bis 15 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegenden Schlachtfelde. Hier waren Zelte und Buden aller Art erbaut, in denen den so zahlreich erschienenen Gästen Erquickungen aller Art unentgeltlich gereicht wurden. Die meisten nutzten die Güte des Herrn Grafen recht tüchtig aus. Nachdem „Roß und Reiter" und nicht zum wenigsten auch „das Volk" sich gestärkt hatten, sollte das große kriegerische Schauspiel vor sich gehen. Etwa in der Mittellinie des großen freien Feldes hatte der Graf eine Reihe großer Strohpuppen aufstellen und diese als Juden ankleiden lassen. Gegen diese richtete sich nun die große Reiterattacke. Reizte die Uniformierung und Haltung „der Tapferen" schon zur Heiterkeit, so lachte man aber Tränen, als die „Mutigen" unter begeisterter Führung das „Ziel" nahmen. Mit langen Knüppeln, die die Lanzen der Reiter darstellten, wurden nun die „Feinde" bearbeitet, bis alles dem Erdboden gleichgemacht war. Recht mutig griff der „Befehlshaber" selber in das Schlachtengemetzel ein. Nachdem die Reiterschar nach dem Kommando des Grafen noch einige Reiterstückchen vorgeführt hatte, wurde zum Sammeln geblasen. Der heranrückende Graf mit seinen „Mannen" wurde vom Publikum mit stürmischen Hurrarufen empfangen, wofür der Graf dankte. Darauf ergriff er das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er gegen die „verwünschte Brut" der Juden wetterte. Man möge aber nur überall seinem Beispiele folgen und mit allen nur erdenklichen Mitteln diese Menschen bekämpfen, dann werde die Gefahr, die dem Vaterlande von diesem „Feinde" noch droht, bald beseitigt sein. Jetzt wurde nun längere Zeit bivakiert. Der Graf unterhielt sich recht „leutselig" mit den Reitern und Gästen und lud viele noch zur Abendunterhaltung nach seinem Gute. Gegen Abend bestiegen er und seine „Getreuen" die Rößlein und ritten fröhlich zum Tore hinein, nämlich nach Kl.-Tschirne. Auf dem Gutshofe war nun wieder für das leibliche Wohl der Reiter und Gäste und für deren Unterhaltung recht reichlich gesorgt.

* **Humoristisches.** Das Schlimmere. „...Mir hat sie ewige Treue geschworen — und sie hat ihr Wort gebrochen!" — „Na, trösten Sie sich! — Mir ist's noch schlimmer gegangen! Mir hat eine ewige Treue geschworen und — und sie hat ihr Wort gehalten!" — — Aus einer Beschwerdeschrift. „...Warum zeigt man mich wegen jeder Kleinigkeit an, und warum hat, als mein Nachbar aus Fahrlässigkeit sein Haus angezündet, kein Auge des Gesetzes danach gekräht?" (Fl. Bl.)

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 13. September.

Der Einbruch in das Klubhaus.

Der 1885 zu Sossenheim geborene Schiffer Georg W. war anfangs August d. J. arbeitslos und obwohl er bei seiner Mutter Kost und Logis hat, will er sich in großer Not befunden haben. Nun benutzte er seine Ortskenntnis zu einem in der Nacht zum 8. August ausgeführten Einbruch in das Klubhaus des Ruderklubs „Nassovia" zu Höchst a. M. Er schlug ein Fenster des inmitten eines Gartens stehenden Gebäudes ein, stieg in das Innere und durchwühlte dort alle Schubladen und Schränke, die er teilweise erbrechen mußte. Er fand aber weiter nichts, das ihm des Mitnehmens wert erschien, als eine Standuhr im Werte von 40 M. und eine Büchse mit 5 M. in barem Geld. Mit der Standuhr, einem vom bestohlenen Ruderklub gewonnenen Preis, reiste der Angeklagte nach Frankfurt, wo er sie bei einem Trödler für 8 M. versetzte. Das Gericht verurteilte den jungen Mann zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten unter Anrechnung eines Teiles der Untersuchungshaft.

Das viele Geld,

das der Taglöhner Adam K. am 31. Juli spät am Abend in einer Wirtschaft zu Nied im Geldbeutel klingen ließ, erweckte in dem 15jährigen Taglöhner Georg St. und dem 25jährigen Maurer Peter C. den verbrecherischen Gedanken, dem K. den Mammon abzunehmen. Das war Kinderspiel, denn der K. hatte sich abscheulich betrunken und fast willenlos ließ er sich von den Verbündeten nach der Nieder Turnhalle geleiten, wobei ihn der eine links und der andere rechts unter den Armen packte. Der auf der linken Seite — es war der kleine St. — fuhr dem Betrunkenen mit der Hand in die Tasche und als er den schweren Geldbeutel geborgen hatte, wurde der K. im Stich gelassen. Als sie verhaftet wurden, fand man bei dem C. noch 100 M. Die Strafkammer verurteilte den geständigen St. zu 3 Monaten und den nicht geständigen C. zu 9 Monaten Gefängnis. Dem St. wurden 5 Wochen der Vorhaft auf die Strafe angerechnet.

In einer Wirtschaft auf dem Römerberg

ließ ein Architekt, dem Namen nach nicht bekannt, am 24. Juni Wein fließen. Sämtliche Gäste beteiligten sich an der Trinkerei und so auch der Schreiner Ludwig S. von hier und ein Taglöhner namens R. Der Schreiner verkaufte an demselben Tag noch eine Taschenuhr für 5 M. an einen Althändler; der Taglöhner vermißte an demselben Tag seine Taschenuhr und fand sie bei demselben Althändler wieder, dem der Schreiner eine Taschenuhr verkauft hatte und außerdem war diese Taschenuhr diejenige, die ihm bei dem Zechgelage am Römerberg abhanden gekommen war. Was lag also näher, daß man in dem Schreiner S., der übrigens mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, den Dieb suchte, der dem Taglöhner die Uhr abgeknöpft hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

* **Dessau**, 13. September. Die hiesige Strafkammer verurteilte den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Peus wegen Beleidigung des Akener Stadtmagistrates zu 600 M. Geldstrafe. Peus hatte in einem Artikel dem Magistrat ungesetzliches Verhalten bei Ablehnung der Konzession für eine Konsum-Vereins-Seifenfabrik vorgeworfen.

Kleine Chronik.

Automobilunglück. Gegenüber der Loreley auf der linksrheinischen Chaussee ist gestern früh eine Frau von einem Automobil überfahren worden. Die Insassen des Automobils hat man in St. Goar festgehalten. Das Automobil gehört nicht zum 8. Armeekorps, das dort manövriert, sondern ist ein Zivil-Automobil.

Mord. Auf dem zu dem alten Schießstand gehörigen Gebiet in der Hasenheide bei Berlin in der Nähe des Militär-Arrestgebäudes wurde gestern morgen zwischen Dieterngebüsch die Leiche eines Mädchens im Alter von ungefähr 23 bis 25 Jahren aufgefunden, das allem Anschein nach das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Man fand am Halse der Leiche mehrere dunkelblau unterlaufene Stellen, die allem Anschein nach von starken Fingereindrücken herrühren, und die Annahme, daß das Mädchen erdrosselt worden ist, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Spätere Feststellungen ergaben, daß es sich tatsächlich um einen Mord handelt. Die Identität der Ermordeten, die, wie die Polizei annimmt, ein Dienstmädchen oder eine Prostituierte sein soll, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Eine bedauerliche Überschreitung des Züchtigungsrechts ließ sich, wie wir schon kurz meldeten, nach der „Köln. Ztg.", die Lehrerin Anna Thomi an der katholischen Mädchenschule des Moselortes Pfalzel bei Trier zuschulden kommen. Die krankhaft überreizte Lehrerin ließ sich verleiten, die 13jährige Margarete Stark, die in der Rechenstunde ihr gescholtenes Schwesterchen verteidigen wollte, am Halse zu fassen und durch den ganzen Schulsaal zu schleifen, bis das Kind wie leblos zusam-

menbrach. Erst jetzt wurde die Erregte sich der Schwere ihrer Mißhandlung bewußt. Sie beugte sich zu dem ohnmächtigen Mädchen nieder und versuchte, es wieder zu beleben. Umsonst. Auch der herbeigerufene Pfarrer hielt das Kind für tot und versah es eiligst mit der letzten Ölung. Dem eiligst herbeigerufenen Arzt gelang es jedoch nach längerer Bemühung um das bewußtlos daliegende Kind, es wieder ins Leben zurückzurufen. Die Mädchenschule wurde auf Anordnung der Behörde geschlossen und die Lehrerin einstweilen vom Amt enthoben.

Mord (?) Das „Berl. Tagebl." meldet aus Witten: In Langendreer wurde in der Vernerstraße am Waldesabhang die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Anzeichen deuten auf einen Mord hin.

Totschlag. Aus Schönlanke, 12. September, wird gemeldet: Den Auszügler Busse hat man tot mit blauen Flecken in seinem Bette aufgefunden. Indessen hat sich der Verdacht nicht bestätigt, daß Cholera vorliegt. Vielmehr scheint Busse das Opfer eines Totschlages geworden zu sein.

Hinrichtung. Wie die „Posener Zeitung" aus Meseritz meldet, wurde das Ehepaar Jozwiak aus Groß-Leuschelz, welches den Auszügler Volkmann ermordet hatte, gestern früh hingerichtet.

Vom Zuge erfaßt. Auf einem Bahnübergange bei Gräfenthal im Direktionsbezirk Erfurt wurden vorgestern zwei Frauen aus Königssee von einem Eisenbahnzuge überfahren. Eine Frau wurde getötet, die andere schwer verletzt.

Schiffszusammenstoß. Unweit Oberkassel stießen zwei Schiffe zusammen, wobei ein holländisches Lastschiff derart schnell sank, daß die Mannschaft, sowie die Familie des Schiffers nur mit knapper Not gerettet werden konnten.

Ein eigenartiger Kraftwagen-Unfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Burgwedel und Bissendorf (Kreis Burgdorff). Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen, der aus dem Ölgebiet bei Wietze kam, fuhr infolge Versagens der Lenkvorrichtung von der Wietze-Brücke direkt in die Wietze hinein. Der Fluß ist an dieser Stelle nicht gerade sehr tief und breit. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

Mühlenbrand. In Bärsdorf (Schlesien) ist die dem Grafen Rothkirch-Trach gehörige Mühle niedergebrannt. Der Müllergeselle Karasch konnte sich nicht mehr retten und verbrannte. Eine Dienstmagd sprang in den Hof und verletzte sich erheblich.

Antialkoholkongreß. In Budapest wurde gestern der Antialkoholkongreß mit einer Rede von Professor Delbrück-Bremen eröffnet. Minister Lukacs begrüßte den Kongreß im Namen der Regierung, Bürgermeister Rozsavolgyi im Namen der Hauptstadt. Professor Gruber-München hielt einen Festvortrag über „Hygiene des Ichs", worauf eine Besichtigung der mit dem Kongreß verbundenen Ausstellung erfolgte. Nachmittags begannen die Beratungen der Sektionen.

Im Brunnen verschüttet. In Paris verunglückte ein im Schlachthof an der Reparatur eines Brunnens beschäftigter Arbeiter durch den Einsturz von Erdmassen, die ihn zur Hälfte begruben. Im Augenblick, als die Rettungsarbeiten beinahe beendet waren, erfolgte ein zweiter Einsturz und die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Erst nach 10 Stunden gelang es, den Unglücklichen noch lebend herauszuziehen.

Die Cholera.

hd. Berlin, 12. September. Vom 11. bis 12 September mittags sind im preußischen Staat 8 choleraverdächtige Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet worden. Von den Erkrankungen betreffen die Kreise Marienburg 4, Graudenz 1, Tuchel 1, Friedberg 1 und Wirsitz 1. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen haben sich drei, darunter die eines Pioniers im Manövergelände, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 166 Erkrankungen, von denen 61 tödlich geendet haben. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Schlesien sind an der Oder drei Stromüberwachungen, nämlich unterhalb Breslau, Glogau und Crossen, sowie eine Nebenüberwachungsstelle in Brieskow unterhalb Fürstenberg neu eingerichtet worden. Bei diesen Überwachungsstellen sind drei Kreisärzte, ein Kreis-Assistenzarzt und 3 praktische Ärzte angestellt worden.

hd. Berlin, 13. September. In die Cholera-Baracke des Krankenhauses Moabit sind gestern zwei weitere choleraverdächtige eingeliefert worden. Beide wurden aber bereits wieder nach einigen Stunden entlassen, da der Verdacht wie in allen bisherigen Berliner Fällen unbegründet war. (B. T.)

wb. Berlin, 13. September. Dem „Berl. Tagebl." zufolge erkrankte in Dolmitz an der Elbe eine Frau an Cholera.

hd. Berlin, 12. September. Nach einer Verfügung des Eisenbahnministeriums werden, abgesehen von dem Direktionsbezirk Stettin, für sämtliche Eisenbahn-Direktionen, innerhalb deren Gebiete Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind, eine Anzahl Wagen 4. Klasse für den Transport choleraverdächtiger Personen oder in Quarantäne zu bringender bereit gehalten. Diese Wagen dürfen bis auf weiteres unter keinen Umständen fahrplanmäßigen Personenzügen angehängt werden.

hd. Swinemünde, 13. September. Eine Cholera-Überwachungsstation für alle von der See kommenden Schiffe ist hier eingerichtet worden. Zur Untersuchung der ankommenden Schiffe sind zwei Ärzte angestellt.

hd. Dresden, 13. September. In Dömitz an der Elbe ist die Frau eines Wärters an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die Ansteckung ist wahrscheinlich durch Schiffer erfolgt. Die Regierung läßt daher in der Errichtung neuer Stationen nicht nach. (B. T.)

wb. London, 12. September. (Reuter.) Nach amtlichen Berichten kamen im August in Indien und Birma 7818 Todesfälle an Cholera vor, wovon 5592 auf die Residenzschaft entfallen.

Untergang eines japanischen Schlachtschiffes.

wb. Tokio, 12. September. Das Marinedepartement gibt bekannt: Das Feuer an Bord der „Mikasa" ist am 10. September mitternachts ausgebrochen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Ehe die Besatzung gerettet werden konnte, erreichte das Feuer die Pulverkammer. Es erfolgte eine Explosion, die an Backbord an der Wasserlinie ein Loch riß. An Bord befanden sich 599 Menschen, einschließlich der Seeleute von anderen Schiffen, die zur Hülfeleistung herbeigeeilt waren. Über die Ursache des Feuers ist eine Untersuchung eingeleitet.

wb. Tokio, 12. September. (Reuter.) Das Schlachtschiff „Mikasa" lag, als die Explosion erfolgte, in Sasebo vor Anker. Gleich nach der Explosion sank die „Mikasa". Die an Bord befindlichen Menschen, wie bereits gemeldet, 599 Mann, kamen um. Admiral Togo befand sich zu der Zeit des Unglücks nicht an Bord.

wb. Tokio, 12. September. (Reuter.) Der unerwartete Verlust des Schlachtschiffes „Mikasa", das als Flaggschiff des Admirals Togo überaus populär war, verursacht überall große Bewegung. Das Feuer brach in der Nacht vom 10. zum 11. September um Mitternacht am Fuße des Großmastes aus; es verbreitete sich mit blitzartiger Geschwindigkeit und sprang binnen einer Stunde nach der Pulverkammer über. Da das Schiff in ziemlich seichtem Wasser sank, glaubt man, daß es wieder gehoben werden kann. Die Schiffe „Schikishima", „Asahi" und eine Anzahl andere sandten Mannschaften zu Hülfe, von denen viele umgekommen sind. Man führt die Feuersbrunst auf eine elektrische Überladung zurück, doch ist Endgültiges noch nicht bekannt.

hd. Tokio, 13. September. Über die Explosion des Panzerschiffes „Mikasa" wird noch berichtet: Ein Offizier wurde getötet, 5 werden vermißt und 11 sind verletzt. Von den Matrosen sind 600 tot oder verletzt. Admiral Togo befand sich nicht an Bord des Panzerschiffes. Das Schiff sollte nach einem unbekannten Bestimmungsorte abgehen. Es lag vor Sasebo vor Anker, als plötzlich Feuer ausbrach, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Etwa eine Stunde nach Ausbruch des Feuers erfolgte die Explosion der Pulverkammer. Es wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Explosion in einem gewissen Zusammenhange mit dem Unwillen des Volkes über die Friedensbedingungen stehe

Das Erdbeben in Süditalien.

hd. Rom, 12. September. Die Situation in Calabrien ist unbeschreiblich. Der Handel ist vollständig lahm gelegt. Man schätzt die Zahl der durch das Erdbeben ruinierten Personen auf 2000. Unter der Bevölkerung machen sich Anzeichen von Erregung bemerkbar wegen der Langsamkeit der Hülfsaktion.

wb. Monteleone, 12. September. Der König unternahm heute vormittag an Bord der Jacht „Yela" eine Rundfahrt um den Strombolivulkan und schiffte sich in Parghelia aus, wo er sich inmitten der Trümmer etwa eine Stunde aufhielt und die meistbeschädigten Orte in Augenschein nahm. Sodann begab sich der König wieder an Bord und fuhr nach Nisoteria. Von dort begab er sich im Automobil in die Nachbarschaft und dann nach Treparni, wo während der Anwesenheit des Königs einige durch das Erdbeben beschädigte Mauern einstürzten. Weiter besuchte der König Filadelfia und Pizzo, wo er das ebenfalls durch das Erdbeben mitgenommene Schloß besichtigte, in welchem Murat erschossen wurde. Um 7 Uhr abends kehrte der König an Bord der im Hafen Santa Venere liegenden Jacht „Yela" zurück. Der König wurde überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

wb. Rom, 12. September. Im Ministerium des Innern laufen fortwährend Unterstützungsbeiträge für die Opfer des Erdbebens ein. Der Herzog von Aosta spendete 6000 Lire. In Monteleone wurde mit dem Aufbau von Holzhäusern begonnen. Die Behörden nehmen ihre Tätigkeit wieder auf. In Olivadi und in Prapia ereigneten sich neue Erdstöße, wodurch auch die Häuser, die noch unbeschädigt waren, unbewohnbar wurden. In Catanzaro sieht man morgen dem Eintreffen des Königs entgegen. Die dortige Handelskammer bewilligte 6000 Lire. Nach einer Meldung aus Cosenza wurde in Bisignano ein neuer Erdstoß verspürt, welcher großen Schaden anrichtete. In der Provinz Cosenza litten 41 Gemeinden mehr oder weniger durch das Erdbeben; bis jetzt wurden 47 Tote gezählt.

wb. Rom, 13. September. Dem „Osservatore Romano" zufolge, sandte der Papst an die Bischöfe in Calabrien Geldbeträge zur Verteilung an die dortige Bevölkerung.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herold

Hamburg, 13. September. Gestern abend fand im Rathause ein offizieller Empfang der Teilnehmer der 10. internationalen kriminalistischen Vereinigung durch den Senat statt. Bürgermeister Mönkeberg begrüßte in längerer Ansprache die Anwesenden namens des Senats und der Bürgerschaft und wünschte den Beratungen des Kongresses guten Erfolg. Professor Dr. Prinz-Brüssel erwiderte und dankte namens der Teilnehmer für den ihnen bereiteten freundlichen Empfang.

Wien, 13. September. In der Audienz, die gestern nachmittag der Kaiser dem ungarischen Ministerpräsidenten Fejervary gewährte, hat der Monarch seine Zustimmung zur Einbringung des Gesetzentwurfes über das allgemeine Wahlrecht für den ungarischen Reichstag nicht erteilt. Er wird in diesem Standpunkte wahrscheinlich auch fernerhin verharren. (L.-A.)

Budapest, 13. September. Der Kaiser nahm das von Fejervary eingereichte Entlassungsgesuch an und betraute das Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte.

Budapest, 13. September. Während alle fortschrittlich gesinnten Blätter die Einmengung des Ministerpräsidenten Gautsch in die Frage der ungarischen Wahlreform auf das heftigste zurückweisen, sind die Koalitionsblätter, die sonst überall eine österreichische Einmengung wittern, voll des Lobes für Gautsch, weil es ihm gelungen sei, Fejervary zu stürzen.

Konstantinopel, 13. September. Im Zivillisten-Ministerium sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Der Rechnungschef wurde seines Amtes enthoben und zwei hohe türkische Funktionäre neu für diesen Posten ernannt. Der Minister für die Zivilliste erscheint seit einigen Tagen nicht im Amte. — Der Khedive wurde vom Sultan liebenswürdig empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. Der Khedive wird 20 Tage hier bleiben.

Dar es Salam, 13. September. Die Nachrichten lauten heute aus allen Aufstandsgebieten befriedigend. Eine Anzahl Aufständischer wurden gehängt oder standrechtlich erschossen. Die Unruhen in Kilossa scheinen durch das kräftige Eingreifen des Bezirksamtmannes Lambrecht bekämpft zu sein. Der Bezirksamtmann Richter in Songea schlug die Anhänger Schabrumas. Auf deutscher Seite ist ein Askari gefallen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten. Die Wosagara, südlich von Mpwapwa, scheinen unruhig zu werden. (L.-A.)

Peking, 13. September. Mit Sonderzug kam gestern hier Alice Roosevelt mit Begleitung an und wurde von dem chinesischen Minister empfangen. Miß Roosevelt stieg bei der amerikanischen Gesandtschaft ab. Senator Newlounds und General Corbin mit den Damen beim deutschen Gesandten. Am Donnerstag findet Audienz im Sommerpalast statt. Die Abreise der Gesellschaft findet voraussichtlich Freitag statt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Zürich, 13. September. Hier wurde ein gefährlicher internationaler Anarchist verhaftet. Er führte in der Schweiz etwa 10 verschiedene Namen und war einer der tätigsten Propagandisten. Er wird aus Berlin und anderen Orten steckbrieflich verfolgt. Der Verhaftete verweigert alle persönlichen Angaben zur Feststellung seiner Identität.

Stockholm, 13. September. „Svenska Telegraphenbureau" meldet: Die Lage wird von den leitenden politischen Kreisen Schwedens als sehr ernst angesehen, denn man verlangt um jeden Preis, daß Norwegen das schwedische Friedensprogramm annimmt, das unter anderen Forderungen auch die Schleifung der Grenzbefestigungen enthält. Man hofft jedoch auf einen glücklichen Ausgang, da Norwegen unbedingt den friedlichen Inhalt der schwedischen Bedingungen begreifen müsse. Man sagt übrigens auch, daß der Plan eines Schiedsvertrages, von welchem die norwegische Presse spricht, auf keine Schwierigkeiten von seiten Schwedens stoßen wird, wenn die norwegischen Delegierten ihn vorlegen. Man ist jedoch der Meinung, daß der Schiedsvertrag erst nach Annahme der schwedischen Bedingungen durch die Norweger wird abgeschlossen werden können und nachdem Schweden die Unabhängigkeit und die Selbständigkeit Norwegens anerkannt haben wird. Höchstens könnte es sich um die Frage der Vorverhandlungen über Form und Inhalt dieses Vertrages handeln. Alles deutet darauf hin, daß Schweden eine friedliche Erledigung wünscht, und daß ein Bruch nur dann zu befürchten ist, wenn Norwegen sich ablehnend verhalten sollte.

hd. Geestemünde, 13. September. Der Fischdampfer „Willi" kollidierte vorgestern mit dem schwedischen Fischdampfer „John Dillon" in der Nordsee. Letzterer ist gesunken. 4 Mann sind ertrunken, 4 gerettet.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 12. September 1905.

Neuere Zulassungen.

3½	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr. v.1904 unk.1913	97.50	4 ..	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	87.60
				4½	1/1.05	Russ. St.-A. v. 05	96.90
4 ..	1/1.05	Anat.-A. (60%)	—.—	4 ..	1/3.9	Missour. Pacific	94.70
4 ..	1/8.9	Türk. Bagdb. S. 1	89.70	3½	1/2.8	Mainz Obl. v. 1905	—.—
4 ..	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.70	5 .	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.40
4½	10/1.7	Japan. Anl. S. II	94.90				

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 13. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 213.70, Diskonto-Kommandit 195.90, Deutsche Bank 244.70, Dresdener Bank 167.90, Lombarden 20.80, Paketfahrt 170.70, Nordd. Lloyd 137, Baltimore 114.50, Laurahütte 269.50, Bochumer 255.50, Gelsenkirchener 238.20, Harpener 21.80. Tendenz: z. fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 14. September 1905:

Nur schwachwindig, vorwiegend heiter, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 2126

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 72.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. B.: C. Josacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 12. Septbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.

Zf.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	100.90
3½	» » —	»	—
3..	» » —	»	89.90
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.
3½	» » » —	»	—
3..	» » » —	»	89.70
4..	Bad. St.-Anl.	»	103.80
3½	» » (abg.)	s. fl.	99.70
3½	» » »	ℳ	100.
4..	Bayr. Abl.-Rente	s. fl.	103.80
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.
3..	» E. B. Anl.	»	88.70
3½	Hamb. St.-Rente	»	—
3½	» St.-Anleihe	»	99.50
3..	» »	»	—
4..	Gr. Hess. St.-R.	»	—
4..	» » Anl. (v. 99)	»	103.30
3½	» » »	»	99.90
3..	» » »	»	86.70
3..	Sächsische Rente	»	88.30
4..	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	—
3½	» »	»	100.20
3..	» »	»	90.
1,60	Griech. E.-B. stfr. 90	Fr.	54.30
1½	» Anl. von 87	»	55.50
1½	» » » 87 (kl.)	»	—
4..	Ital. Rente i. G.	Le	—
4..	» » ult.	»	—
4..	» » 1000r	»	105.90
4..	» » kleine	»	105.90
2,4	» »	»	—
4..	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3..	» »	»	—
4..	Öst. Goldrente	ö. fl.	102.
4..	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5..	» (abg. G. C. L.)	»	—
3..	» Lokalbahn	Kr.	—
4..	» Silb.-Rt. Jan.	ö. fl.	—
4⅕	» » » April	»	101.20
4⅕	» Pap.- » Febr.	»	101.30
4..	» » » Mai	»	—
4..	» Staats-Rente	Kr.	101.
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	—
3..	Neue Portug. S. III	ℳ	69.20
5..	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	101.50
5..	» von 1892	»	101.70
5..	» » 1893	»	101.70
5..	» » 1903	»	102.60
4..	» » 1890	»	92.
4..	» » 1891	»	91.80
4..	» » 1894	»	91.90
4..	» » 1896	»	—
4..	» » 1898	»	91.60
4..	Russ. Cons. von 1880	»	92.10
4..	» Gold-A. » 1889	»	—
4..	» » II. » 1890	»	—
4..	» St.-Rte. v. 1902	»	91.70
4..	» St.-R. v. 94 s. K.	Rbl.	—
3½	Schw. O. v. 89 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1886	»	—
3½	» » » 1890	»	98.60
3..	» »	»	—
4..	Serb. amort. v. 1895	»	82.90
4..	Span. v. 1882 (abg.)	Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	100.
4..	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4..	» cons. »	»	—
1..	» conv. Lit. B.	Fr.	—
1..	» » C.	»	—
1..	» » D.	»	—
4..	Ung. Gold-R.	ℳ	97.60
4..	» » (kl.)	»	97.70
3..	» Eis. Tor	»	—
4..	» St. (Kr.) Rt.	Kr.	96.90
5..	Arg. I. G.-A. v. 1887	Pes.	103.
4½	» » » 1888	ℳ	98.20
4..	» ä. » » 1897	»	90.30
6..	Chin. St.-A. » 1895	£	105.80
5½	» »	ℳ	—
5..	» » » 1896	£	102.70
4½	» » » 1898	ℳ	98.
4..	Egypt. unific. A.	Fr.	—
3½	» privil. »	»	103.
5..	Mex. inn. I-IV	Pes.	100.50
5..	» äuß. v. 90 stf. 408	£	102.20
5..	» » 2040r	»	—
3..	» cons.	Pes.	68.75

Provinz- u. Städte-Anl.

Zf.			
4..	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	—
3½	do. X, XII—XVI	»	99.80
3½	do. XIX	»	—
3½	do. XVIII	»	—
3..	do. IX, XI u. XIV	»	90.
3½	Prov. Posen	»	98.
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.20
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.
3½	do. » S v. 1886	»	98.
3½	do. » T » 1891	»	—
3½	do. » U » 1893	»	99.10
3½	do. » V » 1896	»	99.50
3½	do. » W » 1898	»	98.90
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.60
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4..	Bingen von 1900	»	—
4..	do. » 1901	»	—
3..	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	98.90
4..	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	—
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	98.80
4..	Erlangen von 1900	»	103.20
3½	Giessen von 1890	»	99.10
3½	do. » 1893	»	99.10
3½	do. » 1896	»	99.10
3½	do. » 1897	»	99.10
4..	Hanau	»	—
4..	Heidelberg von 1901	»	100.40
4..	Homburg v. d. H.	»	—
4..	» von 1899	»	—
4..	Kaiserslautern v. 1891	»	—
3½	do. » 1889	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4..	Karlsruhe von 1900	»	100.20
3..	Karlsruhe von 1886	ℳ	—
3..	do. » 1889	»	—
3..	do. » 1896	»	—
3..	do. » 1897	»	—
3½	Kassel (abg.)	»	99.20
4..	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	98.
4..	Ludwigshafen von 1900	»	—
4..	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.50
4..	Magdeburg von 1891	»	102.90
4..	Mainz von 1891	»	—
4..	do. » 1899	»	—
4..	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	—
3½	do. » 1886 u. 1888	»	—
3½	do. (abg.) J.	»	—
3½	do. von 94	»	—
4..	Mannheim von 1899	»	—
4..	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	98.50
3½	do. » 1898	»	—
4..	München von 1900	»	103.85
4..	Nürnberg von 1899	»	—
3½	do.	»	98.90
4..	Pforzheim von 1899	»	—
3½	do. (abg.) von 1883	»	—
4..	Wiesbaden von 1900	»	—
4..	do. » 1901	»	—
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	—
3½	Worms von 1881/99	»	—
3½	do. » 1896	»	98.80
4..	do. » 1892	»	—
4..	Würzburg von 1899	»	103.50
3½	Amsterdam	h. fl.	99.
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4½	do. » 1898	»	—
4..	Christiania von 1894	»	102.50
3½	Kopenhagen von 1886	»	—
4..	Lissabon	£	—
3,8	Neapel st. gar.	Le	—
3,8	do. (kleine)	»	—
4..	Rom (i. Gold) gr. I	»	—
4..	do. II/VIII	»	—
4..	Stockholm von 1880	ℳ	101.70
5..	Wien (Gold)	»	—
5..	do. (Papier)	ö. fl.	—
4..	do. von 1898	Kr.	—
6..	St. Buen.-Air. 1892	Pes.	44.80
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
[illegible]	[illegible]	Dtsche. Reichsb.	ℳ	157.50
6½	8½	Frankfurter Bank	»	200.80
6½	5½	Badische Bank	R.	138.50
4..		B. f. ind. U.	ℳ	91.
8..	8..	Berl. Hdls.-Ant.	»	—
		Berliner Bank	»	—
5½	6..	Breslauer D.-Bk.	»	128.
6..	7..	DarmstädterBk.	s. fl.	152.10
11..	12..	Deutsche Bank	ℳ	244.70
4½	5..	» Eff. u. W.	R.	116.75
		» Gen.-Bk.	ℳ	—
6..	6..	» Ver.-Bk.	»	131.30
8½	8½	Disk.-Ges.	»	195.
7..	7½	Dresdener Bank	»	167.60
9..	9..	Frankf. H.-Bk.	»	210.40
7½	7½	» Hyp. C.-V.	»	182.70
5½	6..	Mitteld. C. B.	»	125.75
5..	6..	Natbk. f. Dtschl.	»	133.40
4½	4½	Öst.-U. B.	Kr.	117.40
4..	4..	Pfälz. Bank	ℳ	108.70
9..	9..	» Hyp.-Bk.	»	202.
7..	7..	Pr. B.-C.-B.	R.	159.
0..	9..	Rhein. Hyp.-Bk.	ℳ	205.40
6..	7½	Schaffh. Bankver.	»	164.80
7..	7½	Wien. B.V.	ö. fl.	146.70
5½	5½	Württemb. N.-B.	s. fl.	115.70
7..	7..	» Ver.-Bk.	»	154.50
6½	7..	Banque Ottom.	Fr.	121.20

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
16..	18..	Alum. (50% E.)	Fr.	358.
7..		D. Zckf. Wh.	fl.	118.50
4..	10..	S. Ibl. (40% E.)	ℳ	—
		do. 3000r	»	123.75
15..		Bleist.-Fab. N.	»	361.
13..		Brauerei Binding	»	257.20
7..	12..	» Duisburg	»	192.50
12½	12½	» Eiche Kiel	»	202.
9..		» Henn. Frkf.	»	166.50
9..		» » Pr. Akt.	»	171.
8..		» Kempff	»	140.30
14..	14..	» Mainz. A.-B.	»	282.50
7½	7½	» Parkbr.	»	123.50
6..	5..	» Sonne, Sp.	»	102.
13..		» Stern, Obr.	»	242.
6..	6..	» Storch, Sp.	»	108.50
5½	6..	» Tivoli, Stg.	»	110.50
5..	4..	» Vereinigte	»	107.80
6..	6..	» Werger, W.	»	110.25
6..	0..	» Nic., Hofbr.	»	—
6½	8..	» Nürnberg	»	167.50
6¼	6½	» Pforzheim	»	114.
7..	6..	» Worms Oe.	»	105.30
4..	5..	Cem. Heidelb.	»	131.70
4..	4..	» F. Karlst.	»	120.
5..	5..	» Lothr. Metz	»	140.
26..	24..	Bad. An. u. Sodaf.	ℳ	464.80
		do. 600r	»	464.50
8..		Ch. Bl. Silb. Br.	»	146.
16..	18..	» D. G. u. Sl. S.	»	382.
9..	9..	» Fbr. Gldbg.	»	188.
12..	12..	do. Griesh.	»	270.
20..	20..	Ch. Fw. Höchst	»	393.50
4..	4..	do. Mühlh.	»	100.50
15..	18..	Chem. Albert	»	388.
6..		» Ult. Fk. V.	»	142.
12½	12½	El. Acc. Berlin	»	226.50
		» Anl. Köln	»	—
0..	0..	» Cont. Nrnb.	»	—
9..		» Ges. Allg.	»	236.20
		» Helios Köln	»	—
2½	5..	El. Lahmeyer	ℳ	149.80
5..	5..	» Licht u. Kr.	»	148.
0..		» Schuckert	»	137.20
7..		» Siem. u. H.	»	188.50
7½	8½	do. Zürich	Fr.	197.40
4..	0..	Filzfabr. Fulda	ℳ	100.
10..		Gas Frankf.	»	—
0..		Gelsk. Gußst.	»	109.60
9..	9..	Gum. V. Brl. Ff.	»	—
7..		Kalk Rh. W.	»	119.50
11½	2..	Kupfw. Heddh.	»	101.
10..	10..	Lederf. N. Sp.	»	191.
7..	4½	Löhnb.-Mühle	»	—
		Masch. A. Hilp.	»	107.90
3..		do. Klein	»	96.60
25..	28..	Masch. Bielef. D.	»	500.10
10..	12..	» Fab. u. Schl.	»	199.50
8..		» Gsm. Deutz	»	140.75
12½		» Karlsruher	»	243.
5..	7..	» Mot. Oberu.	»	118.30
9..	10..	» Schp. Frth.	»	184.50
8..		» Witten. St.	»	248.
5..		Mehl- u. Br. H.	»	92.50
7..		Öl. Ver. D.	»	137.
12½		Pinself. Nrnb.	»	228.30
7..	7..	Prz. Stg. Wess.	»	128.50
7..	8..	Schst. V. Fulda	»	187.70
14..	14..	Siem. Glasind.	»	277.50
0..		Splan. Lamp.	»	77.
4½	3½	» Ettlingen	s. fl.	86.
		» u. Bw. Göp.	ℳ	—
6..	6..	» Nordd. Jute	»	122.
2..	4..	» Westd. »	»	117.60
9..	9½	Tk. Tb. Rg. abg.	£	—
6..		Verl. Deutsche	ℳ	—
0..		» Richter	»	—
5..	0..	» Kölner	»	—
7..		» Straßburg	»	119.
		Verz. Eis. Hilg.	»	118.
15..	15..	Zellst. Waldh.	»	317.80
4..		» Ver. Dresd.	»	102.50

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
10..		Boch. Bb. u. G.	ℳ	256.50
5..	6..	Bud. Eisenw.	»	139.40
18..	10..	Conc. Bergb.	»	330.
14..		Eschweiler	»	265.50
11..	10..	Gelsenkirchen	»	237.20
11..		Harpener	»	222.50
11..	11..	Hibernia	»	—
10..	10..	Kaliw. Aschsl.	»	183.50
11..		Laurahütte	R.	270.50
17..	15..	Westereg. Al.	ℳ	273.
4½	4½	do. Pr.-A.	»	107
0..	0..	Kön. Marienh.	»	—
4..	4..	Massen	»	—
½	4..	Obschl. Eisenl.	»	143.60
12½	11½	Riebeck-Mont.	»	—
8½	10..	Östr. Alp. M.	ö. fl.	273.
5..	5..	Oz. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl.	L.			
5¼	5¾	Braunschw. Lds.	ℳ	143.10
10..	9½	Ludw. Bexb.	s. fl.	234.
6½	7..	Lübeck-Büch.	ℳ	—
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb.	s. fl.	147.80
5..	4½	» Nordb.	»	138.
0..	2..	Allg. D. Kleinb.	ℳ	91.80
7..	7½	» Lok.-Str.	»	164.20
3..	3½	Cass. Str.-B.	»	—
5½		Südd. Eis.-G.	»	136.90
6..	9..	Hamb.-Am.-P.	»	170.80
6..	2..	Nordd. Lloyd	»	137.30
		do. ult.	»	137.10
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P.	ö. fl.	122.50
6..	6..	do. St.-A. v. 1894	»	—
5..	5..	Böhm. Nordb.	»	—
12½	12½	Buschtehr. A.	»	—
11¼	12..	do. B.	»	—
7..	6¼	Lemb. Cz. Jass.	»	—
5¼	5½	Öst.-Ung. St.-B.	Fr.	—
0..	0..	» Sb. (Lmb.)	ö. fl.	21.40
4½	4½	» Nw. Lt. A.	ö. fl.	—
5½	4..	do. Lit. B.	»	—
1½	1..	Raab. Od. Eb.	»	88.
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5..	5..	Stuhlw. R. Grz.	»	—
		Ung.-Galiz. I.	»	—
6½	6½	Gotthard	Fr.	—
		Jur.-Spl. Pr. A.	»	—
		do. St.-A.	»	—
6..	0..	It. Genusssch.	»	—
3½		It. Mittelmb.	Le	—
6¼		It. Gs. Sic. E.-B.	»	—
6..	6..	It. Mr. (Ad. N.)	»	—
2..	2½	Westsicilianer	»	51.
5..	5..	Anatol. E.-B.	ℳ	—
4..	5..	Lux. Pr. Hri.	Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zf.			
3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	—
4..	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	»	100.60
3½	do. Em. 1 (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4..	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	101.90
3½	do. (convert.)	»	99.20
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4..	do	»	—
4..	do. Ser. IV—VI	»	—
4..	do. » VII	»	—
4..	Cass. Strassenb.	»	103.50
4..	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	101.
4½	do. Ser. II	»	103.30
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	96.
4..	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4..	» Wstb. stf. i. S.	ö. fl.	—
4..	do. in Gold	ℳ	—
4..	do. von 1895	Kr.	101.
4..	Elisabethb. stpf. i. G.	ℳ	99.50
4..	do. (kleine)	»	99.50
4..	do. stf. in Gold	»	—
4..	do. » (kleine)	»	101.80
5..	Ks. F. Nb. v. 72 i. S.	ö. fl.	—
4..	do. v. 1887 i. Silb.	»	102.10
4..	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	101.80
4..	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	101.10
4..	Gr.-Köfl. v. 1902	Kr.	100.20
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S.	ö. fl.	100.40
4..	do. v. 89 » i. G.	ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G.	ℳ	—
4..	Lb. C.-J. stpfl. i. S.	ö. fl.	94.20
4..	do. stfr. i. Silb.	»	—
4..	Mähr. Grb. v. 95	Kr.	101.70
4..	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—
5..	» Nwb. sf. i. G. v. 74	»	100.
3½	do. » conv. v. 74	»	92.
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	94.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S.	ö. fl.	109.60
5..	do. » B. »	»	109.
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G.	ℳ	107.90
4..	do.	»	97.10
2 6/10	do.	Fr.	68.70
2 6/10	do. v. 1871	Fr.	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G.	ℳ	111.
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G.	R.	—
4..	do. Stsb. 83 sf. i. G.	ℳ	101.10
3..	do. 1—8 E. sf. i. G.	Fr.	91.
3..	do. v. 1885 stf. i. G.	»	—
3..	do. 9 Em. stf. i. G.	»	89.90
3..	do. (Eg. N.) sf. i. G.	»	88.50
3..	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	85.
3..	do. 200er sf. i. G.	»	—
5..	Prag-Dux. sf. i. G.	»	103.
3..	do. v. 96 stfr. i. G.	»	82.90
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	78.10
3..	do. v. 91 stf. i. G.	»	75.40
3..	do. v. 97 stf. i. G.	»	75.40
4..	Rudolfb. stf. i. S.	ö. fl.	101.30
4..	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.
4..	do. 400er stf. i. G.	»	101.
5..	Ung. Gal. sf. i. S.	ö. fl.	112.80
2,4	Ital. stg. 2500er	Le	78.30
2,4	do. 500er	»	—
4..	do. Mittelmeer	»	—
4..	do. 500er	»	—
2,4	Liv. C., D. u. D./2	»	75.10
4..	Sardin. Sek.	»	102.70
4..	do. (500er)	»	102.70
4..	Sicilian. v. 89 Gr.	»	101.90
4..	do. kleine	»	101.90
4..	do. 91 Gr.	»	—
4..	do. kleine	»	—
2,4	Süd.-Ital. A.-H.	»	73.40
4..	Toscan. Central	»	118.90
5..	Westsizilian. v. 79	Fr.	104.
5..	do. v. 80	Le	104.
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4..	Kosl. W. v. 89 sf. g.	»	—
4..	Kursk. Kiew. E. B.	»	95.40
4..	Moskau Smolenzk	»	—
4..	» Wind. Rb. v. 97	»	91.
4..	» von 98 stfr.	»	91.70
4..	Mosk. W. v. 98 sf. g.	»	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 sf.	»	—
4..	do. v. 98 stfr.	»	—
4..	Russ. Südw. (gar.)	»	92.70
4..	Ryäsan Koslow	»	—
4..	do. Uralsk	»	—
4..	do. v. 97 stfr.	»	91.
4..	do. v. 98 stfr.	»	90.50
4..	Wladikawk. gar.	»	—
4..	do. v. 95	»	92.
4..	do. v. 97	»	92.
4..	do. v. 98	»	—
5..	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	103.
5..	» » Ser. II	»	102.70
5..	» » 400er	»	102.75
3..	P. E.-B. v. 89 2000er	»	84.
3..	do. 400er	»	84.
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	101.80
4½	do. v. 89 400er	»	101.80
—	do. v. 89 II. Rg.	»	74.30
3..	Salonik-Mon. i. G.	»	66.40
3..	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zf.			
4..	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.70
3½	» » »	»	98.20
4..	» B. C. V.-B. Nrnb.	»	100.80
4..	» » » »	»	102.50
3½	» » » »	»	98.20
4..	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.40
3½	» » » »	»	98.10
4..	Berl. Hypb. abg. 80%	»	100.
3½	do. » 80%	»	94.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	102.80
3½	do. Ser. V	»	97.80
4..	do. VI	»	100.70
4..	do. IX	»	101.20
3½	do. VIII	»	97.30
4..	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
3½	» » »	»	95.70
4..	Els. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4..	Fr. H.-B. S. XIV	»	101.30
4..	do. XVI u. XVII	»	102.40
4..	do. XVIII	»	101.50
3½	do. XII u. XIII	»	97.30
3½	do. XV	»	97.30
3½	do. XIX	»	97.80
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.30
4..	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	100.50
4..	do. 15—19, 21—26	»	100.30
4..	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.30
4..	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4..	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.30
4..	do. Serie 40 u. 41	»	101.80
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29	»	97.20
4..	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4..	do. N.-P.	»	99.50
4..	H. H.-B. S. 141-250	»	100.70
4..	do. 251-340	»	101.90
4..	do. 401-420	»	103.30
3½	do. 1-45 (abg.)	»	—
3½	do. 46-190	»	98.60
3½	do. 301-310	»	96.30
4..	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4..	do. Ser. VI	»	100.40
4..	do. S. VII unk. 1906	»	101.
4..	do. S. VIII unk. 1911	»	102.20
3½	do. (abg.)	»	97.
3½	do. unk. b. 1905	»	97.
4..	M. B. C. A. (i. Gr.) II	ℳ	100.60
4..	do. Ser. III	»	101.
3½	do. unk. b. 1906	»	96.
4..	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	101.50
4..	do. R.	»	—
3½	do. L	»	99.70
3½	do. F, G, H, K, L.	»	99.75
3½	do. M.	»	99.75
3½	do. N.	»	99.75
3½	do. P.	»	99.75
3½	do. S	»	100.
3..	do. O.	»	91.30
4..	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.60
3½	» » »	»	98.20
4..	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4..	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5..	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	R.	—
5..	do. Ser. III	ℳ	—
4½	do. » IV	»	115.
4..	do. » XVII	»	101.
4..	do. » XVIII	»	102.
3½	do. » XX	»	100.10
3½	do.	»	95.10
4..	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.80
4..	do. von 1899	»	102.10
3½	do. » 86, 89, 94	»	96.
3½	do. » 1896	»	96.10
4..	do. » 1901	»	102.50
4..	do. » 1903	»	103.70
4..	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	104.
3½	do. von 1887 u. 1891	»	99.20
3½	do. » 1896	»	99.70
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	118.80
4..	do. a. 80% abg.	»	101.
3½	do. a. 80% abg.	»	95.
4..	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	100.
3½	» » »	»	95.50
4..	» Pfdb.-B. Hyp.P. (unk. 1909 u. 14)		102.20
3½	» » »		100.80
4..	» » »		102.
3½	» » »		99.80
3½	» » »		97.
3½	» » Kom.-Obl.		100.
4..	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	102.
4..	Rhein. Hyp.-B.	»	100.80
4..	do. unk. b. 1907	»	101.20
3½	do. Ser. 69-82	»	96.80
3½	do. Communal	»	98.
4..	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.30
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.10
4..	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.30
4..	do. Serie II	»	101.20
4..	do. » V	»	101.80
4..	do. » VI	»	102.20
3½	do. » III	»	96.20
3½	do. » IV	»	97.20
4..	W. H.-B. b. 1892	»	100.
4..	do. unk. b. 1908	»	101.80
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	98.80
4..	do. Credit-Ver.	»	99.80
3½	do. Cred.-K.-U.	»	99.30
3½	do. unk. b. 1902	»	99.70
4..	W. V.-B. S. 14-20	»	100.80
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B.	»	—
4..	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4..	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4..	» » » »	»	—
4..	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	93.
4..	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	97.80
4..	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2	»	99.
4..	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4..	do. unk. b. 1904	»	—
4..	Ungar. B.-Cr.-I.	ö. fl.	98.80
4..	do. steuerfrei	»	—
4..	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.
4..	Ungar. H.-Bk.	ö. fl.	—
4..	do. Ser. I. v. 1897	Kr.	97.80

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Brunsw. u. West. I M.	—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.	104.
4½*	do. II M. Ctr. Gar.	—
6*.	do. III Mtg.	—
3*.	do.	—
5*.	Calif. u. Oregon I M.	—
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.80
3½*	do. Mtg.	88.10
5..	Chic. Burl. Qn. (I. D.)	108.
6..	do. Milw. St. P. (P. D.)	—
4*.	do. Rock Isl. u. Pac.	—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.	—
4½*	Denver Rio I cons. M.	—
4*.	do.	—
5*.	Houst. u. Texas I M.	—
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.	123.50
3*.	do. II Mtg.	77.50
6†.	Mobile u. Ohio I M.	123.50
5*.	Newyork Erie II Mtg.	—
4½*	Newyork Erie III Mtg.	—
5*.	do. IV »	—
4*.	North. Pac. Prior. L.	104.80
5*.	Oregon u. Calif. I. M.	104.10
4*.	» Railr. Nav. Cons.	—
4*.	Pac. of Missouri I M.	102.
6*.	do. cons. I Mtg.	—
5*.	do. Lex. Div. I Mtg.	—
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	111.
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*.	South. Pac. S. A. I M.	—
6*.	do. S. B. I Mtg.	100.10
6*.	do. I Mtg.	101.60
5*.	do. cons. I Mtg.	—
5*.	Steckt. Cooper Ctr. G	—
6*.	St. Ls. Frc. M. W. Div.	—
6*.	St. Louis Wich. u. W.	—
4*.	Union Pacific I Mtg.	—
5*.	West. N.-Y. u. P. I M.	—
4*.	» Gen. M. Bds. u. C.	96.70
	» (Income-Bds.)	24.

* Kapital und Zins in Gold.
† Nur Kapital in Gold.

Versch. Obligationen.

Zf.			
4..	Bank f. industr. Untn.	ℳ	101.
4..	» orient. Eisenb.	»	101.10
4..	Brauerei Binding	»	101.
4..	do. Essighaus	»	—
4..	do. Nicolay Han.	»	100.
4..	do. Kempff (abg.)	»	100.20
4½	do. Storch Speyer	»	103.
4..	do. Werger	»	100.80
4..	Buderus Eisenwerk	»	102.20
4½	Cementfabrik Karlst.	»	103.50
4..	Cementw. Heidelberg	»	100.90
4½	Ch. B. A. u. Sodafabr.	»	104.40
4½	» Fabr. Griesheim E.	»	104.
4½	» Farbwerke Höchst	»	103.50
4½	» Ind. Mannheim	»	102.20
5..	Dortmunder Union	»	111.50
4..	Esb.-B. Frankfurt a. M.	»	100.80
3½	do.	»	97.
4½	Eisenbahn-Renten-Bk.	»	103.20
4..	do.	»	100.10
4½	El. Allg. G.-Ob. S. 4	»	—
4..	do. Serie I-III	»	101.
4..	Bk. f. elektr. Unt. Zürich	»	—
4½	El. G. f. elektr. U. Berlin	»	103.10
4½	do. Frankfurt a. M.	»	—
4½	do. Helios	»	—
4..	do. »	»	—
4½	do. Ges. Lahmeyer	»	102.80
4½	do. Licht u. Kr. Berlin	»	104.80
4½	do. Schuckert	»	102.80
4½	do. Siemens & Halske	»	—
4..	do. Cont. Nürnberg	»	97.10
4½	do. Werke Berlin	»	100.40
4..	do. » »	»	—
4..	Kaliw. Aschersleben H.	»	101.20
3½	Klb. d. Pr. Pfdbr.-B.	»	—
4½	Löhnb. Mühle	»	105.
4½	Österr. Alp. M. i. G.	»	—
3½	Palmengart. Frkf. a. M.	»	98.50
4..	Rh. Met. Düsseldorf	»	94.70
4..	Ung. Lok.-E.-B.	Kr.	97.25
4..	do. Serie II.	ℳ	97.25
4..	Ver. D. Ölfabriken	»	104.80
4½	» Ultr. Fw. Levk.	»	—
4..	» » »	»	102.
4..	Westd. J. Sp. u. W.	»	98.50
3½	Zool. G. Frkf. a. M.	»	97.50

Verz. Loose.

Zf.			In Proz.
4..	Bad. Pr.-Anl.	R.	158.20
4..	Bayr. Pr.-Anl.	R.	230.
5..	Donau-Reg.	ö. fl.	139.
3½	Goth. Pr. I.	R.	—
3½	» » II.	»	—
3..	Holl. Kom. v. 1871	fl.	105.50
3½	Köln-Minden	R.	146.
3½	Lübeck von 1863	R.	—
3..	Mad. C. 1880/1886	Fr.	—
4..	Meining. Pr.-Obl.	R.	—
4½	Np. ab. unab. 80 G.	Le	—
3½	Oesterr. L. v. 1854	ö. fl.	—
4..	do. » v. 1860	ö. fl.	163.
3..	Oldenburg	R.	—
5..	Russ. v. 1864 a. Kr.	Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr.	»	340.
2½	Rh.-Gr.-St. I. A.-S.	fl.	120.50
2½	do. ez. A.-S. (A.-S.-)	fl.	—
3..	Türk. (ü. St. f. Mk.)	Fr.	—
3..	do. Ult. do.	Fr.	—

Unverz. Loose.

Zf.			P. St. i. ℳ
—	Ansb.-Gnzh.	fl. 7	—
—	Augsburger	fl. 7	52.10
—	Braunschweiger	R. 20	214.90
—	Finländisch.	R. 10	185.50
—	Freiburger	Fr. 15	74.
—	Genua	Le 150	—
—	Mailänder	Le 45	76.
—	do.	» 10	26.
—	Meininger	s. fl. 7	52.80
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	fl. 100	502.
—	do. v. 1858	ö. fl. 100	416.
—	Pappenheim	s. fl. 7	91.60
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	377.
—	Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Duk. i. G. p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.39	20.35
20 Francs-St. »	16.25	16.21
20 do. halbe »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
Gold al marc p. Ko.	2600	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	86.50	84.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.43½	20.42½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.30	81.20
Holl. Noten p. 100 fl.	168.85	168.75
Ital. Noten p. 100 Le.	81.60	81.50
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.05
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.25	81.15

Wechsel.

		Kurze Sicht.	in Mark. 2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	168.90	—	2½%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.10	—	3%
Italien	Lire 100	81.20	—	5%
London	Lstr. 1	20.43	—	2½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.15	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.10	—	4%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5½%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.10	—	3½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Wir haben und suchen | stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16,** I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

J. Hertz, Langgasse 20.

Grosse Auswahl der neuen Herbstmoden in

Costumes, Mänteln, Blousen, Röcken etc.

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Reichhaltigste Sortimente der Neuheiten in

Damenkleiderstoffen, Seidenstoffen Sammten etc.

Maass-Anfertigung in erstklassiger Ausführung.

2406

Strick- u. Häkelwolle,
bestes Fabrikat,
zu 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Pf.,
sowie die beliebte
Phönix- und Seidenwolle,
welche in der Wäsche **nicht eingeht**, in **großer Auswahl** frisch eingetroffen.
K. Ries, Webergasse 44.
Das Anstricken wird bestens besorgt. 2378

Landmannsfreude
ist die beste Speisekartoffel. Fortwährend zu haben, sowie alle anderen **gelbe** und **weiße Kartoffeln.** Bestellungen für den Winterbedarf werden schon jetzt entgegengenommen.
Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp,
Dotzheimerstraße 72. Telefon 3129.

Probiere und vergleiche!!!
Das beste und haltbarste
Parquet- und Linoleumwachs
ist stets solches, welches aus **reinem Bienenwachs** u. aus **reinem Terpentinöl** hergestellt ist, denn das Holz behält dadurch seine **reine helle Farbe** und wird niemals schwarz.
Wir empfehlen unser **Ia Parquetwachs** in 1/1 Kilo-Dosen zu 1.90 Mk.
in 1/2 Kilo-Dosen zu 1.— Mk.
August Körig & Cie., Wiesbaden, Marktstr. 6,
Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik. 2347
Fernsprecher Marktstraße 6: **No. 2500.** Fernsprecher Fabrik und Lager Westendstr.: **No. 3350.**
NB. Jede Hausfrau, die **einmal** unser **Parquet- und Linoleumwachs** angewendet hat, wird stets wieder darauf zurückkommen! Denn **billigere „Wachspräparate"** als unser Parquetwachs haben stets den **Nachtheil,** daß solche rasch **den Glanz** verlieren, stets **weich** bleiben und in kurzer **Zeit matt** werden, so daß die Böden ein trübes graues Aussehen haben. **D. Obige.**

Parterre, 1/2 C, **gesucht Idsteinerstraße 6, Parterre.**

1/2 1. Rang, 1. Reihe, Abonnement B oder D, **gesucht** Mozartstraße 6.

Neues Sauerkraut
Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. à 8 Pf.,
Neue Salzbohnen
Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. à 23 Pf.,
Feinste Cervelatwurst
Pfd. 1,50 Mk., 10 Pfd. à 1.40 Mk. 2400
offerirt **Altstadt-Consum,**
Metzgergasse 31, nächst Goldgasse.

Kaiser-Friedrich-Ring 44.
Telephon 3224.
Neue Teltower Rüben.
Neue Pomm. Gänsebrust, ger. Aal, Lachs, Sprotten, Bücklinge, Flundern, Kalbs-, Geflügel- und Zungen-Roulade, Trüffel- u. Sardellenw., Zungenwurst und Hausschl. Rothwurst. 2318
Alte westf. Schinken.
Käse aller Art, grosse Auswahl.
Neues Sauerkraut.
Frankfurter Würstchen.
Junge und alte Feldhühner.
J. M. Roth Nachf., 4 Gr. Burgstrasse 4.
Telephon 297.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** **Gegründet 1873.**
Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.
Grösste Anlage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.
Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage und Ausführung stets lieferfertig. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.
Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.
Gardinen — Decorationen — Teppiche.
Franco-Lieferung. Langjährige Garantie. Prima Referenzen.
Muster-Ausstellung deutscher Büreau-Möbel. 2085
Alleinvertretung der Firma **Finkenrath Söhne, Barmen.** Specialität: Selbstöffner in Büreau-Möbeln.
Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

KNEIPP-HAUS
59 Rheinstrasse 59.
Telephon 3240.
Täglich eintreffend neue frische 2240
Heilkräuter-, Specialitäten- und Gesundheitskräuter-Thee's
Man achte bitte genau auf Firma und No. **59.**

Gehröcke und **Fräcke** werden verliehen **Goldgasse 5 b. Riegler.**

No. 428.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. September 1905.
53. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. M. erfolgten 22. Verloosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4½, jetzt noch 3½%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G à 200 Mark: No. 12 26 80 106 112 149 205 220 230 246.

Buchstabe H à 500 Mark: No. 14 35 74 79 81 91 97 106 116 124 147 163 216 227 238 241 277 341 348 356 421 518 526 557 570 581 636 694 712 757 802 807 850 854 908 909 924 956 967 980.

Buchstabe J à 1000 Mark: No. 117 148 171 249 305 314 331 346 370 449 527 553 573 591 616 630 665 702 703 741 763 779 828 856 904 987 1007 1037 1088 1107 1146 1234 1237 1248 1266 1270 1277 1338 1355 1387 1412 1422 1430 1477 1518 1530 1547 1567 1568 1585 1647 1681 1688 1695 1715 1726 1761 1785 1792 1795 1798 1808 1837 1845 1847 1857 1895 1910 1950 1955 1969 1985 2026 2030 2059 2072 2077 2092 2121 2133 2152 2157 2177 2195 2201 2218 2248 2265 2272 2284 2306 2327 2354 2374 2386 2414 2428 2439 2469 2475 2506 2535 2559 2573 2615 2634 2662 2680 2681 2716 2758 2790 2831 2938.

Buchstabe K à 2000 Mark: No. 16 40 104 109 121 156 190 211 238 245 272 291 309 349 353 358 375 406 448 466 480 510 527.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den **1. Januar 1906** gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen **Stadthauptkasse** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.** in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 1. Januar 1905.

Buchstabe H: No. 803 und 849 über je **500 Mark.**

Buchstabe J: No. 116 551 960 1303 1743 1806 2789 2804 und 2927 über je **1000 Mark.**

Buchstabe K: No. 296 über **2000 Mark.**

Wiesbaden, den 7. September 1905. F 301

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. M. erfolgten 26. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%ige, jetzt noch 3½%ige Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L à 200 Mark: No. 24 37 43 77 80 86 99 109 121 143 149 163 175 219 287 309 315 327 342 377 401 428 454 483 498 569 584 613 617 688 763 835 845 885 929 1026 1072 1089 1133 1261 1297 1336 1434 1477 1507 1542 1558 1605 1641 1654 1674 1683 1708 1723 1750 1760 1776 1788 1828 1868 1871 1883 1901 1904 1905.

Buchstabe M à 500 Mark: No. 14 22 37 40 84 107 126 164 172 179 276 284 321 334 338 342 356 385 410 417 433 481 538 564 610 624 630 671 683 690 729 753 756 776 809 825 829 834 845 875 905 941 954 959 962 1009 1017 1027 1038 1044 1073 1080 1112 1160 1165 1200 1215 1230 1238 1268 1281 1336 1391.

Buchstabe N à 1000 Mark: No. 24 66 112 122 130 175 195 204 224 289 313 382 388 404 422 431 472 517 546 579 596 639 654 660 690 721 761 774 782 787 802 825 845 867 887 911 920 936 946 967.

Buchstabe O à 2000 Mark: No. 12 43 45 61 79.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den **1. Februar 1906** gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen **Stadthauptkasse** oder bei der **Dresdener Bank in Frankfurt a. M.** in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. **Zum 1. Februar 1903.**

Buchstabe M: No. 1145 über 500 Mark.

2. **Zum 1. Februar 1904.**

Buchstabe L: No. 242 und 244 über je 200 Mark.
Buchstabe N: No. 212 über 1000 Mark.

3. **Zum 1. Februar 1905.**

Buchstabe L: No. 62 304 397 860 1665 1918 und 1922 über je 200 Mark.
Buchstabe M: No. 320 540 961 und 1069 über je 500 Mark.
Buchstabe N: No. 279 286 373 und 545 über je 1000 Mark.

Wiesbaden, den 7. September 1905. F 301

Der Magistrat.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur Herstellung eleganter

Herbst-Circulare

für vornehme Modewaaren- und verwandte Geschäfte, liefert prompt und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

In hervorragender Auswahl sind eingetroffen:

Trikot-Taillen,

neueste Façons u. Muster, in allen Grössen.

Golfblusen

in Hand- u. Maschinen-Arbeit.

Billige feste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13,

Strumpfwaren- u. Trikotagen-Haus. 2212

Saalbau „Zur Insel".

Zum Mosbacher Markt empfehle meine reichhaltige **Speisenkarte** (kalte u. warme Speisen) zum billigsten Tagespreis. Ferner **reine Naturweine** aus ersten Firmen, sowie ein **vorzügliches Glas Bier** aus der Germania-Brauerei Wiesbaden. **Nachmittags von 4 Uhr ab** findet im vollständig neu renovirten Saale **große Tanzmusik** bei Wein statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jak. Sauter.

Jedermann

der seiner Anzeige eine **intensive Verbreitung** im Stadt- und Landbezirk Mannheim, sowie in einem großen Teil von Südwestdeutschland geben will,

inseriere

in der wöchentlich sechsmal, im **neunzehnten Jahrgang** erscheinenden

der eine volkstümliche, jeden Werktag erscheinende, sorgfältig redigierte, reichhaltige Tageszeitung mit der Gratisbeilage „**Wirtschaftl. Mitteilungen**" lesen will,

abonniere

für **vierteljährlich nur Mk. 1.05** (am Postschalter abgeholt) auf die

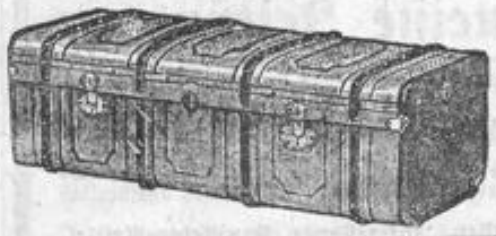
Badisch-Pfälz. Volks-Zeitung

— **Mannheim.** —

Volksparteiliches Organ.

Offizielles Verbandsblatt der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine für Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg, Elsaß-Lothringen.

Probenummern auf Wunsch gratis.



Rohrkoffer, Kaiserkoffer,

Handkoffer und Taschen, Reise-Toiletten. Feine Lederwaren, Rucksäcke u. Gamaschen. Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.

Koffer- und Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,

Sattler und Taschner, Bahnhofstraße 14.

Reparaturen gut und billig.

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

Frankfurter Würstchen

habe für diese **Saison** begonnen und den

Alleinverkauf für Wiesbaden

Herrn J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,

wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen, September 1905.

Heh. Müller, Hoflieferant.

Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle die **anerkannt** vorzüglichen

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung **das Stück zu 18 u. 22 Pf.**

Sämmtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet, **daher unerreicht bestes Fabrikat.** 2328

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52 Telefon 114. **Kirchgasse 52.**

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Eingegangen sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter in **fertigen**

Herren- u. Knaben-Garderoben

in allen Preislagen.

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung in vollendeter Ausführung.

Echte bayrische Loden-Bekleidung für Herren und Damen.

Amtstrachten für Geistliche, Justizbeamte u. Professoren aller Staaten.

Berufs- und Arbeits-Kleidung für alle Gewerbe.

Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Anfertigung nach Maass. 2283

Erstklassige Zuschneider. Grosses Stoff-Lager. Erprobte Arbeitskräfte.

Wegen Aufgabe und Räumung

meines **Ladengeschäftes und Kellers** verkaufe folgende **Weine und Spirituosen** (nur vorzügliche reine Qualitäten) **zu und unter Einkaufspreisen,** so lange Vorrath.

	P. Fl. m. Gl. Früh. Pr.	Jetz. Pr.
Laubenheimer	Mk. —.70	Mk. —.50
Niersteiner	„ —.80	„ —.60
Lorcher	„ 1.—	„ —.70
Erbacher	„ 1.20	„ —.90
Rauenthaler, 1897r	„ 1.50	„ 1.20
Neroberger, Königl. Domäne	„ 1.50	„ 1.20
Hochheimer, „ „	„ 1.60	„ 1.30
Johannisberger	„ 1.80	„ 1.40
Rüdesh. Berg, Kgl. Domäne	„ 2.—	„ 1.60
Trabener	„ —.70	„ —.50
Brauneberger	„ —.90	„ —.70
Zeltinger	„ 1.10	„ —.80
Piesporter	„ 1.20	„ —.90
Scharzhofberger	„ 1.50	„ 1.10
Berncasteler	„ 2.—	„ 1.50
Ingelheimer	„ —.70	„ —.55
Affenthaler	„ 1.—	„ —.70
Ober-Ingelheimer	„ 1.20	„ —.90
Assmannshäuser	„ 2.—	„ 1.50
Brindisi	„ —.80	„ —.60
Camastra	„ 1.10	„ —.80
Danzac (Orig.-Füllung)	„ 1.—	„ —.80
Medoc	„ 1.20	„ —.90
St. Estephe (Winzergenossenschaft Gironde)	„ 1.30	„ 1.—
St. Emilion (Winzergenossenschaft Gironde)	„ 1.80	„ 1.40
Chat. Leoville	„ 2.—	„ 1.50

	P. Fl. m. Gl. Früh. Pr.	Jetz. Pr.
Samos	Mk. —.80	Mk. —.65
Samos-Muscat	„ 1.—	„ —.70
Spanischer Muscat, sehr alt	„ 1.50	„ 1.10
Wermouth di Coru	„ 1.50	„ 1.20
Ruster (Ungarwein)	„ 1.20	„ —.90
Ruster Ausbruch	„ 2.—	„ 1.60
Tokayer	„ 1.50	„ 1.10
Tokayer medicinal	„ 2.—	„ 1.50
Schery, alt, 5-jährig	„ 2.—	„ 1.20
Schery, feinster, 8-jährig	„ 2.50	„ 1.70
Portwein, weiss u. rot, 5-jähr.	„ 2.—	„ 1.30
Portwein, „ „ „ 8- „	„ 2.50	„ 1.80
Madeira, alt	„ 2.—	„ 1.20
Madeira, feinster, 8-jährig	„ 3.—	„ 2.20
Malaga, feinster alter	„ 2.50	„ 1.70
Marsala, 10-jährig	„ 2.50	„ 1.80
Cognac Dürr Delamarre (r. Br.) *	„ 1.70	„ 1.30
„ „ „ „ **	„ 2.—	„ 1.60
„ „ „ „ ***	„ 2.50	„ 1.90
„ „ „ „ ****	„ 3.—	„ 2.30
„ vieux	„ 3.—	„ 2.40
„ Dupont, fine Champ.	„ 4.—	„ 3.20
„ Hennessy 1893, „	„ 5.50	„ 5.—
Jamaica-Rum u. Arac * (nur feinste Qualitäten)	„ 2.—	„ 1.50
Jamaica-Rum u. Arac **	„ 2.50	„ 1.90
„ „ „ „ ***	„ 3.—	„ 2.20

Ferner **Schaumweine, deutsche, holländische, russische Liqueure, Whisky und Punsch-Essenzen** zu und unter Einkaufspreisen.

E. Ruppel, Weinhandlung,
nur Taunusstr. 31. **Telefon 2307.**

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Einladung zum Abonnement auf die

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in **Cassel,** sowie **durch die Post** beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste **drahtliche Berichterstattung** aus dem **In- und Ausland, politische Betrachtungen,** ausgiebigste **Correspondenzartikel aus Stadt und Land,** ausführliche **Reichs- und Landtagsberichte.**

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) 2c.

Die Sonntagsbeilage der **„Casseler Allgemeinen Zeitung“:**

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimath, Kunstangelegenheiten, poetisch werthvolle Gedichte, Humoristisches, Räthsel 2c.

Außerdem erhalten die Abonnenten **unentgeltlich** geliefert: je einen **Sommer- und Winter-Fahrplan** in Plakatformat, ferner ein vollständiges **Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat** am 1. Oktober und 1. Mai, und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftstellern bediente

Landwirthschaftliche Beilage.

Die **„Casseler Allgemeine Zeitung“** erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.

Die **„Casseler Allgemeine Zeitung“** ist **Hauptpublikations-Organ** fast sämmtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der **„Casseler Allgemeinen Zeitung“** weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Gebrannten Kaffee

aus allerfeinsten **Mischungen,** stets frisch gebrannt.
p. Pfd. **1.— Mk., 1.20 Mk., 1.40 Mk., 1.50 Mk., 1.60 Mk., 1.80 Mk., 2.— Mk.,**
besonders empfehle ich für einen guten kräftigen 2206

Haushaltungs-Kaffee

die Mischungen p. Pfd. **1.20** und **1.40 Mk.,** bei Abnahme mehrerer Pfund Preisermässigung

Zucker zum billigsten Tagespreis.

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Amerikaner

Dauerbrand-Oefen,

Rießner und andere bewährte Fabrikate,
Neufang-Oefen, Dauerbrenner für jede Kohle,

Irische Dauerbrand-Oefen,
Füll-Regulir-Oefen,
Kochherde, schwarz und emaillirt,
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Reparaturen prompt und billigst.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. Telefon 241.

2407

Ringfreie Kohlen.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst.

Am Römertor. **Telefon No. 2353.**

Billigste Bezugsquelle von 2213

prima Kohlen, Koks, Brikets, Brenn- und Anzündeholz.

En gros. **En détail.**

Ringfreie Kohlen.

Unübertroffen

sind **Ands. Koch's**

Mundharmonikas

Grösste Auswahl finden Sie bei

G. M. Rösch, 2076
46 Webergasse 46.

Wohlfahrts-Geldlose

à **3.30 Mk.** noch zu haben bei 2361

J. Stassen, **Kirchgasse 51** und **Wellritzstr. 5.**

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Disting. Damen wenden sich in disk. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Person. Off. unter **P. 29** an den Tagbl.-Verlag.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke,** sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 1384

Mosbacher Markt.

Donnerstag, 14. September:

Saalbau

Zur Stadt Wiesbaden

Empfehle eine **reichhaltige Speisenkarte, Weine** von den ersten Firmen, prima **Bier** und lade zum zahlreichen Besuch freundlichst ein.

Wilh. Kimmel.

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Brindisi, ital. Rotwein	Mk. 0.80	Mk. 0.50
Bas. Medoc, frz. Rotwein	„ 0.90	„ 0.60
St. Julien, frz. Rotwein	„ 1.20	„ 0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	„ 1.50	„ 0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	„ 1.80	„ 1.10
Macon, gz. vorzügl. Burg.	„ 1.50	„ 0.90
Beaujolais, „ „	„ 1.80	„ 1.10
Niersteiner, Rheinwein	„ 0.80	„ 0.50
Lorcher, „	„ 0.90	„ 0.60
Winkler, „	„ 1.—	„ 0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein	jetzt	„ 0.70
Erbacher	„ 1.20	„ 0.80
Geisenheimer	„ 1.30	„ 0.90
Rauenthaler	„ 1.50	„ 1.—
Hattenheimer	„ 1.60	„ 1.10
Rüdesheimer Berg	„ 2.—	„ 1.20
Hochheimer Berg	„ 2.30	„ 1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	„ 1.—	„ 0.70
Assmannshäuser, „	„ 2.—	„ 1.20
Trabener Mosel	„ 0.80	„ 0.50
Brauneberger, Mosel	„ 0.90	„ 0.60
Zeltinger, „	„ 1.—	„ 0.70
Vermouth di Torino	„ 1.50	„ 0.90
Madeira, alt	„ 1.50	„ 0.90
Sherry, „	„ 1.60	„ 1.—
Antillen-Rum	„ 2.—	„ 1.20
Jamaica-Rum	„ 3.25	„ 2.25
Cognac vieux	„ 3.—	„ 2.—
Cognac fine champagne	„ 4.—	„ 2.60

Bei Abnahme **grösserer** Posten **10%** Extra-Rabatt.

Versandt frei ins Haus, nach auswärts frei Bahn. Bestellungen per Karte werden prompt erledigt. **Bitte genau auf Firma zu achten.**

Reste Madapolam

W. Kussmaul,

37 Rheinstraße 37.

Abonnements

auf alle

Modeblätter u. Zeitschriften

nimmt an die

W. Herz'sche Buchhandlung,

24 Michelsberg 24.

Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen und Läufern fehlen. Dieselben schonen die Teppiche und verursachen nicht den geringsten Staub. In verschied. Ausführungen vorräthig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 2412

Münchener

Allgemeine Zeitung

108. Jahrgang — Täglich zweimal

mit **wissenschaftlicher Beilage**

Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit Stadt-Anzeiger	M. 4.20
Dieselben und wissenschaftliche Beilage	M. 8.40
Wissenschaftliche Beilage allein	M. 4.50
„ „ Heftausgabe	M. 5.—

Monatliche Abonnements ein Drittel der Quartalspreise.

Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis.

Insertionspreis:

Die 6-gespaltene Kolonelzeile	25 Pf.
Die 3-gespaltene Reklamezeile	1.20 M.
Stellengesuche pro Zeile	15 Pf.

Inserate finden in der Allgemeinen Zeitung, als erstklassiges Handelsorgan und gut eingeführtes, vornehmes Familienblatt, die weiteste Verbreitung.

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rosigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur ächt in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Gr. Burgstraße 5.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

Jack & Tommy,

Bravourturner am 8-fachen Reck.

Lina Goltz

mit ganz neuem Repertoir.

The 3 Original Busson

in ihrer neuesten Création,

Variété im Variété

und das übrige Attractions-Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator.

Niederlage: 2293 **M. Freyth Nachf.**

Höchst prämiirte

Hunde-Züchterei

von

C. Burger, Leonberg (Württemberg).

Zu den denkbar billigsten Preisen versende unter Garantie **große Schutz- und Kettenhunde, Leonberger, Bernhardiner, Neufoundländer, deutsche Doggen, Kriegshunde, diverse Schäferhunde, Bulldoggen, Löwenspitzer, Rattenfänger, kleine Salonhündchen.** F 72

Kataloge gratis und franco.

Achtung!

Irrigatore von **Mk. 1.—** an erhalten Sie in der Drogerie

Sanitas,

nur 3 Mauritiusstrasse 3,

neben Walhalla. 2899

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktl. ab **L. Sipper,** Schierstein erstr. 11.

Auflage:

30,000.

Tagblatt-Fahrplan

Die

Winter-Ausgabe 1905/06

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, **völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert**

wieder am 1. Oktober l. J.

Der **Tagblatt-Fahrplan** wird in dieser, nunmehr **den Gesammt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Nassau's,** wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — **Anzeigen-Aufträge** erbitten wir uns spätestens bis zum 18. September.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), dreier Schweine (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Mainzer Möbelhaus

von

Leopold Grünfeld,

in Wiesbaden, Karlstr. 18,

in Mainz, Gr. Quintinsstr. 11, 12 u. 14.

Verkaufe zu nachstehend billigen Preisen:

Stühle	von Mk. 2.40	an!
Tische	„ „ 4.—	„
Sopha-Antoinette-Tische	„ „ 15.—	„
Kleiderschränke	„ „ 15.—	„
Verticow	„ „ 28.—	„
Canapés	„ „ 45.—	„
Divan	„ „ 50.—	„
Strohmatratzen	„ „ 4.50	„
Seegrasmatratzen	„ „ 8.—	„
dito 3-theil. mit Keil	„ „ 12.—	„
Wollmatratzen, 3-theil.	„ „ 18.—	„
Kapok- u. Roßhaarmatratzen	äußerst billig.	
Bettfedern u. Daunen		
Sprungrahmen	von Mk. 17.—	an!
Spiralrahmen	„ „ 17.—	„
Bettstellen, halbfranz.	„ „ 15.—	„
dito m. Muschel	„ „ 26.—	„
Waschkommoden	„ „ 17.—	„
Nachttische	„ „ 6.—	„
Complete Betten	„ „ 32.—	„

Compl. Schlafzimmer, Büffets, Schreibtische, Bücherschränke, Spiegelschränke, Spiegel, Trümeaux, Kücheneinrichtungen u. alle anderen Möbel in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Leop. Grünfeld,

Möbel- und Betten-Fabrikation.

36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparatur-Werkstätte. 2352

Ringfreie Kohlen

aus besten Zechen

pro Ctr. 1.15 bis 1.40 Mk.
Briketts
pro Ctr. 1.15 Mk.
franco Haus, reelle Bedienung,

empfiehlt

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2,

früher **Wellritzstraße 27.**

Telefon 2165.

Echtes Bauernbrot!

a. d. Bäckereien von **Gebr. Knapp, Flacht** u. **Oberneisen**, p. Stück **50** u. **25 Pfg.**, bei:

Heinr. Becker, Mainzerstrasse 50,
Wilh. Berghäuser, Dotzheimerstrasse 33,
Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2,
Gebr. Dorn, Ecke Wörth- u. Jahnstrasse,
Peter Eifert, Bahnhofstrasse 8,
Jakob Frey, Erbacherstrasse 2,
D. Fuchs, Saalgasse 4 6,
J. Gruel, Wellritzstrasse 7,
A. Hendrich, Dambachthal 1,
Gustav Henning, Karlstrasse 2,
L. Hofmann, vorm. **A. Nicolay,** Ecke Adelheidstrasse 50,
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38,
C. Kirchner, Rauenthalerstrasse 1,
Wilhelm Klees, Moritzstrasse 37,
W. Kettenbach, Villen-Colonie Eigenheim,
Chr. Keiper, Webergasse 34,
A. Klapper, Emserstrasse 54,
Hermann Klärner, Emserstrasse 2,
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72,
E. Kohler Nachfolger, Westendstr. 24,
Louis Lendle, Stiftstrasse 18,
Phil. Lieser, Luisenstrasse 43,
Phil. Lieser, Oranienstrasse 52,
J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2,
Heinr. Runzheimer, Friedrichstrasse 50,
Ant. Sauerzapf, Bleichstrasse 29,
Jakob Söhngen, Kellerstrasse 10,
J. Schaab, Grabenstrasse 3,
Karl Schlick, Kirchgasse 49,
Ernst Schönfelder, Herderstrasse 17,
Georg Stark, Röderstrasse 29,
Karl Witzel, Michelsberg 9a.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch:
Hermann Knapp, Westendstr. 24, Tel. 769.

Zwetschen Zwetschen

10 Pfund 70 Pf.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Hängelampen,
Tisch- u. Säulenlampen
Wand- u. Küchenlampen

in einfachen, sowie elegant modernen Modellen in grösster Auswahl.

Sämmtliche Lampen werden mit besten Petroleumbrennern oder den neuesten **vorzüglichen Spiritus-Glühlichtbrennern** versehen, welche **p. Stunde für ca. 2 Pf. Spiritus** verbrennen. 2418

Gebrauchte Lampen werden mit Spiritus-Glühlicht versehen.

Conrad Krell,

Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstr.

Keine schiefen Absätze mehr!

Die (gesetzl. gesch.) drehbaren **Leder-Oberflecke** halten 3 Paar festliegende Flecke aus, vortheilhafter wie Gummi.

W. Külsch, Schuhmacher,
Webergasse 49, Laden.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch 2404

(50 Pf.) „Nissin" (50 Pf.)

Alleinverkauf: Drog. **Sanitas,** Mauritiusstr. 3.

Großer Schuh-Verkauf

Neugasse 22, 1 St. h.

Steintöpfe

Waggon eingetroffen.

Bazar Wellritzstraße 47.

Täglich frischer Apfelmost.

Apfelweinkelterei L. Lehr,
Sedanplatz 5.

Birnen, feine Eß-, Koch- u. Einm.-Birnen zu 8, 10 u. 12 Pf. Rauenthalerstr. 11, Vdh. 1 r.

Von der Reise zurück.

Dr. Gerheim.

Detektiv- u. Auskunfts-Büreau „Union",

Zietenring 1.

Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaffungen von Beweis-Material f. a. Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel u. s. w. auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

Unverschuldet in Noth geraten, bitte ich edeldenkende Menschen um ein Darlehen von **200 M.** Rückgabe nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter **P. 146** an den Tagbl.-Verlag.

In Vervielfältigungen sämtl. Schriften empfiehlt sich **H. Rinke,** Maschinenschreiber, Kirchgasse 11, Stb.

Klavierstimmer

am Kgl. Theater. **Schulze.** Blücherstraße 17.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinig. u. Büg. **W. Butzbach,** Seerobenstr. 11, Mth. 3.

Gard.-Wäsch. u. Spann., per Fenster 80 Pf. Gute Beh., saub. Ausf. Dotzh.-Str. 30, Bäckerl.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Freundl. schön möbl. Zimmer in ruh. fr. Lage, Nähe Ringkirche, b. zu vm. Rheingauerstr. 14, 3.

Gefälligst lesen!

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht versäumen, **bei der Post** ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

(Deutsche Postzeitungsliste Nr. i. 325)

zu bestellen.

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr **nur Mk. 2.80** und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrirte Pariser Wochenblatt **„Le Voleur Illustré"**

vollständig kostenfrei

geliefert.

In seiner Broschüre **„Lebendige Grammatik.** Schulmethode für die lebenden Sprachen" (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht"), Potsdam 1902, A. Stein, S. 30, äussert sich Professor **E. Hlüsser**-Mannheim folgendermassen:

„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung . . . . . Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine" (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen."

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der

Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz.

Gut erhaltener schw. Herren-Anzug geeignet für **Kellner,** billig zu verkaufen Eltvillerstraße 21, Seitenflügel links, bei

Westphal.

Eine gut erhaltene **Stoffbüste** mit oder ohne Rock zu kaufen gesucht Moritzstraße 44, 1. Et.

Tafel-Klavier billig zu verkaufen Porkstraße 17, 2 r.

Eichen-Büffet, wie neu, Verticow, Kleiderschrank, Damen-Schreibtisch, Waschtisch, Tische, Stühle 2c. Schierstein erstraße 11, Mtlb. 2 l.

Hochfeines Verticow, amerik. Nußbaum m. Gold, u. Salontisch u. eine gut erhaltene Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmor und Nachtconsolen sehr preiswerth abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verl. T1

Gut erhaltenes

Herren-Rad

abreisehalber zu verk. Schwalbacherstraße 25, 1 r.

Gut erhaltene **Wendeltreppe** billig zu verkaufen Metzgergasse 17, 1.

Gebr. Flaschen, Möbel u. dgl.

kauft stets **L. Kranz,** Walramstraße 4, 3 l.

Hochrentabler angefangener

Neubau

an der Dotzheimerstraße 110 mit vorgelegten Straßenbaukosten und weiterem Baugeld Umstände halber zu verkaufen. Näheres unter N. M. 888 hauptpostlagernd.

Auf 2. Hypothek

sind **ca. 80,000 Mk. ganz** oder **getheilt auszuleihen. Offerten unter D. 142** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

40,000 Mark,
50,000 Mark,
80,000 Mark

auf zweite Hypothek sofort auszuleihen.

H. Reifner,

Seerobenstraße 27.

15,000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuleihen. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51.

110—112,000 Mk. auf 1. Hyp. in bester Stadtlage zu leihen gesucht. Offert. unter **T. 147** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek

35—40,000 Mk. a. **schönes, sehr rentables Haus** in **Wiesbaden.** Offerten u. **F. 142** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

35—40,000 Mk. auf pr. 2. Hyp. zu leihen gesucht. Offerten unter **V. 147** an den Tagbl.-Verl.

35—40,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. gesucht. Offert. unter **W. 147** an den Tagbl.-Verl.

25—26,000 Mk. 1. Hyp. nahe bei Wiesbaden zu 4½ pCt. sofort gesucht. Offerten unter **U. 147** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.

auf **2. Hypothek, hübsches neues Haus in Wiesbaden. Offerten bitte unter C. 142 an den Tagbl.-Verlag.**

500 Mk.

werden gegen Sicherheit und gute Zinsen von Selbstgeber gesucht. Offerten unter M. W. 500 postlagernd Bismarckring.

Privat-Tanz-Unterricht

zu jeder beliebigen Zeit für **eine und mehrere Personen. Keine Musikspesen. Schleif-Walzer** in 2 Schritten sofort begreifbar. Gefl. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl, Frau u. Sohn,

Frankenstr. 23, 2, ab 15. Sept. Bleichstr. 17, 1.

Gr. Burgstraße 8, 1,

Arzt-Wohnung, pr. Kurlage, fein möbl., zu vermiethen.

Roonstr. 12, 3 r., sch. möbl. Z. m. sep. E. zu v.

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5, Neuheiten in Costumes, Blusen, Röcken, Mänteln etc.
Anfertigung engl. und französ. Costumes.

Parteitag der Freisinnigen Volks-Partei.

Hoteliers, Gasthofs- und Pensions-Inhaber, welche für die Delegirten des Parteitages (vom 22. bis 26. September) Zimmer zur Verfügung haben, werden gebeten, Offerten mit Preisangaben baldigst an Herrn **Stadtverordneten Simon Hess,** Alexandrastraße 1, einzureichen. 2395

Der Wohnungs- und Empfangs-Ausschuß.

Das Mitteldeutsche Antiquariat und Sortiment, 2410
Inhaber: **August Deffner**
(gegründet von **Heinrich Lützenkirchen**), befindet sich von **Anfang Oktober** ab
14 Webergasse 14.

Madapolam-Stickereien,
grosses Lager, bei billigster Berechnung empfiehlt
W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstrasse 37, neben Kaiserpanorama.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Einert, Oberinspektor, Dresden.
Ägir. Dikansky, Fr., Kherson. — Pelzer, Frl., Straßburg. — Schuhmann, m. Fr., New York. — Kerner, Fr., Kherson.
Astoria-Hotel. Auerbach, Kfm., Dortmund. — Silber, Baumeister, Detmold.
Bayrischer Hof. Rose, Kfm., Fürth.
Schwarzer Bock. Brettreich, Reg.-Präsident m. Fr., Regensburg. — Lippe, Kfm., Paderborn.
Zwei Böcke. Allmenröder, Brauereibes., Wetzlar.
Hotel Buchmann. Stasel, Kfm. m. Fr., Köln. — Breuer, m. Fr., Plettenberg. — Bühter, Frl., Petersburg. — Schiewek, Frl., Petersburg.
Hotel und Badhaus Continental. Schlesinger, Kfm., Berlin. — Berg, Rent., Petersburg. — Ries, Brauereibes. m. Fr., Wittenberg.
Darmstädter Hof. Rivet, Rent. m. Fr., Paris. — Moschkowski, Stud., Berlin. — Wolff, Oberlehrer, Dr., m. Fr., Bielefeld. — Friesecke, Rentmeister m. S., Querfurt.
Deutsches Haus. Platte, Kfm. m. Fr., Oberhausen. — Platte, Frl., Oberhausen. — Schulze, Kfm. m. Fr., Breslau.
Einhorn. Gosmann, Kfm., Plauen. — Latz, Kfm., Trier. — Senner, Kfm., Gießen. — Beinling, Kfm. m. S., Gelsenkirchen. — Müller, Kfm., Pirmasens. — Herz, Fabr., Höhr. — Laer, Kfm., Bielefeld. — Himmelreich, Kfm., Köln. — Vogt, Sekret., Ohligs. — Schwartlo, Rechtsanw., Berlin. — Born, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Eisenbahn-Hotel. Münster, Frl., Malchin. — Brandt, Frl., Malchin. — Jacoby, Kfm., Berlin. — Rosié, Kfm. m. Fr., Berlin. — Gilhaman, Kfm., London. — Schröder, Kfm. m. Fr., Gl.-Münchweiler. — Fischer, Kfm., Köln.
Englischer Hof. Lipski, Kfm. m. S., Kutno.
Erbprinz. Pretorius, Weinhändler m. T., St. Johann. — Pfriem, Kfm., Würzburg. — Faust, Kfm., Burbach. — Grube, m. Bruder, Arpista. — Speier, Kfm., Burbach. — Zecht, Kfm., Bernburg. — Bettige, Lokomotivführer m. Fr., Wesel. — Sagan, Frl., Schwalbach. — Janigs, Kfm., Schwalbach. — Jokler, Kfm., Köln. — Maassen, Kfm., Homberg.
Europäischer Hof. Pecheur, Buchdruckereibes., St. Johann. — Wydrin, Stud. jur., Moskau. — Lücke, Brauereibes., Hohenlimburg. — Wydrin, Rent. m. Fr., Moskau. — Schleicher, Kfm., Köln. — Schmoll, Kfm., Leipzig. — Bucky, Kfm., Altenburg. — Hollenderski, Rent., Lansercie.
Kaiser Friedrich. v. Schmude, Kfm., Swinmünde.
Hotel Fürstenhof. Wehner, Oberleut., Languart Fort. — Lovitz, Kfm., Köln. — Salber, 2 Frl. Rent., Düsseldorf.
Hotel Fuhr. Liebusch, Kfm., Leipzig. — Baake, m. F., Bremerhaven.
Grüner Wald. Schnitzer, Kfm., Berlin. — Nauen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wundermann, Kfm., Berlin. — Maier, Kfm., Pforzheim. — Hedderich, Kfm., Berlin. — Iselbächer, Kfm., Göppingen. — Weil, Kfm., Zwickau. — Galster, Kfm., Altona. — Berger, Kfm., Düsseldorf. — Kolb, Kfm., Kassel. — Farber, Lehrer, Höchst. — Brinkmann, Kfm., Aachen. — Meckel, Fabr. m. Fr., Brühl. — Moericke, Kfm., München. — Plumm, Hotelbes., Düren. — Fuchs, Kfm., M.-Gladbach. — Hausig, Kfm., Leipzig. — Tille, Dr. med. m. Fr., Neu-Ruppin. — Feige, Fr., Köln. — Hirsch, Oberlehrer m. Fr., Witten. — Blank, Fabr., Heidelberg. — Rieger, Kfm. m. Fr., Solingen. — Claussen, Kfm., Hamburg. — Hirsemann, Kfm., Hannover. — Bachem, Kfm., Königswinter. — Heymann, Kfm., Zürich. — Quark, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Gänsepohl, Kfm., Quedlinburg.
Hahn. Wolberg, m. Fr., Alexandrowo. — Orth, Fr. m. T., Remagen. — Hering, Rent. m. Fr., Berlin. — Valerius, Hauptlehrer m. Fr., Bacharach.
Happel. Velter, aBnkbeamter, Bonn. — Mayer, Bankbeamter, Bonn. — Maurer, Ingen. m. Fr., Berlin. — Volk, Sekretär m. Fr., Berlin. — Loos, Kfm., Berlin. — Brenner, Bothof. — Bertho, Fabrikdirektor, Wipperfürth.
Hotel Prinz Heinrich. Bosleid, Köln. — Plag, Ulm. — Widrin, Kfm. m. F., Moskau. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg.
Hotel Hohenzollern. Blackwell, Frl., Hamburg. — Pors, Fr. m. Kind u. Gouv., Hamburg. — Ramm, Gutsbes. m. Fr., Mellentin. — Schlomann, m. Fr., Berlin. — Lanz, Rent., Nürnberg. — Zimmermann, Kfm. m. Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten. Pauli, Fr. Rent. m. Bed., Gand. — de la Kethulle, m. Fr., Gand. — Martens, m. Fr., Brüssel. — Brown, Rent. m. Fr., Shiffield.
Kaiserbad. Leiter, Fr. m. Töcht., Warschau. — Harris, Fr., London. — v. Obernitz, Exzell., Freifrau m. Bed., Bonn.
Kaiserhof. van Norden, m. F. u. Automobilführer, Amerika. — Mendel, Fr. Prof. m. T., Berlin. — Bamberger, m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Koiwitz, 3 Hrn., Berlin. — Sutherst, London. — Robes, Brighton. — Szenbek, Graf m. Bed., Wien.
Kölnischer Hof. Jacobi, Dr. med., Arosa. — Denneborg, Bankier m. Fr., Buer.
Kranz. Heymann, Kfm., Berlin. — Pasch, Fr. Rent., Hamburg.
Hotel Lloyd. Sharnhorst, St. Johann.
Metropole u. Monopol. Tiegler, Neuwied. — Rau, m. Bed., Brüssel. — Tiegler, Fr., Neuwied. — Züge, Frl., Duisburg. — Dykerhoff, Dr. m. Fr., Mannheim. — Croes, Amsterdam. — Marc, Rent., New York. — Sheffield, Ziv.-Ingen., New-Castle. — Fletscher, Ziv.-Ingen., New-Castle. — Schmitz, Leut., Düsseldorf. — Schmitz, Fr. Rent., Düsseldorf. — Krug, Fr., Kottbus. — Junker, Rent., Rheydt. — Möller, Fr. m. Kindern, Düsseldorf. — Schweller, m. Fr., Elberfeld. — Altermann, Rechtsanw. m. Fr., Barmen. — Ehrmann, Berlin. — Meyer, Fr., Rheydt. — Ewald, Köln. — Pfeiffer, Ingen. m. Fr., Kreuznach.
Minerva. Frhr. v. Brockdorff, Oberleut., Rostock.
Hotel Nassau. Weintreff, Rent. m. Fr., Warschau. — Littwein, Rent. m. Fr., Warschau. — Littwein, Rent., Warschau. — Herbst, Leut., Köln-Deutz. — Frisk, Kfm. m. Fr., Riga. — v. Heydenreich, Fr., Rußland. — Coutto, Fr. Rent. m. Bed., London. — Rose, Kfm., Bergedorf.
National. Oelschläger, Rent. m. Fr., Heilbronn. — Backheuer, Rent. m. Fr., Dortmund. — Henneberg, Fr., Gotha. — Goltermann, Hotelbes., Hannover. — Teglmeyer, Baumeister, Hannover.
Palast-Hotel. Clement, Rent. m. Fr., Hamburg. — Hinrichsen, Rent., Hamburg. — Schonemann, Fr., Warschau. — Friedmann, Fr. m. S., Lodz. — Rosenthal, Rent. m. Fr., Hannover. — Schwarzlose, Fabr., Berlin. — Kathner, Fr. Rent., Berlin. — Sokal, Warschau.
Pariser Hof. Adrian, Fabr. m. Fr., Velbert. — Elspas, Kaplan, Asperdon. — Borsch, Kfm. m. Fr., Fürth.
Petersburg. Levy, 2 Hrn. Kfte., Landau. — Durlacher, Kfm., Frankfurt.
Pfälzer Hof. Geißler, Kfm., Strehlen. — Ahren, Elberfeld. — Schweißfürth, Elberfeld. — Löwe, m. Töcht., Elberfeld.
Zur neuen Post. Feil, Kfm., Soden. — Hemscheidt, Eisenb.-Assistent, Ruhrort. — Oestreicher, Bauführer m. Fr., Dortmund. — Herborn, Lehrer, Frauenstein.
Promenade-Hotel. Macnabb, Godesberg. — Ebert, m. Fr., Hörde. — Bandlin, Kfm., Elberfeld. — Schanna, Frl., Elberfeld.
Quisisana. Keil, Kfm., Eisleben. — Lipken, Leut., Hannover. — Arnstädt, Bankier m. Fr., Hannover. — Roß, Fr. Rent., Hannover. — Maris, Maler m. F., Haag. — Wolf, Journalist, London.
Reichspost. Hebbing, m. F., Dortmund. — Linemann, Stud., Hannover. — Dörmann, Stat.-Vorsteher, Hannover. — Kirch, Vorsteher m. Fr., Horles. — Kirch, Kfm., Horles. — Strauß, Frl., Stuttgart. — Hugan, London. — Bonam, London. — Pauling, Bernburg. — Vollmar, Kfm. m. Fr., Barmen. — Schmidt, Elberfeld. — Brauch, m. S., Barmen.
Rhein-Hotel. Thiesing, Dr. phil., Berlin. — v. Trautvetta, Frl., Petersburg. — Thelm, Dr. med. m. Fr., Cleve. — Brunner, Rent. m. Fr., Leipzig. — Vogel, Amtsrichter, Oberhausen. — Prommel, Kfm., Magdeburg. — Bergmann, Kfm. m. Fr., Bremen. — Abrens, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Debes, Kfm., Lübeck. — Debes, Fr., Leipzig. — Frhr. v. Wintzingerode, Major a. D., Kassel. — Steinmaser, Frl., St. Louis. — Niese, Fr. Rent., St. Louis. — Soutzo, Rent., Bukarest. — Köster, Oberforstmeister, Köslin. — Hartmann, Fr., B.-Baden. — van Hauten, Frl., B.-Baden. — Bühlmann, m. Fr., Bremen. — Lemaitre, Rent. m. F., Paris. — Kuhlemann, Fr., Schweden. — Heimbach, Stud., Würzburg.
Hotel zum Rheinstein. Otters, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Karmenski, Fr. m. T., Riga. — Frank, 2 Frl., New York.
Hotel Ries. Steffens, Apotheker, Dr., Kiel. — Hoffmann, Hauptmann, Mördingen i. Lothr. — Frank, Dr. med., Oelsnitz. — Dettweiler, Wintersheim. — Wedemeyer, Oberleut. a. D., Bremen.
Ritters Hotel und Pension. Weilgebach, Kfm. m. F., Hilden. — Wolbert, Fr. Dr. med., Warschau.
Römerbad. Fellmann, Kfm. m. Fr., Lodz. — Preller, Fr. m. T., Koburg.
Hotel Rose. Sandhagen, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Valentin, Hofgerichtsnotar, Stockholm. — Bendel, Hofintendant, Stockholm. — van de Putte-Borel, m. Fr., Goes. — Goodhart, New York. — Goodhart, Frl., New York. — Goodhart, Fr. m. Bed., New York. — Lehman, m. Fr. u. Bed., New York. — Duma, m. F. u. Bed., Triest. — v. Schlieben, Kreishauptm., Bautzen. — Just, Kfm. m. Fr., Zittau. — Busse, Frl., Hamburg. — Bauer, m. Fr., Hamburg. — de Bote, Fr., Brüssel.
Weißes Roß. Wirth, Berlin. — Einert, Dresden. — Kartars, Kfm., Leipzig. — Pohl, m. Fr., Ostrowo.
Savoy-Hotel. Himand, Kfm., Frankfurt.
Schützenhof. Fitzau, Stat.-Vorsteher, Jauer. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Remscheid.
Schweinsberg. Bischof, Kfm., Kannstadt. — Schror, Kfm. m. Fr., Butzbach. — Delboet, Rent. m. Fr., Haag. — Meesbrock, Rent. m. Fr., Haag. — Albrechts, m. Fr., Antwerpen. — Pflaum, Cand. chem., Würzburg. — Bletzer, Gienslaken. — Wilhelm, Sekretär, Tempelhof. — Craus, Dr. med., Köln. — Ries, Kfm., Gelsenkirchen.
Spiegel. Veil, Kfm., Stuttgart. — Goldmann, Inspektor m. F., Warschau. — Gottschalk, Kfm., Nauen.
Tannhäuser. Triller, Fr. m. F., Köln. — Nolting, Kfm., Bochum. — Rheindorf, Köln. — v. Schundl, Kfm., Swinemünde. — Cantel, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Boucher, Prof. m. Fr., Brüssel. — Noelle, Kfm., Lüdenscheid. — Geier, Kfm., Heidelberg. — Belschner, Kfm., Schweinfurt. — Visino, Dr. med. m. Fr., Aulendorf. — Schmitz, Kfm., Euskirchen. — Hergenter, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Lanz, Kfm., Bochum. — Horneier, Kfm. m. Fr., Keveland. — Ziegenbach, Kfm., Chemnitz. — Paffendord, Geschwister, Remscheid. — von Bauer, Frl., Remscheid. — v. Busch, Frl., Remscheid. — Koch, Kfm. m. Fr., Berlin. — Borg, Frl., Remscheid.
Taunus-Hotel. Roesler, Fabr., Mülhausen. — Schwarz, Kfm., Köln. — v. Funck, Gen.-Leut. z. D., Breslau. — Peterson, Amtsger.-Rat, Bromberg. — Graf v. Soden, Gutsbes. m. Fr., Neustädler. — Knopf, Direktor m. Fr., Köln. — Dauber, Leut., Straßburg. — Rogy, Rent., Paris. — Dirksen, Marinearzt, Dr., m. Fr., Wilhelmshaven. — Sultmann, Kfm., Stettin. — Meßdorff, Kfm., Hamburg. — Ribbentrop, Major z. D., Braunschweig. — Knöchel, Rent., Schlachtensee. — Elener, Kfm., Stettin. — Wolff, Dr. med., Berlin. — Meyer, Rent. m. Fr., Wilhelmshaven. — Boissoni, Kfm., Köln. — Loeb, Kfm. m. Fr., Zürich. — Schneider, Kfm., Chemnitz. — Gordoz, Rechtsanw., Warschau. — Stern, Baumeister m. F., Köln. — Thoncke, Offiz., Berlin. — Graves, Kfm., Hamburg.
Union. Beilmann, Stat.-Aspirant, Markendorf. — Pirmann, Regisseur m. Fr., Schweidnitz. — Bungartz, Tiermaler m. Fr., Oberdollendorf. — Stanohzi, m. F., Oberdollendorf. — Topp, Unna i. W. — Hottermann, Unna i. W. — Knod, Frl. Lehrerin, Essen. — Böhme, Kfm., Berlin. — Pincus, Kfm., Berlin. — Wessel, Fr., Mailand. — Schneider, Kfm., Bonn.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Müller, Komm.-Rat, Kulmbach. — Wilke, m. Fr., Berlin. — Winkler, Frankfurt. — Linden, Neuß. — Dillenberg, Brüssel. — Triebsees, Frl., Rostock. — Schmidt, Rostock. — Greff, London. — Gombart, Justizrat m. F., Lindau. — Wooland, Ratingen. — Möller, Zürich. — Meyer, Bankier, Baden-Baden. — Möllenes, Dr. med. m. F., Altendorf.
Vogel. Windig, Prof. m. Fr., Hohenheim. — Methe, Kfm., Friedberg. — Stötzer, Oberförster, Gotha. — Ising, Kfm., Iserlohn. — Kütz, Apotheker, Magdeburg. — Schering, Apotheker, Stralsund. — Massenberg, Fr., Horst (Ruhr). — Arntt, Gutsbes. m. Fr., Fillene. — Römmer, Rent. m. Schwester, Halberstadt. — Zawadsky, Prof., Essen. — Heilbronn, Kfm., Elberfeld. — Schürmann, Kfm. m. Fr., Horst (Ruhr).
Weins. Schmidt, Hülfslehrer, Gersbach. — Schmidt, Lehrer, Ludwigshafen. — Schmidt, Stud., Pirmasens. — Zietzschmann, Privatdozent, Dr., Dresden. — Rassler, Kfm., Frankfurt. — Schleusner, Gymn.-Prof. m. Fr. u. 2 Neffen, Barmen. — Defezè, Fr. m. T., Brüssel. — Brückmann, Kfm., Hannover. — Herrmann, Frl., Dresden. — Vogel, Frl., Dresden. — Knaus, Oberförster, Osthelm. — Keuzer, Wanne. — Weiler, Kfm. m. Fr., New York. — Gerlach, Oberförster, Schwansee. — Carll, Ingen. m. Automobilführer, Gent.
Westfälischer Hof. Wilson, Kfm. m. Fr., London. — Kleff, 2 Frl., Düsseldorf.
Wilhelma. Vert, Dr. med., Berlin. — Schlaffmann, Fr. Rent., Feigte. — Wittel, Kaiserl. Rat, Lemberg.

In Privathäusern:

Pension Anglaise. Schwarz, Fr. Rent. m. Nichte u. Kinderfräulein, London. — Willoughby-Smith, Frl. Rent., Odessa. — Miles, Frl. Rent., London.
Privathotel Balmoral. Heymann, Petersburg. — Meinen, Rent., Hamburg. — Gunzer, Kfm., Magdeburg. — Brieger, Kfm., Berlin. — Endelmann, Kfm., Warschau. — Endelmann, Fr., Petersburg. — Endelmann, Frl., Orell. — Wilke, Hauptm. m. Fr., Münster.
Pension Bechler. Neitzel, Frl., Köln. — Walter, Kfm. m. Fr., Riga.
Pension Credé. Andrews, Frl., Portsmouth.
Pension Fortuna. Staunau, Fr. m. Töcht., Mecklenburg. — Grünebaum, Fr., Frankfurt.
Villa Frank. Rogus, Fr. Rent. m. F., England.
Friedrichstraße 5. Göbel, Fr., Merringhausen (Westf.).
Häfnergasse 4/6. Bischoff, Augsburg.
Pension Hammonia. Meyerowitsch, Cand. jur., Zürich.
Pension Herma. Töwe, Fr., Parchim. — Thiem, Ingen., Dr., Halle.
Villa Humboldt. Beaumont, Fr., Brighton. — Wernecke, Fr., Straßburg. — Preßler, Fr., Berlin.
Pension Kordina. v. Twardovski, Gen.-Major z. D. m. Fr., Freiburg i. B. — Timme, Frl., London. — Bonjanski, Fr., Kursk. — Stephanie, Frl., Kursk.
Villa Prinzessin Luise. v. Okza Bozeski, Posen. — v. Borstell, Leut., Berlin.
Luisenstraße 12. Müller, Direktor, Bacharach. — Kreutzer, Fr., Eisenach. — Hesse, Bauunternehmer m. Fr., Eschwege. — Schilling, Kfm., Goslar.
Marktstraße 6, 1. v. Byern, Oberst, Berlin.
Nerostraße 5. Weinreb, m. Fr., Sosnovice.
Nerostraße 31. Bosée, Dellwig.
Villa Primavera. Douglas, Fr., New York. — v. Beckerath, Fr. m. T., Krefeld. — Bexroth, Chemiker, Mainkur. — Rexroth, Fabrikbes., Odenkirchen. — Ihre Durchl. Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels, Braunfels. — Frhr. v. Bleuel, Wirkl. Geh. Rat u. Geh. Reg.-Rat, Berlin.
Pension Reuter. Schiweck, Frl. Rent., Halle. — Fritz, Rent. m. Fr., Boppard.
Villa Roma. v. Otto, Frl., Braunschweig. — Knof, Geh. Oberpostrat u. vortr. Rat im Reichspostamt m. Fr., Berlin.
Villa Rupprecht. Großfürst Michael Michailowitsch, m. Fr. u. Bed., Petersburg. — Baron Rausch v. Traubenberg, Gen.-Leut. m. F., Moskau.
Taunusstraße 33/35, 2. Fraenkel, Rent. m. F., Warschau. — Wachtel, Industrieller m. F., Jassy.
Taunusstraße 49, 2. Wegener, Frl., Breslau.
Taunusstraße 57, 1. Wolf Ferari, Kunstmaler, München.
Villa Violetta. Leonhardt, m. Fr., New-Yersey.
Wilhelmstraße 7. Stern, Cand. jur., Freiburg i. Br.
Wilhelmstraße 52. Wäntig, Fabrikbes. m. Fr., Albersdorf b. Zittau.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. September.
189. Vorstellung.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou.
Deutsch von Paul Lindau.
Regie: Herr Köchy.

Personen:

Fürstin Fedora Romazoff . . . Frau Willig.
Graf Loris Ipanoff . . . Herr Tauber.
de Sirier, Attaché an der französischen Botschaft . . . . Herr Schwab.
Gretsch, Polizeicommissar . . Herr Mebus.
Dr. Boroff, Ipanoff's Freund . Herr Encke.
Gräfin Olga Soukareff . . . Frl. Doppelbauer
Frau de Tournis . . . . . Frl. Schwartz.
Baronin Ockar . . . . . . Frl. Cordes.
Rouvel . . . . Herr Malcher.
Dr. Lorreck . . . . Herr Engelmann.
Boleslav Lasinski, Pianist . . Herr Ballentin.
Desirée, Kammerdiener . . . Herr Andriano.
Tschileff, Juwelier . . . . . Herr Zollin.
Dmitri, Groom . . . . . . Frl. Eben.
Kyrill, Kutscher . . . . . . Herr Rohrmann.
Ein Portier . . . . Herr Winka.
Basil, Kammerdiener bei Fedora Herr Spieß.
Marka, Kammerfrau bei Fedora Frl. Spielmann.
Iwan, Polizist . . . . . . Herr Ebert.
Dr. Müller . . . . Herr Armbrecht.
Gehülfe des Dr. Lorreck . . . Herr Carl.
Erster junger Herr . . . . Herr Otton.
Zweiter junger Herr . . . . Herr Martin.
Erster Polizei-Agent . . . Herr Berg.
Zweiter Polizei-Agent . . . Herr Baumann.
Gäste der Gräfin. Dienerschaft.

Der 1. Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten spielen in Paris. Zeit der Handlung: Gegenwart. Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick. Nach dem 1. und 3. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 14. Sept. 190. Vorstellung. Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 13. Sept. 13. Abonnements-Vorstellung.

Liselott'.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich . . . . August Weber.
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder . . . . . Heinz Hetebrügge.
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin . . . . . Lucie Elsenborn.
Marquise v. Maintenon . . . Sofie Schenk.
Lenor v. Rathsamhausen, Elisabeths Hoffräulein . . . Elly Arndt.
Marschallin Grancai, Ober-Intendantin des Herzogl. Hofstaates . . . . . . Bertha Planden.
Graf Lauzan, } Hofkavaliere Rudolf Bartak.
Baron d'Auvray, } Hofkavaliere Hans Wilhelmy.
Chevalier Montigny, } Hofkavaliere Richard Ludwig.
Graf La Garde, } Kavaliere des Herzogs Reinhold Hager.
Chevalier v. Lorraine, } Kavaliere des Herzogs Friedr. Degener.
Lacroix, Haushofmeister des Herzogs . . . . Franz Queiß.
Küchenchef } des Herzogs . . Arthur Rhode.
Beschließerin } des Herzogs . . Minna Agte.
Garderobière } des Herzogs . . Emmy Selke.
Dubois, Schenkwirth . . . . Theo Tachauer.
Poisson, } Bürger von Paris Theo Ohrt.
Tissot, } Bürger von Paris Max Ludwig.
Teinturier, } Bürger von Paris Gerhard Sascha.
Marais . . . . Gustav Schultze.
Madelon seine Tochter . . . Else Noorman.
Temple, ein Strolch . . . . Georg Rücker.
Gefolge, Pagen, Lakeien.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 14. Sept.: Einmaliges Gastspiel der Original-Traum-Tänzerin Madeleine.
Freitag, 15. Sept.: Alma mater.
Samstag, 16. Sept.: Die Zwillinge.

Neu! Praktische Neu!
Haarunterlage
zum Selbstfrisiren vorzüglich.
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langg.

Meine diesjährigen

Haupt-, Extra- und Privat-Tanzkurse

beginnen **Mitte Oktober.**

Einzel- u. Privat-Unterricht
zu jeder Zeit.

Gefl. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung **Hellmundstrasse 4, 3,** frdl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller,

Gleichzeitig empfehle ich mich zum **Einstudieren von Kostüm- und National-Tänzen** bei Festlichkeiten und Bällen.

Meine sämtl. Tanzstunden finden im **Promenade-Hotel** statt.

Wellritzstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule, ist per **1. Oktober** ein Laden mit Wohnung zu verm. Nachfr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Stock.

Schöner großer Laden
mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. **Bleichstraße 10,** 1. 3548

Zwei helle trockene Räume (je 65 Quadratmeter) zu vermiethen als Büreau, Werkstätte oder Lagerraum. Näheres bei
J. Nink, Werderstraße 5.

Biebricherstr. ist p. April od. f. 7-Zim.-Wohn. zu 1500 Mk. zu verm. Off. unt. **A. 1** postl.

Werderstr. 4, 1, sch. Mansardw., 2 zweifenstrige Zimmer, w. schräg, an kl. Fam. billig zu verm.

Frontsp.-Wohn., kl. Stube u. Küche, für 15 Mk. zu verm. Werderstraße 4, 1.

Plakate: Möbl. Zimmer zu vermieten rc., auch aufgezogen stets vorräthig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Zwei Nähmädchen sofort gesucht.
Frau **Trobitzsch,** Yorkstraße 12.

Gebild. jung. Fräulein mit guten Umgangsformen, gründl. Kenntn. der einf. u. amerik. Buchführung, Correspondenz u. Kassenwesen, in der engl. Sprache bew., wünscht zum 15. Okt. Engagement in feinem Hotel od. Pension. Off. mit Geh.-Ang. u. **A. 160** an den Tagbl.-Verl.

Wir suchen per bald einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Weinhandlung A. & J. Simon,
Adolfsallee 31.

Sehr hohe Belohnung!

Verloren Dienstag Abend vom Kgl. Theater bis Haltestelle Wilhelma, Elektrische Bahn nach Dietenmühle, **weißer Fuchsboa mit Kopf und Füßen.** Gegen **sehr hohe Belohnung** abzugeben Villa Kreidelstraße 8, Ecke Sonnenbergerstr.

Bulldogge entlaufen.
Wiederbringer gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. **K. Linck, Klostermühle.**

Entlaufen schwarz-br. Dackel, ders. tr. ein Halsband m. d. Namen „Männchen Werner". Gegen gute Belohnung abzug. Luisenstraße 14, Stb. 1.

Zughund entlaufen. Weiße Brust, m. Schwanzspitze, hellbr. Füße, dunkelbr. Rücken. Gegen Belohn. abzugeben Moritzstr. 35, Eckladen.

Nicht — „Aufklär." und **nichts,** heute Dienstag-Abendbl., von mir." — Mir graut . . . . ! —
Grüße Dich **aus der Ferne.**

Das **Leben** u. Sterben wär' u. so schwer,
Wenn unser **Herz** nur stille wär!
Sei **still,** sei **still,** w. **Gott** es will!
Verstanden.

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglicher Umfang 10—16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst. Tägl. Unterhaltungsblatt. — Rechtsschutzbüreau. Wöchentlich ein Preisräthsel. — „Für Küche und Haus." — Vollständige Ziehungsliste der Hamburger Stadtlotterie.

Notariell beglaubigte Auflage
44,000
daher
Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg., Kleiner Anzeiger 10 Pfg. die 6-gespaltene Petit-Zeile.
Abonnement incl. Versicherung 50 Pfg. pro Monat (frei in's Haus). Durch die Post Quartal 1.80 Mark.

Jeder Abonnent ist mit **1000 Mark** gegen tödtlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen gratis und franco.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen } in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 27.

Telefon 3109
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung. 2394

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Telefon 411.
Sargmagazin
22 Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.** 2135

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 4. Sept.: dem Stuckateur Karl Nikolai e. S., Ernst Hermann. 5. Sept.: dem Wagnergehülfen Josef Rupp e. S., Wilhelm Karl Josef; dem Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Geiß e. T., Bertha. 6. Sept.: dem Möbelhändler Ignatz Rosenkranz e. S., Bruno; dem Damenschneidergehülfen Karl Künstler e. S., Karl. 7. Sept.: dem Weinhändler Karl Ruppel e. S., Karl Heinrich Wilhelm; dem Buchbindergehülfen Anton Gläß e. S., Johann Emil Anton; dem Küfergehülfen Johann Happ e. T., Katharina; dem Taglöhner Karl Horst e. S., Wilhelm Johann; dem Grundarbeiter August Palmrich e. S., Karl Wilhelm Julius. 9. Sept.: dem Kgl. Theaterdiener Gustav Seidler e. T., Auguste Sophie Mathilde; dem Taglöhner Karl Köhler e. S., Wilhelm Karl. 10. Sept.: dem Installateurgehülfen Friedrich Jakob e. S., Albert. 11. Sept.: dem Zementarbeiter Jakob Spelter e. S., Jakob.

Aufgeboten. Taglöhner August Baumann hier mit Marie Schütz hier. Referendar Hans Paul Albert Fiefer in Aurich mit Elsa Barth hier. Taglöhner Georg Jakob Keiper in Mainz mit Maria Sophia Faust in Mombach. Bildhauer Karl Schmittberger hier mit Lina Laubach hier. Hausdiener Heinrich Küchler hier mit Lina Schleim hier. Taglöhner Karl Nauheim hier mit Christine Mann hier. Ingenieur Josef Siegmann hier mit Elisabethe Herrmann hier. Verwittweter Kaufmann Heinrich Reichard in Kirn mit Johanna Philippine Müller hier. Zimmermeister Albin Oskar Schuchardt, Wittwer, in Friedrichsroda mit Antonie Klingenstein daselbst. Ober-Telegraphenassistent Franz Scheid hier mit Thekla Johannette Mathilde Oestemer in Frankfurt a. M. Vicefeldwebel August Stichtenöth in Mainz mit Louise Vogel in Siegelsbach. Schriftsetzer Matthäus Hagenbucher hier mit Emilie Kneff hier. Schlosser Heinrich Rücker hier mit Johanna Herrmann hier. Kaufmann Georg Reuneke in Hamburg mit Marie Juzi hier. Herrnschneider Karl Schmidt hier mit Emilie Fischer hier. Schreiner August Höhfeld in Breckerfeld mit Anna Mehl hier. Schuhmacher Wilhelm Rauh hier mit Marie Krauß hier. Friseur Georg Will hier mit Johanna Riebling hier. Kaufmann Peter Wilmer hier mit Hedwig Tillmanns hier. Metzger Rödger Sternberg hier mit Magdalene Gattinger hier. Buchhalter Karl Horz hier mit Mina Petri hier. Königl. Landmesser Paul Konrad Schnaake hier mit Margarethe Wilhelmine Elisabeth Seibert in Reichensachsen. Metzger Martin Sabel in Langenschwalbach mit Marie Karoline Stellrecht in Langenschwalbach. Buchhalter Georg Weber hier mit Lina Kraft in Bierstadt. Schreinergehülfe Adolf Preß hier mit Johanna Felz hier. Maschinenarbeiter Josef Hölzer hier mit Eva Pritzer hier. Maurergehülfe Ludwig Ritter hier mit Wilhelmine Kuhn hier. Maurergehülfe Wilhelm Hundeborn hier mit Lina Rumpf hier.

Verehelicht. Photograph Karl Schmalkalder in Königswinter mit Frau Dorothea Kerger, geb. Hoffschneider, hier. Buchhalter Wilhelm Ottmann in Frankfurt a. M. mit Rosalie Ponte hier. Schneidergehülfe Franz Hartmann hier mit Franziska Baier hier. Sergeant Georg Weber hier mit Friederike Fuchs hier. Bäckergehülfe Balthasar Mandt hier mit Helene Klein hier. Damenschneider Arno Wüstefeld hier mit Klara Düsselmann hier.

Gestorben. 7. Sept.: Ofensetzer Johann Mosbach, 72 J. 9. Sept.: Rentner Franz Adam Burgschultze aus Bonn, 55 J.; Erna, T. des Grundgräbers Philipp Sippel, 9 M.; Helene, geb. Schmidt, Wittwe des Rentners Alfred Seton aus Newyork, 78 J.; Paul, S. des Kellners Gustav Roe, 1 M. 10. Sept.: Karl, S. des Büreauhülfsarbeiters Friedrich Schilling, 4 M.; Architekt Josef Dormann, 40 J.; Privatiere Karoline Semper, 69 J.; Regierungs- und Baurath Oskar Mahn aus Nordhausen, 51 J.; Jakob Petry, ohne Beruf, 19 J.; Privatier Isaak Strauß, 68 J. 11. Sept.: Schneider Justus Diefenbach, 80 J.; Kaufmann Gregori Schtilman aus Kiew, 65 J. 12. Sept.: Kollektant Heinrich Kettenbach, 50 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Gestorben. Herr Schuldirector Ernst Gustav Kunack, Niederlößnitz. Herr Studienrath Professor Dr. Büttner-Wobst, Dresden. Herr Kgl. Regierungsrath Max Rühl, Kitzingen. Herr Generalmajor z. D. Karl von der Osten, Stuttgart. Herr Hofrath Dr. Emil Klein, Stuttgart. Herr Justizrath Dr. Friedrich Stein, Schweinfurt. Herr Oberlehrer Karl Gustav Paul, Döbeln. Herr Oberstleutnant a. D. Jonathan Knak, Halensee. Herr Oberlandesgerichtsrath Rudolf Scheerbarth, Köln.

Wiesbadener Militär-Verein.
E. V.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad **Heinrich Kettenbach** verstorben ist und **Donnerstag Nachm. um 4 Uhr** vom Sterbhause, Oranienstraße 58, aus beerdigt wird.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung. F 442

Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Am 12. September entschlief nach schwerem Leiden unser Vorstands-Mitglied,

Herr Heinrich Kettenbach.

Wir betrauern in dem Entschlafenen ein treues, eifriges Mitglied, das seine reichen Erfahrungen stets gerne in den Dienst des Vereins stellte.

Beerdigung Donnerstag 4 Uhr vom Hause Oranienstr. 58, aus. Zusammenkunft der Mitglieder 3½ Uhr im Restaurant Bender, Helenenstr. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Für die herzliche Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen innigen Dank.

Ottilie Brömme, geb. **Schulz.**
Otto Brömme, stud. electr.

Wiesbaden, den 13. September 1905.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch und Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 72. **Mittwoch, den 13. September.** **1905.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. Juni 1905 wird das Ortsstatut für das Gewerbegericht zu Wiesbaden vom 16. Dezember 1901 geändert wie folgt:

I. Die §§ 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 und 23 fallen fort und treten an Stelle derselben folgende Paragraphen:

§ 11.

Die Wahl der Beisitzer findet unter Leitung eines Wahlausschusses alle 3 Jahre in den Monaten Oktober bis Dezember statt.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts ist zugleich Vorsitzender des Wahlausschusses.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts bestimmt aus wieviel Personen der Wahlausschuß bestehen soll. Er bestimmt aus den Beisitzern, je zur Hälfte Arbeitgeber und Arbeiter, die nach seinem Ermessen nötige Anzahl von Mitgliedern des Wahlausschusses.

§ 12.

Für die Wahlen sind für jeden Wahlbezirk vom Magistrat besondere Listen für Arbeitgeber und Arbeiter anzulegen, in welche alle Wähler einzutragen sind, deren Stimmberechtigung innerhalb zwei Wochen nach der ersten Aufforderung durch den Wahlausschuß bei den vom Magistrat bezeichneten Anmeldestellen mündlich oder schriftlich angemeldet ist. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht. Für die Anmeldung werden Formulare ausgegeben, über welche die Aufforderung das Nähere enthält. Die Aufforderung erfolgt mindestens zweimal im Anzeigeblatt der städtischen Behörden, zum ersten Mal spätestens 8 Wochen vor dem Wahltage. Zwecks Prüfung der Wahlberechtigung können von den sich Meldenden die erforderlichen Ausweise verlangt werden. Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt. Nach Ablauf der Anmeldefrist werden die Listen in einem zur öffentlichen Kenntnis gebrachten Lokal während der Dauer einer Woche ausgelegt. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind während der Dauer der Auslegung bei dem Magistrat oder dem Wahlausschuß zu erheben. Der Magistrat trifft über solche Einsprüche nach Anhörung des Wahlausschusses innerhalb zwei Wochen nach Ablauf der Einspruchsfrist endgültige Entscheidung.

§ 13.

Der Wahlausschuß bestimmt Ort und Zeit für die Wahl der Beisitzer und macht beides — unter gleichzeitiger Mitteilung der die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit, sowie die Stimmzettel betreffenden Vorschriften — mindestens zweimal im Anzeigeblatt der städtischen Behörden bekannt, dergestalt, daß zwischen der ersten Bekanntmachung und dem Wahltage eine Frist von mindestens zwei Wochen liegt.

§ 14.

An der Wahl können sich als Wähler nur solche Personen beteiligen, die in den Wahllisten eingetragen sind. Dieselben müssen sich, soweit dies auch nur von einem Mitglied des Wahlvorstandes erfordert wird, über ihre Person ausweisen. Ueber die Frage, ob der erbrachte Ausweis genüge, entscheidet der Wahlvorstand. Ergibt sich hierbei Meinungsverschiedenheit, so findet eine Abstimmung statt. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

Grund und Ergebnis der Abstimmung sind im Wahlprotokoll zu verzeichnen.

§ 15.

Die Wahlhandlung ist öffentlich und findet für Arbeitgeber an einem Tage von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags und von 6—8 Uhr abends, sowie für Arbeiter an zwei Tagen von 4—8 Uhr abends statt. Die Wahlzeit kann durch Beschluß des Magistrats in anderer Weise festgesetzt werden.

§ 16.

Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Das Wahlverfahren regelt sich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen.

Im letzten Jahre jeder Wahlperiode ist in der ersten Hälfte des Monats Juli eine Bekanntmachung mit der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlagslisten in dem amtlichen Anzeiger zu veröffentlichen.

Es kann bei Meldung der Ungültigkeit der Stimme nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, welche in der Zeit vom 16. bis 31. Juli beim Magistrat einzureichen sind.

Jede Vorschlagsliste hat die sämtlichen von den Arbeitgebern bezw. Arbeitern zu wählenden Beisitzer unter Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnung zu enthalten.

Vorschlagslisten bedürfen der Unterschrift seitens 10 Wahlberechtigter, welche nach Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind.

Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden nur auf der zuerst eingereichten Liste berücksichtigt.

Die Listen werden vom Magistrat auf ihre Gültigkeit geprüft, eventl. wenn sie den vorbezeichneten Vorschriften nicht entsprechen, zur Richtigstellung dem Einreicher spätestens bis 20. August zurückgegeben. Dieselben sind bei Meidung der Ungültigkeit längstens bis 20. Sept. nach Zurückstellung berichtigt oder ergänzt wieder zur Vorlage zu bringen.

Die ordnungsmäßigen Listen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufens durch Einrücken in den amtlichen Anzeiger bekannt gegeben.

Das Wahlrecht wird in eigener Person durch verdeckten Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein, dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen und sind von dem Wähler in einem von amtswegen zur Verfügung gestellten Umschlage, der kein Kennzeichen haben darf, abzugeben.

Die Stimmzettel werden durch ein Mitglied des Wahlvorstandes in eine der beiden Wahlurnen gelegt, von denen die eine für die Arbeitgeber, die andere für die Arbeiter bestimmt ist.

§ 17.

Nach Ablauf der am Wahltage zur Abstimmung festgesetzten Zeit ist niemand, der nicht bereits im Wahllokale gegenwärtig ist, mehr zur Wahl zuzulassen.

Die Wahllisten sind von dem Wahlvorsteher und den Wahlbeisitzern am Schlusse zu unterschreiben; dieselben haben dabei ausdrücklich zu bezeugen, daß sich in der für die Wahl bestimmten Zeit niemand weiter gemeldet hat.

Im Wahllokale ist jede Wahlagitation ausgeschlossen. Die Zugänge zum Wahllokale sind stets frei zu halten.

§ 18.

Nach Schluß der Stimmenabgabe erfolgt sogleich öffentlich die Feststellung der auf die einzelnen Vorschlagslisten gefallenen Stimmenzahl.

§ 19.

Ueber die Wahlverhandlung wird ein Protokoll aufgenommen, welches von dem Wahlvorsteher und den Beisitzern zu unterzeichnen und zu den Wahlakten zu nehmen ist. Meinungsverschiedenheiten, welche im Wahlvorstand über die Gültigkeit abgegebener Stimmen entstehen, werden durch Abstimmung entschieden. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

§ 20.

Die Ermittlung des Wahlresultats erfolgt in nachstehender Weise:

Von den in jeder Liste enthaltenen Personen gilt diejenige Zahl als gewählt, welche sich zu der Gesamtzahl der zu wählenden Beisitzer ebenso verhält, wie die Zahl der auf die Liste entfallenen Stimmzettel zu der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmzettel.

Ergeben sich bei der Verteilung Bruchteile, so werden die noch verbleibenden Sitze denjenigen Listen zugeteilt, deren Stimmenzahl bei der verhältnismäßigen Verteilung die größten Reste aufweist; bei gleich großen Resten entscheidet erforderlichenfalls das Los.

Unter den Personen einer Liste entscheidet die Reihenfolge, in welcher sie benannt sind. Die Feststellung des Wahlergebnisses kann durch den Wahlvorstand getrennt von der Wahlhandlung und außerhalb des Wahllokales vorgenommen werden.

§ 21.

Der Wahlausschuß ist verpflichtet, das Wahlergebnis innerhalb 3 Tagen nach dem Tage der Wahl — wenn möglich unter Beifügung des Wahlprotokolls und der Stimmzettel — dem Magistrat mitzuteilen. Das Ergebnis der Wahl ist vom Magistrate alsbald in dem zu seinen amtlichen Anzeigen bestimmten Blatte mit dem Hinweise darauf bekannt zu machen, daß Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach der Wahl bei ihm oder bei dem Bezirks-Ausschusse zu Wiesbaden anzubringen sind.

In der Bekanntmachung des Wahlergebnisses ist die Zahl der für die einzelnen Listen gezählten Stimmzettel anzugeben und über die zur Anwendung gelangte Verteilungsziffer, sowie über die Art, in welcher die bei der ersten Verteilung übrig gebliebenen Sitze auf die einzelnen Listen verteilt sind, Mitteilung zu machen.

Gleichzeitig ist jeder Gewählte durch den Vorsitzenden des Gewerbegerichts von seiner Berufung zum Mitgliede des Gewerbegerichts — unter Hinweis auf die gesetzlichen Ablehnungsgründe — mit der Aufforderung schriftlich in Kenntnis zu setzen, etwaige Ablehnungsgründe binnen der Ausschlußfrist von einer Woche schriftlich geltend zu machen. Erfolgt fristzeitig keine unbedingt ablehnende schriftliche Erklärung, so gilt die Wahl für angenommen.

§ 22.

Lehnt ein Gewählter die Wahl mit Erfolg ab, oder wird seine Wahl für ungültig erklärt, so gilt an seiner Stelle derjenige auf derselben Liste stehende als gewählt, welcher nächst den von dieser Liste Gewählten die meisten Stimmen erhalten hat.

§ 23.

Die endgültige Zusammensetzung des Gewerbegerichts ist vom Magistrat — unter Angabe der Namen und Wohnort der Mitglieder — durch das Anzeigeblatt der städtischen Behörden bekannt zu machen.

II. Der Absatz 5 des § 25 fällt fort. An seine Stelle treten folgende Bestimmungen:

Sinkt die Zahl der Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber oder Arbeiter durch Ablehnung oder Ungültigkeitserklärung der Wahl oder aus anderen Gründen unter 10 herab, so hat für alle ausgeschiedenen Beisitzer eine Ergänzungswahl unter entsprechender Anwendung der §§ 11—22 stattzufinden. Die Bekanntmachung (§ 23) hat jederzeit Namen und Wohnort sämtlicher Mitglieder des Gewerbegerichts zu enthalten.

III. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

Der Magistrat.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 11. August 1905.

Der Bezirksausschuß.
(L. S.) gez. **Kantel.**

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit veröffentlicht. 2

Wiesbaden, den 27. August 1905.

Der Magistrat.
gez. **von Idell.**

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
2. des Taglöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. der Ehefrau des Taglöhners Gustav Butzbach, Emilie, geb. Kraus, geb. 17. 11. 1876 zu Sonnenberg,
5. der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. 22. 8. 1885 zu Wiesbaden,
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn,
7. des Fuhrmanns Ludwig Habel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim,
8. des Taglöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sömmerda,
9. des Taglöhners Heinrich Kuhmann, geb. 16. 6. 1875 zu Biebrich,
10. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. 19. 7. 1884 zu Ottersheim,
11. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Wiedeck,
12. des Tapezierers Wilhelm Maybach, geb. 27. 3. 1874 zu Wiesbaden,
13. des Maurers Karl Menk, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
14. des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
15. des Taglöhners Anton Neumann, geb. 13. 8. 1873 zu Biebrich,
16. des Händlers Josef Richardt, geb. 29. 1. 1849 zu Strichau,
17. der Wittwe Philipp Rossel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ilbesheim,
18. der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geb. 4. 4. 1883 zu Hettenhain,
19. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
20. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
21. des Taglöhners Paul Sippel, geb. am 23. 6. 1877 zu Wiesbaden,
22. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
23. des Taglöhners Friedrich Wilke, geb. 9. 8. 82 zu Neuenkirchen,
24. der Ehefrau des Fuhrknechts Jakob Zinser, Emilie Wagenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. September 1905. 1

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden **Wochen**tage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft **Sonntags** geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet. 1

Wiesbaden, den 8. September 1905.

Das Standesamt.

Bekanntmachung.

Am 16. und 17. d. Mts. sollen in hiesiger Stadt ca. 300 Militärpferde untergebracht werden. Wir fordern daher alle hiesigen Einwohner, welche leerstehende Räume (Scheunen, Stallungen und Remisen) haben, auf, dies auf dem Rathause, Zimmer Nr. 6, gefälligst anmelden zu wollen. Die Vergütung beträgt pro Tag und Pferd 50 Pf.

Wiesbaden, den 5. September 1905. 3

Der Magistrat. J. V.: **Dr. Scholz.**

Unfallverhütungs-Vorschriften für landwirtschaftliche Betriebe.

Wir bringen zur Kenntnis, daß die von der Genossenschaftsversammlung am 26. November 1904 beschlossenen und vom Reichsversicherungsamt am 3. April 1905 genehmigten Unfallverhütungs-Vorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, betreffend landwirtschaftliche Maschinen, im Rathause, Zimmer No. 8, zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt werden.

Die Unfallverhütungs-Vorschriften treten, soweit es sich um die Einrichtung neubeschaffter Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1906, im übrigen aber mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. September 1905. 2

Der Magistrat,
Abteilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung,

betr. Abänderung des Akzisetarifs.

Auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses vom 6. Juli l. J. und des Oberpräsidenten vom 20. August l. J. erhält die Ziffer 21 der unter dem 5. März 1905 von uns veröffentlichten Ergänzung der Akziseordnung vom 30. Juli 1892 folgende Fassung:

„No. 21: Poularden und Kapaunen, **Masthühner und Masthähne,** sowie Schnepfen für das Stück 80 Pf."

Diese Abänderung tritt mit dem 10. September 1905 in Kraft.

Die bisherige Fassung lautete: Poularden, Schnepfen und Kapaunen per Stück 80 Pf. (wörtlich dreißig Pfennig).

Wiesbaden, den 30. August 1905. 2

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer neuen Straße durch den städtischen Weinberg und das Grundstück des Architekten Lang von der Neroberg-Lanzstraße bis zum Stadtwald hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 88 a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 11. September und endigt mit Ablauf des 9. Oktober 1905. 2

Wiesbaden, den 6. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

Städt. Akziseamt.

Monats-Uebersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat August 1905. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe.**)

Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7 m C°	2 n C°	9 a C°	Mittel C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum	7 m mm	2 n mm	9 a mm	Mittel mm	7 m Proc.	2 n Proc.	9 a Proc.	Mittel Proc.
751,0	759,9	13	735,9	29	15,7	22,2	17,4	18,2	23,1	13,6	32,0	4	8,4	24	10,6	10,6	11,3	10,9	80,0	54,0	76,1	70,0

Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit										Zahl der						Zahl der Wind-Beobachtungen mit								
7 m	2 n	9 a	Mittel	Summa mm	Max. in 24 Stunden. mm	Datum	Regen	Schnee	Hagel und Graupeln	Nebel	Tau	Reif	Rauhfrost	Glatteis	Gewitter	Wetterleuchten	Eistage	Frosttage	Sommertage	heiteren Tage	trüben Tage	Sturmtage.	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
5,8	5,7	4,0	5,0	54,1	20,3	11	13	—	—	—	7	—	—	—	2	—	—	—	8	8	5	—	6	4	7	2	3	25	19	19	8

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 2. bis einschl. 8. September 1905 folgende:

	Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	76	—	80	—
II. „ . . 50 „	72	—	74	—
Kühe: I. „ . . 50 „	68	—	72	—
II. „ . . 50 „	58	—	66	—
Schweine . . . . . 1 „	1	40	1	48
Mast-Kälber . . . . . 1 „	1	60	1	65
Land-Kälber . . . . . 1 „	1	36	1	44
Hammel . . . . . 1 „	1	40	1	48
2. Fruchtmarkt.				
Hafer, alter . . . . . 100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . . 100 „	14	70	15	—
Stroh . . . . . 100 „	5	—	5	40
Heu . . . . . 100 „	6	60	8	—
3. Victualienmarkt.				
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2	40	2	60
Kochbutter . . . . . 1 „	2	20	2	80
Trinkeier . . . . . 1 St.	—	9	—	10
Frische Eier . . . . . 1 „	—	8	—	9
Kalk-Eier . . . . . 1 „	—	6	—	7
Handkäse . . . . . 100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse . . . . . 100 „	5	—	6	—
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	8	—	9	—
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln . . . . . 50 „	4	—	4	50
Zwiebeln . . . . . 1 „	—	10	—	12
Knoblauch . . . . . 1 „	—	35	—	40
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben . . . . . 1 „	—	20	—	25
Weiße Rüben . . . . . 1 „	—	30	—	35
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	—	30	—	35
Kl. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich . . . . . 1 St.	—	5	—	6
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen . . . . . 1 „	—	3	—	4
Spargel . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel . . . . 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel . . . . 1 „	—	70	—	75
Meerrettich . . . . . 1 St.	—	35	—	40
Petersilien . . . . . 1 Kg.	1	10	1	15
Lauch . . . . . 1 St.	—	5	—	6
Sellerie . . . . . 1 „	—	12	—	15
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	—	25	—	30
Feldgurken . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Treibgurken . . . . . 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken . . . . 100 „	—	80	1	20
Kürbis . . . . . 1 Kg.	—	12	—	15
Tomaten . . . . . 1 „	—	24	—	28
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	—	60	—	70
Grüne Buschbohnen . . 1 „	—	25	—	30
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	1	20	1	80
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	—	—	—
Weißkraut . . . . . 1 Kg.	—	18	—	20
Weißkraut . . . . . 1 St.	—	28	—	30
Rothkraut . . . . . 1 Kg.	—	35	—	40
Rothkraut . . . . . 1 St.	—	40	—	50
Wirsing . . . . . 1 Kg.	—	35	—	40
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	50	—	55
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	—	—	—
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl . . . . . 1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl . . . . . 1 „	—	20	—	25
Kopfsalat . . . . . 1 St.	—	8	—	10
Endivien . . . . . 1 „	—	—	—	—
Spinat . . . . . 1 Kg.	—	40	—	45
Sauerampfer . . . . . 1 „	—	80	—	90
Lattich-Salat . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feldsalat . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Kresse . . . . . 1 „	1	20	1	20
Artischocke . . . . . 1 St.	—	50	—	50
Rabarber . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel . . . . . 1 „	—	30	—	40
Kochäpfel . . . . . 1 „	—	25	—	30
Eßbirnen . . . . . 1 „	—	40	—	60
Kochbirnen . . . . . 1 „	—	24	—	30
Quitten . . . . . 1 „	—	—	—	—
Zwetschen . . . . . 1 „	—	20	—	40
Kirschen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer- . . . . 1 „	—	—	—	—
Pflaumen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Mirabellen . . . . . 1 „	—	40	—	50
Reineclauden . . . . . 1 „	—	30	—	40
Pfirsiche . . . . . 1 „	1	20	1	60
Aprikosen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Apfelsinen . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Zitronen . . . . . 1 „	—	8	—	10
Melonen . . . . . 1 Kg.	—	80	1	—
Ananas . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	—	—	—	—
Bananen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Feigen . . . . . 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kastanien . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wallnüsse . . . . . 1 „	—	70	—	80
Haselnüsse . . . . . 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische) . 1 „	—	40	—	60
Weintrauben (südländ.) . 1 „	—	70	1	—
Stachelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Himbeeren . . . . . 1 „	1	60	2	—
Heidelbeeren . . . . . 1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren . . . . . 1 „	—	50	—	60
Gartenerdbeeren . . . . 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren . . . . 1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) . . . . . 1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend) . . . . . 1 „	2	40	3	60
Karpfen (lebend) . . . . 1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend) . . . . 1 „	2	80	3	20
Barsche (lebend) . . . 1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend) . . 1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend) . . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend) . . . . 1 „	4	—	6	—
Schellfisch . . . . . 1 „	—	40	1	20
Bratschellfisch . . . . 1 „	—	30	—	60
Kabeljau . . . . . 1 „	—	30	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	60	—	70
Salm . . . . . 1 „	3	—	7	—
Seehecht . . . . . 1 „	—	40	1	20
Zander . . . . . 1 „	2	40	3	—
Lachsforellen . . . . . 1 „	3	—	3	60
Seeweißlinge (Merlans) 1 „	—	60	1	—
Blaufelchen . . . . . 1 „	3	20	3	60
Heilbutt . . . . . 1 „	2	—	2	40
Steinbutt . . . . . 1 „	2	—	3	50
Schollen . . . . . 1 „	1	—	1	40
Seezunge . . . . . 1 „	3	40	4	—
Rothzunge (Limandes) . 1 „	1	20	1	60
Grüner Hering . . . . 1 „	—	50	—	60
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	5	—	6
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans . . . . . 1 St.	7	—	8	—
Truthahn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Truthuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Ente . . . . . 1 „	3	—	3	80
Hahn . . . . . 1 „	1	20	1	80
Huhn . . . . . 1 „	2	20	2	50
Mastkuhn . . . . . 1 „	5	50	7	—
Perlhuhn . . . . . 1 „	—	—	—	—
Kapaunen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Taube . . . . . 1 „	—	60	—	70
Feldhuhn, alt . . . . . 1 „	—	80	1	—
Feldhuhn, jung . . . . 1 „	1	40	1	70
Haselhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Birkhühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Schneehühner . . . . . 1 „	—	—	—	—
Fasanen . . . . . 1 „	3	50	4	50
Wildenten . . . . . 1 „	2	80	3	—
Schnepfen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel . . . . 1 „	—	—	—	—
Hasen . . . . . 1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken . . . . . 1 „	8	—	12	—
Reh-Keule . . . . . 1 „	5	50	8	—
Reh-Vorderblatt . . . 1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken . . . 1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt . . . 1 „	1	20	1	20
Wildschwein . . . . . 1 „	—	—	—	—
Wildragout . . . . . 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	80	2	—
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	52	1	56
Kuh- oder Rindfleisch . 1 „	1	40	1	48
Schweinefleisch . . . . 1 Kg.	1	90	2	—
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1	80	1	90
Hammelfleisch . . . . 1 „	1	60	1	80
Schaffleisch . . . . . 1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1	70	1	90
Solperfleisch . . . . . 1 „	1	90	2	—
Schinken . . . . . 1 „	2	10	2	50
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz . . . 1 „	1	60	1	70
Nierenfett . . . . . 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	60	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	80	2	—
Bratwurst . . . . . 1 „	1	80	1	90
Fleischwurst . . . . . 1 „	1	50	1	60
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	1	—	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen . . . . . 100 Kg	17	—	17	75
Roggen . . . . . 100 „	13	75	15	—
Gerste . . . . . 100 „	13	50	16	—
Erbsen zum Kochen . . 100 „	24	—	30	—
Speisebohnen . . . . 100 „	26	—	32	—
Linsen . . . . . 100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	28	50	31	—
No. I . . 100 „	26	—	26	50
No. II . . 100 „	24	—	25	50
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	23	—	23	—
No. I . . 100 „	21	—	21	—
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen . . . . 1 „	—	26	—	48
Linsen . . . . . 1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	26	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	—	26	—	28
Gerstengraupe . . . . 1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze . . . . 1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	40	—	60
Hafergrütze . . . . . 1 „	—	36	—	64
Haferflocken . . . . . 1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	1	60	3	60
Speisesalz . . . . . 1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod 0,5 „ 1 Laib	—	13	—	15
„ Rundbrod 0,5 Kg. 1 Laib	—	43	—	52
	—	13	—	13
	—	45	—	45
Weißbrod: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
1 Milchbrod . . .	—	3	—	3

Wiesbaden, den 8. September 1905.

Städtisches Akzise-Amt.

Städt. Badhaus zum Schützenhof.

Preise der Termalbäder während der Sommermonate (1. April bis 1. Oktober):
Vormittags bis 1 Uhr 1.20 Mk.,
Nachmittags 1.— Mk.
Das Abonnement ist gänzlich aufgehoben.
Der vorstehende Tarif hat vom 1. Juli 1905 ab Giltigkeit. *

Städt. Kranken- u. Badhausverwaltung.

Bekanntmachung,

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:
Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. *

Das Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-Abteilung 2** werden hiermit zu einer **Uebung** auf **Mittwoch, den 13. d. M., abends 7 Uhr,** an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. 1

Wiesbaden, den 11. September 1905.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-, Feuerhahn-, Saugspritzen- u. Handspritzen-Abteilung** des **2. Zuges** werden hiermit zu der **Zug-Uebung** auf **Montag, den 18. September 1905, abends 7 Uhr,** in die **Station Neugasse 6** eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. 1

Wiesbaden, den 8. September 1905.

Die Branddirektion.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 11. Sept. 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Jahrbücher, Preußische. Band 115. Berlin 1904. Revue, Deutsche. Jahrg. 30. Band 2. Stuttg. 1905. Bücherverzeichnis der städt schen Lesehalle zu Düsseldorf. Düsseld. 1905. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang. Nelle, W., Geschichte des deutschen evang. Kirchenliedes. Hamb. 1904. Schriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte. Jahrg. 22. Halle a. S. 1904—5. Goetz, L. K., Der Ultramontanismus als Weltanschauung auf Grund des Syllabus. 2. Tausend. Bonn 1905. Muff, Chr., Idealismus, Aufl. 3. Halle a. S. 1902. Duboc, Jul., Die Lust als sozialethisches Entwicklungsprinzip. Leipz. 1900. Kalender f. d. höhere Schulwesen Preußens etc. Jahrgang 9. Bresl. 1902. Gesch. v. Herrn Oberlehrer Dreyer. Falckenheimer, W., Personen- u. Ortsregister zu der Matrikel a. d. Annalen d. Universität Marburg. Marburg 1904. Zeitschrift f. christliche Kunst. Jahrg. 17. Düsseld. 1904. Kunstwart, herausg. v. Avenarius. Bd. 17. T. 2 Münch. 1904. Mitteilungen des Kaiserl. Deutschen archäologischen Instituts. Bd. 29. Athen 1904. Furtwängler, A., Die antiken Gemmen. Geschichte d. Steinschneidekunst. Bd. 1—3. Leipzig 1900. Archiv f. Sozialwissenschaft. Bd. 20. Tüb. 1905. Jahrbuch, Statistisches, für d. Deutsche Reich. Herausg. v. Kaiserl. Statist. Amt. Jahrgang 26. Berlin 1905. Neurath, Elemente d. Volkswirtschaftslehre. Aufl. 4. Leipzig 1903. Hübner, Otto, Geographisch-statistische Tabellen. Ausg. 54. Frankf. a. M. 1905. Protokolle d. Kommission f. d. Reform d. Strafprozesses. Bd. 1 u. 2. Berl. 1905. Mommsen, Th., Zum ältesten Strafrecht der Kulturvölker. Fragen zur Rechtsvergleichung. Leipzig 1905. Künstle, F. X., Die deutsche Pfarrei u. ihr Recht zu Ausgang des Mittelalters. Stuttg. 1905. Gesetzsammlung f. d. Königl. Preuss. Staaten. Berl. 1904. Gerichtssaal, Zeitschrift f. Strafrecht etc. Bd. 65. Stuttgart 1905. Rang- und Stammliste, historische, Des deutschen Heeres. Bearb. v. C. v. Bredow. Berl. 1905. Briefe u. Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Bd. 7. München 1905. Löffler, Der russisch-japanische Krieg. Teil 1. Berl. 1905. Heigel, K. T. v., Neue geschichtl. Essays. Münch. 1902. Marquardt u. Mommsen, Handbuch d. Römischen Altertümer. Aufl. 2 u. 3. Bd. 1—7. Leipzig 1881—87. Urkundenbuch, Hoyer, herausg. v. W. v. Hodenberg. Abt. 2—8. Hannover 1848—1855. Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Abt. 2. Bd. 13—15. Leipzig 1886—1895. Garenfeld, V., Der Taunus, d. Rhein v. Mainz bis Coblenz u. d. Lahntal. Trier 1905. Koppmann, Karl, Aus Hamburgs Vergangenheit. Kulturhistorische Bilder aus verschiedenen Jahrhunderten. Hamb. 1885. Radowitz, J. v., Die Devisen und Motto des späteren Mittelalters. Stuttgart 1850. Baedeker, K., London u. Umgebung. Aufl. 15. Leipz. 1905. Vancsa, Max, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs. Bd. 1. Gotha 1905. Bajkic, W., Die französ. Handelspolitik 1892—1902. Stuttgart 1904. Freemann, E. A., Geschichte Siziliens unter den Phönikiern, Griechen u. Römern. Uebers. von Rohrmoser. Leipz. 1895. Wegener, G., Tibet u. d. englische Expedition. Halle 1904. Hedin, Sven v., Meine letzte Reise durch Inner-Asien. Halle 1903. Schanz, M., Algerien, Tunesien. Tripolitanien. Halle 1905. Cartellieri, O., Peter von Aragon und die sizilianische Vesper. Heidelberg 1904. Baum, M., Joh. Wilh. Baum. Ein protestantisches Charakterbild a. d. Elsaß. Straßb. 1902. Bosse, Robert, Aus der Jugendzeit. Erinnerungen. Leipz. 1904. Reuter, Fritz, Briefe an seinen Vater. Herausgeg. von F. Engel. Bd. 1 u. 2. Braunschweig 1886. Witte, L., Das Leben Friedrich A. G. Tholucks. Bd. 1 u. 2. Bielef. 1884 u. 1886. Oechelhäuser, A. v., Aus Anselm Feuerbachs Jugendjahren. Leipzig 1905. Zobeltitz, F. v., Aus den Briefen der Familie von Schleinitz. Berlin 1905. Weißenfels, Rich. v., Goethe im Sturm u. Drang. Bd. 1. Halle 1904. Döffel, E., Johann Fried. Christ, sein Leben u. seine Schriften. Leipz. 1878. Degener, H. A. L., Wer ist's? Unsere Zeitgenossen. Zeitgenossenlexikon. Leipz. 1905. Longinus, De sublimitate. Ed. Vohlen. Lips. 1905. Hertz, Wilh., Gesammelte Abhandlungen. Herausg. v. Fr. v. d. Leyen. Stuttg. 1905. Quellen u. Forschungen z. Sprach- u. Kulturgeschichte der germanischen Völker. Bd. 93—95. Straßburg 1904 u. 1905. Fröberg, Th., Beiträge zur Geschichte d. modernen deutschen Sonetts. Petersb. 1904. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Bd. 19 u. 20. Weimar 1904 u. 1905. Jacobs, Fr., Die Katakomben. Erzählung. Leipz. 1877. Kleist, H. v., Werke. Herausg. v. Erich Schmidt. Bd. 1 uud 2. Leipzig 1904. Demmin, A., Das Tragikomische d. Gegenwart. Eine Romantrilogie. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1885. Aus dem Nachlaß des Verf. Hesekiel, George, Soldatengeschichten. Magdeb. 1851. Waldmüller, Robert, Dorf Idyllen. Stuttgart 1860. Immermann's Werke. Herausgeg. von R. Boxberger. Teil 1—10. Berl. 1883. Siebr, H., Der begrabene Gott. Berl. 1905. Heidenstam, Verner v., Carl der Zwölfte u. seine Krieger. Paris etc. 1898. Valette, Niederländische Konvers.-Grammatik. Schlüssel. Heidelb. 1891. Gesch. v. Frau Phil. Abegg. Gaspey, Th., Englische Konversations-Grammatik. A. 22. Heidelb. 1895. Gesch. v. Frau Phil. Abegg. Shakespeare-Jahrbuch, herausgeg. v. A. Brandl etc. Jahrg. 41. Berlin 1905. Revien, The Contemporary. Vol. 86. Lond. 1904. Schell, W., Theorie d. Bewegung u. d. Kräfte. Ein Lehrbuch der theoretischen Mechanik. Leipzig 1870. Aus d. Nachlaß des Herrn Oberleutnant Schepp. Routh, Treatise on the dynamics of a system of rigid bodies. 5. ed. Lond. 1892. Aus d. Nachlaß des Herrn Oberl. Schepp. Keilhack, K., Lehrbuch d. praktischen Geologie. Stuttg. 1896. Groth, P., Physikalische Krystallographie. Leipz. 1905. Hantzsch, A., Grundriß der Stereochemie. A. 2. Leipz. 1904. Lueger, Otto, Lexikon der gesamten Technik. Bd. 2. Stuttgart 1905. Rebholz, F., Anleitung zum Obstbau mit spezieller Berücksichtigung d. Spalierzucht. Aufl. 3. Wiesbaden, R. Bechtold, 1905. Brocaike, G., Der menschliche Körper, sein Bau, seine Verrichtungen etc. Berlin 1905. Braun, H., Die Lokalanästhesie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen etc. Leipzig 1905. Bromann, J., Die Entwicklungsgeschichte der bursa omentalis. Wiesb., J. F. Bergmann, 1904. Tuberkulose-Arbeiten a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Heft 1—4. Berl. 1904 u. 1905. Bum, E., Grundriß zum Studium d. Geburtshülfe. Aufl. 3. Wiesb., J. F. Bergmann, 1905. Zentralblatt für Chirurgie. Bd. 31. Leipzig 1904. *

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschifffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis Bonn, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.05 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 bis Andernach, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr. F 344

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschifffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1905.

Beste Gelegenheit nach Mainz.

Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.

An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 15 Minuten später.

Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.

An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 20 Pf., retour 35 Pf. 2. Klasse Sonntags 5 Pf. mehr.

Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie. F 344

(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

D. „Alesia" 6. Sept. 7 Uhr abends von Colombo. D. „Alexandria" 6. Sept. 12 Uhr mittags von Baltimore nach Hamburg. D. „Altenburg" von Westindien kommend, 7. Sept. 1 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Andalusia" auf der Ausreise nach Ostasien, 7. Sept. in Singapore. D. „Artemisia" von Baltimore kommend, 7. Sept. 12 Uhr 45 Min. mittags auf der Elbe. D. „Badenia" 7. Sept. von La Plata nach Montevideo. D. „Batavia" von Newyork kommend, 7. Sept. 7 Uhr morgens Dover passiert. D. „Bethania" 6. Sept. 7 Uhr abends in Boston. D. „Blücher" 7. Sept. 2 Uhr nachm. von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Brisgavia" auf der Heimreise von Ostasien, 7. Sept. Gibraltar passiert. D. „Christiania" nach Westindien, 8. Sept. 6 Uhr 40 Min. morgens Prawle Point passiert. D. „Dalmatia" nach Südbrasilien, 7. Sept. 6 Uhr nachm. von Oporto. D. „Dania" von Mittelbrasilien kommend, 6. Sept. 6 Uhr nachm. von Lissabon. D. „Daphne" 7. Sept. in Antwerpen. S.-D. „Deutschland" nach Newyork, 7. Sept. 5 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Hoerde" 6. Sept. in Narvik. D. „Martha Russ" nach Westindien, 6. Sept. von Ponta Delgada. Vergnügungsdampfer „Meteor" nach berühmten Badeorten, 7. Sept. 8 Uhr morgens in Havre. D. „Nicaria" von der Westküste Amerikas kommend, 6. Sept. in Havre. D. „Nicomedia" 5. Sept. nachm. in Yokohama. D. „Numidia" 6. Sept. in Santos. D. „Patricia" 7. Sept. 5 Uhr nachm. in Newyork. D. „Prinz Eitel Friedrich" 6. Sept. in Santos. D. „Prinz Waldemar" 6. Sept. von Santos via Rio de Janeiro, Bahia und Madeira nach Lissabon, Boulogne und Hamburg. D. „Rhenania" 7. Sept. in Hongkong. D. „Rugia" von Antwerpen kommend, 7. Sept. 11 Uhr 45 Min. nachts auf der Elbe. D. „Saxonia" 5. Sept. von Moji. D. „Senegambia" auf der Ausreise nach Ostasien, 7. Sept. von Suez. D. „Sithonia" auf der Heimreise von Ostasien, 7. Sept. Quessant Creach passiert. D. „Troja" von Nordbrasilien kommend, 7. Sept. 6 Uhr morgens in Oporto.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 7./9. Schnellpd. Deutschland, 9./9. Postd. Graf Waldersee, 14./9. Postd. Hamburg, 16./9. Postd. Batavia, 21./9. Postd. Blücher.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.